D. Joh. Salomo Semlers

Hermenevtische

Vorbereitung

Drittes Stück.

Erste Abtheilung

worin

von dem griechischen Text und Handschriften der Evangelien Beobachtungen vorkommen.

Halle im Magdeburgischen, 1755.

Verlegts Carl Hermann Hemmerde.

Landesbibliothek
MÜNCHEN

Dem

Hochwürdigen, Hochgelahrten Hrn.

H E R R N

Christian Friedrich Sadewasser

Königlichen Ober-Consistorial-Rath, und Inspector auf dem Friedrichswerder.

meinem Hochverehrtesten Gönner.

Dem

Hochwürdigen, Hochgelahrten Hrn.

HERRN

Johann Joachim

Spalding

Königl. Ober-Consistorial-Rath, Probst zu Berlin, und Pastor Primarius, Commißarius des Armen Directorii, der benachbarten Kirchen und des Berlinischen Gymnasii Inspector.

meinem Hochverehrtesten Gönner.

widme

dieses

Dritte Stück

hermenevtischer

Vorbereitung

zum

öffentlichen Merkmal meiner ehrerbietigen

Hochachtung

mit

herzlichen Wünschen

alles wahren Wohlergehens, und fer-
nern langen Verdienste um die kirch-
liche Gesellschaft.

Vor-

Vorrede.

Da ich nur sehr wenige Zeit noch auf diese Vorrede wenden kan, so will nur ganz kurz die nöthige Nachricht ertheilen, so wol von meiner Absicht, als von dem, was ich ihr zu Folge, hierin zu leisten angefangen habe. Der Grundtext des neuen Testaments ist, aller bisherigen Bemühungen und theils auch Verdienste vieler Gelehrten ohnerachtet, noch lange nicht uns nach seiner ehemaligen und ietzigen wahren Beschaffenheit hinlänglich bekannt. Ich hoffe, man wird dis selbst so verstehen, daß dis

gar nicht dem heilsamen Gebrauche der Schriften des neuen Bundes, Eintrag thun kan; als welcher, nach noch so ungleichen Beschaffenheiten der Leser immer heilsamlich und nützlich seyn kan, wenn gleich Leser dis alles nicht wissen, was ich hier untersuche.

Ich habe nun nach meinem Berufe, freylich viel mehr Untersuchungen über diesen Grundtext angestellet, als andere Leser und Christen zur Pflicht haben; daher ich auch nicht selten ganz andere Beobachtungen habe machen können, als so gar bey vielen Gelehrten bisher angetroffen werden. Und ich hoffe, man wird mir dis nicht als Leichtsinnigkeit und Stolz anrechnen, was unmittelbar zur Pflicht eines öffentlichen academischen Lehrers der heiligen Schrift gehöret. Wenn ich gleich niemanden vorschreiben kan, wie er seine Zeit und Beschäftigung in solchem Berufe anzuwenden gewohnet ist: so weiß ich doch, es ist mein Beruf, daß ich hier allen eignen Fleiß anwende, und mich nicht mit dem allein beruhige, was andere vor oder neben mir schon als ausgemacht festsetzen und ein für allemal beybehalten. Ich habe daher nach vielen

vorhergegangenen Bemühungen ein mehreres zu leisten versucht, als Mill, Wetstein und Bengel etwa ihres theils gethan haben.

Der griechische Text ist eine historische Sache, welche nicht nach allgemeinen Begriffen oder Schlüssen, sondern nach erweislichen Zeugnissen und unleugbaren Begebenheiten oder Veränderungen, zu untersuchen ist. Bis hieher haben nur wenige Gelehrte es der Mühe werth gehalten, was weiteres zu suchen, als was in ihrem gedruckten Text enthalten ist. Da aber dieser aus Handschriften genommen ist, welche theils noch iezt, theils ehedem gar sehr verschieden sind oder gewesen sind, als wir iezt in dem gleichförmigen Abdruck den Text finden: so ist es freylich eine wichtige Sache, so wol an sich, als auch der Folgen wegen, wenn man die innere und äussere Historie des Textes selbst besser aufzuklären sucht. Man muß schon das Wahre an sich lieben, wenn es auch nicht so gleich mit sehr merklichen Nutzen und grossen vortheilhaften Folgen verbunden wäre; aber noch mehr, wenn es an solchen grossen Vortheilen, die einem weiter entstehen,

nicht fehlet. Ich habe daher gezeigt, daß in den ältesten Zeiten, der griechische Text sehr oft ganz anders gelautet, der forma externa nach, als wir ihn iezt so gleichförmig im Druck lesen.

Ausser diesen Zeugnissen, habe ich aus der Vergleichung der Handschriften ebenfals mehr leicht gesammlet für diese Sache; und habe besonders sehr deutlich und fast unwidersprechlich gezeiget: daß es unter den Handschriften, die wir noch übrig haben, sehr merkliche Spuren davon gebe, daß ehedem es wenigstens zweyerley Recension des griechischen Textes gegeben habe; eine kan man die morgenländische oder Lucianische, nennen, (blos um kurz zu reden;) die andere die abendländische, egyptische, palästinische, Origenianische. Diese ist gemeiniglich kürzer und mit andern Redensarten abgefasset, als jene; sie ist ganz und gar einstimmig mit der ältesten latina, oder Itala, oder welche da war, ehe Vulgata zu herrschen anfieng.

Die Vulgata ist schon aus und nach einem spätern griechischen Texte; jene ältere,

tere, egyptische graeca aber ist auch zum Grunde gelegt worden in der coptischen Uebersetzung, auch stimmt die armenische damit ein. Die Schreiber Origenis, die alexandrinischen Schriftsteller, gebrauchen am meisten diese alte egyptische Recension; hergegen in den meisten übrigen Schriftstellern der griechischen Kirche trift man die ausführlichere spätere Recension an. Die Spuren von dieser doppelten Recension finden sich häufig in codice Wetstenii C. D. L. 113. und einigen andern; es ist aber meist Origenes, Eusebius, Isidorus, oder sonst noch ein und anderer griechischer Schriftsteller da, wo wir eben diese Ausdrücke so finden, nicht aber in unsern gemeinen griechischen Text. Da dis nur der erste Versuch ist, den ich von dieser Sache und Begebenheit mache, so kan freylich hie und da mit der Zeit vielmehr Erläuterung entstehen, die ich noch nicht habe gleich anbringen können. Die wichtigste Entdeckung ist hierbey diese, daß unser gemeiner Text oft beyde Recensiones zu gleich hat; dagegen in den alten Handschriften, Uebersetzungen und Anführungen, welche die egyptische

ältere Recenſion zum Grund legen, nur der Eine Satz oder der eine gleichlautende Ausdruck angetroffen wird.

Ich habe ſogar Spuren angezeigt, wo codices aus einer Recenſion in die andere gekommen ſind, daß die Abſchreiber ſich verſehen haben.

Daneben habe von einigen codicibus unleugbar viel mehr nützliche Beobachtungen geſammlet, als man bisher hatte. Wetſtein hatte die Zeit nicht; und wir müſſen ihm genug danken, daß wir doch ſo viel durch ſeinen Fleiß bekommen haben; nun kan man, ob es gleich mühſame Arbeit iſt, aus den variantibus einen jeden codex näher characteriſiren; wie es leicht iſt die Mängel in allegationibus und verſionibus zu ergänzen und zu erſetzen, welche man im Wetſtein gewahr wird. Wenn die Gelehrten meinem Entwurfe von einer Bibliotheca latina N. Teſt. günſtig ſind, wovon dieſe Meſſe ein kleiner Entwurf ausgetheilet wird: ſo wird man ſehr geſchwind und ſehr ſicher hierin viel weiter kommen können

Ich

Ich habe auch von den Euangelistariis vielmehr Beobachtungen gesammlet, als bisher jemand angefangen hatte; und ich getraue mir zu sagen, daß sie theils wichtig und von grosser Brauchbarkeit sind, wegen der Bestätigung der Beobachtung von einer doppelten Recension. Dis ist wirklich sehr erheblich, und man muß sich wundern, daß Wetstein gar nichts von dieser Sache gemerkt, und seiner Nachricht von Euangelistariis diejenige Gestalt gegeben hat, die ihr iezt fehlet; indem man so gar denken kan, es seye sehr unbrauchbar, was er aus Euangelistariis gesammlet hat.

Daneben habe bey Gelegenheit codicis D, oder des Bezä, schon vorläufig ein und anders geäussert, wie falsch die gemeine Einbildung sey, daß so viel codices graeci nach latinis geändert worden sind. Und ich werde in der andern Abtheilung dieses Capitels noch mehr Gelegenheit haben, dis besser auseinander zu setzen. Man hat schon manche nicht undeutliche Spuren, daß der älteste griechische Text nach und nach, was die griechische Schreibart betrift ausgebessert worden;

worden; so ohne Zweifel durch gelehrte presbyteros geschehen, welche dadurch verhüten wolten, daß heidnische Gelehrte diese Auffätze der Evangelisten und Apostel nicht verachten und gering schätzen konten.

Wegen vieler andern Arbeiten, habe ich nicht so weit kommen können, als mir vorgesetzet hatte; wie ich den Plan von dieser Vorbereitung wirklich habe ändern müssen. Denn, so leicht es mir gewesen wäre blos eine historische Nachricht zu geben, von manuscriptis, Versionibus etc. so wenig habe ich dis doch thun können und mögen, da ich sahe, daß man viel weiter kommen könte in neuen Beobachtungen, über Handschriften so wol, als über die alten Uebersetzungen. Liebhaber werden auch gerne geschehen lassen, daß ich mehr leiste, als eine blosse Wiederhohlung dessen, was schon bekant gewesen ist; ich habe aber auch folglich noch einige mehrere Zeit darauf zu wenden. Es wird mir aber auch wirklich nun leichter, nachdem ich so weit bin, daß mich manches Phänomenon nicht mehr täuschen kan, wie es ehedem mir so gut, als andern Gelehrten,

hierin ergangen ist. Wenn ich nur noch einige Zeit gehabt hätte, so würde gerne selbst ein Register der Stellen gesammlet haben, deren Lesearт hier beurtheilet und erläutert wird; wie ich auch willens war, die besondern Obseruationes und Regeln zu sammlen, wovon so oft Beyspiele oder Anwendungen vorkommen. Da ich aber einer Reise wegen durchaus abbrechen muß, so will es bey der nächsten Abtheilung wirklich beyfügen, weil es den nützlichen Gebrauch dieser Arbeit sehr erleichtert. Ich empfehle also diese Bemühung, worin ich an meinem Fleiß es nicht habe fehlen lassen, nicht so wol dem geschwinden Beyfal, als der eigenen fleißigen Untersuchung und Prüfung, zumal angesehener und hierin nicht ungeübter Gelehrten; wenn ich in manchen Stücken recht habe, so wird sich der ansehnliche Nutzen solcher Beobachtungen bald merken lassen, und die gemeine unfruchtbare Reihe vieler Vorurtheile bald unterbrechen, also die bessere Nutzung, und unanstößigere Erklärung dieser griechischen Schrift gar sehr erleichtern, folglich für unsere Zeiten allerdings nicht ohne Nutzen seyn.

Vorrede.

Wenigstens ist dis allein meine Absicht, daß ich die freye Untersuchung der Historie und richtigen Absicht des Neuen Testaments befördern, und manchen Anstoß, der aus einer steifen Gewonheit und Anhängligkeit an alte (ehedem unschädlichere) Vorurtheile entstehet, vermindern will. GOtt aber, der allein weise ist, und mit grosser Weisheit und Güte die Menschen durch die heilige Schrift zur Seligkeit unterweisen läßt, segne auch diese Arbeit, zur Beförderung des immer grössern Fleisses angehender GOttesgelehrten; damit sie in dieser Zeit immer mehr zu allem guten Werk unter uns geschickt werden.
Geschrieben Halle den 19 April 1765.

D. Joh. Salom. Semler.

Kurze Anzeige des Inhalts.

Einleitung

Es ist zu unsrer Zeit eine genauere Kenntniß sehr vieler historischen Dingen, die den Text des N. Test. betreffen, nöthig; sonst ist die Auslegung unsicher; S. 1. folg. *man muß also alle Hülfsmittel anwenden,* S. 5. 8 folg.

Erstes Capitel; erste Abtheilung.

Von Historien und Beschaffenheit des griechischen Textes in den Evangelisten. §. 1. Wir wissen wenig von Beschaffenheit der Originalien; es hat Abbreviaturen schon in sehr alten codicibus gegeben, S. 13. Verzeichniß einiger aus Abbreviaturen entstandenen Lesearten, S. 14. folg. Es gab eine exegetische Tradition, S. 16.

§. 2. Man hat schon in den ersten Zeiten manche Bücher des N. Test. theils gar nicht angenommen, theils verändert, ihres Inhalts wegen; S. 7. Man hat auch Zusätze gemacht in der Historie, Seite 19. folg.

§. 3. Es gibt viel neue Entdeckung, wenn man die Handschriften unter einander vergleicht, S. 24. folg.

§. 4. Die Personen aus dem Lehrstande sind anfänglich die Besitzer der Handschriften gewesen; presbyteri haben besonders die Erklärung mitgetheilet, S. 28. 29. 40.

§. 5. Die vier Evangelia sind bald in Einer Sammlung beysammen gewesen; die andern Parteyen hielten

Inhalt.

Ach au einzelne andere Evangelia, S. 31. Es gab ehedem keine gewisse Abtheilungen im Text, wie wir haben, S. 32. 33. Manche haben διορθωσεις vorgenommen, S. 35. 36. Von alten Verschiedenheiten im Texte; z. E. Luc. 4; S. 37. origenische und abendländische Copeyen, S. 39. 41.

§. 6. Es findet sich zweyerley, dreyerley griechischer Text; Exempel davon S. 45-50.

§. 7. Alte nachrichten von Handschriften. Clemens von Alexandrien redet über Matth. 5. von einigen των μεταπεπτωκοτων τα Ευαγγελια, S. 53. folg. Es waren ehedem hie und da griechische Zusätze da, welche in unsern Handschriften sich nicht finden, S. 55, Marci 16, 14; S. 56, Cap 11, 11. Matth. 27, 8. S. 57. Von der Genauigkeit, die ehedem beobachtet worden, im Abschreiben, S. 58.

§. 8. Von codice Alexandrino. S. 61, ist aus einem Original geschrieben, so Abbreviaturen hatte, S. 62. Man kan es anders erklären, was Wetstein so angesehen hat, daß es ex latino hier geändert sey, S. 64. 65. Man hat nach einer andern Copey nachher darin geändert, S. 68. folg. Eine Leseart, worin Michael patriarcha constantinopol. übereinstimmt mit codice *Alex.* S. 71. Marci 3, 29. wird besser erläutert, in Ansehung der Leseart, S. 75. Luc. 6, 10. enthält einen unächten Zusatz, S. 78. Merkmale, daß dieser Codex späte Lesearten hat, S. 81.

Von codice B. S. 82. §. 9. Von cod. C. S. 83. Anzeige von einer merkwürdigen Uebereinstimmung, in Lesearten a prima manu mit alten Patribus, S. 84. folg. Vorzug des innern Alters eines codicis vor dem äusserlichen, S. 88. folg. Luc. 8, 42. hat ehedem eine andere Wortfügung gehabt, S. 92. 93. Wiederholte Merkmale einer andern Recension S. 94. Von Lesearten codicis C. aus der Apostelgeschichte S. 97.

§. 10. Codex D. S. 99. setzt ein besonder Original voraus, von dem es mehr Abschriften gegeben, als D,

S.

Inhalt.

S. 100, das lateinische scheinet in Francia geschrieben zu seyn, S. 102. Von der Ordnung der Evangelia, S. 103. Anmerkung von zweyerley Abfassung Eines Satzes, 104. Der Zusatz Luc. 6, 5. wird beurtheilet, 105. 106. Δεκτηλε stehet auch in actis Ephesini concilii, 108. Versuch einer Erläuterung, einer ganz sonderbaren Stelle dieses codicis, welche noch niemand bevbachtet hat, S. 108: folg. Clerici Vermuthung von einer doppelten Recension der Apostelgeschichte, 112. Weitere Bestätigung, daß D. aus einem griechischen Original ietzt abgeschrieben, nicht aber aus latino ietzt geändert worden, 123. folg. Uebereinstimmung solcher Lesearten mit Patribus graecis wider latinum, 126. folgende.

§. 11. Von Cod. E. S. 137. Auslassung, und Zusätze.

§. 12. Von F. S. 145. cod. G. S. 148.

§. 13. Codex H. S. 153. cod. K. S. 155

§. 14. Codex L. S. 161. ist aus einem sehr alten Exemplar; manche Zusätze sind noch nicht darin, 168. kommt oft überein mit Syra posterior 166. folg.

§. 15. Codex M. hat zuweilen ander griechisch; 170. von jüngern codicibus Euangeliorum.

§. 16. Codex. 1. S. 173. hat oft ganz andre griechisch, 174. ist eine wichtige Abschrift 175. hat Merkmale aus doppelter Recension 177.

§. 17. Cod. 2. S. 189. ist nach einem andern Exemplar übersehen, 180. Codex 3. 181.

§. 18. Codex 4-8. S. 185. folg.

§. 19. Codex 9-12. S. 192. folg.

§. 20. Codex 13-15. Manche Merkwürdigkeiten von cod. 13, wider Wetsteins Beschreibungen, S. 300. (solte die Zahl 201. heissen, und muß so fort gezählet werden) von cod. 14. S. 305. (205) cod. 15. 206.

§. 21. Cod. 16-27. S. 207. §. 23. Cod. 27. 28. Beobachtungen besonders von cod. 28, S. 214.

§. 22. Cod. 29-32. S. 219. folg. §. 24. Cod. 33.

Inhalt.

33. verdient! mehr Aufmerksamkeit, S. 226. folg. Cod. 34. S. 233. Cod. 35. S. 236.

§. 23. 36-39. S. 237. folg. §. 25 cod. 40-43. S. 246. Codex 40. ist besonders merkwürdig.

§. 24. (nicht 37) Codex 44-49. S. 254.

§. 25. Cod. 50-54. S. 272. Erläuterung über Joh. 6, 39. 40. wo eine doppelte Recension zu seyn scheinet S. 275.

§. 26. Cod. 55-60. S. 283. Cod. 56. ist von 58. genug unterschieden. Cod. 57. hat ein gut Ansehen, S. 268. folg.

§. 27. Cod. 60. S. 295. hat einen alten Text. Cod. 61 S. 300. Cod. 63. ist merkwürdig S. 303.

§. 28. Cod. 64-69. 305. Cod. 69. ist besonders merkwürdig, S. 316.

§. 29. Codex 70-73. S. 320. Codex 72. ist besonders erheblich S. 324.

§. 30. Cod. 74-79. S. 332.

§. 31. Cod. 80-86. S. 340. Luc. 13, 32. scheinet aus zweyerley recension zu seyn, S. 341.

§. 32. Cod. 87-96. S. 348.

§. 33. Cod. 96-112. (nicht 102) S. 359.

§. 34. Von Euangelistariis; einige einzele Beobachtungen, wegen der verschiedenen Recensionen. Matth. 23, 45. wird besonders erläutert, in Ansehung der Leseart.

§. 35. Euangelistariuin 1. 2. 3. 4. S. 371. folg.

§. 36. Euangelistarium 5-12. S. 376.

§. 37. Euangeliarium 13-24. S. 383.

§. 38. Beschluß dieser ersten Abtheilung.

Einleitung

über

das Neue Testament.

Die genauere und gründliche Erklärung der Bücher des neuen Bundes, setzt sehr viel richtige und genaue Kenntnissen voraus, welche eine nicht geringe Anzahl von verschiedenen theils ietzigen Gegenständen, theils historischen Dingen und vorgefallenen ehemaligen Veränderungen betreffen. Man kan auch mit Recht behaupten, sowol daß in unsern Zeiten diese Kentnissen leichter und von besserer Beschaffenheit sind, obgleich noch manches bis zu ihrer Vollständigkeit fehlet; als auch, daß sie eine viel gröſſere Ausbreitung bey uns zum Gebrauche haben, als ehedem. Wer also mit

diesen Gegenständen gar nicht oder zu schlecht und mangelhaft bekannt ist: der wird freylich bey der wirklichen hermenevtischen Arbeit und Auslegung der ersten und wichtigsten Hülfsmittel ermangeln, und entweder gar keinen eigenen Fleiß beweisen, sondern sich mit so genannten commentariis behelfen, welche doch ebenfals noch sehr mangelhaft sind, was die hermenevtische wahre Gestalt und richtige Beschaffenheit betrift; oder er wird nach und nach seiner Einbildung nachgeben, und sich bey seiner vesten Vorstellung göttliche Eingebungen und Wirkungen zu trauen, wo gleichwol nur eine blosse Beschäftigung seiner ungebesserten und sich selbst überlassenen Vorstellung und Denkungsart vorwaltet. Damit man die Richtigkeit dieses Vortrags desto mehr einsehe, und sich überzeuge, daß man ohne historischen Zuwachs der vorher nöthigen Erkentnissen, in lauter Finsterniß gleichsam und steter Gefahr sich befindet; so will ich ganz kurz es erst zusammen fassen, was den Inhalt dieses dritten Stücks der hermenevtischen Vorbereitung ausmachen wird.

Alle ietzige Auslegung eines grossen oder kleinen Stücks aus den Schriften des Neuen Bundes, setzt den ursprünglichen Text, oder die grieschische Abfassung einer Rede voraus, welche man nun auslegen und erklären soll. Der geschriebene Text der Evangelisten oder Apostel ist anzusehen, als ein zusammengesetztes totum, oder

Ganz

Ganzes, so aus so oder so vielen Theilen wirklich bestanden hat, eben indem es aus Matthäi, Johannis, Pauli ꝛc. Händen weg, und in andere gegeben wurde. Da nun diese Schriften so viel tausendmal abgeschrieben worden, und zwar, wie man mit Augen sehen kan, auf eben diese Art, durch solche Abschreiber, wie andre Bücher, oder so, daß die Folge und Ordnung, Grösse und Menge der Theile, sowol der Sätze, als der Worte, nicht immer ohne Veränderung und sich stets gleich geblieben: so ist stets die erste Untersuchung, ob ein Text, den man auslegen soll, seiner schriftlichen Abfassung nach eine vorzügliche Richtigkeit habe; oder aber, ob er durch Abschreiber eine zufällige oder vorsetzliche Veränderung gelitten habe? Denn es würde eine sehr unnöthige Mühe auf Auslegung eines Satzes, oder Erklärung eines Begriffs gewendet werden, wenn theils der ganze Satz entweder überhaupt von dem ersten Verfassern gar nicht herrührte, oder er an einen unrechten Ort geschrieben worden; theils, wenn das Wort an sich unrichtig, und gar nichts dergleichen hier vom Verfasser geschrieben worden, oder wenn nachher für das erste und ächte Wort durch Abschreiber ein anders gesetzt worden, es mag nun aus Unvorsichtigkeit, oder mit ihrem Bedacht und vorsezlich geschehen seyn. Es ist ganz unleugbar, daß unter den Auslegern sowol alter, als auch und noch mehr neuer Zeiten, viele den und jenen Satz sehr umständlich erklärt

und in eine gute Nutzanwendung zu bringen gesucht haben, oder in einem gewissen Worte und in einer Construction, einen Nachdruck, oder besondre eindrückliche Anzeigen und Absichten entdecket haben, da doch solche Sätze und Worte nur nachher in gewissen Abschriften entstanden sind, und nicht von den biblischen Verfassern herrühren. Wenn nun Auslegungen und Nutzanwendungen noch dazu nur über eine lateinische oder teutsche Uebersetzung gemacht worden: so wird zwar nichts böses oder an sich schädliches in Ansehung des Inhalts christlicher Lehre oder Pflichten vorgebracht; aber es hat den Grund nicht, den man doch voraus setzt, und es entsteht eine sehr nachtheilige Wirkung und Beurtheilung, wenn iemand nachher zeiget, daß zu alle dieser artigen oder erbaulichen Abhandlung in dieser Stelle gar kein Grund da gewesen seye. Nothwendig muß man in diesem Fall mit dem Ausleger sehr unzufrieden seyn, der sich vorher nicht mehr Mühe gegeben hat, den gewissen Grund bey seiner Abhandlung, mit Vermeidung eines solchen Anstosses, erst auszumachen; und seine Entschuldigung muß sehr schlecht ausfallen, wenn er sich auf die Richtigkeit der Sachen an sich berufen wolte, und doch gestehen müste, er habe Sachen, die an sich gut und richtig sind, bey einer biblischen Stelle angebracht, wo sie, wenn auf das Original gesehen wird, nicht hingehörten. Denn in diesem Fall läßt man unverantwortlicher Weise einen

den biblischen Verfasser selbst in die Gefahr gerathen, daß er verächtlich beurtheilet wird, als habe er ohne eigene Einsicht und Ueberlegung überall gesetzt, was an sich gut wäre, das aber nicht zu dem besondern Zweck und ordentlichen Zusammenhang der übrigen Theile der Rede taugete, wobey er es vorgebracht. Ich gestehe es öffentlich, daß die Nachläßigkeit und bequemliche Zufriedenheit der Ausleger sehr viel dazu geholfen haben, daß hie und da die biblischen Schriften und Verfasser leichter sind verachtet worden. Wenn die Zuhörer und Leser schon vorher den Inhalt des Wortes GOttes hochschätzen und seiner Wichtigkeit wegen in Ehren halten sollen, um stets auch die Nachläßigkeit und Fehler des Auslegers so zu tragen und zu übersehen: so weiß ich nicht wozu solche Ausleger mit ihren Schriften oder Predigten nutzen.

Ist die Untersuchung des Textes also eine nothwendige Sache, und kann man weder einem gedruckten Neuen Testament, noch der und jener Handschrift, Uebersetzung und Allegation, wegen des ganzen Inhalts eines Textes, geradehin trauen.: so muß man folglich auch alle Mittel zu Hülfe nehmen, die zu dieser Untersuchung durchaus nöthig sind. Der griechische Text findet sich in sogenannten manuscriptis; diese sind aber von einander selbst, immer nach den Umständen der Zeit, des Orts und der Veranlassung des Abschreibens, sehr unterschieden. Aus ihrer Vergleichung unter einander findet man

eben diejenigen Umstände, welche bey allen Handschriften auch der so genannten auctorum classicorum, graecorum et latinorum, angetroffen werden. Man muß also eben diejenigen regulas und obseruationes gebrauchen, die bey diesen manuscriptis auctorum graecorum und latinorum, von den so genannten Criticis, gebraucht worden; um zu entdecken, ob eine Handschrift viel Einschiebsel, interpolationes und glossas enthalte; wie alt die Handschrift wol seye; ob sie reuidiret worden, oder aber alle Fehler des Copisten noch ohne Ausbesserung derselben beybehalte; ob sie so genannte Abbreviaturen voraussetzt in dem Exemplar, woraus sie abgeschrieben worden ꝛc. Wie man also einige Kenntniß haben muß von den Handschriften, welche in einer Lesearт, die als die gemeine bisher gilt, übereinstimmen: so muß man weiter die alten Uebersetzungen auch in dieser Absicht zu Rathe ziehen. Diß heißt nicht, daß ieder Ausleger selbst syrisch, coptisch, arabisch ꝛc. verstehen müsse, sondern, daß er sich umsehen soll, nach den Nachrichten und Anzeigen, welche die Gelehrten schon gegeben haben und täglich mehr geben; ob ein gewisser Vers, oder Satz in diesen Uebersetzungen wirklich da ist, ob er in eben der Ordnung und Verbindung da ist, weil alsdenn, wenn er fehlet, oder in anderer Ordnung stehet, und man eben dieses oder ähnliche Abweichung in griechischen Handschriften, oder alten allegatis findet, es erst muß untersuchet werden,

den, ehe man eine Auslegung und Abhandlung über einen noch ungewissen Vers oder Satz, gerade zu anfängt. Da nun die alten Uebersetzungen an Güte und Zuverläßigkeit ihres Textes einander so wenig geradehin gleich sind, als an dem Zeitalter: so muß man von diesen Uebersetzungen und ihrem vorzüglichern oder wenigerem Ansehen ebenfals eine solche Erkentniß haben, die von Vorurtheilen oder gar von schon erwiesenen Irrthümern und falschen Einbildungen, sich unterscheidet. Endlich, da es so viel Lehrer und Ausleger unter den Christen gegeben hat, schon seit mehr als 1400. Jahren, deren Schriften zum Theil noch übrig sind, worin sie häufig biblische Stellen citiren; und diese Anführungen folglich zum Theil älter sind, als die ältesten Handschriften des griechischen Textes, oder der Uebersetzungen in andre Sprachen, die wir noch haben oder bisher kennen: so komt auf die Vergleichung der citationum in den scriptoribus ecclesiasticis, bey der Untersuchung von dem Inhalte eines Textes, ebenfals sehr viel an; man muß also, theils die schon geschehenen Vergleichungen hiezu wirklich anwenden, theils selbst in dieser Untersuchung weiter gehen, indem so wol noch sehr vieles übrig ist, was niemand bisher aufgesucht hat, als auch selbst ansehnliche Gelehrte sehr viele Fehler hierin begangen, oder nach ihrer besondern Denkungsart, was ungewissers angenommen haben.

Wie man durch diese Bemühungen wirklich nach und nach selbst in den Stand komt, sich und andere nach diesen erweißlichen Beobachtungen zu überzeugen, daß ein vorhabender Text wirklich aus so viel Sätzen und aus solchen Worten, bestehe: so wird durch eben diese Hülfsmittel zugleich der gute Vorrath von denen Kentnissen gesamlet, die man nöthig hat, um eine richtige und zuverläßige Erklärung einer solchen Stelle zu geben. Alle hermenevtische und grammatische Materialien, welche den Verstand einer Schrift angehen und bestimmen helfen: kan man nur auf eben diese Art sich wirklich schaffen. Wenn die Lesearten ihre vorzügliche Richtigkeit erst haben, so kan man die historischen Umstände, unter welchen ein Buch oder Brief geschrieben ist, am richtigsten aufsuchen; man kan die angeblichen Nachrichten und Zeugnisse, so man in den scriptoribus ecclesiasticis antrift, am besten beurtheilen, ob sie bloß durch Vermuthungen aus solchen historischen Merkmalen, die in dem Buche selbst vorkommen, angenommen und in eine historische Gestalt gesetzt worden; oder aber ob es wirklich unabhängige Nachrichten und überlieferte Zeugnisse sind. Eben dieses gilt nun von den Verschiedenheiten, die man in Ansehung des Verstandes einer Stelle antrift, so wol in alten Uebersetzungen als auch in Schriftstellern, die entweder ganz ausdrücklich eine solche Stelle erklären, oder nur beyläufig eben diese Redensarten

arten so anbringen, daß man daraus absehen kan, wie sie solche verstanden haben. Die Sammlung und Kentniß von diesen Erklärungen, ist nicht nur zu allen denjenigen Sätzen und Begriffen sehr nützlich und besonders brauchbar, welche an sich historischer Natur sind, also bloß durch Zeugnisse und Nachrichten weiter erkläret werden können, sondern auch in Absicht des dogmatischen und moralischen Inhalts gut zu brauchen, um die freye und moralische Art der christlichen ganzen Lehre desto besser zu kennen und weiter zu befördern, um den Unterscheid der Lehrart auch iezt gehörig nachzuahmen, und die verschiedene Wichtigkeit der dogmatischen und moralischen Wahrheiten gehörig zu unterscheiden. Nach eben diesen Hülfsmitteln bekomt man nicht selten einen andern Gesichtskreiß für die Abtheilungen der Worte zu Sätzen, als man iezt zu haben pflegt, und man findet also Gelegenheit zu andern Vorstellungen und Erklärungen des Inhals. Endlich wird die Anwendung des entdeckten Verstandes viel fruchtbarer und gründlicher, wenn die Auslegung ihre gehörige Bestimmung und Deutlichkeit erhalten hat; man vermeidet die niedrigen Tautologien und Wiederholungen, welche bey den meisten Auslegern darum vorkommen, weil sie den genauen Verstand der Sätze nicht angeben konten, und wie sie glaubten, stets was erbauliches oder dogmatisches sagen musten. Die besondern historischen Umstände, worunter eine Stelle ihren

wahren Verstand hat, schicken sich zwar nicht wieder geradehin auf christliche Gemeinen und Kirchen in unserer Zeit, indem der individuelle Unterschied zur Wirklichkeit der Menschen, die solchen Vortrag damals nöthig hatten, gehöret, und sonst jene Briefe und Bücher nicht in jener Zeit wirklich würden exsistiret haben; allein die Erbauung unserer Christen behält dennoch ihren Grund in denselben Lehrsätzen, welche theils in Absicht der Vorstellung der einzelnen Stücke einen andern Umfang hatten, theils eine andere Beweisart oder Anwendung damalen mit sich brachten. Eben diese genaue Bemerkung der Beschaffenheit der ietzigen Menschen, die ein Lehrer nach ihren Erkentnissen und Neigungen zu bessern suchen soll, gehöret besonders zu dem treuen Dienst und zur rechten Geschicklichkeit eines Lehrers und Auslegers, in unserer Zeit. Sonst hätten diejenigen nicht unrecht, welche sagen, es seye gar kein Lehramt nöthig, es könne und solle ein ieder Christ, der sich die Sache anmasset oder zutrauet, den andern lehren, Wenn sonst nichts zum Lehren gehöret, als einige Redensarten gegen einander zu brauchen und zu wiederholen, und zu fragen, wie steht es ums Herz, hast du den Heiland, bist du bekehret ꝛc. ꝛc. so ist es unleugbar, daß ieder Handwercksmann und Tagelöhner auftreten und verlangen kan, man solle ihn als Lehrer anhören; und er wird sich die Freyheit im Geiste anmassen, alle gelehrtere Christen, als er ist, durch andere Hülfs-

mittel

mittel unter sich zu setzen. Was ihm bey einigen teutschen Worten einfällt, wird er geradehin sagen, und sich gewöhnen unverschämt zu seyn, weil er ein für allemal fordert, man solle dem heiligen Geist nicht widerstreben, der aus ihm doch nicht sichtbarer oder merklicher redet, als aus andern gleichzeitigen Menschen. Es ist also eine gar andere Sache, wenn jemand als ein Lehrer und Ausleger des Inhalts der heiligen Schrift, die Erkentnissen und Neigungen der Menschen in unserer Zeit so zu bessern sucht, daß er nie selbst dazu Gelegenheit giebt, daß er unleugbarer Mängel wegen, verachtet und sein Vortrag als ausnehmend fehlerhaft und nachläßig beurtheilet wird.

Erstes Capitel
von
der Historie und Beschaffenheit des griechischen Textes der Schriften des Neuen Bundes.

§. 1.

Man hat gar keine historische Nachricht von der Beschaffenheit der Originalien, oder eigenhändigen Aufsätze der Evangelisten und Apostel; denn es ist der Mühe nicht wehrt, was man hie und da in spätern Zeiten hat sagen wollen,

len,

len, z. E. von dem Original des Evangelii Johannis, Matthäi ꝛc. Es ist nicht einmal ganz gewiß, ob alle diese Bücher und Briefe von den eigenen Händen der Verfasser ehedem geschrieben, oder an einen, der es schrieb, dictiret worden sind. Da Paulus sogar dergleichen Copisten gebraucht und nur ein besonder Zeichen oder klein Stück am Ende, mit eigener Hand zugesetzt hat: so ist desto mehr wahrscheinlich, daß auch andere Verfasser es eben so gemacht haben, da wir von ihnen nicht einmal so zuverläßig wissen, daß sie griechische Schriften der heidnischen Verfasser ꝛc. gelesen und gebraucht, also griechisch zu schreiben in der Gewohnheit gehabt haben, als uns diß von Paulo bekandt ist. Wir wissen also auch nicht gewiß, weder, ob in diesen Originalien, einige Abtheilungen der Sätze und Perioden sind gemacht gewesen, durch Absätze im Schreiben, und leeren Raum; noch auch, ob Abbreviaturen sind gebraucht worden, oder aber alle Worte nach allen Buchstaben völlig ausgeschrieben gewesen. Man kan indeß, mancher übereinstimmiger Umstände wegen dafür halten, daß Abkürzungen, oder Abbreviaturen gleich Anfangs mögen gebraucht worden seyn; besonders weil man in den ältesten Denkmalen der lateinischen Uebersetzung sehr merkliche Spuren davon antrift, daß diese Uebersetzung, z. E. die im Tertullianus gefunden wird, aus einer griechischen Copey ehedem gemacht worden ist, wor-

in

in sich Abbreviaturen befanden, in deren Erklärung der Uebersetzer sich unleugbar einigemal versehen hat. (1) Wo sich aber in dem Original

(1) Es hat schon Wetstein ziemlich viel gesammlet, zum historischen Beweise, daß Abbreviaturen in sehr alten Zeiten selbst unter den Ehristen gebraucht worden, in *prolegom.* N. T. pag. 11. der hiesigen neuen Ausgabe, und folgg. wo ich auch schon ein und anders zugesetzt habe. Ich will hier noch einige Beyträge liefern. Eben in dem Appendix dieser Ausgabe p. 587. habe ich eine sehr alte Abbreviatur in dem griechischen Texte des Briefs an die Hebräer 6, 4. entdeckt, aus der lateinischen Uebersetzung, die im Tertullianus vorkomt, occidente jam aeuo; man hatte im griechischen δυς μελλοντος αἰωνος, wo δυς für δυναμεις abgekürzt war, aber unrichtig verstanden wurde, δυσαι, occidere, iam ist die Uebersetzung von μελλοντος, indem μελλειν in den alten lateinischen Uebersetzungen des Neuen Testaments gar oft gegeben wird, *incipere*. Selbst diese lateinische Uebersetzung muß zu Tertulliani Zeit auch mit Abbreviaturen geschrieben worden seyn: indem, wie ich pag. 586. angeführet habe, Joh. 1, 13. Tertullianus als die richtige Leseart vorziehet, qui - - *natus est*, und : : *nati sunt*, für eine gnostische falsche Erfindung hält; diß kan sonst nicht, als durch Abbreviaturen erkläret werden. Man kan aber aus Vergleichung der griechischen Handschriften noch viel unwidersprechlicher sich und andere überzeugen, daß man nicht nur in den sehr bekannten Namen, Κυριος, Ιησους, Θεος solche Abkürzungen angebracht hat. Aus sehr vielen codicibus graecis will ich einige Beyspiele anführen; es ist gewiß, daß solche codices aus lauter solchen

nal und in den allererſten darnach gemachten Copeyen keine Abbreviaturen befunden hätten, ſo chen Copeyen abgeſchrieben worden, worin Abbreviaturen geweſen, welche alſo ganz gewiß noch im vierten und fünften Jahrhundert häufig ſtatt fanden; wie viel mehr müſſen ſie in der ältern Zeit ſeyn gebraucht worden, wo die Chriſten ſoviel Bequemlichkeit und Gelegenheit zu ſchönen und zierlichen Abſchriften nicht hatten, als ſeit dem vierten Jahrhunderte?

Matth. 11, 3. ἐρχομενος	ἐργαζομενος, D a prima man.
: : 19, 13. κατα πασαν αἰτιαν	ἁμαρτιαν, cod. 12. 36. ein colbert. u. verſio coptica.
: : 24, 12. ἀνομιαν	ἁμαρτιαν cod. 106.
Luc. 5, 29. ἀλλων	ἁμαρτωλων, cod. 91.
Röm. 6, 19. ἀκαθαρσια	ἁμαρτια, cod. 34.
Marc. 9, 21. Γαλιλαιας	πολεως, Syra *poſterior* in margine.
Joh. 11, 40. δοξαν,	δυναμιν, cod. 53.
: : 19, Ιεδαιων,	ἱεροσολυμων, D vder cantabr.
L. 10, 36. ἠγιασε	ἠγαπησε, cod. 47.
L. 12, 35. καταλαβῃ	καταβῃ, Alexandr.
Luc. 1, 17. πατερων	ανθρωπων, cod. 64.
L. 14, 1. παρατηρουμενοι	παραπορευομενοι, cod. 44.
L. 17, 34. παραλημφθησεται	παρακληθησεται, cod. 13.
L. 19, 47. πρωτοι	πρεσβυτεροι, *Origen.* Syra vtraque.
Marc. 6, 23. ὠμοσεν	ὡμολογησεν, ſo hat auch Wetſtein in prolegom. pag. 41. der hieſigen Ausgabe dieſe Verwechſelung angeführet; ὡμολογησεν Apoſtelg. 7, 17. in A. C. 15. 36. Vulgata, Syra *poſter.* in margine.
Apoſtelg. 5, 36. προσεκολληθη	προσεκλιθη A. 10. 11. 12. ex emend. 17. 31. 38. ex emend. Cyrillus; Vulgata, Syra vtraque.

Hinge-

so würde man gewiß nicht eine solche Copey bey der Uebersetzung zum Grunde gelegt haben, worin

Hingegen aber προσεκλησθη C. D. a prima und viele andere. andere προσετεθη, 15. 18. 36. Wozu ich noch ein älter Zeugniß setze, Hieronymus lib. 3. in epist. ad Titum.

v. 34. αποστολος ανθρωπος, A. copt. vulg. Chrysostom.

c. 6, 7. in Jerusalem; in Israel, cod. 4. So auch Luc. 2, 38. εν Ιερουσαλημ; εν τω Ισραηλ, cod. 5. 42. 57. Constitut. apost. τε Ισραηλ, B. vulgat. Diese Verwechselung ist sehr alt; schon im Iren. und den ältesten lateinischen Recensionen stehet, in Jerusalem.

c. 6, 7. ιερεων; Ιουδαιων die syrische Uebersetzung. Diß ist eine ähnliche Verwechselung als ich aus Joh. 11, 19. angezeigt habe.

c. 5, 39. ανθρωπων ανδρων, Syra *posterior*.
Röm. 3, 25. παρεσιν πωρωσιν, cod. 46. Chrysost. noch andere προθεσιν, woraus *propositum* bey Augustino, Hilario und in andern latinis.

c. 4, 1. ενρηκεναι ενηρεσηκεναι, cod. 4. in ora. auch cod. 25, in ora.

c. 8 19. πιστεως κτισεως, cod. 37.

So habe ich auch pag. 597. der prolegom. des Wetstein angemerket, αναβας im vulgato, für αναβοησας, dergleichen auch pag. 37. Wetstein wo anders angezeigt hat; pag. 599. iratus, für misertus, woraus οργισθης entstanden. Wenn Luc. 5, 5. in cantabrig. steht, in tuo autem verbo non *praeteribo*, im griechischen Text aber, παρακκσομαι (wofür wir lesen χαλασω) so vermuthe ich, es habe für praeteribo im griechischen wo gestanden, παρελευσομαι, wie 5 Mos. 29, 12. παρελθειν εν τη διαθηκη. Diese kleine beyläufige Anmerkung bestätigt,

daß

worin Abbreviaturen erst neuerlich gebraucht worden waren; man hätte vielmehr ein solches Exemplar aufgesucht und mitgebraucht, worin alle Worte, nach allen Buchstaben, völlig ausgeschrieben gewesen.

Da man auch eine sehr merkliche Verschiedenheit findet, in der Abtheilung der Worte und Sätze, und zwar schon in den Schriftstellern des andern und dritten Jahrhunderts: so ist wahrscheinlich, daß in den ältesten Copeyen ebenfals gar kein Zeichen einer Abtheilung der Worte und Sätze, da gewesen; als welche Bestimmung des Verstandes durch die Lehrer und Presbyteros, nach ihrer Tradition, oder Ueberlieferung des historischen Unterrichts, fortgepflanzet worden, den man in den dazu dienlichen Schulen, (wenn ich diß Wort gebrauchen darf, von kleinen Gesellschaften, die bey einem Presbyter gehalten wurden,) oder in der besondern Belehrung an andre mittheilete, die ebenfals sich zum Lehramt zubereiten liessen. Aus dieser exegetischen Tradition der presbyterorum scheinen die ersten und ältesten glossemata, und Erklärungszusätze herzurühren, welche sich in manchen sehr alten allegationibus, versionibus und codicibus so wol graecis als latinis, hie und da finden; die hingegen in andern Provinzen oder Gegen-

daß es ehedem Recensionen gegeben, worin ganz ander Griechisch war.

Röm. 15, 24. προπεμφθηναι προπορευθηναι, cod. 4.
1 Cor. 2, 1. μαρτυριον μυστηριον, welches wol ächt ist.

Gegenden noch nicht oder auf ganz andere Art angetroffen wurden, auch sich nicht ganz allgemein gemacht haben; wovon zuweilen noch manche Erläuterung werde anbringen können.

§. 2.

Da es schon im ersten Jahrhundert und so weiter, stets Leute gegeben, welche die Historie von Christo, wie sie mündlich und schriftlich ausgebreitet worden, mit ihren schon habenden Meinungen, Vorurtheilen und Absichten zu vereinigen und nach den Umständen ihres Orts und ihrer Zeit zu brauchen suchten: so ist begreiflich, daß schon im 1 und zweyten Jahrhundert manche Bücher der Evangelisten und Apostel entweder gantz und gar nicht angenommen worden, oder mit mancher Veränderung des anfänglichen Inhalts, wenn man sie sonst nicht zu seinen Absichten in jenen Umständen brauchen konte; also theils der Anfang theils das Ende, und manche Theile zwischen dem Anfange und Ende der Bücher weggelassen worden, die wir ietzt ohne Aenderung zu haben pflegen. Ich will es mit Tertulliani Worten beschreiben: de praescriptione Haereticorum c. 17. *Ista* haeresis, non recipit quasdam scripturas, et si quas recipit, non recipit integras; *adiectionibus* et *detractionibus* ad dispositionem instituti sui *interuertit*; et si aliquatenus integras praestat, nihilominus diuersas *expositiones commentata*, conuertit. Tantum veritati obstrepit *adulter sensus*, (oder in diesem Fall) quantum et corruptor

stilus, die Unrichtigkeit des Textes in jenen Fällen. Er fällt daher gar darauf, mit der Schrift an sich sey nichts wider solche Leute auszurichten = = es müsse, c. 19. vorher ausgemacht werden, a quo, et per quos et quando et quibus sit tradita disciplina, qua fiunt Christiani. - - Die Apostel, welche Christus dazu verordnet, haben eben diese seine Lehre ausgebreitet, ecclesias apud vnam quamque ciuitatem condiderunt, a quibus *traducem fidei* et semina doctrinae ceterae exinde ecclesiae mutuatae sunt, et quotidie mutuantur - - Cap. 38, Illic igitur et scripturarum et expositionum adulteratio deputanda est, vbi diuersitas doctrinae inuenitur. Quibus fuit propositum *aliter docendi*, eos necessitas coegit aliter disponendi instrumenta doctrinae. - - Alius manu, scripturas, alius sensus, *expositione*, interuertit. - - Marcion exserte et palam machaera non stilo vsus est; quoniam ad materiam suam *scripturarum caedem confecit.* Valentinus autem pepercit, quoniam non ad materiam scripturas, sed materiam *ad scripturas* excogitauit. Hingegen sind auch manche historische Stücke eingeschoben worden, welche man aus solchen andern Erzählungen oder Nachrichten angenommen und für merckwürdig gehalten hat. Aehnliche, zuweilen grosse Zusätze, finden sich noch in manchen alten Uebersetzungen. (2) Die übrigens keine verdächtige Absicht

(2) Von dergleichen Zusätzen zur Historie hat schon Richard Simon manches gesammlet; dergleichen hat

Absicht verrathen, sondern von dem Nachdenken und Fleiß, oder auch von der Einfalt der

 ersten

hat D, oder cantabrigiensis codex hie und da in den Evangeliis, welche theils blos aus den andern beygetragen worden, theils aber auch nirgend angetroffen werden; als zu Ende des Marci, so ich im appendix zu den Wetsteinischen prolegomenis angemerket habe, pag. 599. dergleichen Zusatz ist, Luc. 6, 15. in D. von dem, der am Sabbath arbeitete, und Matth am 20, 28. Vos autem quaeritis (quaerite) de minimo crescere et de magno minui. Introeuntes autem et rogati cenare, ne discubueritis in eminentibus locis, ne forte dignior te superueniat etc. welche grosse Stelle in *cantabrigiensi*, versione *Saxonica; Hilario; Iuuenco; Leone*, epist. 18. 79. Codice regio 3935. colbert. 4051. et 1895. Iesuitarum, in collegio Ludouici Magni, 2 bodlejanis, und noch andern gefunden wird; wovon Sabatier nachzusehen. Ich glaube aber, daß es auch aus zweyerley Recension zusammen geschrieben worden. In der Apostelgeschichte ist D. und codex *laudianus* auch syra *posterior* oft sehr reich an ganz besondern historischen Zusätzen; die sonst nirgend angetroffen werden. Man hat ehedem solche vollständige historische Evangelien gehabt, die noch lange Zeit sind gebraucht worden, wovon wir kaum noch Spuren finden, in manchen codicibus und Scholien einiger codicum graecorum. Matth. 27, zu Ende des 48 Verses ist in mehrern ehedem noch eingerücket gewesen; ein anderer aber nahm einen Speer nnd durchstach seine Seite, und es ging Blut und Wasser heraus, so stehet es in etlichen Uebersetzungen, beym Chrysostomus, in cod. C. L. 5 48. 67. Ein Scholion codicis 72. sagt: in dem ευαγγελιον κατ' ισοριαν (oder κατα τεσσαρα?)

ersten Besitzer solcher Copeyen zeugen. An diejenigen Stellen will ich ietzt nicht denken, oder sie nicht erwähnen, da man ehedem aus den übrigen Evangelisten alles in den Aufsatz des Einen gesammlet und nach Gutdünken an den oder

σαρα?) des Diodorus, (von Tarsen,) und Tatianus, und verschiedener anderen heiligen Väter, wird weiter zugesetzt: ein anderer ꝛc. Wetstein hat auch des syrischen Severus Nachricht beym Assemanus tom 2. biblioth. orient. pag. 81. angeführet: daß manche im Matthäus diß Stück gehabt hätten; es wäre aber bey seiner Anwesenheit in Constantinopel genau untersucht worden, man habe eine schöne Abschrift Matthäi, so unter dem Kayser Zeno in Cypern entdecket worden, nachgesehen, worin es nicht gestanden. Man siehet aus MSto S. *Gatiani*, und maioris monasterii, beym Sabatier, daß diß Stück sich auch lange im Occident erhalten habe. Dergleichen historische Zusätze und einzele Einschiebsel sind auch Joh. 5. und c. 8. nach und nach entstanden, und daher unser griechischer Text mit manchen unächten Zeilen vermehret worden; wie man theils aus der Nachricht über Joh. 5, in dem appendix ad prolegomen. pag. 604. seq. theils aus den Sammlungen von den Verschiedenheiten der codicum, die ich hier beybringen werde, leicht sich überzeugen wird. Noch einen besondern Umstand will ich anmerken, daß Luc. 16, 19. in den Scholiis cod. 36. 37. angezeiget wird: in einigen ἀντιγραφοις oder Abschriften des Evangelii, haben wir gefunden, daß der Name des reichen Mannes Ninevis gewesen. Man kan hieraus urtheilen, was für Zusätze ehedem Platz gefunden haben mögen, aus den unächten Evangeliis.

oder jenen Ort beygetragen hat, wo man meynte, daß es hingehörete. Man hatte hierbey die Absicht, die Kosten und Unbequemlichkeit zu sparen, welche damit verbunden ist, wenn man alle vier Evangelien, jedes besonders, sich abschreiben lassen und sie stets neben einander aufschlagen muste.

Diese Arbeit ist schon sehr alt, und scheinet besonders Lucä Evangelium dabey zum Grund gelegt worden zu seyn; Marcion hat wenigstens vornemlich dieses Evangelium mit einigen Bereicherungen und Veränderungen so gebraucht; und Tatianus, der auch zu den Gnostikern gehöret, hat ein so genanntes Buch, διὰ τεσσάρων, aus allen vier Evangelien gesammlet, welches ehedem in sehr vielen Kirchen, als ein bequem Handbuch, geöraucht worden; wovon Theodoritus noch zu seiner Zeit die merkwürdige Nachricht gegeben hat, daß er in seinem Kirchspiel über 200 solcher Exemplaria weggeschaft und ordentliche Abschriften der vier Evangelien dafür besorgt hat. Auser solchen Zusätzen, die entweder aus einem von den vier Evangelien, oder gar aus dem Evangelio so κατ' Αἰγυπτίους, κατ Εβραίους u. s. w. hieß, entlehnet und beigeschrieben wurden: hat man auch aus den Erklärungen welche die Presbyteri in mündlichem Vortrage gegen ihre Schüler, oder in schriftlichen Aufsätzen, gegeben hatten, nicht selten einige Einschiebsel, vielleicht anfänglich nur an den Rand, gezeichnet, die aber auch

nachher gar in manche Abschrift des Textes selbst, ohne Unterschied des Raums, eingerückt, also von nun an als Theile des Textes angesehen wurden. Die ältesten Zeiten geben uns sehr merkwürdige Beyspiele von dieser Art; was ich von Tertulliani Erklärungszusatz, bey Joh. 3, anderswo (3) angemerket habe, gehöret gantz unwidersprechlich hieher; und es ist sehr wahrscheinlich, was auch in einigen Nachrichten aus Africa schon ehedem ist versichert worden, daß Cyprianus von 1 Joh. 5, 8. eine Erklärung gemacht, über Wasser, Blut und Geist, woraus nachher ein besonderer siebenter Vers entstanden in mehrern lateinischen Abschriften; bis er endlich in den spätern Zeiten gar ins griechische aus dem lateinischen übersetzt worden. Man vergleiche die gantz sonderbare Vollständigkeit 1 Joh. 5, 20. wovon ich ebendaselbst und wieder im dritten Bande der Baumgartischen Polemick, bey Gelegenheit einer Citation des Hilarius, etwas gesamlet habe. Es giebt sehr alte unleugbare Beweise, daß man schon sehr bald, im zweyten und dritten Jahrhundert, über eine und dieselbe Stelle in verschiedenen Handschriften, sehr verschieden lautende Lesearten gehabt habe. Marcion hatte in seiner Copey von dem Evangelio Lucä, noch mehr aber von den Episteln, schon manche nicht unerhebliche Abweichungen

(3) Historische critische Sammlungen über die sogenannten dogmatischen Beweisstellen. Siehe erstes Stück.

gen als den richtigen Text angenommen; und Tertullianus, der, wie ich glaube hinlänglich (4) gezeigt zu haben, sich blos mit der lateinischen Uebersetzung zu behelfen und nie griechischen Text zu brauchen pflegte, bringt unleugbar solche Lesearten an, davon blos seine eignen vorgefasten Meinungen nebst einigen Abkürtzungen der Worte, oder lateinische Abbreviaturen, die Quelle sind. Wann wir auch nur die Uebersetzungen, welche mit Recht alte heissen, gegen unsern griechischen Text vergleichen; so findet man, sehr viel Abweichungen von allerley Art, darunter überhaupt doch nur eine Art zu schreiben Anspruch machen kan, auf die ursprüngliche Abstammung aus dem eigenhändigen ersten Aufsatz des Urhebers und das Original; vielleicht aber auch wenigstens zuweilen, gar keine so viel Schein des Ansehens bey sich hat. Und wenn jemand nur eine solche gedruckte Ausgabe, als die oxfordische kleine, und die kleine Wetsteinische ist, gesehen und gebraucht hat; noch mehr aber, wenn er Waltons polyglotta biblia, Millii und Wetstenii grosse Ausgaben in Händen gehabt: so wird er gewiß genug davon überzeugt seyn, daß es sehr viele Abweichungen des angeblichen Textes giebt; und ob gleich nicht alle zugleich für die Hermenevtik oder Dogmatik erheblich und wichtig heissen können, so kann es doch nicht gerade zu gleichgültig heissen, man möge ergrei-

(4) Appendix ad Wetstenium obs. 1. in der hiesigen neuen Ausgabe der Wetsteinischen prolegomen.

fen, welche Leseart man wolle. Das ist für ieden aufgeweckten Leser genug, daß er nicht wird gerade zu dem Buchdrucker es anheim geben, was er in den Text des Neuen Testaments für Worte angenommen habe; die weil auch der historische Verstand oft durch Vertauschung eines Worts oder sehr weniger Worte, die entweder gantz andere sind, oder in Absicht der Reihe und Verbindung mit andern verschieden gefunden werden, sehr viel Veränderung, Dunckelheit, und unrichtige Verbindungen, leidet.

§. 3.

Da aller Abdruck aus geschriebenen Büchern oder Codicibus manuscriptis neuerlich entlehnet worden, so kan die Untersuchung des gedruckten Textes nicht anders als durch Vergleichung desselben mit vielen Handschriften nützlich vorgenommen worden. Die uns iezt bekannten Handschriften müssen wieder verglichen werden, so wol mit denjenigen, welche zur Verfertigung alter Uebersetzungen ehedem gebraucht worden sind, davon die Uebersetzungen gleichsam eine Copey sind, ob sie gleich nicht gantz genau diß Verhältniß haben; als auch mit demjenigen Text, den die Schriftsteller der griechischen und lateinischen Kirche, oder um noch allgemeiner den Umfang zu begreifen, der morgenländischen und abendländischen Kirche, in ihren Schriften anzuführen oder abzuschreiben pflegten. Aus solcher Vergleichung, wenn sie vorsichtig vorgenommen

kommen wird, ergeben sich viele Entdeckungen über den unter uns gemeinen gedruckten Text; unter welchen Entdeckungen einige sehr deutlich und entscheidende heissen können, andere aber eine weitere Beyhülfe und Untersuchung ihres wahren Gehalts noch ferner erfordern. Denn es sind weder die griechischen Handschriften von diesem Text, überal gleich und übereinstimmig, vielmehr manche nicht wenig von dem Inhalte der übrigen verschieden; noch auch die alten Uebersetzungen, jede an sich, stets gleichförmig und ohne nach und nach entstandenen Veränderungen des Inhalts auf uns gekommen; vielmehr sind theils zufällige Verschreibungen, theils bedächtige Aenderungen darin sehr leicht zubemercken, welche abermalen eine Untersuchung voraus setzen, ob dieses zu folge einer abermaligen Vergleichung des griechischen oder eines andern Textes oder blos nach Vermutungen, geschehen sey. So sind auch die Anführungen bey den ältern lateinischen und griechischen Schriftstellern oft gar sehr und in erheblichen Dingen verschieden, von demjenigen Text, der nachher der gewöhnlichste bey uns worden ist; wovon ich selbst in dem Versuch einer Historie der dogmatischen Vorstellungen bey der Baumgartischen Polemick, manche Beyspiele bemercket habe, die vorher noch nicht sind besonders untersucht oder auch beobachtet worden. Wie nun diese dreyfache Untersuchung 1) der griechischen Handschriften 2) der Ueberse-

zungen, und 3) der Anführungen, der alten Schriftsteller, in eben dieser Ordnung auf einander folgen muß: so läßt sich das erste Stück, wiederum in mehrere kleine Untersuchungen vertheilen; worunter nemlich 1) einige nähere Nachricht von den bisher bekanten vornehmsten Handschriften des griechischen Textes, mitgetheilet werden muß; indem hiedurch viele vorläufige Kentnisse entstehen, welche manche Vorurtheile heben helfen, die sonst nicht leicht überwunden werden können. Hieher gehöret besonders die nähere Untersuchung, von griechischen Handschriften gegen einander, und derer die nach einer lateinischen Recension ehedem verändert worden zu seyn scheinen. 2) Von dem Verhältniß des gemeinen gedruckten Textes, gegen die Handschriften, welche die wichtigsten heissen. Hier muß zugleich von einigen algemeinen Regeln etwas gesagt werden, wonach man diese Verschiedenheiten beurtheilen muß. Ich werde **Wetsteins** Prolegomena, die ich vor kurtzer Zeit ihres Nutzens wegen wieder habe drucken lassen, hiebey sehr gut gebrauchen; auch **Bengels** Beobachtungen; damit man von den bisher gedruckten Ausgaben des griechischen Textes desto leichter nach und nach selbst zu urtheilen im Stande seyn möge.

§. 4.

Bey näherer Nachricht von den griechischen Handschriften des Neuen Testaments, ist auf vieler-

vielerley Umstände zu sehen: die theils noch ietzt angetroffen werden können, indem man solche Handschriften noch ietzt sehen und brauchen kan; theils aus alten Nachrichten oder gegründeten Muthmassungen abgenommen und gesamlet werden können. Da die Schriften der Apostel an sich anfänglich nicht überhaupt den gemeinen Christen, oder allen und jeden Gliedern einer Gemeine übergeben worden, sondern an einzele Personen aus den Vorstehern, oder aus dem Lehrstande eingehändiget worden, wie ich hier als ganz unleugbar voraus setze: so kan man schon hieraus abnehmen, daß auch vornemlich und besonders der Lehrstand, Presbyteri, Bischöfe und zum Dienst der Kirche gehörige Personen, (Clerici,) (5) die eigentlichen Besitzer von

(5) Κλῆρος, Clerus, Clerici, welche nachher vorzugsweise Geistliche genannt werden, oder der geistliche Stand; wovon diaconi und lectores besonders hergehören, welche letzten zum Vorlesen mancher Theile aus der Bibel eigentlich bestellet waren, obgleich auch *diaconi* unter der folgenden Zeit besonders das Evangelium zu gewisser Zeit zu lesen hatten. Schon Tertullianus meldet, daß so wol unter den haereticis als catholicis seiner Zeit, Episcopi, presbyteri, diaconi, *lectores* gewesen, c. 61. de praescriptionibus. Die Erklärung insbesondere gehörete den Bischöfen und presbyteris; welche letzten, daher an grossen Kirchen gemeiniglich ein Seminarium hielten, so aus Personen bestund, die sich ebenfals dereinst als Lehrer und Vorsteher der Kirchen wolten brauchen lassen. Die Kirche zu Alexan-

von griechischen und lateinischen Handschriften ehedem gewesen. Wie diejenigen Personen, welche Alexandrien hatte stets solche gelehrte Presbyteros, deren Schulen nicht so wol gemeinen catechetischen als gelehrten Unterricht ertheilet; Clemens, Pierius, Origenes, Theognostus, nachher Arius; und viele andere sind bis an die Zeit der arianischen Streitigkeiten leicht aus den Nachrichten Eusebii, Theodoreti, Philostorgii zu finden: welche stets über die Briefe der Apostel, über die Propheten, ἐξηγησεις oder Erklärungen priuatim, zu hause, mehr oder weniger Candidaten, wie wir reden mitgetheilet haben. Diese tradition, παραδοσις, oder mündlich fortgepflanzter Unterricht vom Inhalte und Verstande der heiligen Schrift, wird daher so hoch geschätzet von allen alten Schriftstellern, daß sie die heilige Schrift und diese παραδοσιν stets als zusammengehörig vorstellen, ja aus der letzten als aus dem Mittel jene recht zu verstehen, mehr machen als aus der Schrift allein. Irenäus lib. 3. c. 2. folgg. setzt den gnostischen seltsamen Lehren und Bibel-Erklärungen blos diese traditionem, quae est ab Apostolis, quae per *successiones Presbyterorum* in ecclesiis custoditur entgegen; so thut es auch Tertullianus, de praescriptione haereticorum. Eben dieser Verfasser führet selten Schriftstellen an, daß er nicht zugleich einige Erklärung einschieben solte, welches er als Presbyter vornemlich zu thun sich herausnehmen konte. Er ist auch wirklich oft glücklich; und in der Schrift de pudicitia, gibt er hie und da, zumal c. 7. sehr gesunde Vorschriften, wie man mit Parabolis im Erklären umgehen solle. Alle Schriften solcher presbyterorum deren viele verlohren gegangen, manche aber noch übrig sind, deren Verfasser nachher Bischöfe worden, sind

welche zu den griechischen Gemeinen als Vorsteher gehört haben, so genante Apocryphische, oder heimlichgehaltene Schriften, in ihrer Verwahrung und Besitz hatten, worinnen die vornehmsten Grundsätze ihres Religions-Systems enthalten waren: so verhielt es sich auch bey der entgegen gesetzten oder rechtgläubigen Partey. Blos die Lehrer besassen die Schriften des neuen Bundes; sie waren es auch, die nach und nach einen Canon oder ein authentisches Verzeichniß festsetzten von den Schriften, welche mit vorzüglichem Grunde angenommen werden konten, als solche, die nicht erst vor kurtzem, nach besondern Absichten dieser und jener einzeler Secten eingerichtet waren, sondern von den ersten Jüngern Christi und Gefährten der Apostel herkämen; also eine Verbindlichkeit zum Gebrauch und Beobachtung des dogmatischen und moralischen Inhalts, mit sich führeten für alle die, welche ächte Christen seyn wolten. Die Presbyteri waren es, welche eine Erklärung über diesen Inhalt durch mündlichen Unterricht, an andere weiter von sich gaben: damit die Anwendung von jenen historischen Theilen bey ihrer Gemeine leichter und richtiger geschehen konte. Wir finden daher auch, daß diejenigen, welche in einigen Verfolgungen denen Heiden die Schriften des neuen Bundes, oder die Bibel überhaupt, eingehändiget haben, aus dem so genanten

sind ebenfals zunächst für angehende Lehrer, nicht aber für gemeine Christen bestimmet worden.

ten Clerus, aus dem Lehrstande, gewesen sind; gemeine Christen konten nicht leicht Traditores (so nente man diese, welche sich aus Furcht dazu bringen liessen, den Heiden die heiligen Bücher zu übergeben,) werden; da sie damalen die Bibel noch nicht selbst in Händen zu haben pflegten.

§. 5.

Die Lehrer bekamen also Abschriften von den Evangelien und Briefen der Apostel, (denn die Aufsätze, so διδαχη - - heissen, stammen wol nicht aus dem ersten Jahrhundert her,) wenn sie hie oder da als Lehrer nun verordnet wurden; damit sie den historischen Inhalt, die Begebenheiten und Lehren Christi gleichförmig und übereinstimmig fortpflanzen, und ihre neuen Christen durch den Inhalt der Briefe zu einem unterscheidenden christlichen Verhalten anweisen könten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß in den ersten Zeiten alle Bücher des neuen Bundes schon stets beysammen gewesen; man hatte aber die vier Evangelien sowol, als die Briefe, welche schon als apostolische bekannt und in den Händen waren, zusammen geschrieben, oder in Einem Buche beysammen (6) Vielleicht waren

(6) Es ist eine alte Anspielung von den vier Winden und Enden der Erde, welche man gebrauchet hat, die Zahl viere, bey den Evangelien als die nothwendige und richtige, vorzustellen. Ich will mich damit nicht aufhalten, solche Stellen mehr zu sammlen,

ten es anfänglich mehr pergamentene Rollen, als solche Bücher, wo ein Blat neben dem andern in

len, die schon Fabricius und andere hinlänglich angezeiget haben; aber es ist nicht unnütz, wenn ich anmerke, daß die griechische Vorrede, welche der gelehrte Herr Heusinger in dem kleinen Aufsatz de 4. euangeliorum codice graeco, quem antiqua manu in membrana scriptum guelferbytana bibliotheca seruat 1752, pag. 8. hat abdrucken lassen, worin eben von der Zahl 4. der Evangelien gehandelt wird, nach allen Worten eben dasselbe griechische Stück ist, welches in Massuets Ausgabe des Irenäus lib. 3. c. 11. gefunden wird.

Wenn gleich bloß diese 4 Evangelia sehr bald, als die ächten und zuverläßigsten historischen Aufsätze von dem Leben und der Lehre JEsu, sind angesehen worden unter den Christen, welche catholische heissen: so sind doch die vielen andern historischen Aufsätze, die auch den Namen Evangelien hatten, nicht ganz ungebraucht geblieben; zumal beym Clemens, Origenes, und andern egyptischen Presbyteris. Es scheinen gleich anfänglich diese 4 Aufsätze oder Evangelien in vorzüglicheren Ansehen gestanden zu haben. Irenäus erzählt es so, lib. 3. c. 11, §. 7. tanta est circa haec euangelia firmitas, vt et ipsi haeretici testimonium reddant eis, et ex ipsis egrediens vnusquisque eorum conetur suam confirmare doctrinam. Denn die Ebioniten gebrauchen blos das Evangelium Matthäi; Marcion hat aus dem Evangelio Lucä manches abgeschnitten, aber doch auch viel behalten; diejenigen aber, (eine dritte Parthey,) welche JEsum von Christo trennen und unterscheiden, so daß JEsus soll gelitten haben, Christus aber ἀπαθὴς blieben seyn, nehmen vornemlich Marci

Evan-

in gleicher Grösse fortgesetzet ist. Diese Abschriften haben häufig abgekürzte Worte oder auch Zahlzeichen gehabt, weil sie fast allgemein bekannt waren; wovon ich vorhin (1) mehr gesagt habe. Es scheinet auch keine besondere Abtheilung darin gewesen zu seyn; ausser vielleicht, durch leeren Raum, oder durch Absetzung und Unterbrechung der Zeilen; einzele Periodi oder Sätze scheinen nicht in den älteren Zeiten ordentlich abgetheilt gewesen zu seyn, dieweil wir sonst nicht schon im zweyten und Anfange des dritten Jahrhunderts eine solche Verschiedenheit in Vereinigung oder Trennung der Worte antreffen würden, als doch unleugbar ist. (7) Die Abtheilungen,

Evangelium an; die Valentinianer aber gebrauchen sehr fleißig Johannis Evangelium, um ihre συζυγιας daraus zu beweisen. Daneben gab es nun noch andere Evangelia, als Evangelium der Wahrheit, bey den Valentinianern und andern Gnostikern, welches Irenäus eben hier auch nennet, und ausser ihm viele andere alte Schriftsteller. Da man nun nach und nach die übrigen Evangelia z. E. in der Gegend zum ersten mal zu Gesichte bekam, wo man Zeither blos Marci oder ein anders gehabt hatte: so ist dis wol die nächste Veranlassung gewesen, diejenigen Theile der angeführten Historien sich abzuschreiben und einzurücken, welche in diesen bisher nicht gesehenen Evangelien sich befanden.

(7) Ich habe in den Anmerkungen zu den Wetsteinischen prolegomen- pag. 9. Ambrosii Nachricht angeführet, daß in der Alexandrinischen Kirche,

Joh.

lungen, so wir nach dem vierten Jahrhundert antreffen, gehören so wenig hieher, als die mit Zahlen bezeichneten Absätze, so man im vierten, wo nicht noch eher, antrift, um die Erzählungen der Evangelisten leichter mit einander zu vergleichen, und zu wissen, was in Einem allein oder in mehrern zugleich vorkommt. Man hat besonders die drey Evangelien, Matthäus Marcus und Lucas mit einander so verglichen und vermehret; wie sich dieses noch in einigen der ietzigen Handschriften findet, daß sie sehr unächt hierin sind. Ich hoffe Seite 38. eine gute Anmerkung zu ertheilen, und ein sonderbares Problema aufzulösen.

Ausser dieser Veranlassung ist auch in den Abschriften der Evangelien dadurch ehedem manche

Joh. 1, 3. eben so getheilet worden, wie wir ietzt abtheilen; andere hingegen: quod factum est, in ipso vita erat etc. wovon man gar viel in Wetsteins Anmerkung finden kan, bey dieser Stelle. Luc. 23, 43 haben ehedem Hesychius und andere getheilet: ich sage dir heute; du wirst mit ꝛc. wovon auch noch Theophylactus zu seiner Zeit gedenket; ohne Zweifel um den Einwurf der Manichäer desto leichter abzulehnen, wovon Chrysostomus meldet, daß sie so geschlossen haben: wenn dieser Mensch schon heute, ietzt im Paradieß ist, so fället aller Grund zur künftigen Auferstehung weg ꝛc. Joh. 5, 57. denn er ist des Menschen Sohn. Von hier an hat Paulus, von Samosata, einen neuen Anfang gemacht ꝛc. daher auch in manchen Handschriften es zusammen fortläuft ꝛc. wie beym Wetstein zu sehen.

manche Veränderung entstanden, daß einzele Besitzer, nach ihrer Neigung, ihr Exemplar vollkommener zu machen gesucht haben. Dahin gehöret, wenn aus dem Alten Testament zuweilen ganz kurz eine Stelle angeführet worden, daß man den Namen des Propheten ergänzet, auch die Stelle, so angeführet worden, viel weitläuftiger aus dem A. T. eingeschaltet hat; wovon es sehr viele Beyspiele gibt, die ganz unleugbar sind. Man setzte zur Verständlichkeit auch einige Worte zu, oder vertauschte die im Text daseyenden, mit andern. Hingegen versahe man auch zufälliger Weise, ein und ander Wort, oder mehrere, daß also unrichtiger weise etwas fehlete. Wenn man alten historischen Nachrichten glauben kan, wie man hierin ihnen glauben muß, so haben allerdings manche Personen von einzeln Secten, ganz vorsetzlich Veränderungen mit dem bisherigen Text vorgenommen, um seine Abfassung so einzurichten, daß zugleich ihre gehegten Meynungen dadurch leichter fortgepflanzet werden könten unter den Christen. (8)

Es

(8) Ausser den, was ich schon von dem Marcion und Valentinus angeführet habe, will ich eine sehr deutliche Stelle hier abschreiben, aus einer Schrift eines Ungenannten, wider die Theodotianer und Artemoniten, davon Eusebius einige Auszüge mitgetheilet hat. Es ist durch Vergleichung des Photius schon von einigen Gelehrten bemerket worden, daß wol der gelehrte römische Presbyter Cajus

Urhe-

Es ist auch hieraus ganz klar zu ersehen, daß damalen diese Schriften noch nicht in den

Hän-

Urheber davon seye; es mag nun dieser Auszug aus der Schrift seyn, so das kleine Labyrinth heisse, oder aus dem besondern Aufsatz wider den Artemon; Photius hat es ausdrücklich gemeldet, daß Cajus Urheber von beyden seye, hat auch in seiner Bibliothek einige von eben diesen Sachen aus dem Cajus angeführet, welche Eusebius hier erzählet. So lautet dieser Auszug beym Eusebius, Buch 5. der Kirchen-Historie zu Ende: „sie haben die heilige Schrift ohne Scheu verändert, μεταδιεφθαρκασι, und die Regel des alten Glaubens (Symbolum?) verworfen. Sie haben Christum nicht gekant: indem sie nicht suchen, was die heilige Schrift saget, sondern sich grosse Mühe geben, was für ein σχημα Syllogismus ἀς την συνασιν της ἀθεοτητος möge gefunden werden. (Ἀθεοτης ist wol vornemlich von Beschreibung der Lehre von Christi Gottheit zu verstehen.) Wenn ihnen jemand einen Ausspruch der göttlichen Schrift vorhält, so sehen sie, ob es συνημμενον ἡ διεζευγμενον σχημα συλλογισμε abgeben kan. : : Sie haben daher die Hände frech an die göttlichen Schriften gelegt, und sagen davon, sie hätten sie gebessert, oder corrigiret, διορθωκεναι. Daß ich ihnen dieses nicht fälschlich nachsage, kan jemand, der da will, leicht einsehen. Denn, wenn jemand die Exemplaria, so ein jeder unter ihnen hat, zusammen bringen und gegen einander halten will; so wird er finden, daß sie gar viel von einander unterschieden sind. So treffen nicht mit einander ein die Copeyen des Asklepiades (oder Asklepiodotus) mit denen des Theodotus. Man kan leicht viele überkommen; weil ihre Schüler sehr fleißig niederschreiben, was

Händen der gemeinen Christen gewesen sind, indem sonst dergleichen gar nicht hätte vorgenommen

von jedem (Lehrmeister) unter ihnen, wie sie es nennen, gebessert, oder vielmehr, verstöhret worden.

Eben so treffen nicht mit einander ein die Exemplarien des Hermophilus: ja auch nicht einmal die des Apolloniadus (Apollonius) stimmen überein. Denn man kan leicht zusammen halten, was von ihnen anfänglich ist recensiret worden, mit dem, was sie nachher weiter verkehret haben; und da findet sich die grosse Verschiedenheit. Es kan ihnen auch wol nicht unbekannt seyn, wie frech diese Versündigung ist; denn entweder glauben sie nicht, daß die göttliche Schrift vom heiligen Geist ausgesprochen worden, und sind also Ungläubige (keine Christen;) oder sie halten sich viel weiser als der Heilige Geist, oder aber ist sonst nichts übrig, als daß sie rasend und unsinnig sind. Denn leugnen können sie nicht, daß sie sich dieses erfrechet haben, indem (diese Exemplarien) von ihrer Hand geschrieben sind. Sie haben keine solche Schriften bekommen von denen, die sie catechesiret haben; und können auch keine Originalien aufweisen, wovon sie solche Abschriften gemacht hätten. Aber manche unter ihnen haben sich nicht einmal Mühe gegeben, diese Schriften zu verfälschen; sie verleugnen geradehin das Gesetz und die Propheten, unter dem gottlosen Vorwande der Gnade ꝛc. Soweit Cajus Diese Nachricht ist auch dazu deutlich zu brauchen: daß die Bücher der heiligen Schrift nur solchen Personen, welche eben wieder Lehrer werden solten, sind mitgetheilet worden; und daß man in den Abschriften der Bibel Glossen oder kurze Erklärungen, wie Lehrer sie an die Hand

gaben,

nommen werden können. Hieraus ergibt sich aber auch, daß dieser Text in den Händen solcher besondern Partenen schon in sehr alten Zeiten, in manchen Stellen auch bloß der andern Abtheilung, oder Versetzung der Worte nach, anders gelautet hat, als bey der entgegen gesetzten Parthey.

In der Erzählung Luc. 4. von der Versuchung Christi, findet sich diese besondere Verschiedenheit, daß in manchen latinis codicibus die Ordnung und Folge der Sachen und Verse

ganz

gaben, statt des vorigen Textes hie und da geschrieben habe. Denn wenn gleich hier zunächst von diesen vorigen Partheyen geredet wird, so ist doch gewiß, daß sie dieses nicht erfunden haben; und man siehet aus fast unzähligen Beyspielen der Copeyen, so wir noch in griechischer Sprache, oder alten Uebersetzungen übrig haben, daß man statt des etwas dunkeln Textes, eine deutlichere Wortfügung, oder Versetzung der Worte oder ganz andere Worte, angebracht oder zugesetzt habe. Ich will nur einige klare Beyspiele anführen. Matth. 19, 9. für μοιχαται, findet man, ποιει αὐτην μοιχευθηναι, C. 1. latini; Origenes. So hatte Clemens Alex. Stromat. μοιχαται, τετὲσιν, αναγκαζει μοιχευθηναι. c. 20, 17. αναβαινων etc. in cod. 1. Syra, Origene: μελλων δε ὁ Ιησυς αναβαινειν. c. 25. 41. ἡτοιμασμενον etc. ὁ ἡτοιμασεν ὁ πατηρ μου, D. 1. Origenes Iren. Clemens ꝛc. Manche Beyspiele sind dunkeler, aber doch wahr. Marci. 4, 25. denn wer da hat ꝛc. ist eine Erklärung, von dem was gleich vorhergieng; wovon man nachher mehr einsehen wird.

ganz anders ist, als in unserm griechischen Texte und der jetzigen Vulgata.

Graeci, vulgata,	Latini alii.
v. 5. duxit illum diab. in montem etc.	v. 5. (dort 9) et duxit illum d. in Ierusalem etc.
v. 6. et ait illi etc.	v. 6. (dort 10) scriptum est enim etc.
v. 7. Tu ergo si ador.	v. 7. (dort 11) quia in manibus etc.
v. 8. et respondens Iesus	v. 8. (dort 12) respondens Iesus - non tentabis etc.
v. 9. et duxit illum in Ierusalem etc.	v. 9. (dort 5) et duxit illum iterum etc.
v. 10. scriptum est enim etc.	v. 10 (dort 6) et dixit ad illum etc.
v. 11. et quia in manibus etc.	v. 11. (dort 7) tu vero si ador.
v. 12. et respondens Iesus - - deum tuum.	v. 12. (dort 8) respondens - seruies.

Jene latini, welche in der Folge der Verse so abgehen, sind *Veronensis*, *Vercellensis*, *Brixiensis*, in *Blanchini* Euangeliario quadripartito, beym Sabatier; und Sancti *germani* primus; Juvencus und Arnobius haben eben diese Ordnung, am allerdeutlichsten aber Ambrosius, der die Sachen selbst zählet: *primus* laqueus gulae, was v. 3. 4. stunde; posuit iterum diabolus *secundum* jactantiae laqueum - - super pinnam templi etc. Es ist diß ganz unleugbar, daß Ambrosius in seinem Text diese Ordnung gehabt, welche ich eben anzeige', unter dem Namen Latini alii. Nun ist nicht nur merkwürdig, daß bis ietzt kein

einzi-

einziger codex graecus unter so vielen sich findet, keine andere Uebersetzung oder Anführung unter orientalibus scriptoribus, blos den codex cantabrigiens. oder Bezä ausgenommen, der hierinnen, bey aller sonstigen Verwandschaft mit manchen Stellen im Blanchini, dem griechischen gemeinen Texte folget; sondern es ist auch folglich klar, daß die ganze Veränderung ihren Ursprung wol in Italien, bey einigen Verfassern oder Copisten vor des Ambrosii Zeiten, haben muß; welche weiter keinen Grund haben kan, als derjenige ist, wonach man ehedem stets Matthäi und Johannis Evangelium vorangesetzet hat, Lucä und Marci Aufsatz, aber nachstunden. Jenes waren eigentlich so genannte Apostel, und folglich hat man in Italien, (wo dieser Unterscheid der Copeyen beobachtet wurde, wie jene drey codices beym Blanchini und mehrere nachherige Copeyen eben dieser Art, beweisen,) den Text des Lucas hier völlig einstimmig gemacht, mit der Ordnung, welche Matthäus, als ein vorzüglicher Verfasser, bey dieser Erzählung beobachtet hatte. Wenn sich dieses weiter aufkläret, so wird man diese Beobachtung zu vielen andern fernern Entdeckungen oder ihrer Bestätigung nützen können.

Unter dem Kayser Constantin, der am ersten den Christen öffentliche Vorzüge und Rechte der Religion gewähret hat, finden wir, daß er dem berühmten Bischof von Cäsarien, dem Eusebius, Befehl ertheilet habe, funfzig Exem-

plaria der heiligen Schrift abschreiben zu lassen, und ihm nach Constantinopel einzuschicken; welche, wie es ausdrücklich gemeldet wird, von dem Kayser an einzele Kirchen dieser Stadt und an andere Personen, die Bischöfe hiessen, verehret worden; (9) in dem die Presbyteri eigentlich die gelehrten Glieder in der christlichen Gesellschaft waren, denen aber nun nach und nach allerley Personen zu Besitzung der Bißthümer vorgezogen wurden, worunter nicht selten solche waren, die noch kein solches

(9) Eusebius hat Constantini Brief an ihn mitgetheilet, Buch 4. de vita Constantini c. 36. Theodor B. 1. c. 16. Socrates Buch 1, c. 9.

Was eben weiter oben gesagt worden, daß Presbyteri, die eigentlich gelehrten Glieder gewesen, braucht keinen weitläuftigen Beweis; διδασκαλοι und πρεσβυτεροι stehen daher sehr oft beysammen. Eusebius B. 7, c. 24. führet aus dem Dionysius, B. von Alexandrien an, (da er wider den Nepos die allegorische Auslegung des Reichs Christi in der Offenbarung Johannis behauptet,) die Presbyteri und Lehrer lassen Gesetz, Propheten, Evangelia und Briefe der Apostel liegen, und breiten diese unrichtigen Meynungen aus ꝛc. Es ist auch bekannt, daß wir die meisten exegetischen Schriften von Presbyteris seit dem dritten und vierten Jahrhundert kennen. Der Presbyter Antonius, zu Tarsen war es, der dem Aetius Pauli Briefe erkläret oder ihn dazu angeleitet hat; und da Anton als Bischoff nicht mehr dazu Zeit hatte, ließ sich Aetius bey dem Presbyter Leontius, zu Antiochien, die Propheten vorlesen. So werden vom Origenes und Lucianus gar viele Schüler gemeldet.

ches Buch des neuen Bundes je gelesen, auch die Taufe erst vor wenigen Tagen empfangen hatten. Diese Bischöfe hatten allerdings von dieser Zeit an zugleich ein politisches Verhältniß, wie sie in den Abendländern seit dem achten Jahrhundert besonders es noch sichtbarer gehabt haben; und geben sich wenig mehr ab, mit den vorigen Beschäftigungen. Viele vernünftige Bischöfe haben auch dieses eingesehen, daß sie diesen äusserlichen Stand vom Kayser hätten; nicht wenige aber suchten eine jüdische alte Idee, von einer Unabhängigkeit in alle dem was zur christlichen Religion (nach ihrem Urtheil) gehören möchte, aufzustellen, wonach der Kayser auch unter ihrem Urtheil in Bestimmung solcher Sachen stehe, und seine Einsicht, vom schädlichen oder nützlichen Einfluß in den Staat, der ihrigen unterwerfen solte. Da die grosse Trennung zwischen Arianern und rechtgläubigen nach Constantini Tode immer mehr zunahm, so ließ der Kayser Constans, der den Occident zu seinem Theile hatte, auch griechische Copeyen von 50. Exemplarien der Bibel durch den berühmten Athanasius in Alexandrien, besorgen; wahrscheinlich, weil im Occident man sich bisher mit der alten lateinischen Uebersetzung behelfen, nun aber nöthig hatte, den griechischen Text, den die Arianer im Orient hatten, zu vergleichen; gegen die Copeyen aber, welche von Eusebius und aus andern orientalischen Sitzen herkamen, konte man freylich einen Ver-

dacht fassen, weil sie in den Händen der Arianer gewesen. Daher wurden vom Athanasius dergleichen besorget, der sich für arianischen oder unächten wol in Acht nehmen würde. Da Athanasius bey diesem Auftrag gar nichts hat merken lassen, ohnerachtet er den gewöhnlichen Text der Arianer leicht genug konte kennen lernen: so ist wol gewiß, daß in dieser Zeit man in allen den Stellen in der Bibel, was die Lesart betrift, auf beyden Seiten, ohne Widerspruch, noch übereingekommen ist, er müste sonst es haben zeigen können, daß die Arianer hie und da einige Worte oder Sätze, nach ihrer Vorstellungsart, verändert hätten. Man findet in dieser Zeit einen sehr genauen Zusammenhang zwischen Rom und dem übrigen Occident, und zwischen Alexandrien. Ich habe in den Anmerkungen über Wetsteins prolegomena (10) daher einige Vermuthung geäussert, ob nicht von dieser Zeit an es nach und nach möge geschehen seyn, daß selbst in Alexandrien, (wenn der codex alexandrinus ja da soll geschrieben worden seyn, wie wol es nach und nach sehr unwahrscheinlich wird,) und in manchen andern griechischen catholischen Gegenden, man bey Verfertigung neuer Abschriften, sich zugleich der alten lateinischen Uebersetzung, aber nicht unserer sehr späte entstandenen Vulgata, mit bedienet, und sie zuweilen vorgezogen habe, in Bestimmung eines

(10) Siehe pag. 73. 299 von graeco latinis aber zu Caroli M. Zeiten, 231.

des Ausdrucks oder des Verstandes. Man konte nemlich einigen Verdacht haben gegen andere griechischen Exemplarien, daß sie, wo nicht aus arianischen verdächtigen Händen herrührten, doch nach des Origenis Abschriften möchten seyn gemacht worden. Dagegen in dieser Zeit man, was den übrigen Occident betrift, (einige Gegenden ausgenommen, in Pannonien und in Italien nachher,) ganz sicher seyn konte, daß die alten Abschriften von der lateinischen Uebersetzung noch keiner *arianischen* Hand wieder *unterworfen* gewesen. Es ist dis blos eine Vermuthung, ich kan auch selbst noch nicht entscheiden, ob nicht die Zeit zu Ende des 7ten und Anfange des 8ten Jahrhunderts, wo es in Rom mehrere Päbste aus dem Orient gab, und die Muhammedaner im Occident sowol in der Nähe von Frankreich als auch von Italien sich niederliessen, geschickter seye, das problema aufzulösen, so der codex Bezae hergibt, worin einige arabische Worte und Sätze angetroffen werden.

§. 6.

Es ist fast einem Räthsel gleich, wenn man einige griechische Abschriften vergleicht, nicht nur, wie sie in codicibus ietzt gefunden werden, sondern auch wie man sie in des Origenes, Cyrillus und anderer griechischen Väter Anführungen noch übrig hat: und findet so oft zweyerley und dreyerley griechischen Text. Wer

noch

noch gar nicht hiemit bekant ist, findet wenig sonderliches hierin; und kan sich einbilden, daß man aus Versehen zuweilen ein griechisch Wort für das andere gesetzet habe. Allein dis ist nicht brauchbar diese sonderbare Aufgabe aufzulösen; weil es gar zu oft vorkomt, und zwar, was einige codices betrift, in sichtbarer Uebereinstimmung mit dem lateinischen; oder so, daß man (wie es pflegt beurtheilet zu werden) aus einem lateinischen vor sich habenden Texte selbst ietzt einen griechischen gemacht, und daher eben so verschiedene griechische Worte, und ganze Wortfügungen aufgebracht hat. Da dieses schon oft im Clemens, und Origenes angetroffen wird, daß er ander griechisch hat, als unser gemeiner Text ist, und diese Stellen oft auch mit cod. D. oder Bezä, ietzt zu Cambridge befindlichen Exemplar, eintreffen: so kan es nicht wol anders erklärt werden, als, daß schon Origenes, der ehedem in Rom selbst einige Zeit gewesen, eine solche Recension des griechischen Textes nach dem damaligen lateinischen Exemplar müste vorgenommen haben; es sey nun, um blos seiner eigenen gelehrten Neubegierde Genüge zuthun, oder aber, daß es so für gut befunden worden, eine grössere Gleichförmigkeit mit dem Text der römischen Kirche zu beobachten; wie denn die alexandrinische und römische Kirche in der ältesten und genauesten Verbindung gestanden; welche durch solche entgegen-

stehen-

stehende Parteyen, als ich eben von den Artemoniten und ihren Copeyen, gemeldet habe, gar sehr befördert werden konte. Ich will, um die Sachen etwas deutlicher zu machen, einige solche Stellen sammlen, damit man ietzt den Grund selbst beurtheilen könne, woher es so kommen möge.

Matth. 4, 18. περιπατων unser Text; παραγων, D. Eusebius Demonstr.

- - λεγομενον - επικαλεμενον E. cod. 45. καλεμενον, codices quinque alii. Syra *posterior* in margine.

, , v. 23. ὁλην την Γαλ. ὁ Ιησ. ὁ Ιησ. ἐν ὁλῃ τῃ Γ. ὁ Ιης. ὁ. τ. Γαλ. D. 1. Eusebius. D. 9. Theophyl Cod. C Syr. copt.

Cap. 5, 4. ist in D. *Clemens* alex. Origen. Eusebius. *Greg.* nysseno der 5te Vers; und unser 5ter ihr 4ter, so auch in mehrern latinis patribus.

c. 8, 31. επιτρεψον ἡμιν ἀπελθειν heißt ἀποστειλον ἡμας, cod. 1. *Cyrillus* vulg. copt. aethiop.

, , v. 33. ὁπως μεταβῃ heißt μεταβηναι cod. 1. *Origenes. Cyrillus.*

, = v. 34. ὁπως μεταβῃ heißt μεταβηναι cod. 1. *Cyrill. Origen.*

c. 11, 16. και προσφωνουσι heißt ἁ προσφωνουται τοις ἑτεροις (dort ἑταιροις) λεγουσιν, C. D. 1. u. 2. Euangeliaria, (18. 19. so stets einen alten Text verrathen,) *Chrysostomus* MStus; copta, Vulgata.

c. 12, 14. οἱ δε φαρισαιοι etc. - ἐξελθοντες δε οἱ etc. eine andere Ordnung, in C, D. 1. Syra. copt. *Eusebius.*

, , v. 17.

ʼ ʼ v. 17. ὅπως - ἵνα, C. D. 1. *Origenes, Eusebius.*
c. 13, 14. nach λεγουσα folgt: πορευθητι και ειπε τω λαω τουτω, in D. latinis MSS. *Eusebius.*
ʼ ʼ v. 51. JEsus spricht zu ihnen fehlet in D. *Origenes*, Vulgat. copt.
c. 14, 6. ἀπογομενων - γενομενων, C. K. D. L. aber γενομενοις, wie im lateinischen, im Ablatiuo.
c. 15, 4. ενετειλατο λεγων - blos ειπεν, D. 1. Origenes, Cyrillus, Ptolemäus der Gnostiker, beym Epiphan; alle Uebersetzungen.
ʼ ʼ v. 6. ἐντολην - νομον, C. Ptolemäus, cod. 13. λογον, D. Origenes, Eusebius, versiones, doch ausser latinis.
ʼ ʼ v. 8. ἐγγιζει μοι fehlet in D. L. Ptolemäus, Clemens, Origenes, Basilius; allen alten version.
ʼ ʼ v. 8. τω σωματι αὐτων fehlet eben daselbst.
ʼ ʼ v. 35. ἐκελευσε τοις ὀχλοις - παραγγειλας τω ὀχλω, D. 1. Origenes. ex Marco.
c. 16, 20. διεσειλατο - ἐπετιμησεν, D Origenes; der schon von Handschriften redet, die hier verschieden gewesen.
ʼ ʼ v. 25. ἑυρησει - ὅτος σωσει, 1. 33. Origenes.
c. 8, 27. το δανειον, - πασαν την ὀφειλην, cod. 1. Origenes versio copt. arab. latini cod.
c. 24, 45. haben wir θεραπειας. andere οἰκετιας; noch andere οἰκιας.
Marci 4, 1. συνηχθη - συναγεται, C. L. 13. 69. συνερχεται. 1.
ʼ ʼ v. 37. γεμιζεσθαι, - βυθιζεσθαι 1. 7. 5. Evangel. καταποντιζεσθαι.

ʼ ʼ v. 13.

: : v. 30. παραβολη παραβαλωμεν αὐτην - αὐτην παραβολῃ θωμεν, L. 13. 28. 63. (welche sonst alle lateinischen Umganges vornemlich verdächtig heissen,) 72. in margine; Origenes. Syra *poster.* in margine. Alles beydes ist in cod. 69. beysammen, wie es mit D. 1. und andern nicht selten eben so gehet, daß sie zweyerley griechisches zusammen haben.

v. 6, 22. Και αρεσασησ - ἠρεσεν C. a prima manu L. Copt. εἰπεν ὁβασιλ - ὁ δε βασιλ. C L. Hier ist die vorige Construction geändert; so auch *colbert.* und *corbeiens.* latin. beym Sabatier, placuit.

: : Φασταομαι εἰναι - ὁτι φ. ἐστιν, L.

v. 8, 26. μη δε εἰς την κωμην εἰσελθῃς, μηδε εἰπῃς τινι ἐν τῃ κωμῃ dafür hat Origenes: και εἰς την κ. μη. εἰσ. και μηδενι εἰπῃς. Vulgata, Syra posterior: και ἐαν εἰς την κωμην εἰσ. μηδενι εἰπῃς andere wieder anders.

v. 9, 6. ἠσαν γαρ ἐκφοβοι - ἐκφοβοι γαρ ἐγενοντο, C. D. L. 33. Chrysost. copta.

v. 10, 12. statt unsers Textes: γυνη ἐξελθῃ ἀπο τȣ ἀνδρος και αλλον γαμησῃ, D. 13. 28. 69. Armenische αὐτη απολυσασα (statt der construction mit ἐαν) τον ανδρα γαμησῃ αλλον, C. L. copt.

: : v. 25. ραφιδος - βελονης, 13. 69. (heissen ietzt latinizantes) Clemens Alexandr.

: : v. 37. ἐξ ἐυωνυμων - ἐξ ἀριστερων, L.

: : v. 41. ἠρξαντο ἀγανακτειν - ἠγανακτησαν A. 1. So auch S. germ. 2. und S. Gatiani, latini, beym

beym Sabatier. Ich halte dis für das wahre Wort;

c. 11, 6. ἐνετειλατο - εἰρηκεν. D εἰπεν C. L. Origenes copt. æthiop

» » v. 7. ἀγγεσι - φερεσι, 13. (der sonst meist mit latinizantibus einstimmet,) Origenes.

c. 11, 1. ἀμπελωνα ἐφυτευσεν - - ἐποιησεν L.

» » v. 14. οἱ δε ἐλθοντες λεγεσιν αυτῳ - οἱ δε ε. ἠρξαντο ἐρωταν αυτον ἐν δολῳ λεγοντες 1. 28. 69. 91. Armena. και ἐπηρωτων αυτον, D. Syra.

c. 12, 21. και ὁδε αυτος αφηκε - μη καταλιπων, C. L. 33. Vulg. copt.

c. 15, 29. παραπορευομενοι - παραγοντες, D. Eusebius.

Euc. 6, 48. τεθεμελιωτο γαρ - - δια το καλως οἰκοδομεισθαι αυτην L. 33. coptica, Syra *poster.* in margine.

c. 8, 15. καρποφορεσιν - τελεσφορεσιν, L.

» » v. 17. Φανερον γενησεται - Φανερωθησεται, 1. 40. 72. Φανερον ἐσαι, C.

» » v. 42. ἐν δε τῳ ὑπαγειν - και ἐγενετο, ἐν τῳ πορευεσθαι, C. D. a prima manu, nachher ist unser Text daraus gemacht. ἐγενετο ἐν τῳ ὑπαγειν, *Marcion* ap. Epiphan.

c. 9, 29. το εἰδος - ἡ ἰδεα, D. Origenes.

» » v. 35. ἀγαπητος - ἐκλελεγμενος, L. ἐκλεκτος, cod. 1. copt. Syra *poster.* in margine, aethiop. latini quidam.

c. 10, 3. ἀρνας - προβατα, A. und andere mehr.

c. 15, 16. γεμισαι - χορταθηναι, D. L. 1. 13. 69. 94.

69. 94. (latinizantes) copt. codices latini; Titus boſtrenſ. Chryſoſtom.

c. 16, 26. διαπερωσιν - διαβωτιν, L.

c. 18, 16. προσκαλεσαμενος αὐτα εἰπεν - προσεκαλειτο αυτα λεγων, D. g. 1. προσεκαλεσατο α. λ. L.

c. 19, 14. απεςειλαν - ἐπεμψαν, D. Procopius.

c. v. 15. γνῳ, τις τι διεπραγματευσατο - γνοι, τι διεπραγματευσατο, D. L. Origenes.

c. 23, 26 ἐθηλασαν, D. ἐξεθρεψαν.

c. v. 45. και ἐσκοτισθη ὁ ἡλιος. anbere aber, τȣ ἡλιȣ ἐκλειποντος, cod. L. nouem Euangel. und Origenes.

c. 24, 39. θεωρειτε - βλεπετε, D. ὁρατε, dialog. contra Marcion.

Joh. 5, 20. Φιλει - ἀγαπᾳ D. Origenes.

c. 6, 17. και σκοτια ἠδη ἐγεγονει - κατελαβε δε αὐτȣς ἡ σκοτια D. 69. Gothica.

c. 8, 9. ἐξηρχοντο - ἀνεχωρησαν M. - ἐξηλθον, 69.

c. v. 38. ἑωρακατε - ἠκȣσατε, C. K. L. 1. und mehr codices, die heiſſen latinizantes; aber auch Origenes und Cyrillus.

vidiſtis - audiſtis Dis iſt keine Vertauſchung ſo in dem lateiniſchen Wort erſt nachher entſtanden wäre

c. 13, 44. πεμψαντα - ἀποςειλαντα cod. 14. 69.

c. v. 18. ȣς - τινας L. 33. aber auch Origenes, Cyrillus

c. 14, 5. δυναμεθα την ὁδον εἰδεναι - την ἑδον οἰδαμεν, D. latini; Cyrillus-

, , v. 9. ἐγνωκειτε αν - ἀν ἠδειτε, L. 1. 33. oder latinizantes; aber auch Cyrillus. Joh. 17, 1. ἐπηρε - ἐπαρας, latinizantes codices, aber auch Origenes, Cyrillus.

Ich habe hierbey weder genau Achtung gegeben, oder alles angemerkt, noch auch diejenigen Stellen beygebracht, worin in der Folge der Worte, in Weglassung oder Zusätzen, Clemens, Origenes, Cyrillus und andere mit latinis codicibus mit C. D. L, oder latinizantibus, so sehr übereinkommen. Ich will dis nachher besonders weiter erläutern, zu zeigen, daß die Aenderungen in C. D. wircklich am meisten aus anderweitigen griechischen Exemplarien herstammen, nicht aber wie Wetstein gerade voraussetzt, und mich auch ehedem beredet hatte, aus latinis gänzlich und stets entlehnet sind. Es ist dis auch zuweilen wahr; aber nicht so oft; und wenn es dennoch wahr ist, so ist das problema desto sonderlicher, wie es komt, daß C. D. L. oder latinizantes so häufig in den Worten und ihrer Ordnung mit den Lesearten übereintreffen, die bey alexandrinischen Schriftstellern und einigen andern gefunden werden, welche ihre Abschriften auch aus Alexandrien hatten. Man findet in den codicibus, so den übrigen Theil des Neuen Testaments enthalten eben dergleichen sonderbare Verschiedenheit, und doch auch wieder Gleichförmigkeit in manchen abendländischen Provintzen mit den alexandrinischen Schriftstellern. Will iemand

dennoch

dennoch glauben, daß man zu Origenes Zeit schon ex latinis habe Aenderungen in die griechischen Handschriften eingetragen, so sehe ich nur nicht, wie es einigen bessern Grund habe, als meine neue Beobachtung. daß es ehedem z.z. verschiedene griechische Hauptrecensiones gegeben habe, welche nachher aus ihrer anfänglichen Provintz in andere gebracht, folglich solche Mischungen vorgenommen worden, die theils durch a prima manu im Werstein angezeigt worden, theils gantz sichtbar in D 13. 33. 28. 69. und sonst vorkommen, wo wirklich oft ein doppelter Text zusammen geschrieben worden. Diese Hypothese wird, wie ich hoffe, viel Licht über diese Critic verbreiten; so gar die omissiones (ob ὁμοιοτελευτα nente man es bisher,) sind viel seltener zu Fehlern zu machen, als vielleicht zu Quellen, zweyerley Recension zu entdecken.

§. 7.

Man kan viele alte Anzeigen sammlen, worinn von griechischen Handschriften Meldung geschiehet, wie auch, worin von den Bibliotheken gedacht wird, die zu Cäsarien, Constantinopel, Rom, &c. aufbewahret worden sind; allein wir treffen doch keine besondere Beschreibungen an, die uns hierunter nützlich wären. Ich will von einigen Handschriften, davon man einige Anzeigen hat, hier etwas mehr sagen, dieweil diese Meldungen so sehr zerstreuet sind; die man wirklich aber nöthig hat, um einige bes-

sere Einsichten in ihrer Beschaffenheit zu bekommen. Man hat schon in den ältesten Zeiten verschiedene oder mehrere Handschriften verglichen; blos was Origenes hie und da meldet, entdeckt uns schon hinreichend, daß schon zu seiner Zeit in den Handschriften eine grosse Verschiedenheit sich befunden hat; welche nicht so wol oder allein aus Bosheit oder Dummheit und Nachläßigkeit entstanden, sondern gewiß häufig denen Lehrern zuzuschreiben ist, welche deutlicher es ausdrücken, oder manche Schwierigkeiten heben wolten. Er gedenket auch zuweilen der *ραδιεργων*, oder die vorsetzlich was weggelassen oder geändert haben. Luc. 22, 43. 44. hat Wetstein gesamlet, von Handschriften worin dieses stehet; da es *ὀρθοδοξοι* geändert haben, wie Epiphanius sagt. So heißt es wegen Luc. 23, 43. (beym Wetstein) diese Sache seye manchen so wunderlich vorgekommen, daß sie dafür gehalten, dieser Ausspruch seye von einigen *ραδιεργοις* (unrichtig also) ins Evangelium eingerückt worden. Man kan leicht des Origenes berufung auf mehrere *αντιγραφα* im Werstein finden. Eine Stelle ist wichtig, die bey Matth. 8, 28. angeführt wird. Origenes sagt: in den griechischen Handschriften müsse unrecht seyn (wenn sie Gadarener schreiben.) da er ausdrücklich *ελληνικα ἀντιγραφα* nennet: so muß er ja auch Abschriften in einer andern Sprache gehabt haben. Ich glaube es von lateinischen, daß er wirklich latinos codices gehabt und verglichen. Eu-

sebius

sebius beruft sich (in Psalmos) über die Stelle Matth. 13, 35. (wo einige lesen durch den Propheten Jesaias) auf ἀκριβη ἀντιγραφα, wo gar kein nomen proprium stünde. Der Verfasser des Chronici alexandrini sagt, Joh. 19, 14. (sechsten stunde) stünde in den genauern Handschriften, τριτη, dritte stunde; Wetstein hat daselbst mehrere Nachrichren aus den alten gesammlet, welche es einem Versehen der καλλιγραφων, (derer, die nicht mehr mit Abbreviaturen schreiben solten) zuschreiben, daß sie Γ und ϛ, das Zeichen von 3 und 6 verwechselt haben. Hieronymus beruft sich zuweilen auf Adamantii (Origenis) und Pierii exemplaria graeca, welche vorzüglichen ächten Text hätten. In den Codicibus, welche Wetstein brauchte, sind zuweilen Scholia graeca befindlich, worin man sich auf alte Exemplaria beruft, mit denen auch wircklich manche codices sind noch einmal verglichen worden, nach dem sie abgeschrieben waren. Die Sache ist zu wichtig, als daß ich nicht noch mehr solche historische Nachrichten sammlen solte, zumal wir so wenig ausführliche und deutliche Anzeigen davon haben, und man sich gar zu viel guter Einbildungen von den Handschriften zu machen, auch deshalb so viel auf ihren consensum zu bauen pflegt. Schon Clemens, von Alexandrien, redet von einigen, welche die Evangelia (unter einander zu mischen oder zu paraphrasiren, und) zu versetzen pflegen; τινες των μεταθεντων τα ευαγγελια.

Man kan diese Stelle besser brauchen, als bis hieher besonders vom Mill, geschehen, der, wie ich eben sehe, es auch von kleinen Erklärungen oder scholiis verstanden, die in codices Privatorum am Rande oder oben über geschrieben worden, wovon, (wie er meynet, aber wircklich unrichtig meynt) in des codices ecclesiarum, freygeblieben wären. Clemens führt aus Matth. 5, etliche mal μακαριοι an. Zuerst, πραεις, weiter, πενθουντες, ἐλεημονες, καθαροι την καρδιαν, εἰρηνοποιοι, nun folgt, μακ. οἱ δεδιωγμενοι ἑνεκεν δικαιοσυνης, ὁτι αὐτοι υἱοι θεου κληθησονται, nun folgt jene Nachricht, ἡ ὡς τινες των μεταθεντων τα Ευαγγελια (nemlich es ausdrücken oder hier schreiben:) μακαριοι, οἱ δεδιωγμενοι ὑπο της δικαιοσυνης, ὁτι αὐτοι ἐσονται τελειοι και, μακαριοι οἱ δεδιωγμενοι ἑνεκεν ἐμου ὁτι ἐξουσι τοπον, ὁπου ὐ διωχθησονται. Wetstein hat drucken lassen ἀπο της, für ὑπο. Die Folge dieser μακαρισμων ist in den Handschriften auch verschieden; Clemens scheinet aber sonst keine andere Folge gekannt zu haben, als seine; Die Verheissung aber, sie werden Kinder GOttes heissen, steht bey uns bey εἰρηνοποιοι, er setzt sie aber zu Verfolgt werden; und da führt er eine den Worten nach andere Beschreibung an ὑπο für ενεκεν und eine andere Verheissung, sie werden Volkommene seyn; oder wie noch andere es umschreiben, ἑνεκεν ἐμου, mit noch einer andern Verheissung, sie werden einen Platz haben, wo man sie nicht verfol-

gen

gen wird. Dis ist vielleicht aus *Tatiani* Exemplar oder es ist eine andere Recension. Er konte aber nicht entscheiden, welches hier der ächte Origenal Ausdruck war. Ich will diese grosse Verschiedenheit der Handschriften voriger Zeiten, noch besser beweisen, aus alten Nachrichten von Lesearten, die wir fast gar nicht mehr finden. Matth: 1, 19 lesen alle, παραδειγματισαι, der einzige codex 1. hat das verbum simplex. Dieser codex gehört ohnehin, wie einige andere, zu einer besondern alten Recension; **Origenes** und **Eusebius** hatten zu ihrer Zeit, (wie Scholium codicis 34. 39. 41. enthält) blos das simplex gekant, und sagen: der Evangelist habe nicht παραδειγματισαι geschrieben, sondern das simplex. Es sey ein grosser Unterschied in der Bedeutung. Nun aber ist es umgekehrt in unsern codicibus. Marc. 16, 14. schreibt **Hieronymus**: in quibusdam exemplaribus, et *maxime in graecis codicibus*, juxta Marcum, in fine eius euangelii scribitur: et illi satisfaciebant dicentes; seculum istud iniquitatis et incredulitatis substantia est, quae non sinit per immundos spiritus veram dei apprehendi virtutem. Idcirco jam nunc reuela justitiam tuam etc. **Wir wissen aber von keinem einzigen griechischen** codex, **der** hier einen Zusatz dieses Inhalts hätte. **Wie verschieden müssen** also damalen **die griechischen** Handschriften ausgesehen haben? Wie ähnlich mögen manche dem codici cantabrigiensi, in Ansehung solcher Zusätze und historischen Stellen,

gewesen seyn? In eben diesem 16, c. v. 2. lesen alle μνημειον, blos cod. 1. hatte a prima manu, μνημα. Gleichwol redet der griechische Scholiast, den Wetstein da anführet, von ἀκριβεσερois των αντιγραφων, und setzt selbst das Wort μνημα. Marc. 11, v. 11. wurde nach της ὡρας, in manche Abschriften noch eingerückt, ἀναξιων ὀντων των Ιεδαιων, ἐξηλθεν etc. Wie am Rande des codicis 40 und 72 stehet: ἐν αλλοις αντιγραφois stehe dieses. Indeß weiß niemand weiter was hievon Luc. 22, 36. lesen alle Abschriften, ausser D, ἀρατω. Blos dieser codex hat ἀρες. Basilius sagt aber von ἀρες, so lesen die meisten Abschriften, daß es nicht im imperatiuo ausgedruckt ist, sondern als eine Anzeige von demjenigen, was künftig geschehen wird. Man kan sich aus den patribus leicht noch mehr solche Nachrichten sammlen, welche zusammen das hoffentlich bestätigen werden, was ich beobachtet und zuweilen angezeigt habe: daß es zu gleicher Zeit verschiedene Recensiones des griechischen Textes gegeben: davon in jeder grossen Provintz anfänglich nur die Eine gegolten; nach und nach hat man sie zusammen in Eine geschmoltzen; daher in den Handschriften so oft an statt gewisser griechischen Worte und Wortfügungen, so schon ehedem abgeschrieben waren, nachher wieder andere sind übergeschrieben worden; aber a prima manu gantz andre Worte stunden, als nachher, ex emendatione gesetzt worden. Ich hoffe dis bey manchen codicibus

cibus deutlicher zu zeigen; besonders aber bey der versione syra posteriore. Es gehören aber noch einige historische Stellen her. Matth. 27, v. 8. scholium codicis 4, da ich sehr alte Abschriften zusehen bekommen, so finde ich, daß Barrabbas auch JEsus geheissen Bey Joh. 8, von der Ehebrecherin sind vom Wetstein viel codices mit scholiis voran genent worden, worin man sich auf alte und genaue Abschriften beruft. Man kan in Richard Simons histoire critique des Neuen Testaments ebenfals mehrere codices finden, von welchen es angezeigt wird, sie seyn mit einer Handschrift aus der Bibliothek zu Cäsarien ꝛc. verglichen worden. Ich habe aus dem Syncellus bey den Wetsteinschen prolegom. p. 6. eine Stelle angeführt, wo einer recht sehr genauen Abschrift historischer Bücher des A. Test. gedacht wird, aus der Bibliothek zu Cäsarien in Cappadocien, welche der grosse und göttliche Basilius selbst verglichen habe. In Alexandrien, Rom, Constantinopel wurden im patriarchio, oder der Bibliothek so in dem Pallast des Bischofs verwahret wurde, vornemlich ächte Abschriften so wol der Bibel als der vorigen Väter aufbehalten. Und kurtz, es ist gantz unleugbar, daß man auf die Vergleichung der Abschriften des Neuen Testaments stets sehr grossen Fleiß gewendet habe, wenn man gleich nicht leugnen kan, daß nicht alle codices, so gut verglichen worden. Man thut zeitherdarin noch zu viel, daß man auf Rech-

nung der Abschreiber so viel Unrichtigkeit voraus setzt, als seyen die Copeyen geradehin mit allen Versehen und Fehlern der Copisten, nun liegen blieben. Nur sehr wenige unter den vielen codicibus, die Wetstein anführet, sind es, welche nicht mit mehrern codicibus sind verglichen worden; die allermeisten sind bis auf Kleinigkeiten, bis auf ganz und gar gleichgültige Silben, nachher wieder berichtiget worden; daher stehet so viel tausendmal, a prima manu, ex emendatione; wenn es auch kein Fehler war, so änderte man es doch, wegen des vorzüglichen Ansehens, worin der oder jener codex stund, mit dem man nun eine Vergleichung vornahm. Ich muß einige Beyspiele anführen, weil man so sehr gewöhnet ist, das Gegentheil zu glauben; es ist aber um Weitläuftigkeit zu vermeiden, nicht nöthig, daß ich die Stellen anzeige, wo es gefunden wird. ἐφη C. a prima manu; aber *corrigirt*, λεγων. ἐπ' αὐτῳ γεγραμμενη C. a prima manu, auch 59. aber nun umgekehrt in C, γεγ. ἐ. α. So fehlet τον a prima manu; ist aber corrigirt. Eben so sind Auslassungen ob ὁμοιοτελευτα, wieder corrigiret. πλεϊστον a prima, nachher, βιον. Εν τῃ ὁδῳ a prima, nachher, εἰς ὁδον.

Κομην - πολιν. Es fehlete μεν a prima, ist aber zugesetzt. οἱ δε σοι μαθηται wurde gemacht aus = = μαθηται σϑ. Es stund αφιεναι τας αμαρτ. aber τας ist wieder ausgestrichen. Νυν hatte gefehlet, ist aber beygeschrieben. Και εἰπεν αὐτοις, ist corrigiret, και εἰπε προς αυτϑ.

Συνε-

Συνεληλυθοτες a prima; aber die erste Silbe wieder weg. Καγ zugesetzt a prima, aber wieder weg. Εις οἰκον a prima; corrigiret, εἰς τον οἰκ. Es stund ἐμε, corrigiret, με. Es stund ταμιεον, corrigiret, ταμειον. Sehr häufig wird αὐτς a prima, aber nachher κυρις, θες etc. gefunden; so gar ἑαυτς und αυτς wird wieder corrigiret, eins ins andere; λυπην μεν νυν, wird aus νυν μεν λ. gemacht. Da alle diese Arten von Vergleichungen Kleinigkeiten betreffen, und viel tausendmal vorkommen, in den meisten codicibus, wie man nachher mehr finden wird: so ist klar genug, daß diese Mühe wirklich ehedem so fleißig angewendet worden, ob man gleich zu denken pflegt, es hätten die Copisten am meisten ihrem Kopfe oder ihrem Humeur gefolget.

Ich hoffe aber auch ausser dem noch einen eben so klaren Beweis zu geben, von der fleissigen und genauen Collation der Handschriften des N. T., wenn ich die Wetsteinischen nachher etwas bekanter machen, und die lateinischen Recensiones in ein besser Licht sezen werde. Man wird sehen, daß stets einige Codices, 4=6=8. in gewissen Lesearten mit einander übereinkommen, die doch übrigens wieder von einander selbst sehr unterschieden sind. Sie stamten also von Einem Original ab, welches aber in 3=4. weitern Abschriften und Recensionen nach und nach wieder manche Verschiedenheit angenommen; aus diesen Recensionen sind solche Codices die Abschriften, die aber durch Zuziehung

anderer

anderer codicum, zur Zeit des Abschreibens wieder von einander verschieden worden sind. Hiedurch entdecken sich vielmehr codices, als diese Wetsteinischen an sich sind; und man kan nicht anders als wenigstens noch ein oder zwey mal so viel codices anzunehmen, die wir durch collation dieser Handschriften wircklich einiger massen kennen; wenn wir gleich viel tausend andere nicht einmal so weit kennen. Aus den lateinischen Recensionen werde ich abermalen codices graecos entdecken, wornach z. E. S. germani 2. corbeiensis, S. Gatiani etc. zuweilen eintreffen, ob gleich übrigens solche griechische codices wieder verschieden sind von jenen, woraus jene Recensiones latinae zu stande kommen sind. Vielleicht kan man nach und nach etwas mehr abmerken, von der Vermuthung, die ich annehme: daß es ehedem zwey, drey- vier Haupttexte, Hauptrecensionen in so viel verschiedenen Hauptstädten und Gegenden, gegeben habe. Von dem Alexandrinischen Texte ist es ganz unleugbar; der römische oder italische, africanische alte Text, ist eben so merklich; in Asien, um Constantinopel herum, auch wol in Antiochien, solte sich auch wol bemerken lassen. Daher kommt es, daß manche codices fast stets mit einander einstimmig sind; und von der coptischen, auch äthiopischen Uebersetzung, von der spätesten Latina, die Vulgata heißt, ist es eben so sichtbar, daß sie stets gleichsam einige ausgemachte ordentliche codices graecos bey sich haben.

§. 8. Wir

§. 8.

Wir müssen aber vornehmlich erst auf die uns noch übrigen griechischen Handschriften kommen, und die Beschaffenheit von einigen näher kennen lernen. Wenn auch die Urtheile von dem Alter der und jener Handschriften, sich um ein oder 200 Jahre verrechnen solten: so ist es doch wahr, daß noch sehr alte griechische Abschriften der Bücher des neuen Bundes übrig sind, an solche lateinische nicht zu gedenken, die ebenfals auf tausend Jahre wenigstens Anspruch machen können. Ich will der Ordnung folgen, wonach Wetsteins Sammlung von Lesearten eingerichtet ist und will suchen, von manchen einige brauchbare Beobachtungen zu sammlen, um die Claßification nach und nach zu erleichtern; die uns noch fehlet, zu einer bessern und gegründeten Critik.

Codex 1.

Codex Alexandrinus wird vom Wetstein zuerst angesetzt; er verdient es auch in mehrerer Absicht, wenn er auch nicht aus dem 5ten Jahrhundert noch seyn solte, als er doch mit dem D. Mill dafür halten will. Die eigentliche historische Gewisheit fehlt uns zwar, von einigen Umständen: allein sie haben eben keinen Einfluß auf das Urtheil, so wir von der Brauchbarkeit und dem Ansehn dieser Abschrift mit Recht fällen mögen. Wetstein hat die besten Sammlungen hierüber gegeben; wahrscheinlich ist dieser

Codex

codex in Alexandrien in 7ten Jahrhundert bey dem Einfal der Mohammedaner, geschrieben, von da aber zur Sicherheit weiter, und endlich in ein Kloster auf dem Berge Athos gebracht worden; da mag die arabische Nachricht auch beygeschrieben worden seyn, um dem Werth dieser Abschrift zu erhöhen, wo dis nicht bey der abermaligen Reise des codicis nach Egypten, vom Cyrillus besorgt worden. Es ist mehr an der innern Beschaffenheit dieser Handschrift gelezen. Wetstein hat die vorige grosse Meynung, so die Gelehrten aus Mangel der genauen Untersuchung, von diesem Codex hatten, mit Recht sehr herunter gebracht. Er sagt: plurimos errores in scribendo commisit librarius, talesque qui vel supinam negligentiam vel ingenium potius luxurians et in re seria ludens produnt. - - quae aberrationes. - - in hominem libros sacros, vti decet, religiose tractantem, vix cadere posse videntur. In einer kurtzen Anmerkung habe ich aber dazugesetzt: daß alle angeführte Beyspiele, vielmehr zeigen: das Original, wovon diese Copey gemacht worden, habe viele Abbreviaturen gehabt, daher der Abschreiber, wenn er noch so fleißig seine Augen und Aufmerckſamkeit gebraucht, sehr leicht ein Wort unrichtig ergänzen oder ausfüllen können. Die andere Beobachtung aber ist wichtiger. Wetstein hat vornemlich es aus einander zu setzen gesucht, daß dieser codex sehr übereinkomme mit den Lesearten, welche in der lateinischen

Ueber-

Uebersetzung, die man Italam nennet, angetroffen werden; man sehe die hiesige Ausgabe der prolegomenorum p. 39. und p. 405. nach, wo er wieder den sel. **Bengel**, (der behauptete, codex alex. non est ad latinos refictus) noch mehr zum Beweise sammlen wollen. Ich habe selbst in der **Vorrede** noch einiges dazu gesetzt, wo man nicht anders urtheilen kan, als daß entweder der Abschreibtr eine lateinische alte Uebersetzung zugleich verglichen; oder, daß der Abschreiber selbst auch sonst die lateinische Uebersetzung fleißig gelesen, inne gehabt, oder gar, von Geburt ein Lateiner, nicht aber ein Grieche gewesen seye. Im 6ten und 7ten Jahrhundert, finden wir in Constantinopel ausdrücklich gewisse Canzeley-Bedienten, die Grammatici heissen und so gut lateinisch als griechisch schreiben konten, die man auch gebrauchte als Dollmetscher gegen die Abendländer oder römischen Legaten. Ja schon im 4ten Jahrhundert findet man in Eusebii Kirchen-Historie aus dem lateinischen übersetzte Kayserliche Rescripte, und manche Stücke auch in Athanasii Wercken; oder griechische Aufsätze, die aus lateinischen übersetzt sind. Es sind nicht alle Beweise, die Werstein gesammlet hat, an sich gleich einleuchtend; wenn sie aber doch neben andern gefunden werden, die unleugbar blos lateinische Vorstellungen voraussetzen, so gehören auch jene Beyspiele alsdenn hieher; aber ich finde dennoch manchen Ausweg übrig. 2. Cor. 3, 13. lesen alle

andere

andere graeci codices, εἰς το τελος. Der Alexandrinus aber, εἰς προσωπον. Die lateinische Uebersetzung hat zwar auch übrigens richtig in finem, aber ehedem ist es wol mit einer Abkürzung geschrieben worden, in fim, und da dieses für *faciem*, eben so leicht, als in finem, gelesen werden können: so ist klar, daß εἰς το προσωπον aus in faciem gemacht worden. Dis ist die Reihe der Gedancken des Wersteins. Aber man kan auch sagen, daß der Abschreiber durch ατενισαι verführet worden, aus blosser Unachtsamkeit, εἰς το προσωπον zu schreiben, ohne auf sein Original ietzt zu sehen. Hingegen findet sich bey einigen lateinischen Schriftstellern, wie in der ietzigen Vulgata, in *faciem* eius, welcher Fehler wircklich aus der Abbreviatur, in fm, (in finem) ehedem entstanden ist. Es ist nicht die eintzige Stelle wo in der Vulgata solche Schreibfehler, ohne Ausbesserung, noch immer sind fortgepflantzet worden. So verhält es sich auch 1 Cor. 15, 51. wo anfänglich der Schreiber so geschrieben hatte: παντες μεν κοιμηθησομεθα - - nachher aber hat er corrigiret, παντες μεν ου κοιμηθησομεθα. Es kan aus Versehen die Negation zum erstenmal übersehen worden seyn; er kan auch sie nachher, ohne und wider sein Original, dazu gesetzt haben; aber es ist nicht gewiß, daß er es aus einer lateinischen Abschrift eben entlehnet habe. 1 Cor. 7, 31. χρωμενοι τον κοσμον, im Accusatiuo, kan, wie mehrere solche Veränderungen, aus dem Kopfe eines lateini-

teinischen Schreibers eine solche Wortfügung entstanden seye, ohne, daß er wirklich es nach einer lateinischen Uebersetzung, qui vtuntur *hunc mundum*, müsse entlehnet haben. Die Auslassungen, welche in dieser Handschrift vorkommen, und ebenfals in lateinischen Abschriften bemerket werden, beweisen es nicht stärker. Wenn dis Original solche Sätze oder Worte ausließ, wovon Alexandrinus abgeschrieben wurde, und es waren doch von jenem Original ehedem auch andere griechische Abschriften gemacht worden, woraus man eine lateinische Uebersetzung oder Recension auch vorgenommen hat: so ist zwar diese omissio sowol in alexandrino codice als latinis quibusdam befindlich; aber es ist kein Beweis, daß alexandrinus müsse ex latina recensione verändert worden seyn. Vielmehr will ich behaupten, daß nicht nur itala, sondern auch mehrere recensiones latinae, deren man in Augustini, Hilarii, Ambrosii, Luciferi, Cypriani Schriften verschiedene recht deutlich wahrnehmen kan, viel eher schon in lateinischen Copeyen gewesen, auch folglich von eben dem griechischen Original, woraus diese latinae recensiones gemacht waren, auch schon mehrere griechische Copeyen weiter abgeschrieben gewesen, schon eher, sage ich, als dieser codex alexandrinus oder D etc. abgeschrieben worden. Wenn Alex. aus einem solchen griechischen Exemplar war, worin Abbreviaturen, omissiones, transspositiones vocum, additiones eben so waren, als die Urheber der lateinischen Recensionum dies-

ses alles in ihrem griechischen Exemplar gefunden hatten: so stimmet also diese alexandrinische Copey auch mit den lateinischen überein, aber nicht darum, weil sie aus lateinischen sey geändert worden; sondern nach der Beobachtung, quae conueniunt cum vno tertio, conueniunt inter se. Ich habe daher noch einige deutlichere Merkmale dazu gesetzt, wo nothwendig in den Gedanken *Deus* und *Dominus* verwechselt worden sind, der sonstigen lateinischen Aehnlichkeit wegen in der Abbreviatur, dns, ds. Gesetzt es stunde Joh. 19, 40. το σωμα τȣ Κυριȣ in Einer Abschrift, für Ιησȣ, wie die übrigen iezt lesen: so gedachte der Abschreiber, der ein geborner Lateiner war, an dni, und dei, wegen Aehnlich dieser Zeichen. Daher schrieb er, το σωμα τȣ θεȣ im griechischen, welches eine sonst unerhörte Lesearт ist. Da sich das Christenthum, wie ich glaube behaupten zu können, eigentlich zuerst unter den Ausländischen oder griechischen Juden ausgebreitet hat, und derselben zu Rom und Alexandrien so viel waren, daß sie eine eigene Juden-Stadt ausmachten, an diesen Orten: so ist begreiflich, daß zwischen Rom und Alexandrien seit dem ersten Jahrhundert schon ein viel grösserer Zusammenhang der Christen statt gefunden, als wo anders. Die Kirchen-Historie bestätiget dis auch in den vier ersten Jahrhunderten, nicht nur in der arianischen Streitigkeit, sondern auch in der nestorianischen und eutychianischen, und monotheletischen, finden

wir

wir noch diesen Zusammenhang zwischen dem römischen und alexandrinischen Papa.

Die Lesearten dieser Handschrift sind selten ihr allein eigen, (ich sehe nemlich nicht darauf, ob verbum simplex, compositum, huius illius, temporis, ob δε, και, ουν, da oder weg ist, und dergleichen Kleinigkeiten,) sondern sie hat viele ansehnliche codices, versiones und patres beystimmig. Einige, durch deren Vergleichung man etwas ausmachen kan, daß der und jener pater oder versio nicht eine blosse Abschrift von einerley Exemplar gewesen, muß man erst sammlen; um fernere historische Bestimmungen herausbringen. Nach mehrern solchen Bemerkungen wird man endlich im Stande seyn, mit vorzüglicher Gewißheit von dem anfänglichen Texte und seiner ächten Abfassung zu urtheilen, und sehr viele später entstandene Veränderungen ganz richtig zu unterscheiden; die alsdenn auch nicht weiter in dem Abdruck des Neuen Testaments werden fortgepflanzet werden können; weil man eine ganz andere Einsicht in diesen Verlauf bekommen wird, als man sich bisher einzubilden pflegt. Diese ganze Untersuchung ist meist neu, aber auch weitläuftig, und an sich nicht die leichteste, so lange nemlich gleichsam die Bahn noch nicht gebrochen ist. Ich werde vielleicht weiter einen Versuch von allgemeinen Beobachtungen und Regeln als einen Anhang dieses Stückes beyfügen, und hier nur einiges sammlen, was zu vorläufigen Kentnissen der grie-

chischen Handschriften wirklich etwas nützliches beyträget, so wol überhaupt, als auch in Absicht der meisten von denen, so uns ietzt noch übrig und vom Wetstein am besten gebraucht worden sind.

§. 9.

Von der alexandrinischen Handschrift ist überhaupt gewiß, daß sie eben so wenig als andere uns bisher bekannte, von solchen Zusätzen und vorsetzlichen Veränderungen der Wortfügungen frey ist, die in dem allerersten Text nicht können gewesen seyn; der Abschreiber scheinet auch nicht den grösten Fleiß angewendet zu haben, auch kein blos griechischer Copist, sondern einer aus den Ländern gewesen zu seyn, wo man lateinisch redete. Daher sind manche Worte so unrichtig geschrieben, daß sie wol nicht von griechischer Hand herrühren können. δραγμη, ein γ für χ, dergleichen in den alten lateinischen Stücken gefunden wird, so Blanchini drucken lassen; ἐκαθεριθησαν, in der dritten Silbe ε für α, ἐγκαικειν, γ für κ, (welche Schreibarten, auch in C. D. E. zuweilen vorkommen,) κηριαγ, für χειριαγ etc. Zorombabel, Luc. 3, 27. wie cod. 42, auch schreibt; da alle andere Zorobabel lesen. Es ist auch leicht zu sehen, daß diese Handschrift hinten nach wieder geändert, oder nach einer andern Handschrift, als die erste war, ausgebessert worden. Dergleichen Beyspiele finden sich Joh. 5, 3. da anfänglich,

oder,

der, wie Wetstein es anzeiget, a prima manu, der Satz, ἐκδεχομενοι την τȣ ὑδατος κινησιν, noch nicht da gewesen, wie er auch in C. a prima manu, in cod. 18. in coptischen Handschriften, auch in codice regio 2441, fehlet. Ich zweifele nicht daran, daß dieses ein späterer Zusatz ist, sowol als das, was ietzt den 4ten Vers ausmachet. So hat ebendaselbst v. 7. anfänglich im alex. gestanden, wie überall, ὠπεκριθη, es ist aber corrigiret worden, λεγει. Cap. 11, 17. war ὁ Ιησȣς anfänglich weggelassen worden; und εἰς Βηθανιαν, ist erst dazu gesetzt worden, ex emendatione, welcher Erklärungs-Zusatz sich auch in D. 16. 17. 32. und in der syrischen Uebersetzung findet. V. 31. hatte anfänglich gestanden, δοξαντες, ὁτι ὑπαγει, welches δοξαντες, auch in C. L. 1. 33. 78. einer colbertinischen Handschrift, in der coptischen und beyden syrischen, auch in der äthiopischen, arabischen und armenischen Uebersetzung, und im Andreas, von Creta, sich noch findet. Man kan leicht selbst solcher Beyspiele sich mehr sammlen, da ich nur von ieder Art einige anführen will. Das Original, wovon diese Abschrift genommen worden, scheinet auch Abkürzungen gehabt zu haben; dahin rechne ich Joh. 1, 40. wo alle übrigen sonst lesen, δεκατη, blos diese Handschrift hat, ἑκτη; nemlich es war eine Abkürzung, ein I, oder der Buchstab, so das Zahlzeichen von 10 ist, I κατη, woraus der Abschreiber ἑκτη gemachet hat.

Ich muß aber noch mehr anmerken, damit man solche Aussichten nach und nach bekomt, als ich wünsche. Es ist der gemeine griechische Text hier voraus gesetzt. Matth. 25, 13. ἐν τῃ ὥρᾳ, in welcher des Menschen Sohn kommt. Dieser teutsche Zusatz, der sich in dem gemeinen griechischen Text, wie er gedruckt ist, findet: fehlet in codice *alexandrino*, in codice C, oder wo ietzt Ephraims griechischer Text übergeschrieben worden; und in D, oder des Bezä; in L, oder Stephani *octavo*; in basilienſi 1. nach Wetsteinischer Zahl, oder Ragusaei cardinalis. Was Uebersetzungen betrift, so stimmet hierin überein, Vulgata, (alle latini muß man dazu setzen.) Syriaca vtraquc, coptica, aethiopica, arabica. Von Patribus aber, Origenes, Athanasius, Basilius, Chrysostomus. V. 41. τὸ ἡτοιμασμενον, lieset alex. mit andern, auch mit der ietzigen Vulgata; dagegen D. 1. und von lateinischen Handschriften, colbertinus Codex, (beym Sabatier) auch codex Vercellensis, Veronensis, Corbeiensis; (*Brixiensis* ist hier offenbar nach der spätern Vulgata verändert worden,) es so ausdrucken, ὁ ἡτοιμασεν ὁ πατηρ μου. Eben so lesen auch Origenes, Irenäus, Clemens, von Rom; der (alexandrinische) Urheber von den Homiliis Clementis, auch der Presbyter Clemens, von Alexandrien, und fast alle Latini; so gar noch in der spätern Zeit. S. *Baluzii* Miscellanea lib. 1, p. 341. *Dacheri* Spicil. tom. 1. p. 40. der Auszug in folio. Theophylactus

lactus hat wenigstens es auch so verstanden: ἡμᾶς δε, ὅτι ἐκ ἡτοιμασεν ὁ θεος, (der Vater) für die Menschen, sondern für die Dämonen. Millius hat diese letzte Lesart als die ächte gebilliget, ich glaube aber doch, daß sie durch eine Glosse und Auslegung entstanden ist, über ἡτοιμασμενον. Eben dergleichen glossa, Luc. 20, 33. quos dignatus est *Deus* seculi illius possessione, führet Tertullianus an, für καταξιωθεντες; worin die hiesige Ausgabe der Wetsteinischen prolegom. p. 214. nachzusehen. Cap 26, 18. και εἰπατε αὐτῳ, der Meister sagt: ὁ καιρος μου etc. Die teutschen Worte fehlen in dem alexandrino. Man hat noch bis ietzt keinen Codex aufgefunden, der hierin beystimme; ich kan aber eine sehr ansehnliche Citation anführen. Ich finde nemlich, daß der Patriarch von Constantinopel, Michael, diese Stelle eben so anführet, tom 3. antiq. lect. *Canisii*, der neuen Ausgabe, p. 281. und 286. noch einmal, daß also hie und da ein Codex übrig geblieben, welcher eine solche Glosse nicht nachgeschrieben hat. Denn dafür halte ich diesen Zusatz, ὁ διδασκαλος λεγει, wenn er gleich sonst überall angetroffen wird. V. 26, lesen einige, er nahm das Brot, και εὐλογησας, ἐκλασε, Alexandrinus aber mit sehr vielen andern, και ἐυχαριστησας, ἐκλασε. Der Verstand ist einerley. Wetsteins Codex 44, oder des de Missy läßt eines wie das andere gar aus; und so wird auch diese Stelle zweymal citiret, von dem schon eben genann-

nannten Patriarchen Michael p. 281. und 286, nach des Cardinal Humberts Uebersetzung, accepit Iesus panem et fregit. Es ist wahrscheinlich ἐυλογησας, wofür andere das andere Wort nahmen, ein Erklärungszusatz, der von gelehrten Lesern herrühret; der aber also wenigstens noch in 2 codicibus nicht stehet, welche mit einander ganz gar nichts gemein gehabt haben. V. 40. ἐκ ισχυσατε, so lesen alle griechischen und alle alten lateinischen codices; im alexandrino aber, ισχυσας, im Singulari, daß es an den Petrus allein gerichtet wäre; so merket auch die jüngere syrische Uebersetzung den Singularis an. In drey spätern latinis codicibus. (corbeiensis secundus, S. germanensis secundus, und S. Gatiani) wird auch potuisti gefunden, aber es ist wol ein Schreibfehler. Aus der alten Zeit findet man bey keinem lateinischen Schriftsteller den Singularis.

Es ist also entweder eine Abkürzung in dem Original gewesen, oder der Abschreiber hat nach seinem Erachten den singularem selbst geschrieben, weil es hiesse, λεγει τω πετρω, im singulari. V. 55. ἐκαθεζομην διδασκων ἐν τω ἱερω. Codex *alex.* hat hier keine Abweichung; Hingegen fehlet das Wort διδασκων in codice 1. im Origenes, Chrysostomus, Cyrillus; es stehet auch bald vor bald nach sedebam, in Handschriften und Uebersetzungen. Ich glaube also, daß es ein Zusatz ist, ob er gleich ziemlich alt ist. Cap. 27, 9. hat cod. alexandr. den Zusatz des

Namens,

Namens, Jeremias; so fande es auch Origenes, ohne daß er damalen Codices hätte daneben finden können, wo dieser Name weggelassen wäre; daher er es entweder für einen Irrthum (der Abschreiber Matthäi an statt Zachariä) oder, daß es aus einem Apocrypho Jeremiä seyn möge, angesehen hat. Dis letzte versichert Hieronymus, er habe es in einem hebräischen Buche, so die Nazarener, unter Jeremiä Namen gehabt, eben so gefunden. In der syrischen Uebersetzung, auch codice Veronensi und Vercellensi fehlet dieser Name auch. Ein ander gut Merkmal dieses codicis, ist v. 35. wo die Worte ἵνα πληρωθῇ - - bis ἔβαλον κλῆρον, weggelassen worden; so auch in viel mehrern codicibus geschiehet; sie fehlen auch in Brixiensi, Cantabrigiensi, Corbeiensibus duobus, und S. Germani 1. stehen aber in Veronensi uud Vercellensi, colbertino, und Vulgata schon; deren Alter also etwas hienach kan beurtheilet werden. Es ist dis Stück unrichtig eingeschoben worden. V. 64. ist auch ganz recht νυκτος bey, stehlen ihn weggelassen in dieser Handschrift, worin auch C und mehrere übereinstimmen; ob gleich dieser Erklärungszusatz schon in der syrischen Uebersetzung und beym Augustinus gefunden wird.

Marci 2, 21. αἴρει ἀπ' αὐτȣ το πληρωμα το καινον τȣ παλαιȣ, so lieset *Alexandrinus* mit einigen andern; hingegen lesen andere, αἴρει το πληρωμα το καινον τȣ (einige auch, ἀποτȣ) καινȣ. Die gemeine Ausgabe; αἴρει το πλ. αὐ-

τὸ καινον τὸ π. Es ist klar, daß hier in alexandrino, wie in andern, eine Erleichterung der Wortfügung ist versuchet worden; wovon nachher bey K wieder vorkommen wird. Cap. 3, 5. ἀποκατεςαθη ἡ χειρ αὐτὸ, so viel hat hier alexandr. auch C mit etlichen wenigen codicibus graecis, und den meisten Uebersetzungen; daß also der Zusatz, so ietzt im Text stehet, ὑγιης ὡς ἡ ἀλλη ganz recht weggelassen ist. Nur in codice latino Vercell. Veron. Colbertino S. German. 2. und S. Gatiani, findet man, restituta est manus eius, *sicut et altera*; daß also zwey Zusätze, ὑγιης, und ὡς ἡ ἀλλη nach und nach entstanden sind. V. 12. setzt C. noch hinzu, denn sie wusten, daß er der Christus war; da C sonst oft mit dem Alex. überein kommet, so muß man solche Verschiedenheiten bemerken. Diesen Zusatz hat auch Vercellensis, quoniam sciebant eum Christum esse; hingegen Veronensis mit wenig andern nur, quoniam sciebant eum; man hat nachher erst hier dazu gesetzt, Christum esse, aber es folget nicht, daß C ex latinis es habe; in dem vielmehr latini es aus vermehrten griechischen Copeyen haben. V. 31. ἀπεςειλαν προς αὐτον, φωνουντες αὐτον, so ist die gemeine Leseart. In Alexandr. ζητουντες, in C. L. und vier andern, καλουντες αὐτον. Codex *Vercellensis* läßt in der Uebersetzung beyde Worte weg, miserant ad eum. v. 32. et turbae dixerunt ei etc. es ist klar, daß dis ein Zusatz ist, der nicht im Text war, sondern zu Erklärungen pflegte gebraucht zu werden;

den; daher dreyerley griechische Worte von verschiedenen Urhebern gebraucht worden. Eben dergleichen Glosse findet sich vorhin v. 29, wo Alexandrinus lieset, οὐκ ἔχει ἄφεσιν εἰς τον αἰωνα, ἀλλ' ἔνοχος ἐστιν αἰωνιȣ κρισεως, wie die meisten graeci codices; zwey lesen mit Athanasio, und dem Verfasser der disputatio contra Arium, αἰωνιȣ ἁμαρτιας. L. mit noch zwey codicibus, haben ἁμαρτηματος, auch wie Wetstein urtheilet. *Cyprianus*, Vulgata, goth. coptica, ἁμαρτηματος (oder vielmehr auch ἁμαρτιας, denn delictum ist die älteste Uebersetzung von ἁμαρτια,); Montfortii codex, und arabica, Κολασεως. Diese Stelle hätte genauer sollen untersuchet werden. Cyprianus lieset: = = non remittetur illi sed reus erit aeterni *peccati*; wo anders, non habebit remissam; sed reus est *aeterni peccati*. Hier ist klar, daß er nicht in seinem Texte hatte, εἰς τον αιωνα bey dem Satz, οὐκ ἐχει ἄφεσιν; daher er eine eigene Erklärung dazu setzt, diese Sünde dauret als Sünde fort, *aeterni* peccati reus erit. So fehlet auch εἰς τον αἰωνα, in codice *Cantabrigiensi*, *Vercellensi*, *Veronensi*, *Corbeiensi* secundo, S. Germani 1. Hingegen stehet *in aeternum* ausgedruckt in codice brixiensi, Vulgata, colbertino; wofür in S. Gatiani stehet, neque in hoc seculo neque in futuro, sed reus erit aeterni iudicii. Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß der Zusatz, εἰς τον αἰωνα, ἀλλ' ἔνοχος etc. eine Erklärung der Lehrer gewesen, die aber nach und nach in den Text ge-

kom-

kommen, daher aber auch so verschiedene Beschreibungen, κρισις, ἁμαρτια, ἁμαρτημα, κολασις, entstanden.

Dergleichen Erklärungszusätze wird man durch genauere Untersuchungen noch mehr bemerken, und den wahren Text wieder davon sauber. Es ist aber durch die Lehrer in allen Kirchen zum Verstande fortgepflantzt, also so wol griechisch als lateinisch ausgedruckt worden. Cap. 4, 11. ὑμιν δεδοται γνωναι, ist der gemeine Text; alex. läßt mit einigen andern gantz recht, γνωναι, aussen; es ist ein Zusatz zum Verstande, der nicht zum Texte gehöret hat. Vobis datum est mysterium regni dei, corbej. *primus*; dagegen andere scire, cognoscere, intelligere dazu setzen. Also ist, *corbeiensis* hier aus einer sehr alten griechischen Recension, wie dis öfters kan bemercket werden. V. 15, αἱρει τον λογον τον ἐσπαρμενον ἐν ταις καρδιαις αὐτων, dis ist der gemeine Text. Manche codices lesen = = ἐσπαρμενον εἰς αὐτους, andere ἐν αὐτοις; unser codex alex. - - ἀπο της καρδιας αὐτων. Es ist alles dreyes ein Erklärungszusatz, man kan es fast zur Regel machen, wo solche Verschiedenheiten der Worte und des Orts, da sie verschieden stehen, vorkommen, ist das verändertliche Wort ein Zusatz. Zu ἐσπαρμενον setzten einige jenes; zu αἱρει aber der alexandr. dieses letzte. Bey den latinis ist eben diese Verschiedenheit, quod seminatum est *in eis*, colbertinus. Andere; *in corde* eorum; wieder andere,

in

in corda eorum. Die Vulgata, in codicibus corum, so auch Vercellensis Cap. 6, 14 ist eine merkliche Ungleichheit in dem Satze, ἐκ νεκρων ἠγερθη. Alexandrinus liefet, - ἀνεστη, andere ἐγηγερται, und setzen das verbum vorher. v. 25, fehlet ἐυθεως μετα σπευδης in Vercell. Veron. Vindob. colb.; da es aber in alex. stehet, so hat also diese Abschrift Zusätze, die nicht sehr alt sind; eben dieses stehet in der ietzigen Vulgata, corbeiensi, brixiensi; dagegen so gar ἐξ ἀυτης auch in colbertino nicht ist; in corbeiensi: confestim dixit. Da ist confestim oder ἐξ ἀυτης zu dixit gezogen. Cumque introisset statim cum festinatione (ἐυθεως μετα σπευδης) ad regem liefet Vulgata. V. 44. τες ἀρτες, auch dieser Zusatz ist unächt, ob er gleich in alex und in den allermeisten graecis stehet. Dagegen fehlet noch ein Zusatz zu παρακαλειν, v. 45 (αυτον) der schon im Origenes, in Vulgata, Syra, und mehrern graecis gefunden wird. Der Zusatz v. 54 οἱ ἀνδρες τε τοπε vor dem Wort περιδραμοντες, ist auch schon in alexand. der Zusatz c. 10, 9. vor ἐπηρωτησαν, περι τε ἀυτε, so in alex. C. L. und mehrern angetroffen wird, ist auch ein Erklärung, welche mit recht in cod. 67. fehlet. V. 34. hatte alex. erst geschrieben, και ἀποκτενεσιν ἀυτον, ex emendatione aber fehlet es nun, wie es auch in cantabr nicht stehet; auch in S germani *secundo*, der einen guten griechischen Text häufig ausdrückt. Diese Handschrift komt Marci 13. darin überein mit codice

B. und

B. und L., daß der 13. V. fehlet, der auch in latinis cod. nicht stehet. In der Schreibart, πρωτοκλησιαι mit L. und 73. Cap. 6, 54. setzt alex. nach ἐπιγνοντες αὐτον, diese Worte, οἱ ἀνδρες τȣ τοπȣ ἐκεινȣ, so auch in cod 33. und vers. armena gefunden werden. Diese Glosse verringert nebst mehrern ähnlichen das Alter der alex. Handschrift. Sie schreibt. εἰσελθατω, c. 13, 15. mit L. und D.

Luc. 6, 10. strecke deine Hand aus; ὁ δȣ ἐποιησιν ὕτω, so hat alex mit vielen andern; Vulgata, Syra und andere versiones haben, καὶ ἐξετεινεν, und er streckte aus. Die spätere syrische Uebersetzung aber hat es an dem Rand gezeichnet, ὁ δε ἐποιησεν ὕτω, folglich hat sich dis erst in griechischen Exemplarien gefunden, die nach der alten syrischen, lateinischen, äthiopischen, coptischen, armenischen, Uebersetzungen abgeschrieben worden. Es ist also Alexandrinus nach einer solchen Handschrift abgeschrieben, worin dieser Zusatz schon war. Ich halte beydes, καὶ ἐξετεινεν und ὁ δε ἐποιησεν ὕτω, für einen Zusatz, den man zur Erklärung in verschiedenen Provintzen auf andere Art, beygeschrieben. Eben dergleichen Zusatz sind auch die Worte nach ἀποκατεσαθη ἡ χειρ αὐτȣ, einige setzten hinzu, ὡς ἡ ἀλλη, einige wieder, ὑγιης. Richtig fehlet dieses in L. 34. 63. Vulg. copt. arm. dagegen in alexandrino, ὡς ἡ ἀλλη stehet, obgleich ὑγιης damalen noch nicht beygesetzt war. v. 48. τεθειμελιωτο γαρ ἐπι την πετραν;

τρων; so hat alex. mit den meisten; in L. 33. und der coptischen Uebersetzung, auch am Rande der jüngern syrischen, διὰ το καλως οἰκοδομεισθαι αὐτην. Alles beydes ist ein Zusatz, der zu verschiedener Zeit und in codices verschiedener Provintzen eingerücket worden. C. 7, 25. ἐν ἱματισμῳ ἐνδοξῳ και τρυφῃ, so hat anfänglich gestanden; nachher hat man ein Verbum zugesetzt, ὑπαρχοντες, die allermeisten mit alex.; andere διαγοντες, so schon Clemens, alex. und 8 codices noch behalten. Im 38. V. παρα τὸς ποδας, wird τȣ Ιησȣ zugesetzt, in Alex. K. und 8 andern codicibus; in der jüngern syrischen Uebersetzung befindet es sich auch; folglich ist dieser Zusatz nicht alt; die meisten haben αὐτȣ, aber auch dieses Wort fehlt in cod. 47. und einem Evangeliario Cap. 8, 28. τι ἐμοι και σοι, υἱε τȣ θεȣ τȣ ὑψιστȣ, ohne JEsus, hat die coptische Uebersetzung noch mit 6 codicibus; τȣ θεȣ fehlet, in 4 codicibus; daß also hier cod. alex. schon solche Zusätze mit andern Uebersetzungen und codicibus gemein hat, welche vorher und in andern Provintzen nicht waren. C. 9, v. 10. πολεως καλȣμενης fehlet ganz recht in der syrischen Uebersetzung, und einigen Latinis; die coptische und codex 33 haben, πολιν καλȣμενην. Der alexandr. mit den meisten Handschriften hat eben diesen Zusatz. v. 23. der Zusatz καθ' ἡμεραν, steht in alex. fehlet aber in C. D. und etlichen 50 andern. Fehlet auch in Latinis; in die Vulgatam ist es erst nach Ambro-

sii

sii und Hieronymi Zeit gekommen. Hingegen ist eine Glosse zu ἐπετιμησεν V. 55. in alex. und manchen andern cod noch nicht befindlich, (wisset ihr nicht, welches Geistes ꝛc.) ob es gleich schon in der syrischen Uebersetzung ist; *Clemens alex.* und die äthiopische ist auch noch frey. In D. aber ist es; und in allen latinis; (*Gaudentius* brix. und einmal Ambrosius, melden diesen Zusatz nicht.) also haben latini ein vermehret griechisch Exemplar. Cap 10, 11. hat eod. alex. C. und 17 andere, auch die alten Uebersetzungen (äthiopische wieder ausgenommen,) den Zusatz, εἰς τὰς ποδας ἡμων, der bey noch mehrern Veränderungen, unleugbar später eingerükt worden; folglich sind die codices B. D. E. F G. H. I. 2. 3. 5. 7. noch hier ächter, und aus ältern Exemplaren abgeschrieben als diese andern waren. Cap. 11, 15. steht in Alex. D. M. und 71. 73. 86. 106; (etwas anders aber in cod. 4. 6. 8. 15. 49. 50. 63. 74. 76.) ein langer Zusatz, ὁ δε ἀποκριθεις etc. wie kan ein Satan ꝛc. der auch in Aethiop. Syra iuniori angetroffen wird; aber in der alten syrischen Uebersetzung, armenischen und in codicibus C. E G. H. etc. 1. 2. 3. 5. 7. cet weg fält. Dis müssen noch Copeyen Lucä seyn, die man aus andern Evangeliis oft angefüllet hatte; ehe Eusebii Canones gebraucht wurden. Marci 12, 29. πρωτη παντων ἐντολη, A. 15. 27. und viele andere; der lateinische Abschreiber hatte praeceptorum im Sinn, nicht aber ἐντολη. Es ist dieser Zusatz,

πασων

παντων im gemeinen Text; wo griechische Abschreiber es gebessert haben, was lateinische falsch παντων geben. Zu guten Lesearten gehöret Joh. 6, 11. wo es heißt διεδωκε τοις, und die dazwischen stehenden Worte fallen weg, in A. L. r. Vulg. Syra *utraque*, Vulg. copt. *armen.* aethiop. arab. **Origen. Nonnus.** Endlich wil ich noch einige klare Stellen anmerken, daß dieser codex ziemlich spät ist, und aus mehrern Lesearten erst seine gesamlet hat. Matth. 26, 36. εως ὁ ist der gemeine Text; in C K und einigen andern fehlet ὁ; in D. L. r. 42. 49. 69. 71 stehet εως αν, aber alexandr. hat es beysammen, εως ὁ αν. Es ist also dieser Text später. Marci 3, v. 17. τε Ιακωβε, ist der gemeine Text. D. hatte a prima manu, αυτε, so auch 28. 59. 61. 69. 67. Aber C. r. haben Ιακωβε. Aus allen hat alexandr. zusammen, αυτε Ιακωβε, mit F. G. 73. Man muß solche klare Beyspiele nebst jenen Glossen, die so oft eingerücket sind, sammlen; so wird sich ganz gewiß behaupten lassen: daß Alexandr. in Ansehung der Entscheidung, über den Vorzug einer Lesearт, wenn es Zusätze betrift, ziemlich weit hinter C. D. und andere gesetzet werden müsse. Ich hoffe, daß man nun von diesem Codex mehr wird zu urtheilen im Stande seyn; und ich Beobachtungen schon angefangen habe, die man sehr gut wird weiter anwenden, untersuchen, und bestätigen oder noch besser berichtigen können.

Codex B.

Von der Handschrift, B, oder Vaticano codice, hat man bis ietzt keine besondere und abermalige Vergleichung, ausser dem ersten Abdruck, vorgenommen; daher ich mich auch noch nicht weiter darüber herauslassen kan; es sey denn, daß nach und nach, durch Vergleichung anderer, zu dieser Absicht besonders dienlichen Lesearten, sich einige historische Bestimmung ergeben möchte. Man hoffet indes, aus mehr als einer Hand die Gelegenheit, daß bald eine gute Vergleichung dieses codicis aus Rom wird bekannt gemachet werden können. Einige wenige Bemerkungen folgen hier.

Matth. 19, 17. hat B. mit D. L. 1. 22. copta, armena, Vulgata, Syra *poster.* in ora, aethiop. Origenes, Eusebius, Dionysius, vom Areopagus, und einige latini patres: was fragest du von dem Guten; Einer ist gut, so auch Vercellensis, welches ich fast für die älteste Lesearт halte. Man hat also unsern Text hier aus Marci 10, 18. verändert; wie codex *Brixiensis* im Matthäo auch lieset: nemo bonus, nisi vnus deus; so hat auch *Claromontan.* und S. Germani 1. Marci 1, 1. wie geschrieben worden in Esaia dem Propheten, B. D. 1, 33. 61. 63. auch *Vercellensis*, *Veronensis*, *Brixiensis*, syrische, coptische, armenische Uebersetzungen; Origenes und viel Patres; welches zu Porphyrii Zeit die gemeinere Lesearт gewesen; nachher wurde unter andern auch geantwortet, es sey ein unrichtiger

Zusatz

Zusatz der Abschreiber. Luc. 11, 21. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde; fehlet in B. L. 1. colbertino vno; vers. *armena*, Vulgata, Origenes sagt ganz ausdrücklich: daß dieser Satz im Luca nicht stehe, sondern auf: Dein Reich komme, gleich folge, unser morgendes Brot ꝛc. dis giebt ein sehr gut Vorurtheil von diesem Codex. Wir wol es hier in der Ausgabe zu Alcala blos nach der *Vulgata* kan weggelassen worden seyn; wenn man nicht recht sichere Nachricht hat; so lange diese noch mangelt, ist es also unnöthig, Betrachtungen darüber anzustellen.

§. 10. Codex C.

C, ist der Codex in der Königl. Französischen Bibliothek, worauf ietzt neuerlich einige griechische Abhandlungen des Ephraim geschrieben worden sind; vorher aber enthielte er ansehnliche Theile aus dem griechischen Texte des Alten und Neuen Testaments. Ausser der Nachricht welche Wetstein gegeben, will ich suchen noch einige brauchbare Umstände an den Tag zu bringen; indem es eine der erheblichsten Handschriften mit Recht heissen muß. Ueberhaupt ist dieser Codex aus einer griechischen Abschrift anfänglich gemacht worden, die sehr alte und noch ungeänderte Lesearten enthielte; nachher aber sind sowol in der Folge der Worte, als in den Wortfügungen und griechischen Ausdrückungen sehr viele Veränderungen vorgenommen worden;

wie Wetstein urtheilet, nach der Itala, ich glaube aber, daß dis so ausgemacht nicht ist. Es verhält sich meist eben so, wie ich schon von dieser Sache oder Vermuthung mich bey dem alexandrinischen Codice erkläret habe. Ganz klare und unstreitige Beweise einer solchen Veränderung nach einem lateinischen Text, sind mir bis ietzt noch nicht vorgekommen. In den ersten Lesearten, die Wetstein a prima manu nennet, ist eine sehr grosse Uebereinstimmung mit andern sehr alten Copeyen, die noch in einigen griechischen codicibus, oder sehr alten Uebersetzungen und patribus angetroffen werden. Ich will eine kurze Probe hievon nach einigen Arten der Verschiedenheit hier unten beybringen.

C. stimmet überein in Lesearten.

Matth. 3, 6. wird ποταμῳ zu Jordan gesetzt, C.M. 1. et alii 12. Origenes, Basilius, Syrae, copta, aethiopica.

e = v. 8. καρπον αξ. Singular. C.D.E.K.L.M. 1. viele andere; copta, Origenes, Irenäus, Petrus und Didymus, alexandrini.

s = v. 17. ηυδοκησα, vorne geschrieben C. 73. Origenes, Eusebius, Cyrillus, Chrysostomus 2c.

c. 4, 4. ἐν für ἐπι, C. D. 13. 59.

e , v. 9. σοι παντα, nicht umgekehret, C. 1. Origenes.

= = v. 10. ὑπ. ὀπισω μϐ, C. D. L. M. und viele andere, Itala; Syra *posterior* cum asteriſco; aethiop.

thiop. *Petrus* alex. *Athanasius* und mehr patres. Aber Origenes ist der erste, der anmerket, hinter mich seye nicht zum Satan, sondern nur zu Petro gesagt worden; so auch in *Ignatii* epistola ad Philip nachgesaget wird, (welches die unächte Beschaffenheit und den Ort solcher Schriften, wo sie aufgesetzet worden, verrathen hilft;) auch Victor in Marci 8, und Hieronymus sagt es nach.

* * v. 18. JEsus, fehlet, in C.D. M. 1. und andern, auch in den Uebersetzungen; *inu Eusebius*, Cyrillus, Chrysostomus.

* * v. 23. ὁ Ιησους ἐν ὁλῃ τῃ Γαλ. C. copt. Syr. in eben der Ordnung, aber im Accusat. την - - D. 1. *Eusebius*, *Theophilus*, Vulgata.

c. 7, 22. und sonst schreibt C. 13. ἐπροφητευσε für προεφητ. so auch Matth. 11, 15. C. D. 1. 13. Luc. 1, 67. A. C. L. auch cod. 1. Sonst schreibet C. auch ἐκαθερισθη, Mar. 2. 43. mit L. 1. wie A. sonst auch schreibt. Dergleichen sonderbare Schreibart hat auch C Marci 4, 8. ἐλεγοσαν, welche forma in D. häufig ist, auch theils in alex. und 28. gefunden wird.

* * v. 28. blos ἐτελεσεν, nicht συν - - C. 1. 2. 68. 73. Origenes, Chrysostomus.

* * v. 29. wird zugesetzt, und die Schriftgelehrten C. Syr. Vulg. *Eusebius*.

c. 8, 5. stehet der Genitiuus εἰσελθοντος δε αὐτου. C. 1. 13. 33. Origenes.

* * 8. λογῳ für Accusat. L. mit vielen andern, Origenes, und mehr Graeci.

v. 13. ἀπο της ὡρας für ἐν τῃ - - C. 33. 61. 68. 2. Basilii.

v. 29. fehlet J'Esu a prima in C. L. 1. 11. 33. 2c. Origenes.

c. 9, 10. 14. kommt C. mit Eusebius, Cyrillus, und dem Clemens überein.

Marci 11, 2. ἐκαθισε C. Origenes. Nachher vielmal ferner; v. 6. ειπεν statt ἐνετειλατο, mit Origenes und etlichen version. Dis gehet so oft fort, daß man des Zählen und Anmerken müde wird. C. D. L copt. Origenes sind entweder alle oder doch einige fast immerfort beysammen.

Im Luca und den folgenden Büchern ist hier kein Unterschied; so gewiß ist es, daß dieser Codex einen sehr alten Text hat. Auch sogar die Folge der Worte in C. findet man wieder in griechischen Verfassern. Luc. 7, 6. μη υπο την στεγην, C. D. L. 69. Chrysostomus, Theophylactus.

c. 9, 48. ἐστι μεγας, C. L. 1. Origenes Vulg. Copt.

c. 10, 39. παρακαθεσθεισα A. C. a prima; *Syra*; *Macarius*.

v. 41. θορυβαζῃ C. D. L. 1. 33. *Euagrii* monachica.

c. 11, 8. φιλον αὐτου, C. D. L. Origenes, Basilius, Chrysostomus, Macarius.

v. hat blos D, Origenes, Ambrosius, ἀγαθον δομα, also ist C hier schon verändert; dagegen v. 15. der Zusatz: er aber antwortete

te und sprach, wie kan Satan ꝛc. in C nicht ist, der sich in A. D. M. 71. 73. 86. 106. Syra *poster.* und aethiop. befindet.

* * v. 40. ἐξωθεν C. D. Latini; **Titus** bostrensis und nachher ἐσωθεν.

* 23, 44. και ην ηδη C. a prima. L. copt. **Origenes.** So eine Erklärung enthält; ηδη fehlet in andern.

Joh. 6, 40. **meines Vaters,** für: der mich gesandt hat; C. D. L. 1. die alten Uebersetzungen; **Clemens Alex. Athanasius** MStus. **Tertullianus.** Es ist dis aber schon eine Erklärung.

* * v. 54. καγω und εν τη - - C. **Origenes, Cyrillus.**

* * v. 55. zweymal ἀληθης C. K. L. 1. copta. Syra *poster.* **Clemens, Origenes, Eusebius Cyrillus.**

* * v. 58. fehlet, das **Manna;** C. D. 33. copt. **Origenes.**

* * * ζησει, für ζησεται C. E. L. 1. 33. ꝛc. **Origenes, Cyrillus, Chrysostomus.** Vornemlich findet man diese Uebereinstimmung im **Johannes,** mit dem **Cyrillus** und andern, gar häufig; es wird aber auch schon diese kleine Vorstellung hinreichen, daß man von C. sehr viel Gutes denken muß; und dieses wird durch das bestätiget werden, was ich weiter davon anmerke, in Vergleichung mit andern Abschriften.

Es ist nach meiner Einsicht gewiß, daß dieser Codex seiner critischen Brauchbarkeit nach mehr Ansehen und Gewicht hat, zur Beurtheilung der ächtern ehemaligen Beschaffenheit des griechischen Textes, als eine Menge vieler anderer codicum, die es durch häufige Einschiebsel, Zusätze im Verstande oder in der Wortfügung deutlich genug zu erkennen geben, daß ihr Text aus jüngerer Zeit seye. Indessen kan man noch mehr historische Umstände entdecken, welche den Werth und das Alter dieser Handschrift, in Vergleichung mit andern, bestimmen helfen. Obgleich Wetstein ihn als den dritten unter den vorzüglich alten Handschriften zählet, so gehöret er doch dem inneren Alter nach, wenn nemlich auf die Beschaffenheit des Textes gesehen wird, noch vielleicht hinter den Codex, den er mit L. bezeichnet hat, der Stephani 8ter sonst heisset; wenigstens nach einigen Lesearten, oder jener muß viel eher gesetzt und besser gebraucht werden. Ich setze es hier nemlich voraus, daß das innere Alter, vielmehr muß beobachter werden, als das äusserliche, so nur auf dem Alter des Pergament und der gebrauchten Schriftzüge, beruhet; wonach freylich ein Codex äusserlich älter seyn, (das heißt eher, der Zeit nach, geschrieben worden seyn,) kan, als ein und mehr andere, die erst drey-vier Jahrhunderte nachher abgeschrieben worden; aber das innere Alter ist oft bey diesem letzten viel gröſſer als bey jenen. Ich will sagen; in codicibus, die z. E.

erst

erst vor 300: 600: 700 Jahren geschrieben sind, ist die Beschaffenheit des Textes eben derselbigen sehr ähnlich, und weichet von derjenigen in sehr vielen Stellen nicht ab, die zuerst, anfänglich da war, ehe man soviel Veränderungen und glossas, oder kleine Zusätze zum leichtern Verstande, in der Wortfügung, oder auch in der Zahl und Reihe der Worte, in manchen Provinzen eingeschoben hatte; dagegen finden sich diese nachherigen Zusätze schon in den codicibus, die äusserliches grösseres Alter haben, und vor 1000. und noch mehr Jahren schon geschrieben seyn sollen. In dieser Bedeutung, sage ich, ist vielleicht L. älter als C, solte auch also im Gebrauche und zur Beurtheilung der Lesearten, mit C. voranstehen. Um einige Beweise von meiner Beobachtung zu geben; so ist zwar nicht nur C. und L, sondern auch C. L. 1. überaus oft einstimmig in einer gewissen Lesart, die sonst kein codex graecus hat; aber L. hat noch in andern Stellen einen ächtern Text, als C. und andere codices haben; oder, es finden sich in L. gar oft diejenigen Zusätze und Veränderungen noch nicht, die sich in C. und andern nachher, in einer spätern Zeit, finden. Marci 6, 25. hat der ietzige gemeine Text, και εἰσελθουσα εὐθεως μετα σπουδης προς τον βασιλεα, ἠτησατο etc. In codice C. stehet für, εὐθεως, das Wort εὐθυς, welche Verwechselung noch oft vorkommt; aber in codice L. fehlet dergleichen Beywort, so wie es auch in der coptischen und armenischen Uebersetzung

kung noch nicht stehet. Ich werde es an seinem Orte anmerken, daß die coptische Uebersetzung überaus oft mit L. übereinstimmet; es ist hier sichtbar, daß L. das andere Wort noch nicht in seinem Original vor sich hatte, welches in C. und andern zur Erklärung von μετα σπθδης eingeschoben worden. In 51ten Vers lesen wir, και λιαν ἐκ περισσθ ἐν ἑαυτοις ἐξισαντο; dagegen in L. und 106. fehlet, ἐκ περισσθ, es fehlet auch in der syrischen und coptischen Uebersetzung; so fehlet v. 55. ἐκει in L. 106. coptischer und lateinischer Uebersetzung. Luc. 3, 12. βαπτισθηναι, C setzet noch dazu mit mehrern codicibus, ὑπ αὐτθ, welche folglich jünger sind als L. und viele andere, die diesen entbehrlichen Zusatz noch nicht haben; so auch v. 16, = = βαπτιζω ἡμας, setzet C. D. noch hinzu, εἰς μετανοιαν, so in L. und andern noch fehlet. Ich sehe auch umgekehret, daß sich in L. manche solche Zusätze finden, die in C. nicht stehen; allein die vorige Anmerkung wird dadurch nicht unrichtig, indem freylich von Zeit zu Zeit einige Glossen in manche Abschriften gekommen sind, die nicht eben allgemein oder in andere fortgepflanzet worden. Luc. 9, 35. hat C. am Rande nach ἀγαπητος, einen Zusatz, ἐν ᾧ ἠυδοκησα, welcher Zusatz sich nur in D. M. 7. 44. 60. 76. 106. und Euangelistario 19. findet; nicht aber in L. oder irgend einem andern. Es ist aus dem Matthäus entlehnet, und C. scheinet auch sonst mit D. sehr verwandt (aber doch jünger als die erste Recen-

sion

sion von D) zu seyn; die Codices 7. 60. kommen oft mit einander überein, allein, bey genauerer Untersuchung wird sich finden, daß sie durch dergleichen Verschiedenheit eben als nicht sehr alte codices, dem innern Alter nach,) sich entdecken. Da keine einzige Uebersetzung, von allen alten hier diesen Zusatz meldet, so ist er also erst nach ihrer Zeit entstanden; dergleichen *characteres negatiui*, sehr brauchbar sind, ein Zeitalter eines *codicis* ziemlich gewiß zu bestimmen. Marci 12, 14. lesen wir und die meisten codices: - - διδασκαλε, ἐξεστι κηνσον καισαρι δουναι, ἢ ου; gleich nach διδασκαλε setzet D. hinzu, εἰπε ἡμιν, εἰ ἐξεστι etc. welches sich, blos ει ausgenommen, auch findet in C. 7. (diese beyden hatten vorhin auch jenen Zusatz,) 53. 61. wie mit kleiner Veränderung, εἰπον ἡμιν, auch in M. 28. und einigen latinis es gefunden wird. Versio *syra* posterior, cum asteriſco; aber am Rande meldet sie, non inueniri in graecis. Also bis auf die Zeit, da versio Syra posterior mit griechischen codicibus zu Alexandrien verglichen wurde, gegen den Anfang des 7den Jahrhunderts, fande sich dieser Zusatz in den griechischen gemeinen Copeyen noch nicht; und alle hier genanten codices sind wirklich nur von mittlern Alter, was den Text betrift. Dieser Codex C. kommt nicht selten mit D, und der ietzigen Vulgata überein, ohne daß L. dergleichen auch thäte; man kan aber nicht sagen, daß C. eigentlich von D. abgeschrieben oder genau damit verglichen

chen wäre. So hat Marci 6, 2. D. 3. 9. 31. 106. nach ἐξεπλησσοντο, den Zusatz, ἐπι τῃ διδαχῃ αὐτȣ, der weder in C. noch in L und andern stehet; aber Vulgata (Wetstein konte sagen, latini codices omnes, *Vercellensis*, *Veronensis*, *Vindobonensis*, *Brixiensis* etc.) und Syra posterior haben diesen Zusatz.

Es ist dis freylich eine Glosse die einem Copisten und Leser in der griechischen Kirche eben so wol, als in der lateinischen einfallen konte; allein, da ihn keine von den übrigen Uebersetzungen hat, und die patres ihn auch hier nicht melden, so ist es folglich erst in spätterer Zeit geschehen, daß man ihn in Abschriften gesetzt hat. Im 27. V. setzt C. 1. 61. (oder Montfortii der oft alte Lesearten hat,) und Vulgata, bey ἐνεχθηναι την κεφαλην αὐτȣ, noch ἐπι πινακι. Der Einfall ist nicht eben schicklich, daß man es hieher aus dem folgenden Vers wiederholet hat; es zeigt aber den Unterschied der Zeit. Die spätere Vulgata ist es allein welche in disco liefet, der codex colbertinus, und S. germani 1 auch alle alten recensiones latinae, veron. Vercellens. vindobon. brixiensis, haben in disco noch nicht. Matth. 14, 13. stehet nach ἀπελθοντας, noch εἰς τας κυκλῳ κωμας, in C. 61. und Syra *poster.* in margine. In cod. 59. 62. fehlet εἰς τας κωμας; in einem colbertino wird es zu kaufen gezogen, ἐν ταις κωμαις. Es ist alles ein Zusatz. Luc. 8, 42. lesen fast alle codices, ἐν τε τῳ ὑπαγειν αὐτον. Aber C. D.

και ἐγενετο ἐν τῳ πορευεσθαι, wie Epiphanius vom Marcion anführet, er habe gelesen ἐγενετο ἐν τῳ ὑπαγειν. Ich glaube diese Stelle noch mehr als die vorigen nutzen zu können. Wetstein hat sich so ausgedruckt, C. D. a prima manu; wenn dis so viel heissen soll; D. hat anfänglich gehabt, και εγενετο ἐν τῳ πορευεσθαι, es ist aber nachher geändert worden: so wäre nicht nur klar, daß der griechische Text in cantabrigiensi ein schon daseyendes eben so lautendes griechisches Original voraus setze, wovon cantabr. eben eine Abschrift ist, (welches ich in dem Appendix zu der hiesigen Ausgabe von Wetsteins prolegomenis ohnehin schon angemerkt habe:) sondern auch, daß C. von einer ähnlichen Recension und Art durchaus seye; es lieset auch nicht nur Vulgata, *et contigit*, *vt*, sondern auch Veron. Vercellensis haben diesen Ausdruck; blos, Brixiensis kommt mit unserm gemeinen Text überein, eumque iter ageret, (πορευεσθαι, nicht ὑπαγειν wird hiemit ausgedrucket,) etc. Es wird Gelegenheit seyn, Wetsteins Vermuthung oder Beobachtung weiter zu untersuchen, daß Marcion einen lateinischen Text gehabt und gebraucht habe; wenn Wetstein hierin recht hat, so wird es von einigen Folgen in der Critic des Textes seyn. Aber es ist dennoch gewis, daß ein solch lateinisch Exemplar eben dergleichen griechische Construction voraus setzt, woher es im lateinischen so lauten kan, und es ist nicht gewis was Wetstein blos sagte, ex Itala codi-

cem

cem C. interpolatum esse. Luc. 23, 26. lesen al
le übrigen codices graeci, ἐπιλαβομενοι Σιμω
νος, - - ἐρχομενῳ, blos C. D. 33. und Evange
list. 7. setzen den Accusativum, τινα Σιμωνα -
ἐρχομενον. L. oder Stephani 8 hat auf ähn
liche Art, ohne τινα, aber Σιμωνα - und der Ab
schreiber von Codex 69 hat zweyerley Exempla
vor sich gehabt, daher er die doppelte Constru
ction hat, Σιμωνα τινα κυρηναιον τῳ ἐρχομενῳ
Der sonstige Unterschied zwischen C. und D
und L. ist indes auch hier recht klar, da
v. 29 C. mit den übrigen lieset, ἐθηλασαν, hin
gegen D. und Codex 1, ἐξετρεψαν. Nemlich
Veronensis und *Corbeiensis* hat nutrierunt, colb.
nutricauerunt; *Vercellens.* educauerunt. Dagegen
Brixiensis und Vulgata recht deutlich lactauerunt,
so ἐθηλασαν. ausdrücket. Dagegen L. ohne
compositum, ἐθρεψαν, welches ebenfals nutrierunt
ausdrucket. Ich wil beyläufig hier eine Anmer-
ckung mittheilen, welche vielleicht durch mehre-
rer Gelehrten Aufmerksamkeit bestätiget wird,
und alsdenn von grosser Brauchbarkeit ist.
Wie Codex cantabrig. ein klares Beyspiel ent-
hält (wenigstens nach bisheriger meisten Vor-
stellung,) von einer griechischen besondern Re-
cension: so findet man mehrere codices welche
durch gantz sonderbare Vertauschung griechischer
Worte eben dergleichen zu verrathen scheinen.
In eben diesem 23 Cap. Lucä v. 33. lesen wir
τοπον, τον καλουμενον κρανιον, aber C. G. 40.
a prima manu, 5 andere (jüngere) und Mar-
cion

tion, λεγομενον. Weiter, ὁν δε ἐπ ἀριτερων aber C. a prima manu, (oder anfänglich) stund dieses, nachher ist es geändert worden) L. 33. 48. 69. ἐυωνυμων. Also hat man C. dennoch geändert, ob es gleich einerley ausdruckte. Matthäi 8, 1. lesen wir, Καταβαντι δε αὐτω - - ἠκολουθησεν αὐτῳ, aber C. 1. 13. 33. haben καταβαντος δε αὐτυ, dergleichen Veränderung dieser Construction auch v. 5. und sonst oft, wieder kommt. Wetstein urtheilet zwar, ne bis in eodem commate esset αὐτῳ, habe man dis geändert. Allein diese Vermuthung mus wegfallen, nicht nur, weil es fast unzählige Stellen giebt, wo dieser Hebraismus oder Hellenismus angetroffen wird, sondern auch und vielmehr weil dieses stets solche codices sind, die eine sehr verschiedene griechische Recension haben. Die Veränderung im 5ten Vers, εἰσελθοντος für εἰσελθοντι, hat auch Origenes einmal so angeführet. Alle Latini haben v. 1. so ausgedruckt *descendente eo*, keiner descendenti. Eben so Cap. 8, 28. für ἐλθοντι αὐτῳ, hat C. 1. 13. και ἐλθοντος αὐτυ, nach dem lateinischen, wie cod. 59. der ohnehin auch mit latinis oft übereinkommt, ἐλθοντος δε αὐτυ. Ebendaselbst hat C. M. 59. 4 Evangel. Syra vtraque, noch Gadarener, aber in D. ist schon Origenes Veränderung, Gerasener. Cap. 11, 23. Καπερναυμ ἡ ἑως τυ ὐρανυ ὑψωθησα. Niemand, als wer kein gebohrner Grieche war, konte dahin gerathen, das μ aus dem ersten Na-

men

men zu η ziehen, und μη zu lesen, und folglich ὑψωθησῃ weiter zu machen; in der lateinischen alten Uebersetzung ist es ehedem so versehen worden, numquid, ist das, μη exaltaberis? Dis konte geschehen, wenn im griechischen Exemplar Abbreviaturen waren im Verbo. Diese Frage erforderte nachher noch einen Zusatz, *aut*, wie in Vercell. und Veronensi wircklich stehet. Daher hat Cantabrigiensis, μη - - ὑψωθησῃ, ἢ ἕως ᾅδου - -. Dagegen in andern lateinischen Abschriften worin man keinen eigenen Zusatz machen wolte, aut fehlet; als, in corbei. und lateinischen Irenäus, numquid - - exaltaberis? vsque ad inferos descendes. L. hat folglich (ohne μη.) - - ὑψωθησῃ, ἢ, dieses η, aut aus dem verbo repetiret und angenommen; wie B. und C. 1. 42. (welcher 42 cod. oft mit L und latinis übereinkommt,) ohne ἢ, doch das unächte μη haben. Die coptische Uebersetzung hat zwar auch μη, aber sie stimmet oft überein mit C. L. und ähnlichen sehr alten Copeyen; die aber alle, mancher Veränderungen wegen, zuweilen (in manchen einzeln Stellen,) jünger sind, als die syrische Uebersetzung. Da kein griechischer Verfasser hievon was anmercket, auch die andere syrische Uebersetzung nichts meldet: so ist klar, daß diese wunderliche Leseart, die Mill gleichwol vorgezogen, aus schlechten Händen herrühret. Cap. 13, 31. lesen die meisten, παραβολην παρεθηκεν αὐτοις. blos D 1. 13. hat ἐλαλησεν, und L. a prima manu, ἐλαλησεν αὐτοις ὁ

Ιησους

ησθς. Dagegen v. 33. hat C. allein, παρεδηκεν, wo wir ἐλαλησεν lesen. Die alten lateinischen Recensiones haben stets locutus est eis; blos corbej. v. 31. *proposuit*, wie die einzige Vulgata v. 33. allein, *proposuit*. Cap 17, 26. da Petri Worte, απο των ἀλλοτριων, erzählet werden, setzt C. und die äthiopische Ueberseżung hinzu εἰποντος δε αὐτϱ, ἀπο των ἀλλοτριων, in L. fehlet aber αὐτϱ, dis ist eine spätere Glosse, so aus dem Origenes in diese Copeyen gekommen, der sehr oft, ohne besondern Unterschied, zur Erklärung einige Veränderungen einmischt. Es fehlt in dessen nicht an Stellen, wo C. ganz allein lieset Matth. 26, 73. hat C: και γαρ Γαλιλαιος ἐι συ, και ἡ λαλια etc. welches auch Syra *poster.* cum asterisco meldet. Codex L. läßt es gar weg, και γαρ - - ποιει: ich glaube auch es ist wircklich ein Zusatz. D. hat ὁμοιαζει, für ὁμοιον σε ποιει, dis sind verschiedene Recensionen.

In der Apostelgeschicht kommt C gar oft mit A. oder alexandrino, überein, auch mit lateinischer Uebersetzung, so gar in der Folge der Worte; z. E. Cap. 1, 14. ἀδελφων für μαθητων, A. C. a prima, Vulg copt. und latini. V. 25. τον κληρον, aber A. C. a prima, Vulg. copt. Augustinus τον τοπον, locum; so aus einer Abbreviatur wol anfänglich entstanden. Diese Uebereinstimmung ist sehr häufig, und müssen diese Abschriften einerley Hauptgegend zum Ursprung ihrer Recension gehabt haben. Cap 2, 30. wo wir haben, το κατα σαρκα ἀναστησειν τον

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

χριστον, welches in A. C. D. Vulg. Syr. copt. armena, aethiop. beym Irenäus, Cyrillus, Athanasius, Victorinus und Fulgentius, (ganz recht, indem es eine spätere Glosse ist,) fehlet, merket Wetstein an, D. ex emendatione, folglich hätte der Copist diesen Satz geschrieben gehabt, und nachher wäre er ausgelöscht worden, nachdem man ein ander für besser gehaltenes Exemplar wieder verglichen hat. Röm 8, 1. lesen wir den Satz, μη κατα σαρκα περιπατουσιν, αλλα κατα πνευμα. Er fehlet in C. D. (ist hier Claromontanus, nicht cantabr.) a prima manu, auch F. G. 47. a prima manu, (diese Zeichen und Zahlen sind von der neuen Classe beym Wetstein zu verstehen, wo codices über Apostelgeschichte und Pauli Briefe bezeichnet worden.) Es fehlet auch in der copt. äthiopischen Uebersetzung, einigen latinis, beym Cyrillus; in codice A. steht nur das erste, und fehlet, αλλα κατα πνευμα, wie auch in Vulgata, Syra, Hilario und Hieronymo so gefunden wird. Ich kan nicht zweifeln, daß es eine Glosse, aus dem nachherigen sey, ob gleich dieser Vers fast überall pflegt unrichtig verstanden zu werden, von Leben im sündlichen Fleisch; wovon doch die Rede nicht ist. Fleisch ist die schlechte jüdische Religion, C. ist also auch nach diesem Beyspiel ein älterer Text, als Alex. ob er gleich sonst auch nicht so alt als L. ist. Dis ist genug; indem ohnehin noch zuweilen Gelegenheit komt, von A. C, und andern wieder was erhebliches anzu-

anzu-

zuzeigen. Uebrigens ist C. auch überaus oft geändert; unzählige mahl heißt es *a prima* manu, und ist nachher ander griechisch dafür gesetzte, oder was eingerücket oder weggethan worden. Matth. 26, 52. steht μαχαιραν, in A. C. so daß η, in C. nachher erst gemacht worden.

§. 9. Codex D.

D, oder cantabrigiensis codex, ist eine ganz besondere Erscheinung unter den alten Handschriften; wenn dieser Codex mehr untersucht wird, kan es nicht fehlen, es müssem sich viel brauchbare Entdeckungen ergeben, die den Mangel historischer Nachrichten ersetzen helfen. Ich wil nicht hier abschreiben, was Werstein für Vermuthungen zusammen gesetzt hat, so gar, daß dieser Codex mit soll seyn gebraucht worden, unter der Vergleichung dreyer griechischen Abschriften zur syrischen späteren Uebersetzung. Man kan diese Gedancken selbst nun lesen, da seine prolegomena nun leicht in jedernans Händen seyn können, durch die hier besorgte neue Ausgabe, darin ich auch meine davon sehr verschiedenen Gedancken kurtz mitgetheilet habe. Es ist ein sehr falscher Satz worauf gleichwol Werstein viel bauet: wenn ein codex eben solche Lesearten hat, als ein anderer, so muß es eine und dieselbe Abschrift seyn. Die fernere Untersuchung der Handschriften, wenn ich sie auch nicht weitläuftig hier unternehmen kan, wird es einen deutlich genug lehren: daß codices,

die nach andern Merkmalen unleugbar der Zeit und dem Orte nach sehr verschieden sind, gleichwol in vielen sonderbaren Lesearten überein kommen, und unmöglich jene Exemplare selbst dadurch werden. In der hiesigen Ausgabe der Prolegomenorum habe ich in dem Appendix, observatione *secunda* die Beschaffenheit dieses codicis zumal in Vergleichung lateinischer Recensionen, etwas deutlicher zu entdecken gesucht; worauf ich verweise, und hier nur ganz kurz einige, wie ich glaube, historisch erweislichen Sätze, die diesen Codex beschreiben helfen, zusammen fasse, und noch einige Beyträge zu genauerer Einsicht dieser sonderbaren Abschrift hinzuthue.

Der griechische Text darin ist eine Abschrift, die ein so besonder griechisch Original schon voraussetzt, von dem folglich mehrere andere hie und da haben abgeschrieben werden können. Dieses Original hat eine ganz besondere alte Recension enthalten, die aber sehr geändert worden; da aber viel Stellen ungeändert geblieben: so muß der Text, wonach D. geändert worden, noch sehr von unserm gemeinen unterschieden gewesen seyn. Daher manche andere codices mit manchen Lesearten des vorigen Originals von D. einstimmen, ob sie gleich nicht mit diesem Text, der in diesem Codex ietzt noch weiter da ist, übereinkommen; weil dieser nemlich nach und nach in andern Copeyen wieder noch mehr Veränderungen bekommen. Diese so verschiede-

schiedenen recensiones graeci aber, welche noch Spuren hie und da sehen lassen, auch ausser diesem Codex, sind allemal nach codice alio graeco oder einem spätern griechischen Texte, weiter verglichen worden, in welchem Text die da gewesenen Abbreviaturen oft unrichtig ausgefüllet, also das griechische iezt oft wunderlich ausgedruckt worden. Ich kan eben nicht weiter voraussetzen, daß D. im griechischen Text nach einem lateinischen seye geändert worden; indem wir sogar einen doppelten griechischen Text finden. Der lateinische daneben stehende Text ist eben so sonderbar.

Es ist ehedem die älteste lateinische Uebersetzung hier abgeschrieben gewesen; sie ist in den Abschriften aber nach und nach so wol im Ausdruck, als im Verstande geändert worden. Man hat in codice *corbeiensi* und zuweilen in dem Veron. Vercellensi, noch lateinische Abschriften, die mit eben dem ersten ältern lateinischen Text, oft sehr übereinstimmig sind; aber auch schon oft solche andere Phrases bekommen haben, die dem vorigen griechischen Texte nicht mehr gemäß sind. Diese Veränderungen sind aber sehr ungleich; in manchem Evangelio ist in D. sehr viel im lateinischen geändert, in ein und anderm weniger. Die Urheber solcher lateinischen Veränderung sind also auch von einander zu unterscheiden, oder es ist mehr als Einer, es ist nicht zu einer Zeit und nicht auf einmal dieser lateinische Text so zu Stande gebracht worden. Einige ganz

unleugbare Spuren aus der ältesten recensione latina, die ich aufgestellet habe, kan man in dem Appendix übersehen, und dergleichen Beobachtungen leicht mehr machen. Wenn der ganze latinus codex D. an einander weg gedrucket wäre, würde man noch mehr bemerken können, als ich iezt aus den einzelen Auszügen bey iedem Vers in des Sabatiers Bibel habe sammlen können. So dunkel alles ist, wegen des Mangels historischer Nachrichten, so gewiß hoffe ich, daß in wenig Jahren man nun im Stande seyn wird, mit merklicher Gewißheit, dieses wunderliche Problema besser aufzulösen. Man weiß also doch gewiß, daß eine so alte recensio latina, als z. E. codex Veronensis, Vercellensis, Corbeiensis, enthält, hier zum Grunde liegt; daß aber dieser lateinische Text sehr, doch ungleich, verändert und deutlicher gemacht worden, wozu man aber nicht diesen daneben geschriebenen griechischen Text allein gebrauchet hat; sondern es stimmet der lateinische Text oft gar nicht mit der griechischen Columne dieses codicis überein. Es ist auch dieser lateinische Text eine Abschrift, welche ein davon der Zeit nach unterschieden Original voraussetzet. Nun fehlet uns die genauere Bestimmnng in Absicht der Zeit, des Orts, und der Veranlassung einer solcher Arbeit, codicem graeco latinum zu machen. Es giebt einige Spuren davon, daß diese Abschrift, was den lateinischen Text wenigstens betrift, in Gallia oder Francia occidentali mag entstanden seyn. Luc. 22, 34. wovon

ich

ich p. 612. der proleg. eine Vermuthung anbrachte, die ich ietzt wieder verwerfen muß, ist soniis wirklich mit dem ietzigen soins einerley; ich habe damalen mich nicht auf eine Anmerkung besonnen, die ich mir aus Baluzii Ausgabe der capitularia Regum Francorum schon ehedem ausgezeichaet hatte, wo soniare gefunden wird, für curare. Die lateinische Orthographie trift auch überein mit derjenigen, so in mehrern lateinischen Handschriften aus dem 6ten 7ten Jahrhundert angetroffen wird; besonders in codice Veronensi, Vercellensi und ähnlichen Stücken. Es ist bekannt, daß im 8ten Jnhrhundert die fränkischen Herren, zumal Carl, der Grosse, sehr viel mit Griechen und Saracenen, die arabisch redeten, zu thun gehabt haben: daher kan manches erkläret werden, ohne mit Wetstein diesen Codex in Alexandrien zu finden. Die ganz besondere Ordnung der Bücher, Matthäus, Johannes, Lucas, Marcus, welche auch in den ältesten lateinischen codicibus angetroffen wird, unter den alten griechischen Schriftstellern aber niemalen vorkommet, scheint es auch zu enthalten, daß dieser Codex von abendländischer Einrichtung seye. (11)

(11) Von dieser Ordnung kan man auch Wetsteins prolegomena p. 546. 547. und p. 554. nachsehen, wozu ich noch beyfüge, daß Franciscus Asulanus in der epistola ad Erasmum (bey der griechischen Bibel in fol.) die 4. Evangelisten eben so nennet, Matthäus, Johannes, Lucas, Marcus, ob

er

Ich will noch einige Beobachtungen, wie ich eben versprach, mittheilen. Luc. 1, 3. hat D. noch nicht den Zusatz, *και τω πνευματι τω αγιω*, der doch in Veronensi, S German. 1. und in versione gothica, angetroffen wird; V. 63. aber am Ende, setzet D. dazu, *και παραχρημα ελυθη η γλωσσα αυτου*, wie Veronensis, und S german. 1. auch thun Dagegen Ambrosius, und *Corbeiensis* es zum folgenden rechnen, nach mirati sunt omnes: Et continuo resoluta est lingua eius, et apertum est os eius etc. Es ist hier zweyerley Recension. Cap. 2, 6 ist offenbar ein und derselbe Satz mit zweyerley griechischen Worten ausgedruckt: *εγενετο δε εν τω ειναι αυτους εκει, επλησθησαν, (ως δε παρεγενοντο ετελεσθησαν) αι ημεραι*, im lateinischen, Cum autem aduenirent, consummati sunt etc. Diß ist besonders merkwürdig, es entstund aus zweyerley Recension, wonach dis griechische hier gesammlet wurde. V. 39. am Ende zu dem Wort Nazareth, setzt D. hinzu, wie gesagt ist durch den Propheten, er wird Nazarenus heissen; eben dieses stehet in Vercellensi, wo auch am Ende th, (Nazareth), wie hier ein S gefunden wird, und Nazoreus, wie hier. Cap. 3, 22, du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget; so lieset D. und von latinis *colbert.* Veronens. und Vercellens auch Hilarius, etliche mal;

er gleich pag. 249. in dem Verzeichniß der Bücher, so in *tertia parte* enthalten seyen, die gemeine Ordnung beybehalten hat.

mal; *Lactantius* Ich glaube, daß diß aus dem ebionitischen Evangelio sich unter den lateinischen codicibus, nach einer lateinischen Uebersetzung davon, fortgepflanzet hat. Vielleicht darf man gar vermuthen, daß dergleichen sonderbarer Text aus einem Euangelio apocrypho mit genommen ist. Cap. 5, 14. ist ein Zusatz in D, aus Marci Erzählung, der sonst noch in keinem latino gefunden wird. V. 17 ist eine Veränderung der Construction; και εγενετο - - και αυτος ην διδασκων και ησαν καθημενοι - - lesen wir in allen Handschriften; hier aber, και εγενετο - - αυτε διδασκοντος συνελθειν τες Φαρισ. Dergleichen scheinbare Ausbesserungen der wörtlichen Abfassung überhaupt viele vorkommen in Handschriften und Uebersetzungen, davon manche wol alt seyn mögen, wodurch man das Lesen dieser Schriften bey Gelehrten unter den Griechen ehedem wol hat angenehmer machen wollen. V. 27. ist unser kurzer Ausdruck εξηλθε historisch ergänzt, και ελθων παλιν παρα την θαλασσαν, und lehrete das Volk, so ihm nachfolgete, και παραγων ειδεν τελωνην, welches der Sache noch nicht übel zusammen gesetzet ist. Cap. 6, 5. wird eine ganze Erzählung eingerücket: an demselben Tage sahe er einen, der am Sabbate eine Arbeit that, und sprach zu ihm: Mensch, wenn du weißt, was du thust, so bist du selig; wo du es aber nicht weißt, so bist du verflucht, und ein Uebertreter des Gesetzes. Der Abschreiber kan dergleichen

nicht selbst ersonnen haben; es stund also schon in einer Abschrift dieses Evangelii, wie wir solche Zusätze hie und da mehr finden, die sich aus einer Ueberlieferung herschreiben. Der Inhalt ist auch an sich sehr wahrscheinlich; indes scheinet doch diese Erzählung aus diesem genennten Beyspiel einer verdorreten Hand ihren Ursprung zu haben. Cap. 7, 28. λεγω γαρ ὑμιν, μειζων. Nach dem codex Colbertinus, dico autem vobis, *quia* nemo etc. muß hier wirklich ehedem in einigen graecis ὁτι gestanden haben; in D. folget es auch so, aber mit Auslassung des Satzes (von denen Propheten, die je von Weibern geboren sind, ist keiner grösser als Johannes,) λεγω γαρ ὑμιν, ὁτι ὁ μικροτερος. Cap. 9, 56. läßt D. die Worte weg: denn des Menschen Sohn ist nicht kommen, Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten; welche auch in manchen latinis fehlen, das erste aber, και ειπεν, ὐκ οἰδατε, οἰυ πνευματος ἐστε ὑμεις, findet sich hier; dagegen beydes alles fehlet in A C. E. G. H. L. und noch 20 codicibus, in der äthiopischen Uebersetzung und bey einigen Patribus fehlet es auch.

Es scheinet ein späterer Zusatz zu seyn, der den Inhalt des ἐπετιμησεν ausdruckt. Eine merkliche Unordnung ist hie und da noch zu sehen; da v. 55. diese Worte, στραφεις δε ἐπετιμησεν αὐτοις, in cod. 80. und einem Bodlej. nicht, sondern diese stehen, και ἀποκριθης ὁ Ιησους ειπεν αὐτοις, ὐκ οιδατε etc. Hingegen nach σωσαι,

σαι, codex 80. erst setzet, και σραθεις etc. Indes hat Wetstein dafür gehalten, die Marcioniten hätten den Orthodoxen Gelegenheit gegeben, dis gar wegzulassen, (weil nemlich die Gnostiker lehreten, ψυχας, nicht aber ανθρωπον oder σωμα σωθηναι, oder blos die Seelen hätten Theil an Seligkeit.) Ich wolte lieber das erste glauben, daß es ein Erklärungszusatz ist, den die Presbyteri in solchen Stellen mit theileten. Daher anfänglich einige ergänzten, wisset ihr nicht, welches Geistes ihr seyd, (so wol schwerlich sich zu dem übrigen Betragen dieser Jünger schicket, da sie von diesem πνευμα noch nichts verstunden und wusten); andere aber: des Menschen Sohn ꝛc. bis alles beydes vereiniget worden. Cap. 11, 2. im Vater unser, hat dieser Codex aus Matth. 6. allein grosse Zusätze eingerücket. V. 15. nach δαιμονια, wird von D. A. und mehrern andern eingerücket: er aber antwortete und sprach, wie kan ein Satan den andern austreiben? Ob dis gleich 18. oder 19. codices zusammen sind, so ist doch das spätere Alter solches Zusatzes daraus klar, daß die spätere syrische und die äthiopische Uebersetzung die einzigen sind, so ihn haben.

Marci 8, 21. stund für συνιετε, in D a prima manu συννοειτε wofür aber ex emendatione νοειτε gesetzet worden; welches also unfehlbar in einem graeco schon so stund, wonach es eben hier corrigiret worden; und dennoch findet es sich letzt in keinem codice weiter. Cap. 11, 32. für

unser

unser ἐφοβεντο, stund a prima in D, φοβεμεν, wofür aber ex emendatione, φοβεμεθα gemacht worden, wie auch in 13. 28. 61. 69. 106. und den alten Uebersetzungen stehet; so eine ganz verschiedene Recension ist, die ohnehin meist in diesen codicibus gefunden wird, wonach Wetstein wirklich unrichtig voraussetzte, daß diese codices ex Vulgata *corrigirt* worden wären.

Matth. 24, 15. hat D, Δανιηλε, lateinisch Danielum, welches Δανιηλε man auch in actis concilii *Ephesini* edit. *Commelini* p. 101 etc. antrift. Dieses Lateinische ist wol nach dem Griechischen vielmehr, als umgekehrt, gemachet. Endlich scheint sich Cap. 26, 60. etwas mehr zu verrathen, daß in D. mehrere recensiones vereinigt worden, und zwar von einer bedächtigen Hand, nicht aus Unwissenheit. Daselbst haben wir: και πολλων προσελθ. ψευδομαρτυρων ὐχ ἑυρον. Dafür hat D, το ἑξης, και πολλοι προσηλθον ψευδομαρτυρες και ὐκ ἑυρεν το ἑξης. Das lateinische heißt beym Sabatier: Et non inuenerunt sequentia, et multi accesserunt falsi testes et non inuenerunt rei sequentia. Dis letzte lateinische hat auch Wetstein abgeschrieben, hat aber eben so wenig als andere Gelehrte dis Räthsel verstanden, das ich mich unterfange weiter zu untersuchen, und zugleich die Beschaffenheit dieses sonderbaren codicis dadurch weiter zu erläutern. Dieses το ἑξης ist ein Signum collationis; nun hatte in der einen Recension gleich gefolget, (nach dem ersten και ὐχ ἑυρον) ὑστερον δε προσελθοντες duo etc.

Hin-

Hingegen in andern Recensionen war noch ein Satz geschrieben des Inhalts, wie wir lesen v. 60. και ὐχ ἑυρον, και πολλων - - aber doch in einer andern Construction, και πολλοι προσηλθον etc. Nun folget wieder das Signum Collationis, το ἑξης, (oder etc. wie wir sagen,) ὑστερον δε etc. In codice *colbertino* latino fehlet v 60. et non inuenerunt zu Anfange; in Vercellensi stehet V. 60: et non inuenerunt, cum multi falsi testes accessissent, non inuenerunt, *exitum rei*. In Veronensi aber: et non inuenerunt, cum multi falsi testes accessissent. Nouissime autem *etc.* Es lässet auch *Corbeiensis* das andere mal, non inuenerunt weg, wie auch die Vulgata. Dis bestätiget meine Auslegung von einer doppelten Recension; non inuenerunt fehlet hier am Ende des 60. Verses, wie in Colbertino zu Anfange. In Brixiensi ist am Ende gesetzet, non inuenerunt *culpam*; in colbertino aber, = = in eo *quicquam*. Nun wollen wir andere graecos codices nachsehen. V. 60 fehlet das erste και ὐχ ἑυρον, in codice 9, und Küster billigte es, ohne diesen übrigen Beystand zu haben. Και, so vor πολλων stehet, fehlet in C. a prima, L. 1. 51. 102. Origenes, Cyrillus, latinis, copta, und Euangel. 23. a prima; es ist also sonst nicht dagewesen, und daher fehlet auch in C. a prima, L. a prima. 1. 51. 102. copta, Syra, arab. Origene, und Cyrillo, das zweyte ὐχ εὑρον, es konte nemlich nicht da seyn, weil die Construction anders war. Weiter ist der Zusatz πολλων

ψ. προσ. in A. L. 102. Origenes, in einer andern Folge, πολλων προσ ψευδ. Und in codice I. et Syra wieder anders προσ. π. ψ. Dieses scheinet also anfänglich gar nicht da gewesen zu seyn, sondern ist eine Erklärung zu ἐζητεν, welches suchen nothwendig so zu verstehen ist, wie es hier ausgedrucket ist, daß viele falsche Zeugen aufgestanden; welchen Zusatz man zu ἐχ εὑρον geschrieben, και πολλων etc. ob gleich so gar nicht wenige auftraten ꝛc. Man hat aber nachher diesen Zusatz mit in den Text selbst gerechnet, und και als eine neue Verbindungsformel angesehen, da war nöthig noch einmal ἐχ ευρον zuzusetzen. Diesen doppelten Text hat also D. geliefert und durch το ἐξης es anzeiget. Indessen will ich nicht unangezeiget lassen, daß noch etwas, meiner Entdeckung im Wege zu stehen scheine, codex Corbeiensis 2. hat (beynahe wie Vercellensis, vorhin exitum *rei*) beym Sabatier: et non inuenerunt *exitum*. *Et* cum multi falsi testes accessissent, non inuenerunt *quicquam in eo*. So auch Claromontanus: Et non inuenerunt *exitum rei*; et cum - - testes veniissent, non inuenerunt *in eum quicquam*.

Man könte dencken το ἐξης bezöge sich hierauf. Allein 1) ist klar, daß dis lateinische Zusätze zu inuenerunt sind, wie in brixiensi stund, culpam. Besonders ist es von *exitum rei* klar. Ich bestätige die schlechte lateinische Art dieser codicum nur kurtz für ietzt, aus v. 64. wo Claromontanus hat, tu dixisti. *Amen* dico vobis. Dis ist ein Fehler

im

im lateinischen Abschreiben, für tamen, πλην oder verum *tamen*. Dieser Fehler Amen, ist auch so gar im Ambrosius, und im libro Colbertino. V. 52. aber hat Corbeiensis offenbar 2 lateinische Recensiones zusammen: qui 1) *accipiunt* gladium, et 2) *gladio vtuntur*, gladio peribunt. Hilarius hat *gladio vtuntur*, auch Augustinus einmahl; Colbertinus und die übrigen aber haben mit Vulgata, *accipiunt* gladium. Es ist also dieser Codex Corbeiensis 2 nicht ex graeco unmittelbar, oder danach revidiret. 2) kan man eher voraus setzen daß exitum eine Uebersetzung seyn soll, von einem codex der το ἐξης auch hatte; denn ich habe hinlänglich gezeiget, daß es von D. Abschriften gegeben hat, ob sie gleich nicht gantz und gar wörtlich übereinstimmen. 3) Verstand derjenige, so D. oder sein Original schrieb, so viel griechisch, wie bey allen fremden Formen unleugbar ist, daß er exitum mit ἐξοδον, ελος, nicht aber mit το ἐξης würde gegegeben haben. Ich bleibe also bey meiner Erklärung; selbst die lateinische Uebersetzung in D, sequentia, ist für den pluralis zu nehmen, ie. quae sequuntur, oder das übrige, das folgende, nemlich, Nouissime etc. der nachherige Zusatz *rei* ist aus eben dergleichen lateinischen Händen, wie in colbertino und brixiensi; dergleichen lateinische Hand man ohnehin in dem lateinischen Text von D. gar nicht selten gewahr werden kan. Wenn ich recht gerathen habe, so bekommt D, ein gar anver Ansehen, und ist wirk-

lich

lich eine Collation mit mehrern codicibus darin. Die vielen Veränderungen in den codicibus bey V. 60. die ich angeführet habe aus Wetstein, zeigen hinlänglich, daß wirklich hier in manchen codicibus sich etwas erst nach und nach befunden habe, das auf verschiedene Weise beygeschrieben worden, ob es gleich richtig zur Sache und ihrer Vorstellung gehöret; welches man von den meisten alten Glossen allerdings sagen mus. Ich gedencke hier noch der Vermuthung des Clericus, weil Wetstein sie nicht angezeiget hat, bey der Untersuchung von D; es freuet mich, daß ich sehe, er hat beynahe eben die Gedancken als ich; beynahe mus ich sagen; denn wir sind doch noch verschieden. In dem lateinischen Briefe an Richard Simon, den er unter dem Namen des Critobulus Hierapolitanus an den Origenes Adamantius geschrieben, welcher in der defense des sentimens de quelques theologiens de Hollande zu Ende, oder als ein Anhang des 17den Briefes gefunden wird; daher er meist übersehen worden, bey Untersuchung der Lesearten des Neuen Testaments. Pagina 450. seq. kommter auf Bezä Handschrift, oder codicem D, und hat zuerst die Meynung, daß iemand, statt der Hebraismen mö. ge besser griechisches haben hergeben wollen; pag. 453. aber schreibt er: potuit esse duplex editio *actorum* ab ipso Luca procurata, quarum vna altera fuit purior et emendatior. At idem dicendum foret de quatuor Euangeliis - - quod mihi nullo

modo

modo vero consentaneum videtur. Dis ist die eine Vermuthung; er setzt aber die andere zu, vel, hoc codice non proprie continetur simplex textus, sed quaedam potius paraphrasis, wozu er die Paraphrasin von Epicteti Enchiridium als ein Beyspiel anführet. Allein die letzte Meynung hat gar keinen Grund, indem die Fälle nicht selten sind, wo vieles ausgelassen oder in ganz anderm Verstande ausgedrucket ist, als wir es im gemeinen Text finden. Das ist aber bey einer Paraphrasis nicht gewöhnlich. Was das erste betrift, daß Lucas, und alle Evangelisten eine doppelte Abfassung ihrer Aufsätze hinterlassen haben möchten, nähert sich meiner Vorstellung, die ich durch doppelte oder verschiedene Recensionen ausdrücke. Es ist aber wol unmöglich die Evangelisten selbst zu Urhebern anzunehmen; weil in D. unleugbar häufig, idem per idem, nur mit zweyerley griechischer Construction zugleich gefunden wird. Dis supponirt zwar, daß noch eine besondere griechische Abfassung da gewesen, die man nun nebst der gemeinen nicht selten zugleich vermischet haben kan; aber die Evangelisten können nicht Urheber von dieser aus Vermischung entstandenen Recension, oder Aufsatze D, seyn, sondern es ist erst nach ihrer Zeit der eine Aufsatz in eine andere Provinz gebracht und nun vermischet worden.

Man kan aus mehr solchen Beyspielen abnehmen, wie sehr nützlich eine bessere Classification der codicum, nach dem innern Alter,

seyn würde; da Alexandrinus ziemlich weit zurück gerathen müste. Luc. 11. 38. Φαρισαιος ἰδων ἐθαυμασεν, ὁτι & etc. pflegen wir ietzt zu lesen. In diesem codice aber stehet, ἠρξατο διακρινομενος ἐν ἑαυτῳ λεγειν, διατι. Wetstein setzet dazu: codices latini, *Vulgat. retractabat penes se.* Marcion, probante Millio. Hier ist manches nicht deutlich. In unserer Vulgata stehet: caepit intra se *reputans* dicere, und colbertinus *secum disputans* dicere. Dieses *disputans* ist unleugbar das griechische διακρινομενος; *secum* ist ein Zusatz, wie *intra se* es auch ist, nebst dem dicere. Codex Corbeiensis hat, caepit intra se *cogitans* dicere; Vercellensis: *recogitans intra se*, dicere. *Veronensis*, intra se reputans; wofür *Vindobonensis*, putans dicere hat. Blos *Brixiensis* hat wie unser Griechisches: videns admiratus est. Darin ist aber Wetstein zuweit gegangen, daß er den Marcion hier anführet. Tertullianus hat Buch 4. contra Marcionem c. 27. diese Stelle paraphrasiret: Pharisaeus, qui illum vocarat ad prandium, *retractabat penes se*, cur non prius tinctus esset etc. Diß ist des Terrulliani eigene Paraphrasis, nicht aber des Marcion Text, der hierin nichts geändert hat; wenigstens meldet Epiphanius zwar etwas vom 42. V. aber nichts von dieser Stelle. In Tertulliani Zeiten oder Gegend hat man coepit und dicere noch nicht gehabt; es ist vielmehr dieses eine Erklärung des ἐθαυμασεν, wie häufig solche Verba in den Abschriften durch δοκειν, ἀρξασθαι umschrieben wor-

den

den. Cap. 10, 12. wird nach ἐκ ἀφεδησεται dazu gesetzet, ihm, weder in dieser Welt noch in jener; blos in D. und der äthiopischen Uebersetzung; in keinen lateinischen wird es bis ietzt gefunden. Wegen der oftmaligen Uebereinstimmung mit äthiopischer und syrischer spätern Uebersetzung, ist es sehr wahrscheinlich, was ich voraussetze, daß es schon mehr Copeyen im Orient von einem griechischen Text gegeben, woraus dieser D, abgeschrieben und zuweilen noch verändert worden. Es ist aber dis nicht die einzige Stelle, wo D. von allen latinis abgehet; daher das gemeine Vorurtheil gar sehr eingeschränket werden muß, als seye D. nach lateinischen Text eingerichtet.

In der Apostelgeschichte hat diese Abschrift besonders viel Lesearten, die nur selten sonst noch vorkommen; vielleicht kan man desto eher etwas mehr von diesem Codex entdecken. Cap. 1, 5. ταυτας ἡμερας, setzet D. noch zu, ἑως της πεντηκοστης. Eben diesen Zusatz meldet Augustinus in seiner Anführung etliche mal. Es ist unleugbar eine Erklärung, wie sie pflegte von Lehrern gemacht zu werden; man findet sie aber bis ietzt nicht weiter, ausser Augustino, oder in der lateinischen Kirche. V. 14. wird hier zu συν γυναιξι nach gesetzet και τεκνοις, et filiis. Cap. 2, 22. für ἀποδεδειγμενον, stehet hier a prima manu, δεδοκιμασμενον, wie in etlichen latinis, Irenaei und andern, auch Vulgata, probatum, approbatum; der erste Schreiber hat also das Lateinische grie-

chisch anders gegeben; vielleicht hat man es zur Erklärung so gesammlet aus latinis; dis ist Wetsteins oder die gemeine Meynung: aber kan man nicht sagen, daß probatum einen griechischen Text ausdruckt, der von ἀποδεδειγμενον verschieden gewesen? Ich meye eine andere griechische Recension. Eben so eine nachherige Veränderung, die ich schon bey C. angeführet, ist V. 30, da die Zeile, το κατα σαρκα ἀναστησειν τον χριστον, in D. fehlet, ex emendatione; ist ein Erklärungszusatz, weil die Auferstehung vor dem Sitzen auf dem Thron vorhergehet. Der 37. Vers fängt hier an, τοτε παντες οἱ συνελθοντες και ἀκουσαντες etc. welches Wetstein auch in der syrischen zweyten Uebersetzung am Rande angetroffen Dis geschiehet öfter, daß diese Syra posterior eben die Lectiones meldet, so in D. stehen; aber der Schluß ist übereilet, daß folglich bey der syrischen Vergleichung dieser Codex D. seye gebrauchet worden. Es beweiset nur, daß es ähnliche Abschriften von D. gegeben, die von unsern sehr verschieden waren. Cap. 3, 1. ist der Zusatz, το δειλινον, ad vesperam, nach ἐπι το ἱερον, unleugbar eine Erklärung, zur 9ten stunde. V. 3. ἑτος ἀτενισας τοις ὀφθαλμοις αὐτου και ἰδων, so D. hat, befindet sich auch in codice latino Regio, beym Sabatier. V. 8. setzet D. vor και εἰσηλθε, das Wort, χαρομενος, und E. oder laudianus ähnlicher Weise, χαιρων. Dis ist unstreitig eine Erklärung von ἁλλομενος. V. 11. lesen wir κρατουντος δε του ἰαθεντος χωλου τον πετρον

τρον

τρον και Ιω. συνεδραμε προς αὐτους πας ὁ λαος. In diesem codice D. aber, ἐκπορευομενου δε του πετρου και Ιωαννου συνεξεπορευετο κρατουν αὐτους, οἱ δε θαμβηθεντες ἐτηρουν. Eben so hat codex Regius beym Sabatier: = = ibus (soll heissen, exeuntibus, welches eine lateinische Verbesserung ist,) autem Petro et Iohanne, et ipse pro - - (fectus est) tenens eos, et cucurrit omnis populus ad eos ad porticum, - - stupentes. Dagegen das lateinische in D auch ohne συνεδραμον hat, und ohne πας ὁ λαος, wie das griechische, = = tenens eos. Stupentes autem stabant in porticu qui vocatur Salomonis, stupebant. Hier ist klar, daß man eine historische Ergänzung und Erklärung zu κρατουντος gesetzet, die der Sache nach nicht eben ungeschickt ist. Man hat aber eine doppelte Construction eingeschoben. Anfänglich oder in der ältesten Recension hat gestanden, κρατουντος δε αὐτου, wie schon Mill und Bengel es auch entschieden haben. V. 13. schreibt D. nach Wetsteins Nachrichten, κρινοντος ἐκεινου ἀπολυειν αὐτον θελοντος, welches letzte, *volentis* eum dimittere, (wie mehrere Latini für κρινοντος volentis ausdrucken,) offenbar eine Zusammensetzung ist, aus beyden, κρινοντος und θελοντος; weil dis sich in zweyerley Abschriften fand, oder es ist zweyerley Recension hier beysammen. Cap. 4, 16. hat E, Lucifer und Syra posterior, nach εἰς τον λαον, noch τα ρηματα ταυτα, also merket Syra posterior, Zusätze an, die nicht in D. sind, und doch in latinis auch ge-

funden werden. V. 18. für και καλεσαντες, hat D, συγκαταθεμενων δε αὐτων τη γνωμη, φωνησαντες, so auch im Lucifer (doch ohne τη γνωμη, oder ohne ad sententiam) und Syra posterior stehet, auch *MStum* regium beym Sabatier hat so; woraus man den lateinischen Text in D, consentientibus autem omnibus *notitiam*, verbessern kan, ad oder in sententiam, so wegen Abbreviatur falsch geschrieben worden. Es hat also schon Lucifer eben diesen reichern Text im Griechischen gehabt, weil seine Uebersetzung es zeiget. V. 24. ἀκουσαντες, wird blos in D noch dazu gesetzet und sie die Macht GOttes genug kannten; wie im Irenäus hingegen zugesetzet wird, audientes *tota ecclesia*. V. 29. siehet man, daß D. nur eine Abschrift ist, und der Text eben schon so in Abbreviaturen dagewesen indem ἁγιας, a prima manu, aus der Abbreviatur απειλας geschrieben worden war. V. 27. hat και ἡ ψυχη μια, wird in D. dazu gesetzet, και ἐις την διαιρισις ἐν αὐτοις ἐδεμια, welches das Griechische ist, von eben dem Stück, das man lateinisch (ex graeco) im Cyprianus findet, » » anima ac mente vna *agebant* (dis Wort ist auch ein Zusatz,) nec fuit inter illos *discrimen* vllum; wovon nun andere diesen Sinn ausdrückten, et non erat *accusatio* in eis vlla, wie es in dem lateinischen Text von D. gefunden wird. Es ist beydes eine Erklärung. Ambrosius aber führet es so an, et non erat separatio in eis vlla, die ist die Uebersetzung von χωρισμος in codice laudia-

no.

20. Accusatio ist wol so viel, als sie klagten nicht; wenn anders Accusatio nicht verschrieben ist. Dis stehet nicht in Syra versioae altera; und solches Stillschweigen kommt so oft, daß Wetsteins Vermuthung von D. noch weniger Schein behält; wie Cap. 5, 15. nach ἐπισηιασει τινι αὐτων, der Zusatz: Denn sie wurden frey von aller Schwachheit, die je dergleichen hatten, der auch im Lucifer, und meist in der Vulgata, auch in E, aber mit andern griechischen Worten und recht nach der Vulgata in der Construction, gefunden wird, ohne daß Syra secunda es anmerke. V. 34. προς αὐτους, dafür lieset D, προς τους ἀρχοντας και τους συνεδριους, im lateinischen aber richtiger, = = et concilium. Im Original war eine Abbreviatur, die der Abschreiber für το συνεδριον, so schlecht gelesen hat. V. 38. der Zusatz in D. nach ἐασατε αὐτους, μη μιαινοντες τας χειρας, stehet auch nicht in Syra secunda; wofür laudianus, μη μολυναντες hat, so ein klarer Beweis ist, nicht sowol, daß diese codices aus lateinischen Texten revidirt und verglichen worden, als, daß es zweyerley griechischen Text gegeben. Eben dergleichen spätere Glosse ist im 3ten Vers nach καταλυσαι αὐτο. In D, ὁτε ὑμεις ὁτε βασιλεις ὁτε τυραννοι, απεχεσθε ὰν ἀπο των ἀνθρωπων τουτων, so cum asterisco auch in Syra secunda gefunden wird. Dagegen in laudiano nur stehet, ὁτε ὑμεις ὁτε οἱ ἀρχοντες ὑμων, welches auch Beda aus einem griechischen Codex meldet. Der erste Zusatz

muß wol nach der Zeit des grossen Constantini in den Abendländern entstanden seyn. Ein lateinischer Zusatz ist Cap. 6, 10. nach ὡ ἐλαλες: weil sie von ihm überführet wurden, mit aller Freyredenheit; da sie nun nicht wider die Wahrheit sich entgegen stellen konten; in D. und Syra poster. am Rande; mit einiger Veränderung auch in laudiano. In D. ist das Wort, ἀντοφθαλμειν τη ἀληθεια, im lateinischen resistere, in laudiano, contradicere. Ich wundere mich, wie der Verfasser von D. ἀντοφθαλμειν hier brauchet, und nicht ἀντιλεγειν, ἀνθιςαθαι oder dergleichen; aus dem lateinischen kan dis also nicht seyn; dergleichen Stellen machen, daß ich dennoch glaube, es seyen alte ehemalige griechische Aufsätze, die aber verschiedene, auch wol lateinische Hände erfahren haben.

Cap. 7, 4. ist eine merkwürdige Verschiedenheit, μετωκισεν αὐτον etc. in D. stehet a prima manu, μετωκησεν, mit η, wie auch Laudianus und andere mehr schreiben; in der lateinischen Uebersetzung, et habitauit, wie auch Hieronymus, und Augustinus es noch haben; folglich da man in D. η in ι verwandelte, hat man die dabey stehende lateinische Uebersetzung habitauit, nicht verglichen, sondern diese setzet ein griechisch Wort mit η voraus. Dagegen im Laudianus die lateinische Uebersetzung hat, et *transtulit illum* deus, da doch im griechischen nicht μετωκισεν, mit ι gelesen wird. Also ist klar: daß die ietzige Vulgata erst nach Hieronymi und Augustini

gustini Zeit für habitauit, transtulit (Augustinus hat einmal auch collocauit,) illum bekommen hat; daß zur Zeit dieser Abschrift D, man μετωκισεν αὐτον (ὁ θεος) hie und da schon gelesen, welches auch die syrische Uebersetzung wegen μετωκισεν schon einschob. Darauf folgt noch κατοικειτε, in D: και οἱ πατερες ὑμων, οἱ προ ὑμων, so auch in Syra posteriori, cum asterisco, gefunden wird. Codex E oder laudianus hat nur, και οἱ πατερες ὑμων, so auch Augustinus, et patres *vestri*; so müste es auch heissen, ὑμων, nicht aber ἡμων, in D. und E. Cap. 8, 1. ausser die Apostel, D, a prima manu, setzet dazu: welche in Jerusalem blieben; dis hatte auch Augustinus, es ist ein sehr unnöthiger Zusatz, der aber sich in manchen graecis fande. V. 5. liefet D. zu Anfangs: ὡς δε ἠκουον παν (τες) οἱ ὀχλοι, προσειχον etc. Ich weiß nicht, wie wunderlich mir dieses vorkommet, da gleich im Text folget, ἐν τω ἀκουειν etc. Es ist also wieder doppelter Text, oder aus doppelter griechischer Recension ist hier Ein Text geschrieben worden; welches also nicht e latino ist.

Cap. 8, 37. fehlet in den alten Uebersetzungen und etlichen 30 codicibus, und in den lateinischen Anführungen, wird es mit manchen Unordnungen gefunden; daher es sehr wahrscheinlich eine Ergäntzung der Erzehlung ist. Da er aber sich in laudiano findet, ist es kein Zweifel er hat auch in D. gestanden, so von 20. V. an durch Cap. 9. bis c. 10, 4. hier weggerissen ist.

In Syra posteriori stehet v. 37. aber cum asterisco, oder mit einer Anzeige, daß es ex graeco hier eingeschoben worden und in priori Syra nicht ist. Zur Zeit des Beda fehlete es auch noch in manchen Abschriften der Vulgata. Eben dergleichen besondere Ergäntzung der Historie hat D. Cap. 10, 25: Da nun Petrus nahe an Cäsarien kam, lief einer von den Dienern voraus, und meldete, daß er ankommen seye. Da sprung Cornelius auf, ging ihm entgegen, fiel zu seinen Füssen und betete an; welches in Syra posteriori am Rande gemeldet wird; sonst aber nirgend vorkommt. Solche sonderbare Zusätze kommen auch wieder Cap. 11, 1. 2. vor V. 1. ἠκουσαν δε οἱ ἀποστολοι etc. in D. aber, ἀκουσον δε ἐγενετο τοις ἀποστολοις, dis ist aus einer andern graeca recensione; bey dem andern Vers hat zwar Syra posterior cum asterisco einen ähnlichen Zusatz, als D, aber er ist verschieden, so wol durch den Anfang, und sie preiseten GOtt, als auch sonst. Bey v. 17. nach κωλυσαι τον θεον, hat Augustinus noch: prohibere Deum, *non dare illis spiritum sanctum?* so ein Zusatz dessen ist, was im Verstande zu fehlen schien. Eben so D: - - ἁγιον, aber weiter, πιστευσασιν ἐπ' αὐτον, da Syra posterior statt ἐπ' αὐτον noch zusetzt, ἐν Κυριῳ Ιησυ χριστῳ. Dergleichen ist in Iaudiano aber noch nicht. Cap. 11, 25. wird in D. a prima manu so paraphrasiret: da er aber hörete, daß Saulus zu Tharsus wäre, ging er aus ihn zu suchen; uud da er ihn antraf, bat

er

er ihn, nach Antiochien zu kommen. V. 26. schreibt D. a prima manu: οἵτινες παραγενομενοι ἐνιαυτον ὁλον συνεχυθησαν ὀχλον ἱκανον etc. das Wort συναχθηναι ist mit συγχυθηναι verwechselt, also setzt D. selbst graecum librum voraus, nicht aber latinum. Contigit vero eis, annum totum *commiscere* ecclesiam, et tunc etc. im lateinischen. V. 27. zu Ende: es war aber grosse Freude ꝛc. D. und Augustinus. Solche Zusätze zeigen, daß man den Text der Apostelgeschichte ehedem in Absicht der Historie, in manchen Abschriften weitläuftiger gemacht, als er in andern griechischen Copeyen sich fande. Da Lucas selbst römischer Abkunft gewesen, ist es begreiflich, daß die Apostelgeschichte vornemlich in abendländischen oder römischen Händen einige Zusätze bekommen hat; zumal Paulus geraume Zeit sich in Rom aufgehalten, und es das Ansehen haben konte, daß man in Rom vom Lucas oder Paulus einige Erläuterungen noch bekommen hätte.

Noch von D.

Ob ich gleich schon ziemlich viel gesammlet habe von diesem wnnderbaren Codex, mus ich doch noch einige andere Anmerkungen mitthei-
len; ob man vielleicht endlich aus mehrern verschiedenen Versuchen so glücklich seyn wird, eine entscheidende Beurtheilung zu treffen. D. ist ganz gewiß aus einer schon da seyenden griechischen Abschrift; Matth. 17, 1. wird daher λιαν für ιδιαν

gefun-

gefunden. Johan. 14, 21. ἐνφωνισω für ἐμφανισω Marci 7, 5. πωρωσις, in D. νεκρωσις, so blos aus Abbreviaturen in versal Buchstaben gekommen. Matth. 11, 3. ἐρχαζομενος a prima, für ἐρχομενος. V. 2. δια των μαθητων, D C. Syra vtraque; in posteriori, edita (duo) est in margine. *Gothica*, *armena*; probante Millio. Werstein urtheilet interpres *Italus* habe dis in δια geändert. Es ist aber wol ein sehr leichter Fehler der Augen, und bestätiget meine ietzige Abhandlung. Dergleichen verschiedene Worte a prima sind auch Marci 14, 33. ἀκηδεμονειν, für ἀδημονειν, Cap. 15, 11. ἐσεισαν, ἐπεισαν. Luc. 24, 32. Καιομ. κεκαλυμ. Marci 15, 34. dis verbum ὀνειδισας, ist auch nicht mit den lateinischen verwandt. Auch die Stellen, wo offenbar zwey griechische Texte sind; dergleichen ich Luc. 2, 16. und andere schon angeführet habe. So oft es heißt D, *a prima manu*, so oft setzt dis ein griechisch Original voraus, welches aber in D. durch weitere Vergleichungen andere (meist unsere) griechische Worte bekommen. Marci 8, 29. ἐπηρωτα αὐτες, C. D. a prima manu L. 53. auch coptica. Dafür ist gesetzt worden, λεγει αὐτοις. C. 9, 36. ἀναπλισαμενος a prima manu, für ἐναγκαλ. C. 11, 9. stund nach Κυριε, και a prima manu. V. 32. φοβεμεν a prima; φοβεμεθα, ab emend. V. 33. εἰς ποιαν ἐξεσιαν a prima. Cap. 12, 17. ἐθαυμαζοντο, a prima; ἐθαυμαζον ex emendat. V. 36. θωσω, a prima, θησω ex emendat. Nemlich der Abschreiben hatte

θω

so unter Augen gehabt so unser Text ist. Doch wie viel müste ich anmerken; dis ist genug zu diesem Zweck. Matth. 10, 28. stunde σφαξαι, a prima, für das ietzige ἀποκτειναι. Marci 8, 37. ἢ τι γαρ a prima; so offenbar aus andern graecis zusammen getragen ist. Wir haben, ἢ; in L. und 28. ist τι γαρ, also ist D. aus mehrern graecis gesammlet. Dis bestätiget sich noch sichtbarer, aus der grossen und merkwürdigen Uebereinstimmung des griechischen Textes, in den meisten Worten und ihrer Ordnung, die in D. ist, mit dem Origenes, Clemens, Cyrillus, und vielen andern graecis auctoribus; nur die seltsamen Formas aus genommen, ἐλεγοσαν, ἐλεγαν, ἀπεθαναν, ἐυραν, die auch in C. L. 28. und A. zu weilen, aber in D. am meisten, angetroffen werden. Diese verrathen freylich keinen gelehrten Griechen, so wenig als Bessarida, (wie auch latini im Blanchini schreiben;) oder solche Wortfügungen, Luc. 14, 29. μελλεσιν λεγειν, für ἀρξωνται. Ich habe im appendix ad prolegomena Wetstenii pag. 602. hinlänglich gezeigt daß die alten lateinischen Recensiones für μελλειν sonst incipere gesetzet haben; hier wird es umgekehrt, wo es sich doch zur griechischen Verbindung, ἱνα μηποτε gar nicht schicket.

Ich muß also zeigen, wie D. mit so vielen versionibus und graecos patribus übereinstimmet; worunter nicht selten Stellen sind, die gantz und gar von allen latinis abweichen: daß man beynahe denken solte, wenn man alle Umstände zu-

sammen

sammen nimmt es sey hier ein Ueberbleibsel oder eine Copey zum Grunde, von den ältern schlechten griechischen Aufsätzen, die man nach und nach mit bessern griechischen Ausdrücken vertauschen wollen; oder es seyen Aufsätze der Evangelien, wie sie von einem Lehrer der eben der Sprache nicht mächtig gewesen, abgefasset worden, mit seinen eigenen Zusätzen. Kurz, das meiste ist wircklich schon ein Text der zu Origenis, ja zu des Clemens Zeiten, so und so den Worten nach gelautet, nur daß man so schlechte Formas verborum oder temporum, nicht im Clemens antrift. Ich glaube auch, daß in Egypten das Original davon ehedem entstanden, und in mehrern Copeyen, die aber nicht mehr so schlecht als D. lauten, ausgebreitet worden.

Matth. 6, 4. ἐν τῷ φανερῷ fehlet in D. 1. 22. und 68. Clemens, Homil. Origenes, copt. Vulgata, latinis.

= = v. 5. οτι, abest D. 1. 13. 28. 68. Origenes, Chrysostomus.

= = v. 8. ehe ihr bittet, heisset in D, ἀνοιξαι το στομα.

= = v. 13. denn dein ꝛc. abest D. 1. 17. Origenes, Gregorius, Nyssenus, Cyrillus ꝛc. Vulgata, Syra posterior in margine.

c. 8, 28. Γερασηνων, D. und die Handschriften, so Origenes in Händen hatte, wider welche er eben eine neue Lesart, Gergesener, aufstellet.

c. 8, 32.

c. 8, 32. τῆς χοιρῆς, an statt, die Heerde der Schweine; C. a prima; D. 1. 33. 59. Syra copta, Vulg. Cyrillus.

c. 9, 12. zur Busse; fehlet D. 1. a prima. 3. 9. - - Syra vtraque; *posterior* tamen in margine habet; Aethiop. Vulgata, Basilius.

c. = v. 24. blos ἔλεγεν, D. 1. 33. Vulg. Chrysostomus.

c. 10, 19. denn es wird euch gegeben werden in derselbigen Stunde, was ihr reden sollet; fehlet in D. L. 11. 40. 59. armena. Origenes, Cyrillus, Theophylactus.

= = v. 31. φοβεῖσθε, D. L. 1. Origenes, Cyrillus.

= = v. 37. und wer Sohn oder Tochter mehr liebet = = wehrt; fehlet in D. *Syra posteriori.* Origenes.

c. 11, 29 πραυς, nicht πραος, C. D. a prima; Clemens alex., Athanasius MStus, Basilius.

c. 12, 15. für παντας. Και ἐπετιμησεν, hat D. und cod. 1. παντας δε ὡς ἐθεραπευσεν, ἐπεπληξεν, ἱνα etc.

c. 17, 2. für φως, steht χιων D. Vulg. aethiop. *Dionysius* alexandr.

c. 18. 35. τα παραπτ. αὐτ. fehlet in D. L. 1. 25. a prima, *copta, latina;* äthiop. arab. Lucifer, Origenes.

c. 19, 16. ἀγαθε, fehlet in D. 1. Euangel. 5. (welches also aus einem alten Text ist;) Origenes,

genes, Hilarius, codices latini. Dis ist wol wirklich die ächtere Leseart.

c. 19 17. was nennest du mich gut; niemand ꝛc. dis heißt in B. D. L. 1. 22. copta, armena, Vulg. Syra posteriori am Rande; äthiopischer, Origenes, Eusebius, Antiochus, Dionysius, areop. Juvenus, Novatianus, Augustinus, richtiger: was fragst du mich περι τϑ ἀγαϑϑ (er hatte gefragt, τι ποιησω ἀγαϑον), εἰς ἐστιν ἀγαϑος. Wetstein giebt sich vergebliche Mühe, die Leseart in den gemeinen codicibus als die ächte vorzuziehen. Man findet übrigens auch sonst oft λεγεις und ἐρωτας verwechselt. In der Abfassung ist hier eine Veränderung: wenn man mehr Nachricht fände, würde ich glauben daß, vor dieser Interpolation noch eine bessere Leseart vorhergegangen, aus welcher beyde entstanden: τι λεγεις ἀγαϑον woraus für andere τι ἐρωτας περι τϑ ἀγαϑϑ setzten; und durch den weiteren Zusatz, zu ἐρωτας, με hierbey, auch Gelegenheit zu jener Leseart, με λεγεις, gegeben haben.

c. 21, 30. für ὁ πρωτος, stehet ἐσχατος, D. 13. 60 ꝛc. aber V. 29. hat Wetstein D. nicht bey 13. 69. mit angemerket, wo die Antwort lautet: Ja Herr er gieng aber nicht; wie auch copta, arab. (*Londin.* et *Kirstenii* auch Gothica;) *Isidor.* 11. 85. Damascenus, Homilia in ficum, Pseudo- Athanasius, und Scholia beym Corderius, diese Antworten umwechseln,

seln, und den ἕτερος sagen lassen, ich will nicht; es reuete ihn aber nachher und ging hin; folglich muß in der Antwort: wer von beyden hat den Willen des Vaters gethan, nothwendig stehen: ἔσχατος der letzte, wie auch Hippolytus und viel latini haben, ohne die Antwort doch zu versetzen, wie es sich gehörete. Da nun D. im 29. Vers die Antwort nicht umkehret, wie in 13. 69. geschiehet: so ist also dieser Text in D. schon unrichtig gemachet worden, wenn gleich nachher V. 30. er noch richtig ist. Man muß diese Steile merken, und zu denjenigen beyzeichnen, die ich nachher bey cod. 13. und 69. anführe: indem hier die Wichtigkeit dieser codicum sehr klar wird, und daß sie mit D. aus einem sehr ähnlichen Original sind, aber von dem gemeinem Text sich sehr unterscheiden. Die Rede Christi machet es deutlich genug, daß er die Juden, so eher als andere Menschen, mit dem Willen GOttes von ihrer μετανοια bekant waren, und sich viel darauf einbildeten, unter dem zuerst beschrieben, der da alles gute versprochen; hingegen scheinen Zöllner und Hurer, oder Menschen, so öffentlich gar anders lebeten, als diese stolzen Juden, anfänglich zu sagen, wir wollen nicht; aber nachgehends besinnen sie sich eines andern. Man hat vorsetzlich hier eine Aenderung vorgenommen, um es besser zu treffen, wegen des folgenden: ὑστερον μετεμελη-

ὑστερον, daher man die Aussprüche versetzet hat. Es gibt gar viel solche unnöthige Verbesserungen in den Abschriften, schon in alter Zeit; eben D. hat Joh. 12, 47. μη bey πιστευσι, weggelassen, wie auch 63. 86. und Evangeliarium 24 thut; dessen Urkunde also bald zu unterscheiden ist. Uebrigens kommet Isidorus Pelus. nicht selten mit D. überein.

Matth. 22, 30. γαμιζουται, simplex, D. L. 1. 36. Origenes, Athanasius, Isidorus IV, 146. Theodoretus.

c. 6, 1. stehet für ἐλεημ. das Wort δικαιοσυνη, in D. 1. Isidorus III, 34. dis ist gewiß das ächte Wort.

c. 21, 29. hat auch Isidorus IV, 85. die Aeten vertauschet, wie ehedem gewiß auch gestanden, ehe es in D. nach andern eingerichtet worden.

c. 24, 16. für ἐπι stehet εις, in D. 1. 35. Isidor. I, 210. wenn es auch aus dem Marcus ist, so zeiget es doch eine aus Egypten herrührende Recension an.

c. 23, 2. τηρειν fehlet in D. L. 1. Vulgat. copt. armen. Origenes, Eusebius.

c. 27, 40. nach λεγοντες wird das seltsame Wort gesetzet, ὀυαι, in D. M. Euang. 7. Origenes, Eusebius; zweymal, auch in copt. Vulg. Syra *posterior*. Wie kan hier jemand so wunderlich seyn, und sagen: D. habe es ex Vulgata? da es schon im Origenes sich findet. Doch aus Matthäo ist dis genug.

Marci

Marci 1, 2. in den Propheten; heisset: in Jesaia, dem Propheten, D. 1. 33. 61. 63. *Syra* vtraque; Vulg. copt, armena. gothica. Origenes und viel andere.

= = v. 5. παντες, και ἐβ. D. L. 28. 102. Syr. copt. arab. armen. Vulg Origenes, Eusebius.

c. 2, 14 für λευιν, hat D. 13. 69. Jacobus; welcher Name auch in manchen Handschriften zur Zeit des Origenes und Victor von Antiochien, stund, da nur wenigere Levin hatten.

c. 6, 11. warlich = = jener Stadt; fehlet in C. D. L. 28 Vulg. copta; *Victor*, latinus, et *Zacharias*, Chrysopolitanus, Matthaeo tribuunt; probante Millio et Beza.

c. 7, 24 ὁρια D. L. 1. 13. 61. copt. Vulg. Origenes, Maximus. και Σιδωνος fehlet in D. L. 28. Origenes.

c. 12, 42. ἐλθουσα δε, D. copt. Vulg. Origenes.

= = v. 43. εἰπεν für λεγει, D. Origenes.

= = = ἐβαλεν für βεβληκεν D. Origenes.

= = = των βαλλοντων -

c. 15, 70. ἡ λαλια σε ὁμοιαζει, fehlet in C. D. L. 1 copt. Vulg. Eusebio; Augustino Auch dis sind nur einige Beyspiele aus dem Marcus.

Luc. 1, 20. πληοθησονται D Origenes.

= = v. 41. του ἁγιου της M. ἡ ελ. D. 1. 69. 73. Origenes.

= = v. 69. λαῳ, ohne Artikel, C. D. Eusebius, Cyrillus.

c. 3, 1. das Wort ἐπιτροπευοντος, für ἡγεμονευ. D. Vulg. *Eusebius.* Chronic. alex.

" " v. 4. λεγοντος fehlet in D. L. 1. copt. armen. Vulg. Origenes, Eusebius.

" " v. 5. ἐυθειας für ἐυθειαν. D. Origenes. Vulg.

" " v. 19. Philippum fehlet, in D. und vielen andern; Lucifer, Euthymius, Theophylactus.

c. 4, 18. ἰασασθαι - - καρδ. fehlet, D. L. 13. 33. 69. aethiop. armen. Origenes, Eusebius, Petrus, Alexandrinus, Cyrillus, latinis.

" " v. 29. εἰς το, heisset ὡστε, D. L. 1. 13. 33. 69. Origenes.

" " v. 31. Capernaum, mit ph geschrieben, D. Syr. copt. Origenes, Epiphanius.

" " v. 35. ἐξ für ἀπο, und εις, für εις το, D. Origenes.

" " v. 38. ἀπο für ἐκ D. Origenes.

" " v. 41. fehlet, ὁ χριστος, D. etc. Origenes. Sehr häufig ist auch D. einstimmig mit Marcions Worten, die Epiphanius anführet; hat aber auch allein aus dem Marcus oder Matthäus manches eingerücket.

c. 10, 29. ἑαυτον δικαιωσαι. D. Isidor. IV. 123. Dis ist schon oft, daß Isidorus mit D. eintrift.

c. 11, 11. τις für τινα D L. 27. " " Origenes.

c. 12, 11. φερωσιν D. Origenes, Clemens.

" " εἰς für ἐπι, D. Clemens. ἡ τι fehlet, D. Syra, Clemens, Origenes, Cyrillus.

" " v. 15. παση πλεον. D. und viel andere; Clemens 2c. ἀυτῳ für das letzte ἀυτου, D. und

und 8 codices, Basilius, Titus, Theophylactus.

Johan. 1, 4. ἐστι für das erste ἡν D, latinf cod. Origenes meldet, daß einige ἀντιγραφα nicht übel ἐστι, lasen. Ich halte beydes, ἡν und ἐστι für einen Zusatz; Augustinus meldet auch noch *est*, ziehet aber erat vor.

v. 16. και ἐκ heißt ὅτι ἐκ, D. C. a prima. L. 33. copt. armen. aethiop. latini; Origenes, Cyrillus, Julianus, Eusebius.

v. 17. hat D. schon υἱος, da andere, L. 33. und viel patres, Syra prior, *poster.* in margine, aethiop. copt. θεος haben; es ist wol beyder Name erst nachher entstanden.

c. 4, 2. Ιδουαιαν γην D und mehr codices, Chrysostomus, Theophylactus.

v. 5. schreibt Sychar, mit y, D. C A. L. und mehrere codices; Cyrillus, Chrysostomus.

v. 43. και ἀπηλθεν, fehlet in D. C. 69. cod. lat. copt. Origenes, Cyrillus.

c. 5, 4. fehlet in C. a prima; D. 33. cod. *Brixiano* und andern; Augustinus.

v. 16. und suchten ihn zu tödten; fehlet in C. D. L. 1. 33. 69. Vulg. copta armena. Chrysostomus, Cyrillus, Nonnus Und so müste man viele hundert Stellen anführen.

Matth. 16, 20. hat D. ἐπετιμησεν, und Origenes meldet zu seiner Zeit, daß einige Handschriften διεστειλατο, andere aber dieses Wort hätten. Dis ist eine merkwürdige Stelle;

hier kan D. es nicht a latinis haben, und es ist wol dis Wort ächter als das andere.

. 24, 41. nach ἀφιεται folget noch, zwey auf einem Berte; einer wird angenommen, der andere wird verlassen; D 69. latini cod. quidam (aus solchen graecis aber, wie ich behaupte,) aethiop. Origenes, Juvencus, Hilarius ꝛc. andere hingegen sagen, daß dis blos im Lucas stehe. D. hat also einen Text, der mit allen übrigen nicht einerley Original hat, und wird doch auch schon zu Origenis Zeit so gefunden. Wenigstens ist D. hier nicht nach latinis eingerichtet.

Marci 13, 2. nach καταλυθη folgt weiter: und in drey Tagen wird ein anderer ohne Hände aufgestellet werden, ἀναστησεται; so stehet in D. und bey latinis ist es auch, in colbertino, beym Sabatier, (et in triduo resuscitabo illud sine manibus); in *corbeiensi:* et in triduo illud resuscitetur sine manibus); so auch in S germani 2. *Cyprianus:* et post triduum *aliud* (so auch D. im lateinischen und griechischen,) excitabitur. Es ist ganz gewiß, daß *colbert. corbej.* und S. germani 2, von D. und von einander sehr verschieden sind, auch, daß sie wirklich aus griechischen Copeyen recensiret sind; man darf also nicht sagen, D. habe es ex Cypriano. Es ist aber dieser Zusatz ebenfalls aus Erklärungen der Lehrer entstanden; und müssen alle diese Abschriften ein griechisches Original voraussetzen, das in Einer und der-

selben

ben Gegend ausgebreitet worden. Merkwürdig ist auch Matth. 5, 32. wo μοιχευθηναι stehet in D. 1. 13. 33. Origenes, Chrysostomus, Theodoretus, wie Thomas es unterscheidet: μοιχαται ἐ ἀνηρ, μοιχευεται ἡ γυνη. Dagegen in allen andern, stehet μοιχαται. Luc. 5, 21. eis D. 40. 67. *Cyrillus*; Syra *poster.* in margine, alle andere μονος.

Wenn man diese zum Theil sehr sonderbaren Lesearten betrachtet, so ist gewiß, daß D. 13. 69. Origenes, und die meist dabey seyende armena, copta, eine wirklich sehr verschiedene griechische Recension enthalten; wird Syra *posterior* dazu genommen, so kan man von manchen Lesearten die Zeit ziemlich berechnen. Häufig treffen die vielen Emendationes in D. nun mit unserm Text ein; zuweilen aber ist sowol das, was a *prima* manu da war, als auch, was ex emendatione gesetzet worden, von unserm Text verschieden. Matth. 26, 61. a prima: ειπον, τουτον ἠκουσαμεν λεγοντα Ex emendatione: τουτο ἠκ. λεγοντος. Dis ist ietzt in keinem codice und doch ist es aus einem hier eingerücket worden. Es ist aber doch D. ein ganz sonderbares Stück, das oft ganz allein lieset, ohne Gesellschaft anderer; der erste Urheber muß freylich recht vorsetzlich eine Sammlung gemachet haben, um seiner Abschrift einen Vorzug zu geben, ob es gleich ein ziemlich einfältiger und des griechischen wenig kundiger Abschreiber gewesen ist; der sogar

Marci 5, 41. zusammen setzete, Rabbi thalita kumi.

Endlich muß ich noch etwas anmerken. Ich glaube, daß es theils aus den sonderbaren Lesearten in C. L. r. 28. zumal, theils aus den lateinischen Recensionen, colbertino, corbeiensi und S. germani 2, klar genug ist, theils auch aus der coptischen, armenischen, äthiopischen, und zweyten syrischen Uebersetzung bestätiget wird, welche alle oft mit D. übereinkommen, und doch davon auch sehr verschieden bleiben: daß wirklich von D. ehedem müssen mehrere Abschriften gemachet worden seyn. Ich bin aber nicht im Stande es zu erklären, wie es komme, daß Erasmus zuweilen in seinen ersten Ausgaben Lesearten hat, die blos in D. bisher angetroffen werden. Marci 2, 20. ἀρτος D. Erasmi 2 3. 4. 5. Bogardus. Joh 8, 59. und gieng mitten durch sie; fehlet in D. Erasmi 2. 3. 4. 5. Aldi Vulgata; und daher kan man denken, mag er es auch weggelassen haben. Indes folget er doch nicht leicht gerade zu, dieser so unsicheren Version. So fehlet auch daselbst: και παρηγεν ουτως, D. Erasmi 2. 3. 4. 5. Vulgata. Welches wirklich einerley Sache mit andern Worten beschreibet. Cap. 13, 4. fehlet Σιμωνος, in Erasmi 1. D. Vulg. Cap. 13, nach τρις, setzet Erasmus zu: και ειπεν τοις μαθηταις αὐτου, so in D. stehet, aber auch eben hiedurch entdecket, daß D. solche Zusätze hat, welche nur bey öffentlichen Vorlesen nöthig waren, wo man das vorherge-

hergehende nicht mit lase. In codice colbertino stehet blos: et ait discipulis suis Wo hat es nun Erasmus her? Marci 8, 21. für συνιετε hat D. a prima, συννοειτε, aber ex emendatione, νοειτε. Eben so Aldus, Erasmi 2, Colinaeus und Bogardus. Cap. 15, 41. και δικηουν αὐτῳ, fehlet in C. D. 2. (so Erasmus gebrauchet hat,) 38. 51. Euang. 13. und im Theophilus. Ich hoffe, man wird noch mehr zur Bestätigung davon entdecken, daß es wirklich ehedem mehr Abschriften gegeben, welche wie D. gelautet. Indes muß ich noch eine Vermuthung anbringen. Joh. 5, wird in D. geschrieben Belzetha, für Betzetha; so haben auch latini beym Blanchini; solte man nicht in den ältern Zeiten eben sowol, als in den mitlern, das griechische zuweilen mit lateinischen Buchstaben geschrieben haben? da ware freylich leicht zu verwechseln. Da Origenes das Hebräische mit griechischen Buchstaben ausdruckte, und es an Handschriften nicht fehlet, welche Griechisch mit lateinischen Buchstaben schreiben, (e. g. das Psalterium, so Blanchini abdrucken lassen, in vindiciis canonicarum scripturarum pag. CCCCX.): so ist dis sehr wahrscheinlich.

§. 12. E.

Der Codex Basileensis den ehedem der Cardinal Johannes de Ragusio den dasigen Dominicanern vermachet hat; wird von Werstein für jünger gehalten, als die vorigen vier codices. Vielleicht kan man etwas mehr von der

Beschaffenheit dieser Handschrift und ihrem Werth nach und nach einsehen. Ich will erst einige Stellen sammlen, wo diese Abschrift manches auslässet oder noch nicht enthält, das aber in andern befindlich ist: Luc. 15, 11. haben wir, εἶπε δε, ἀνθρωπος etc. die zwey ersten Worte fehlen in E. und 69. dagegen die syrische Uebersetzung noch mehr dazu setzet, αὐτοις παλιν ὁ Ιησους. Hieronymus und Ambrosius lassen auch jenes weg; Homo quidam. C. 22, 42 bis 44. werden in E. und 36. mit asteriscis bezeichnet; in alex. 13. 69. und etlichen Euangelistariis fehlen diese Verse gar. Es scheinet also E es wirklich eingerückt zu haben, wenn gleich der Copist sahe oder wuste, daß es in andern fehlte. Oder man hat es nachher, bey abermaliger Collation so bezeichnet. Matth. 4, 24. fehlte in E. a *prima* manu, και βασανοις, welches auch in codice 2 und 27 ausgelassen wird. Mit cod. 2. kommt E. allerdings oft überein; wie ich nachher wol weiter anzeigen will. Cap. 10, 42. hatte a *prima* manu in E. gefehlet, μονον εἰς ὀνομα μαθητου. Hier muß μου und μαθητου verwechselt worden seyn. C. 23, 43. και ἐξ αὐτων μαστιγωσετε, fehlete in E. a prima manu; wie es in D. und Lucifer auch fehlet. C. 24, 1. και λιμοι, fehlete a prima manu in C. wie es in D. 102. und Euangel. 13. auch nicht ist. In mehren alten Abschriften, auch im Cyprianus, fehlet μονον. Das übrige lieset *Veronensis* Codex anders. Tantum in nomine *meo*. Es scheinet also E. nach einer

Abschrift

Abschrift anfänglich es weggelassen, aber nachher aus andern, durch neue Collation, zugesetzt zu haben. Cap. 12, 35. lässet E. τῆς καρδίας bey ἐν τῇ ἀγορᾷ διαυγες, weg, mit C. D. F. K. 2. 4. und vielen codicibus, auch in der syrischen, coptischen, lateinischen Uebersetzung, und in etlichen Anführungen mancher Väter. Matthäus hatte es auch nicht geschrieben. Marci 7, 2. καὶ ἰδοντες - - ἐμεμψαντο, so lesen die meisten; das Verbum aber, ἐμεμψαντο fehlet in E. A. H. L. 12. 34. und 9 andern codicibus; es fehlet auch in *Veronensi* latino, in der coptischen, gothischen, äthiopischen und Erpenii arabischen Uebersetzung. Dis ist ein Merkmal, daß diese codices aus einer sehr alten Abschrift genommen worden. Eben so gut wird λεγεται Cap. 9, 7. weggelassen, in E G. H K. M. 2. 3 und noch 36 codicibus so auch nicht in der coptischen aethischen und arabischen Uebersetzung stehet. Luc. 3, 19. τῆς γυναικος τῦ ἀδελφῦ ἀυτῦ, daß der Name Φιλιππῦ wegbleibt, E. D. F. G. H. L. M. 2. 3. und noch 34 codices; es fehlet auch in Vulgata, goth. armena, beym Theophylactus, und Euthymius; daß also auch hier ein Merkmal aus einer alten Copey übrig geblieben ist; dagegen in Vers. Syra, copt. aethiop. in Alexandrino und vielen andern, man den Zusatz des Namens, um deutlicher zu seyn (so ohnehin alle Uebersetzungen oft thun wollen) eingeschoben hat. Cap. 7, 31. fehlet die unnöthige Formel in den allermeisten, auch in A. und E; so auch

c. 8,

c. 8, 24. das Wort, απελθοντες, aber c. 9, 27. fehlet καθ' ἡμεραν in E. C. D F. G. H. und vielen andern, so doch in Alex. in versione Syra priori und andern angetroffen wird, daß also diese codices, wo dis fehlet, aus einer ächtern Abschrift sind, als jene andern. Matth. 21, 7. lesen wir, και ἐπεκαθισαν ἐπανω αὐτων; dieser Satz ἐκαθισεν, fehlet aber in E. 1. 2. 39. 106; andere lesen hier das erste Wort, singulari, ἐκαθισεν, und ἐπεκαθισεν, welches letzte Wetstein für besser hält, als die gedruckte gemeine Lesart. Ἐκαθισαν, sedere fecerunt, wie es Vulgata iezt hat, ist allerdings eine jüngere Lesart; et *sedit*, haben die ältern latini codices. Die vier griechischen codices, so neben E. dis auslassen, sind wirklich aus nicht gemeinen Copeyen abgeschrieben. Joh. 6, 27. fehlet zum andern mal την βρωσιν, in E. G. 28. 69. 71. Matth. 7, 22. fehlet, και τῳ σῳ ὀνοματι δαιμονια ἐξεβαλομεν, in E. a prima manu. 64. Theodoret. Es fehlet auch in Sangerman. 1. und einmal beym Hilarius und auch in auctore operis imperf. und Orosio! Was hingegen die Zusätze betrift, welche sich im Unterschied des gemeinen Drucks hier finden: so sind dis einige der wichtigsten. Luc. 8, 15. zu Ende, ἐν ὑπομονῃ. Am Rande stehet: ταυτα λεγων ἐφωνει, ὁ ἐχων ὠτα ἀκουετω; dergleichen auch in cod. 1, am Rande stehet, sonst aber in F. H. M. 2. 10. und noch 22. codicibus im Text gefunden wird; noch 9. andere codices haben diesen Zusatz mit einigen andern Worten.

Ande-

Andere codices und versiones, auch alle latini codices haben dieses bey dem 8. Verse schon angehänget. Eben diese Worte kommen Cap. 12, 21. wieder vor, wo sie in E. am Rande mit rother Farbe stehen; in G. aber 2. 4. und 22. andern, auch mehrern euangelistariis ordentlich im Text sind. Daher die codices graeci, so es hier nicht haben, unleugbar von einem ältern Exemplar genommen worden sind, worin man dis noch nicht angezeichnet hatte, was zu Ende einer gewissen Lection, oder eines Abschnittes, der vorgelesen wurde, angehängt worden. Wie daher auch cod. 68. am Rande die Anzeige hat: zu merken, daß in der grossen Kirche dieses, ταυτα λεγων ἐφωνει, nicht gelesen, sondern übersprungen wird; weil nemlich die Abtheilung der Lectionen nicht in allen Kirchen gleich war. In latinis wird dieser Zusatz daher gar nicht gefunden. Zum dritten male steht es Cap. 21, 4. und zwar in E, ex emendatione, oder so, daß es vorher nicht geschrieben war; weiter in G. H. 12. 14. und noch 7. codicibus und 12. Euangelistariis; es gehöret blos zu Abtheilung der lectionum publicarum. Cap. 14, 24. ist noch ein solcher Zusatz, der mit jenen Stellen dazu helfen kan, die innere Beschaffenheit und das Alter von nicht wenig codicibus genauer zu bestimmen. Nach δεκτυς stehet in E. roth am Rande, denn viele sind berufen aber wenige sind aus erwählet; so auch in H. 1. (in ora) 2. 4. und 30. andern codicibus, und 9. Euange-

listariis

listariis gefunden wird; es sind also alle die codices älter, worin dergleichen nicht vorkommet; und E. muß selbst ein alt Exemplar enthalten, weil es nur am Rande mit anderer Hand gefunden wird. Dis ist auch nur ein Zusatz in spätern griechischen Handschriften, in allen Uebersetzungen ist dergleichen nicht. Noch merke ich an, daß E. a prima manu, 42. und 96. a prima manu, Joh. 1, 13. die Worte ausgelassen haben, ἐξ θεληματος σαρκος. Hilarius und Augustinus, setzen ex voluntate viri eher, als ex voluntate carnis; und beym Sulpitius Severus, wird einmal blos gefunden = = non voluntate viri sed ex deo natus est. Es ist bekant, daß Tertullianus zuerst so wunderlich gewesen *qui - - natus est* für die richtige Lesearт zu erklären und qui - - *nati sunt* als eine Verfälschung der Valentinianer anzusehen. Solte sich wol noch eine Verschiedenheit hier gefunden haben und das eine Wort, durch Abbreviatur, aus dem andern entstanden seye; ἀνδρος konte weil σ vorhergehet, σαρκος gelesen werden, und so wäre beydes nachher behalten worden. Einige Lesearten codicis 73. kommen mit diesem E. überein; so gar die Schreibart, βατολογειν Matth. 6, 7. ist in E. 7. 37. gleich; und Joh. 7, 39. ὁ ἠμελλον, E. 73. 72. der Codex 73. ist aus der Walachey. E. muß aber doch als die ältere Abschrift angenommen werden, indem 73. und andere manche Veränderungen nachher haben, so in E. nicht sind. Joh. 5, 16. ταυτα ἐποιει ἐν σαββα-

σαββατῳ, wird zugesetzt, τα ιματια, E. H. 2. a prima manu, 29 40, a prima manu, 53. 63. 71. dis ist ein griechischer späterer Zusatz, der in die sonst alte Copey ietzt eingerücket worden. V. 4, wird zu λεγουσιν αὐτῳ noch gesetzet, περιπατουντες, E. G. H. K. 2:6. 29. und 8. andern, und v. 6 stehet κατεγραφεν in E D G. H. und andern, worunter 2. 29. 59. 71. 86. vorhin auch überein kamen mit E. Sehr merklich ist auch die Uebereinstimmung, E. F. G. H. 2. 12., daß Marci 4, 12. gelesen wird, ἱνα βλεποντες μη βλεπωσι. Noch mehr ist es zusehen, Joh. 15, 21. ποιησουσιν ὑμιν steht im Druck; andere, εις ὑμας, aber E. und 2, schlechthin, ὑμας. Eben diese Gesellschaft, nebst einigen andern, haben Joh. 1, 27. nach ὑποδηματος den Zusatz, derselbe wird euch taufen mit dem heiligen Geist und Feuer, E. G. 2. 6. 29. 71. und Euangelistar. 2. Joh. 8, 6. nach εις την γην, wird in cod. 37. dazugesetzt, προσποιουμενος, in vier andern aber, και προσπ. in E. K. 2. 4. 56. und 24. andern, μη προσποιουμενος, dis ist unleugbar gut griechisch, dissimulans, er that als hörte er es nicht. Es zeigt aber, wie viel Freyheit man sich in dieser Historie stets heraus genommen hat. Marci 3, 22. οι ἀδελφοι σου, wird zugesetzt, και οι ἀδελφοι σου, in E. A. D. F. G. M. und 28. andern Abschriften; Syra posterior in margine. Cap. 14, 27. τα προβατα, zugesetzt, της ποιμνης. E. F. M. und 6. andern worunter aber blos 91. einer ist, der den vorigen Zusatz auch hatte.

hatte. Luc. 22, 47. wird nach φιλησαι αὐτον, zugesetzt, denn dis Zeichen hatte er ihnen gegeben (so weit 35.), welchen ich küssen werde, der ist es, E.D. H. 2. 10. und 16. andern, in 10. Euangelistariis; in beyden syrischen, in der äthiopischen und armenischen Uebersetzung. Dieser Zusatz ist auch in codice colbertino, beym Sabatier anzutreffen, und ein Ueberbleibsel von des Tatianus Sammlung aller Evangelien in eins; daher es in der syrischen und andern morgenländischen auch gefunden wird. Es ist aus Matthäo oder Marco. Cap. 2, 31. setzt E. und 69. zu ηγοντο δε και noch, συν τω Ιησου; Luc. 3, 23. setzt E. ganz allein noch zu Ἠλι, του Ιακωβ, wie cantabrig. sagt Ioseph, qui fuit Iacob, qui fuit Matthan. Endlich Matth 11, 23. liefet E mit 24. andern, ἡ - - ὑψωθης, so auch Chrysostomus, Gaudentius, von Brixen, und codex Brixiensis beym Blanchini hat. Was die Art zu schreiben betrift, so findet man hier, λελεσμενος, und Marci 5, 5. συγγενευσιν, E. F. G. 1. 59. 61. welches auch in D. ex emendatione angetroffen wird. Matth. 16, 17. Ιησεμιαν E. D. 72; andere haben vorne ein schlecht e. Luc. 13, 31. stehet in E. für θελει, μελει, in den grossen Buchstaben war es leicht zu verwechseln; aber es zeiget von Nachläßigkeit des Schreibers. Uebrigens, da E. zum Lesebuch gebraucht worden, hat diese Abschrift sehr vieles, wie in dem gemeinesten Abdruck; und nur selten

sind

sind wichtige Lesearten, davon ich die meisten hiemit angeführet habe.

§. 13. F. und G.

Von dieser Handschrift F hat man wenig Nachricht. Da der Zusatz, Luc. 9, 55. Wisset ihr nicht, welches Geistes ihr seyd; denn des Menschen Sohn ist nicht kommen 2c. in F. stehet, der in C. G. H. L. und 10 andern, (ohne Euangelistaria und patres,) weggelassen ist, so kan man urtheilen, daß F. D. und andere aus einem sehr vermischten Exemplar sind; dergleichen *Tatiani* Buch gewesen. In der Reihe der Worte c. 7, 10. εἰς τον οἰκον οἱ πεμφθεντες, kommen überein, F. D. (ex emend. für εἰς οἰκον) 15. 72. εἰς τον οἰκον setzen die andern nach; Codex 2 aber läßt es nicht unrecht, gar weg. D. gehöret aber nicht mit unter die, woraus etwa F. genommen wäre, wegen unzähliger Verschiedenheiten. V. 47. setzt Wetstein eine wunderliche Lesart an, ὡς δε ὀλιγον ἀγαπα, ὀλιγον ἀφιεται, so in F. und aethiop. seyn soll. Es mus gestanden haben , ὀλιγον, (und da muste das verbum ἀφιεται, verstanden werden,) ἀγαπα ὀλιγον. Jenes verbum ist also unrecht noch eingeschoben worden. Cap. 8, 2. wo wir haben, ἀφ' ης δαιμονια ἑπτα, fehlet ἑπτα in F; dafür πολλα stehet, in G. 47 56. 61. In Colbertino: *duodecim*, XII. für VII. v. 11, lesen wir, και ἀκουοντες μη συνιωσιν; in F. aber und *Syra posteriori* in margine, ἀκουοντες μη ἀκουσωσι, μηδε συν. V. 53. setzet nach ἀπεθα-

γεν, F. L. M. 1. 13. 33. 64. 69. 106. die coptische und spätere syrische Uebersetzung noch zu, το κοραστον. Cap. 3, 19. ὑπ' αὐτȣ lesen die andern; F. aber, syrische und coptische Uebersetzungen haben, ὑπο Ιωαννȣ. Cap. 10, 21. fehlet die Anrede, Vater, in F. und Tertullianus führet es eben so an, aduersus Marcion lib. 4, 24. In vier alten recensionibus latinis wird es versetzet, domine, *pater* coeli et terrae, welches eine spätere Einrückung zeiget. Wie F oft alte und gute Lesearten behält, so stehet auch Matth. 23, 14. eher als v. 13, in F. E. G. H. 2. und 20. andern codicibus, ohne die Euangelistaria; wie es auch in den zwey syrischen Uebersetzungen, der coptischen, äthiopischen, arabischen und mehrern Vätern so stehet. Diese Ordnung ist auch in *Brixienſi*; in mehrern latinis codicibus, die alt sind, fehlet der ietzige 14 Vers, daher wahrscheinlich genug ist, daß er aus dem Lucas oder Marcus entlehnet, und folglich bald eher bald später geschrieben worden. Es muß diese Vermischung sehr alt seyn, da sie sich in der syrischen Uebersetzung schon findet; zur Zeit des Origenes war sie noch nicht eben gemein; und rühret auch noch aus des Diodorus, oder Tatian, historischer Sammlung her. Es solte in dem Druck des Matthäi wegbleiben. Im Vers 25. hat F mit C. E. G. H. K. und sehr vielen andern codicibus, auch alten Uebersetzungen für ἀκρασιας, das Wort ἀδικιας, so allerdings das rechte ist; jenes ist aus unrichtiger Vorstellung einer Ab-

brevia-

breviatur entstanden. Cap. 25, 30. nach ὀδοντων wird in F. ex emendatione, G. 35. und noch 9. andern, auch 4. Evangeliariis dazu gesetzet, ταυτα λεγων ἐφωνει, ὁ ἐχων ὠτα ἀκουετω. Es ist aber ex emendatione, oder F. hat es anfänglich nicht gehabt.

Marci 3, 28. fehlet ἁμαρτηματα, in F. colbertino und copta; so nicht zuverachten ist. Cap 5, 13, τα ἀκαθαρτα fehlet in F. in A. a prima manu, 28. so ebenfals ächter ist. Cap. 6, 43. stehet ἠραν το περισσευον, blos in F; von latinis, hat Vercellensis und Vulgata, *reliquias*. Cap. 7, 3. παραδοσιν fehlet in F. Cap. 7, 32. μογγιλαλον, ex *emendat.* so schreiben auch mehrere andere. Cap. 8, 7, και (ταυτα) ἐυλογ. F. A. K. und 7. andere αὐτα, M. 1. und 6. andere, Syra vtraque. Luc. 4, 18. ἑνεκεν, F. A. D. E. und mehrere; dergleichen Merkmale der Genauigkeit des Abschreibens viele vorkommen, und anzumerken sind, weil man gemeiniglich von Fehlern nachläßiger Copisten zu viel voraus setzt. V. 41, fehlet ὁ χριστος in F. D. C. L. 33. Origenes; und es solte auch weg seyn, indem es zum Verstande zugesetzt worden. Cap. 6, 9. ἀποκτειναι, F. A. E. K. M. und viele andere, Syra *poster.* (aber ἀπολεσαι in margine.) äthiop. Theophylactus; für ἀπολεσαι. Jenes ist wol (wo nicht duplex recensio) das ächtere Wort, so man nachher geändert hat, da man ψυχην ἀποκτειναι nicht mehr vertragen konte. V. 25. ὑμιν τοις ἐμπεπλησμενοις, F. allein; so eine ungefähre Aus-

besserung des griechischen ist. Sonst hat F. manche gute Merkmale; Cap. 7, 31. fehlet ἂν; V. 35. fehlet παντων, F. D. L. 1. 2. 13. 28. 2c. vers. armena. V. 38, κλαυσσα, fehlet in F. und Vulgata; gantz recht. Es scheinet übrigens dieser codex eben nicht genau verglichen zu seyn; über den Johannes findet man ohnehin gar nichts.

Codex G.

Oder der erste codex *Seidelianus* findet sich wie E. F. sehr oft in guter Gesellschaft von andern codicibus, welche gute und nicht gemeine Lesearten enthalten. Ich will einige besondere Stellen hier anzeigen, Marci 3, 7. fehlet, und aus Idumäa, in G. und cod. 1. Cap. 4, 24. fehlen die Worte, και προστεθησεται υμιν τοις ακουσι, in D. G. Aber vor ἐν τῳ stehet es, in 69, welcher letzte Umstand merkwürdig ist, dieweil G. und 69. nicht selten einerley Lesart hatten, die also aus einer anderweitigen alten Copey herkommet. Wie τοις ακουσι überhaupt in latinis fehlet (blos *Brixiensis* codex hat, vobis, *credentibus*) so ist auch προστεθησεται in S. germ. 1. S. Gatiani und Veronensi weggelassen, ich habe es daher für eine Glosse des vorigen gehalten. Cap. 6, 48, και ἠθελε παρελθειν αὐτους, stehet noch nicht in G. und H. V. 54. wird zu ἐπιγνοντες αὐτον noch gesetzet, οἱ ἀνδρες τοτοπε, in G. 1. 13. 28. 32. 38. 45. 61. 69. 72. in margine auch versione *Syra*; worunter die Zahlen 1. 13. 28. 38. 61. 69. und 72. zu merken sind, welche öfter mit

G. eine

E. einstimmen. Die lateinische Recension S. Gatiani, eben so, *viri* loci illis; *colbertinus* aber, habitantes loci illius. Zu eben dieser Glosse wird noch ἐκεινος gesetzet, in A. 33. und versione *armena*. Man könte sagen, daß der Text hier in A. also noch jünger sey der Zeit nach. Eben dergleichen kan man aus Marci 14, 27. vermuthen, wo ἐν τῃ νυκτι ταυτῃ nicht stehet in G. H. L. C. a prima; D. 2. 28. und andern, obgleich G. mit A. und den meisten v. 30. du dazu setzet, ὁτι συ σημερον. Luc. 9, 23. ist, καθ' ἡμεραν noch nicht befindlich in unserm codice G. und vielen andern; wol aber in A. Daß G. jünger ist als E. könte aus Luc. 10, 57. abgenommen werden; wo E. hat, πορευομενος αὐτος; G. aber und 12. π. τω Ιησυ. Die gemeine Lesart, π. αὐτων, im Plurali, ist aus jener Abbreviatur entstanden. Marci 9, 48. ὁ σκωληξ αὐτων, in G. 2. 12. 48. 55. 60. 65. 67. ist αὐτων noch nicht dazu gesetzet gewesen. Cap. 12. 15. ὁ δε, wird zugesetzet, Ιησους, in G. D. 1. 13. 28. 69. Armena. Dagegen Cap. 12, 28. wo wir lesen, πρωτη παντων, in jenen 4. codicibus πασων fehlet, und παντων in G. 13. (der einzige von jenen 5.) und in vielen andern stehet. Es ist wol beydes ein Zusatz. Cap. 13, 9. lesen wir, και ἐπι ἡγεμ. κ. βασιλεων σταθησεσθε, wofür G. 1. 2. 10. 40. (diese Zahl war auch schon bey G.) und in mehrern andern, ἀχθησεσθε gefunden wird. Cap. 14, 3. ναρδου πολυτελους, für dis letzte haben G. A. 1. 13. 38. (wo nicht 28.) 69. πολυτιμου. Von die-

sen genannten codicibus schreiben mit G. Cap. 14, 15. A. H. 1. 13. 60. ἀναγαιον. Cap. 14, 34. γεηγορεατε, wird μετ ἐμε zugesetzet, in G. 1. 28. 61. V. 35. προελθων, stehet προσελθων, in G. A. 1. 13. 61. 69. nach ἐπεσεν aber, ἐπι προσωπον, G. D. 1. 13. 69. in 28. aber, ἐπι προσωπον αὐτε, wie auch in der armenischen Uebersetzung. Und doch ist 13. und 69. mit anderweitigen Zusätzen versehen, die noch nicht in codice G. sind.

Luc. 2, 8. wo andere sieben δαιμονια lesen, stehet in G. 47. 56. 58. 61. πολλα. Mit vielen andern codicibus hat G Cap. 12, 2. nach πλετων zugesetzet: und da er das sagte, rief er aus, wer Ohren hat ꝛc. Cap. 14, 25. συνεπορευοντο δε αὐτῳ; G. H. 2. 51. haben, τῳ Ιησε und doch ist H. 2. 59. und viele andere V 24. mit dem Zusatz versehen: denn viel sind berufen ꝛc. Luc. 24, 36. ἐν μεσῳ αὐτων. και λεγει αὐτοις, εἰρηνη ὑμιν, welches doch, von και λεγει an, nicht in alten latinis gefunden wird; in G. aber 88, Vulgat. beyden syrischen, coptischen und armenischen Uebersetzung wird zu ὑμιν noch gesetzet, ἐγω εἰμι, μη φοβεισθε, welches Grotius und Bengel für die rechte Leseart halten. Bey dem Ambrosius und Augustinus findet man es eben so, daß also es ohngefähr zu Ende des vierten Jahrhunderts muß in manche codices seyn eingerücket und fortgepflanzet wurden. Es ist aber unstreitig eben so wenig vom Lucas selbst geschrieben worden, als ein anderer Zusatz bey V. 43.

der

der noch nicht in G. und der alten Syra gefunden wird nach ἐφαγεν. Nemlich, K. 13. 42 copta Athanasius (12) haben και τα ἐπιλοιπα ἐδωκεν αὐτοις, wofür codex 88, die äthiopische und arabische Uebersetzung lieset, και λαβων τα περισσευματα ἐδωκεν αὐτοις, und mit weniger Veränderung, die spätere syrische Uebersetzung, cum asterisco, mit einigen codicibus latinis, und er nahm das übrige, τα ἐπιλοιπα, und gab es ihnen. Grotius und Bengel haben den ersten Zusatz für ächt gehalten. Es ist aber gewiß, selbst durch die hier genannten codices oder Uebersetzungen, daß dieser Zusatz erst im vierten Jahrhundert aufgekommen. Die spätere Vulgata, und codex Colbertinus hat zwar auch dergleichen; aber nicht ohne Verschiedenheit. Vulgata: et cum manducasset coram eis, sumens reliquias dedit eis, so auch in Forojulienſi, der keine alte recensionem enthält. *Cantabrigienſis:* et accipiens in conspectu eorum manducauit; der Codex Corbeiensis: Et manducans coram illis, ohne Zusatz. Im Augustinus findet es sich, wie in der Vulgata. Es fehlet aber in codice Vercellensi, Veronensi, Brixiensi.

(12) Wetstein citiret unrichtig Athanasius Orat. 5. au statt 4. In der Montfauconischen Ausgabe, ist diese Baselische Handschrift auch schon verglichen, und findet sich dieses Stück noch in zwey andern. Dagegen in den übrigen Handschriften es weggelassen ist. Man kan also nicht gewiß sagen, daß es schon zu Athanasii Zeit sich gefunden.

Joh. 4, 45. denn auch sie kamen auf das Fest; fehlet in G. Luc. 19, 23. ἐκομισαρεν ἂν το ἐμον συν τοκῳ, blos F, wo andere das Verbum ἐπραξα haben; dis solte wol heissen ἐκομισαμην, aus Matth. 25. 27. Eine spätere Lesart ist Joh. 4, 25. οἰδαμεν, in G. L. 5. 33. 69. 91. auch in der coptischen, armenischen, und spätern syrischen Uebersetzung, in margine; Cyrillus liesst auch so, für οἰδα, welches unstreitig älter und ächt ist. Dergleichen spätere Lesart ist Joh. 5, 10. da zu Anfang vor ἀπεκριθη zugesetzet ist, ὁ δε, in G. K. L. 16. 41. 47. 54. 56. in beyden syrischen und der coptischen Uebersetzung, auch im Cyrillus, wofür Alexandrinus sehr unschicklich, ὁς δε schreibet. Cap 7, 19. και ουδεις ποιει τον νομον, so hat G. allein, mit Auslassung der Worte, ἐξ ὑμων. In dem codice Corbeiensi, fehlet dieser letzte Theil überhaupt, und vielleicht ist es blos ein Zusatz: denn Corbeiensis ist oft aus einer guten griechischen Abschrift. Cap. 9, 9. ἀλλοι ἐλεγον, ὁτι, dafür hat G. mit C. L. 1. und den alten Uebersetzungen, ὀχι, ἀλλ' Cap. 10, 7. ἠλθον, ohne προ ἐμε, welches ein Zusatz ist. Cap. 14, 9. και πως συ λεγεις, δειξον ἡμιν τον πατερα, ist nicht in G. befindlich. Joh. 7, 22. περιτεμνετε ἀνθρωπος, G. 16. 28. 29. 40. 63. 71. alle sonst, περιτεμνετε ἀνθρωπον, welches die ächte Lesart ist; jene scheinet aus Abbreviaturen herzukommen. Cap. 8, 47. weil ihr nicht aus GOtt seyd, fehlet in D. G. ich halte dis auch für ächter.

§. 13.

§. 13. Codex H. I. und K.

H ist auch ein codex *Seidelianus*; wovon Wetstein sagt, *prorsus Similis* codici G, nisi quod litterae sunt paulo minores etc. Man solte denken, daß also diese codices, G. und H. einerley Lesearten hätten; es ist aber nicht an dem; es sind zwey sehr verschiedene Abschriften; wie man aus dem vorigen schon sehen wird. Einige Lesearten reichen hin, diesen Codex kennen zu lernen. Marci 8, 4. χορτασαι αρτον, wo andere αρτων schreiben im Pluralis, haben H. 1. 36. 38. 40. 92. ein klein ο. In den meisten Stellen ist H. mit E. F. G. M. einstimmig, was alte Lesearten betrift. Einige aber sind jünger, Cap. 10, 32. vor τες δωδεκα, stehet noch, παλιν in unsern Abschriften, daneben aber noch, ὁ Ιησες, in H. 61. Cap. 16, 28. γευσονται, H. mit zehen andern, und Theodoretus; andere haben ein ω Cap. 17. 9. καταβαιν. ἐκ τε ὀρες, H. (nicht aber G.) mit vielen andern, statt des gemeinen ἀπο. Luc. 9 36. schreibt H. und 36. sehr besonders, ἐωρακεισαν. Cap. 14, 25. συνεπορευοντο δε αὐτῳ, ist in den meisten; in H. G. 2. 59, τῳ Ιησυ, welches später ist. Cap. 15, 31. χαρηναι δει, H. L. und einige latini; die übrigen, ἐδει. Cap. 17, 37 πτωμα für σωμα H. E. G. 2. 16. und noch acht codices; versio Syra posterior in margine, Theophylactus. Cap 18, 39. wird zu ἐκραζεν noch λεγων gesetzet, in H. G. E. M. 2 und fünf andern. Cap. 19, 38. wird ὁ ἐρχομενος in H. 69.

und Origenes weggelassen. Cap. 23, 8. ξξ ἐνα-
νθ, wird χρονθ ausgedruckt in H. L. M. 1. und
achtzehen andern codicibus, auch in den alten Ue-
bersetzungen. Vers 15. wird das Verhältniß
umgekehret, denn er hat ihn zu uns geschickt,
in H. K. L. M. in sieben andern codicibus copti-
scher Uebersetzung, in Syra *posterior* in margine, und
der arabischen, so scheinet auch 71. im Original
gehabt zu haben, obgleich iezt stehet, ἀνεπεμ-
ψα αὐτον προς ὑμας. Es solte heissen, ἀνεπεμ-
ψεν - - προς ἡμας; da es in den übrigen heis-
set, ich habe euch zu ihm geschickt. Es ist
bey dieser Stelle noch mehr Veränderung; ich
habe ihn zu ihm (Herode) geschickt, Syra, ar-
mena, Saxonica. Joh. 3, 4. wird ἀναθεν, vor
γερων ὢν, wiederholet in H. 28. Syra, copta und
latinis. Cap. 5, 7. wird nach ἀθενων, zugesetzet,
ναι, oder ja, in H. G. D. E. 2. 29. 46. 52. 65.
106. beyden syrischen und der arabischen Ue-
bersetzung, auch Chrysostomo, so doch unächt
ist. Die Recensio in H. ist übrigens an sich jün-
ger, und mit Zusätzen vermehret, die sich in an-
dern noch nicht finden; Joh. 5, 16. ταυτα, wird
in H. E. 2. 29. 40 (a prima manu) 53. 63. 71.
dazugesetzet, τα ἱματια. Cap. 8, 9. stehet der
Zusatz, und von dem Gewissen überzeuget,
in H. E. G. K. der in M. in 1. 9. 11. 16. 28 etc.
nicht zu finden ist; nachher aber, ἑως των ἐσχα-
των, fehlet noch in E. H. K. M. 2. 4. 6. 15. 29,
worin hingegen jener Zusatz auch stunde. Also
sind die Recensiones so in 1. 9. 11. 16. 28. 42 etc.

enthal-

enthalten sind, älter, als H. E. K. und andere mehr. Ich habe übrigens gar unerhebliche Verschiedenheiten, (ὁ, δε, και, so weggelassen worden, oder zugesetzet ist,) auch die Versetzung der Worte, nicht mit angemerket. Luc. 13, 10. ἐν μια των ἡμερων, blos Codex H, für συναγωγων. Dis letzte Wort kan also nicht in dem Original gestanden haben, wovon H. die Abschrift ist; es kan aber wol wegen des folgenden, Sabbath, zugesetzet seyn. In *Corbeiensis* latino, stehet eorum nicht, in der Vulgata aber, fehlet *vna*, und Synagoga in Singulari, weil man den Pluralis für ungeschickt hielte.

Codex I. sind nur wenige Blätter.

Codex. K.

Ist ein sehr merkwürdiger Codex. Wetstein hält ihn wie die bisherigen, für interpolatum ex latina versione, indem seine Lesearten meistentheils übereinkämen mit A. B. C. D; wozu doch diese Uebereinstimmug mit genannten vier codicibus an und für sich lange nicht hinreichend ist. Ich hoffe einige nützlichere Beobachtungen zu veranlassen. Erstlich sind Stellen zu merken wo dieser codex Worte auslässet, die in andern gefunden werden. Marci 10, 32. ἡσαν δε (ἐν τη ὁδῳ) ἀναβαινοντες; in K. ist das eingeschlossene weggelassen. Weiter eben daselbst, και ἐθαμβουντο, και ἀκολουθουντες ἐφοβουντο. diese drey letzten Worte και - - sind nicht in K. D. 11. 28. 37 38. 57. 61. 65. Es fehlet dis auch in Veronensi, Vercellensi, Brixiensi. In Corbeien-

beiensi: et pauebant *sequentes* wie in L. r. copt. οἱ δε ἀκολεθεντες ἐφοβεντο; so auch *Colbertinus*, et pauebant, qui sequebantur eum. Dagegen Vulgata: et stupebant, et sequentes timebant. Es ist dis eine doppelte Recension, oder Erklärung zu ἐθαμβεντο. V. 19, μη ἀποσερησης, wird in K. 1. 28. 59. 64. 72. weggelassen; auch in der armenischen Uebersetzung und Theophylactus. V. 20, διδασκαλε, fehlet in K. 1. 11. 68. dis ist unleugbar aus keinem lateinischen codice nachgeahmet. Cap. 12, 30 και ἐξ ὁλης της ψυχης σε, fehlet in cod. K. 63. 72. Matth. 17, 23: und sie waren sehr betrübet worden; K. 46. und 61. lassen diese Worte aussen. Luc. 15, 21. Vater., fehlet in K. 63. 64. Cap. 13, 35. οἰκος ὑμων, ohne ἐρημος, K. A. L. 1. 3=11. 15=42=69. 72. und mehrern andern; auch die coptische Uebersetzung. Cap. 18, 43. ἰδων fehlet in K. 42. 44. 49. Matth. 5, 27. τοις ἀρχαιοις, in K. wie in vielen andern codicibus und versionibus; die jüngere latinam, oder unsere Vulgatam, ausgenommen. Cap. 6, 5. ὁπως φανωσι ohne ἀν, D. K. 42. V. 18. ἐν τῳ φανερῳ, fehlet in K. wie in sehr vielen guten codicibus und alten versionibus. Cap. 10, 8. νεκρους ἐγειρετε fehlet in K. E. L. M. und etlichen 50. codicibus; auch in der äthiopischen Uebersetzung, (folglich ist auch hier eine Lesearт, wieder D. oder contra latinizantes.) Es fehlet auch in brixiensi: und ist von Matthäo wol nicht geschrieben gewesen. Cap. 26, 41. λεγει τῳ πετρῳ, dafür stehet, λε-

γες αὐτοις, in K. F. M. 15. 27-69. 73. Syra poster. in margine. Cap. 27, 23. ἐκραζον λεγοντες, dis letzte Wort fehlet in K. 1. 42. 71. V. 55, ἀπο μακροθεν, das erste Wort fehlet in A. K. 15. 68. Chrysostomus; dis ist aber wol eine griechische Ausbesserung. Marci 2, 17. ἁμαρτωλους, ohne εἰς μετανοιαν, K. A. L. D. 1. a prima manu 28. 31=42=72. 106 und in den alten Uebersetzungen. Dieser Text in diesen codibus ist an diesem und ähnlichen Merkmalen also unleugbar älter, als der in so vielen andern angetroffen wird. V. 21. αἰρει ἀπ' αὐτου, το πληρωμα K. A. 31. 42. 106. dis entdecket einen jüngern Zusatz, wie in dem gemeinen Text, αὐτου, nach πληρωμα, ein unächter Zusatz ist. Die Construction war, το καινον αἰρει το πληρωμα του παλαιου. In dem Anhang zu Wetsteins Prolegomenis pag. 646. habe ich einige lateinische Recensionen angeführet; aber ich möchte nun lieber dort schreiben vom Hieronymus, non *male* etc. non *male* intellexit locum. Im Matthäus aber, 9, 10. möchte ich πληρωμα, abtheilen, und αὐτου zu του ἱματιου rechnen. Cap. 3, 5. fehlet ἡγυης ὡς ἡ ἀλλη in K. A. C. D. 1. 63. 72. und den alten Uebersetzungen; welches auch wirklich ein Zusatz ist, der, mit mehrern ähnlichen, ganz sicher beweiset, die Recensio seye später, worin er vorkommet. V. 7. ἠκολουθησεν αὐτῳ, stehet in K. A. M. und 12. andern Handschriften, worunter auch 42. wieder ist. Dagegen ἠκολουθησεν in C, nach Isdanas stehet,

αὐτῳ

αὐτῳ aber in C. D. L. und 4. andern codicibus fehlet. Dis verbum stehet gar nicht in D, im singulari aber in cod. 39; woraus klar ist, daß diese zwey Worte die so veränderlich vorkommen, erst zugesetzt worden. Cap. 5, 10. ἀποσειλῃ αὐτον, K. 42. 63. Syra, andere lesen im plurali, αὐτους. Cap 27, 34. wo wir lesen, Essig hat οἰνον, Wein K. L. D. 1. 33 69. 73. Syra *posterior* in margine; copta, armena, Vulgata, aethiop *Athanasius*, *Hilarius*. Eins ist wol durch Abbreviatur entstanden.

Ich hoffe noch bessere Beobachtungen zu machen, von diesem codex Cyprius. Joh. 5, 4. liefet dieser codex ganz allein, ἐλθε TON ἐν τῃ κολυμβηθρα. Er kommet oft überein mit Alex. und hier hat auch A. allein ἐλθετο ἐν τῃ κ. Ich wil nicht sagen, daß K. unmittelbar aus A. entlehnet seye; es gab mehr Abschriften von dem Original, woraus A. genommen worden; und wieder andere, worin die Copey A, zum Original gedienet hatte, die aber einige Veränderungen gelitten. K. hat hier aus der letzten Silbe ἐλθετο, gemachet τον. V. 25. hat K. mit 15. 28. 42. 44. 68. 91. τε υἱε τε ἀνθρωπε, wofür andere τε θεε haben. Es hat anfänglich blos υἱε gestanden; wozu man in verschiedenen codicibus bald θεε, bald ἀνθρωπε zusetzte. Am Rande der jüngern syrischen Uebersetzung wird auch ἀνθρωπε angezeiget. Cap. 6, 10. ἀνεπεσον ἐν οἱ ἀνδρες, ist der gemeine Text; A. und 80. oder correctorium: ἀνθρωποι ἀνδρες, dagegen

gegen K. 42. 68, Cyrillus, latini, blos ἀνθρωποι. Es hat anfänglich wol geheissen, ἀνεπεσον τον ἀριθμον etc. Luc. 9, 41. kommet K. und 42. 72. überein, και ἑως ποτε ἀνεξομαι ὑμων; so auch V. 42, K. 42. 72. im Zusatz, συνεσπαρ. ἀυτον. Noch deutlicher ist diese Uebereinstimmung Cap. 15, 32. da für χαρηναι, in K. 42. ein ander Verbum ἀγαλλιαθηναι stehet, eben so Cap. 7, 24. stehet für unser ἀγγελων, das Wort μαθητων, in K. 1. 4. 6. 7. 27. 42, und noch einigen; auch in den syrischen und arabischer Uebersetzungen. Matth. 17, 18. für ἀπισιαν, das Wort ὀλιγοπιστιαν K. 1. 13. 22. 32. coptische (welche coptische mit L. 1. oft übereinkommet;) äthiopische, arabische, Origenes. Joh. 14, 30. für ἐκ ἐχει, K 4. 5. 12. 27. 42. latinis und viel patribus, ἑυρισκει, oder ἑυρησει. Joh. 7, 20. stehet blos in K. 27. 42 68. und Syra *posteriori* in margine: Die Juden antworteten ihm und sprachen; da in den andern stehet, das Volck antwortete.

Luc. 16, 3. wo bey ἀφορειται der Accusativus stehet την οἰκ. ἀπ' ἐμθ, lieset K. 42. 15. 17, με της οἰκονομιας. Cap. 11, 22. σκυλα andere; aber K. 4. 15. 42, Syra posterior, σκευη. Und doch ist 42. verschieden von K. V. 15. wo nach δαιμονια, in Alexandr. D. M. 71. 73. 86. 106. aethiop. und Syra posteriori zugesetzet wird, er aber antwortende sprach, wie kan ein Satan ꝛc. lieset K. 4. 6. 8. 15. für ὁ δε ἀπ. nur, και ἀπον. Folglich ist L. C. und mehr codices

älter,

älter, die diesen Zusatz gar nicht haben, als A. K. und viel codices. Joh. 8, 6. nach εἰς τὴν γῆν, wird zugesetzt προσποιούμενος, in andern καὶ προσ-ποιούμενος in K. aber E. 2. 4. 5. 6. 15. 27. 71. 91. μὴ προσποιούμενος, welches eine blos griechische Glosse ist, davon man bisher bey lateinischen noch gar nichts findet. Joh. 3, 5. wird nach JEsus zugesetzet, und sprach zu ihm, K. 13. 15. 27. 42. beyde syrische, die äthiopische, coptische, armenische Uebersetzung; wovon auch in lateinischen codicibus bisher nichts gefunden wird.

Joh 9, 8. stehet für τυφλος, der Name, προσαιτης, in K. A. C. a prima manu. D. L. 1. 33. 62. der syrischen, Vulgata, äthiopischen, arabischen, coptischen, armenischen Uebersetzungen und etlichen patribus. Einige latini und cod. 69. setzen es nach ἦν, καὶ πρωσαιτης. Ich urtheile nach meiner Regel, daß ὅτι τυφλος ἦν, und προσαιτης, so dafür bey andern stehet, beydes ein Erklärungszusatz ist. Cap. 8, 38. ἃ ἠκούσατε, (bey andern ὁ ἑωράκατε) C. K. L. 1. 4. 5. 13. 15. 33. 42. 68. 69. 91. das Verbum. ἠκούσατε haben auch die äthiopische, coptische und spätere syrische Uebersetzung angegeben; auch Origenes und Cyrillus; eben diese schreiben auch nachher, den Genitiuum, τοῦ πατρος, (doch L. und Origenes ohne ὑμῶν). hier ist, hören, ebenfals bey keinem lateinischen Verfasser anzutreffen; Bengel hat es wol ohne Grund als die richtige Lesart angenommen; da es eine

Erklä-

Erklärung ist. Cap. 11, 12. hat K. C. a prima manu, 42. D. Syra prior, und posterior in margine, auch die coptische: αὐτῷ οἱ μαθηται. Hingegen A. 44, lassen οἱ μαθηται weg, in den meisten andern aber stehet, οἱ μαθηται αὐτε. Ich halte diese Worte, die nach εἰπεν stehen, für einen Zusatz. Vers 21. kommt K. C. a prima manu, L. 33. 42. mit einander überein in der Folge der Worte, ἐκ αν ἀπεθανεν ὁ ἀδελφος με; andere codices verändern ebenfals die Folge der einzeln Worte, schreiben auch ἐτεθνηκει Es ist nicht unwahrscheinlich, daß anfänglich blos gestanden: Herr wärest du hier gewesen! Cap. 6, 17. wird nach προς αὐτες ὁ Ιησες zugesetzet, in das Schiff, in K. 4. 16. 42. 76. 80 Doch zum Versuch ist dieses hinlänglich. Man findet besonders D. und K. im Johannes gar oft beysammen.

§. 14. Codex L.

Wir kommen nun zu einer sehr merkwürdigen und erheblichen Handschrift; sonst Stephani codex *octauus*, in der Königlichen Parisischen Bibliothek 2861. Ich will das nicht abschreiben, was Werstein schon gesagt hat; sondern für mich einige nützliche Beobachtungen mittheilen. Der Abschreiber muß ein sehr altes Exemplar für sich gehabt haben, aber mit dem Inhalt der Evangelien nicht sehr bekant, alsowol kein Mönch oder Clericus, und der griechischen Sprache wenig kündig gewesen seyn. Z. E. σιω-

πατε φιμωσον für πεφιμ. L. Marci 4, 39. da man aber L. mit C. 1. 28. 13. etc. coptischen, armenischen ꝛc. oft beysammen findet: so ist dis eine besondere ehemalige Recension gewesen. Luc. 26. 34 schreibt er ὠφθης ἡμων, für ὠφθη Σιμωνι. Marci 12, 39. schreibt L A. 73. πρωτοκλησιας, η für ι, welches auch Matth. 23, 6. in G. 37. 38. 39. geschiehet. Eben so schreibet er ηλθαν, wie D, obgleich εἰδον wo D. εἰδοσαν hat. Marci 6, 20. aber, für ἐποιει, liesset L. ἐπορει, wie auch die coptische, wenn Wetstein es richtig angiebt. Man findet weiter, τον δρεπανον; δηλαυγως, Marci 8, 25. C. und L. Es ist auch wol aus Vergleichung verschiedener Copeyen entstanden, da einige εκ παιδος, andere παιδιοθεν hatten, daß L. C. G. 33. 86. 91. ἐκ παιδιοθεν schreiben, wie so auch codex 1. oder primus, nach Wetsteins Zahlen, ἐκ παιδοθεν. Marci 9, 42. μυλος ὀνικος, für λιθος μυλικος. Dagegen Matth. 18, 6, hat L. umgekehret, mit coptischen, arabischen. Und doch wird richtig Matth. 10, 27. ἀκουσεται - - κηρυχθησεται, blos in L. geschrieben, wo andere im Activo haben, ἀκουσετε, κηρυξατε. Marci 12, 11. ἐφυτευσε, für ἐποιησε. Noch einige Schreibarten: εἰσελθατω, L. A. D. φεγος, für φεγγος. ιδαν für εἰδον. ἡ ἰωσητος, Mar. 15, 47. L 1. coptisch und Hieronymus, προσσαββατον, Marci 15, 42 L. A. E. und siebenzehen andere.

Ich habe schon bey C. angeführet, daß L oft einen ältern und ächtern Text liefere, zumal, weil

weil manche Zusätze in L. nicht sind, die in C. vorkommen; dahin gehöret Marci 12, 29. wo in C. gelesen wird, ὁτι πρωτη παντων ἐντολη ἐστιν αὕτη, da παντων, welches ohnehin unrichtig ist für πασων, und ἐντολη ἐστιν αὕτη in L. und coptica ganz recht fehlet; dagegen fast in allen, auch in Alexandr. 15. 27. 42. 2c. πασων eingeschoben wird. Doch ich muß suchen einige deutlichere Vorstellungen zu schaffen. Was erstlich Auslassungen betrift, so sind folgende unter andern merkwürdig. Joh. 3, 24. lesen wir, διδασκαλος ὁ θεος το πνευμα. Das Wort ὁ θεος fehlet in L. C. 1. 33. und Cyrillus. Man kan beyläufig es bemerken, daß L. 1. und 33. oft übereinkommen; doch ist der Text in codice *primo* oft älter, als selbst in L. Cap. 5, 3. fehlet der Satz: Die da warteten auf die Bewegung des Wassers, L. A. a prima. C. a *prima*; 18; die coptischen Handschriften. hier hat L. einen ächtern Text als Codex primus und viele andere. V. 16. fehlet, und suchten ihn zu tödten, in L. C. D. 1. 33. 69. Vulgat. copta, armena; Chrysostomus, Cyrillus, Nonnus. Es ist ein späterer Zusatz zu ἐδιωκον. Cap. 9, 6. lässet L. und 1. τω τυφλω, weg; 1. und 106. coptische, syrische auch τον πηλον ἐπι, welcher Text also hier noch älter ist als L. Cap. 10, 13 der Miethling aber fleucht, fehlet in L. A. a prima manu; D. 1. coptischen, armenischen, äthiopischen; so auch V. 26, wie ich euch gesagt habe, fehlet in L. K. M. a *prima* manu; 33. 42. welches lauter co-

dices sind, die einen sehr alten Text enthalten; so auch coptische, armenische, Vulgata und Nonnus. Es ist blos ein Zusatz, der sich auf das folgende beziehet, meine Schaafe ꝛc. Matth. 27, 49. wird zu Ende zugesetzet, ein anderer aber nahm einen Speer, und stach in seine Seite, und es lief Blut und Wasser heraus; L. C. 5. 48. 67. aethiop. Chrysostomus. Man siehet hieraus schon an sich, wie aus ähnlichen Zusätzen, die L. im Matthäus aus dem Marco hat, daß dis Exemplar eine Art von διαπεσσαρων gewesen. Solche Zusätze will ich nur einige melden. Matth. 9, 20. aus Joh. 5, 5. Cap. 13, 22. aus Marco 6, 24. auch Cap. 7, 1. ꝛc. In dem Scholio codicis 72. wird auch ausdrücklich gesagt, daß sich dieser Zusatz Matth. 27. fände, εἰς το καθ' ἱστοριαν Ευαγγελιον Διωδωρε και Ταταιανε και ἀλλων διαφορων ἁγιων πατερων etc. Weil C. L. sehr alte Recension enthalten, so muß es wol in die Zeit fallen, da Tatiani Buch noch in öffentlichem Gebrauche war, so nachher überall aufgehoben und beyseit geschaffet worden, durch ordentliche Abschriften aller vier Evangelien; wovon ich Theodoreti Nachricht schon sonst beygebracht habe; daß er in seinen Kirchen über zwey hundert solche Copeyen weggeschaffet. Matth. 19, 17. hat L. mit D. 1. 22. Origenes, Eusebius, Dionysius, Areopagites, copta, armena, Syra *posteriori* (in ora) Vulgata: was fragst du mich, περι τε ἀγαθε, εἰς ἐστιν ἀγαθος etc. wovon ich schon

schon bey D. mehr gesagt habe. Man findet übrigens in sehr viel Stellen ganz ander Griechisch in L, als sonst die meisten codices haben; z. E. Luc. 18, 23. hat L. εἰσπορευονται, wo andere haben, εἰτελευσονται; man kan sehr viele solche Beyspiele sammlen; und es theils aus dem abnehmen, was ich vorne von Verschiedenheit der Recensionen kurz vorstellete. Es sind dis nicht Versehen der Abschreiber; sondern es hat stets eine Recension anders gelautet, als einige andere; besonders D C. L. 1. 28. 13. 33. 69. Matth. 21. 22. εἰς το ἱερον, ohne den Zusatz τȣ θεȣ, L. 33. 72. Origenes, Chrysostomus, Copta, Syra. Es scheinet wirklich unächt zu seyn; man hat es vielleicht erst zugesetzet nachher, da die christlichen Lehrer Kirchen und Tempel hatten, und daneben doch hie und da noch ἱερον dieser und jener heydnischen Gottheit übrig war.

Luc. 2, 5. fehlet γυναικι, in L. 1. D. und 4. morgenländischen Uebersetzungen. Cap. 6, 1. fehlet δευτεροπρωτῳ in L. 1. 33. 69. Syra priori; copta, aethiopica, arabica; Syra *posterior* merket am Rande an, es stehe nicht in allen Copeyen; folglich ist klar, daß diese codices eine alte Recension enthalten. Cap. 7, 28. wird προφητης weggelassen, in L. 1. 4. 6. 33. 37. 42. 56. 63. 68. 72. coptischem Syra posteriori a prima manu, und nachher auch, βαπτιϛȣ, fehlet in L. 1. 72 copt. Cap. 8, 54. fehlet, trieb alle hinaus, in L D. k. äthiopisch; folglich ist 72. jünger, und hat nicht

mit Alexandrino und andern diesen Zusatz spä-
ter angenommen. Cap. 9, 43. οἰς ἐποιησεν, ohne ὁ Ιησους, L. D. coptische und einige latini. Cap. 10, 21. und er kehrete sich um zu dem Jüngling und sprach, fehlet in L. D. 1. 33. 42. 61. 63. 69. 106. coptische, armenische, äthiopischen, Vulgata. Zum Versuch sind diese beobachtete Omissiones genug. Andere Worte oder auch sonstige Veränderungen sind auch einige anzuzeigen. Luc. 12, 18. παντα τα γενηματα, fehlet in coptischen, armenischen, syrischen. In L. 1. 13. 69. stehet, τον σιτον. Marci 10, 46. wird nach ὁ τυφλος zugesetzet, προσαιτης, in L. und coptischen. Cap. 14, 72. für τὸ ρηματος, ὁ, stehet, το ρημα, ὡς, in L. A. 42. 72. 106. Cap. 6, 11. für, ὅσοι ἀν μη δεξωνται, stehet, ὁς ἀν τοπος μη δεξηται in L. 13. 28. 69. *Syra* posteriori, in margine. In cod. 1. siehet man die noch ältere Schreibeart, ὁς ἀν μη weil man, ὅτοι und das Verbum in der Abkürzung unrecht im Singulari verstanden; τοπος ist offenbar ein später Zusatz zu ὁς. Matth. 18, 11. wird ζητησαι και zugesetzet noch vor σωσαι, in L, ex emendatione; 14. 51. 54. 56. 61. 63. 66. 73. 74 90. 106. *Syra* posteriori, aethiopica und arabica, ex Luca. Es ist L. collationirt worden. Dis ist sehr merklich, daß L. und Syra posterior, wie auch *Copta*, *Aethiopica* überaus oft mit einander übereinkommen. Ich will einige Beyspiele geben. Luc. 6, 48. τεθεμελιωτο γαρ lesen wir, aber in L. 33. (mit welchem Codex L. sehr oft

einers

einerley hat,) copta, *Syra* posterior in margine, διὰ το Καλως οἰκοδομεισθαι αὐτην. Cap. 4, 1. wird zu δωδεκα gesetzt ι ἀποστολος in L. 12. 16. 33. 67. 69. *Syra posterior*, Copta, Vulgata. andere lesen μαθητας; andere lassen besser beydes weg. Cap. 10, 42. ὀλιγων δε ἐστι χρεια ἡ ἑνος, stehet in L. 1. coptischen, *Syra posterior*, in margine, aethiopica, und einigen alten Anführungen der patrum; die meisten lesen, eines ist Noth. Es ist dis wol ein Zusatz. Cap. 11, 11. τις δ' ὑμων, für τινα, in L. D. 27. 33. 49. 64. Vulgata, *Syra* posterior, in margine Origenes. B. 13 πνευμα ἀγαθον, L. 7. 60. Vulgata *Syra* posterior in margine, aethiop. armena. Cap. 9, 50. κωλυετε αὐτον, ὃς γαρ ἐστι καθ ἡμων, L 7, 33. 60. Syra posterior cum asteriſco; am Rande aber wird angezeiget: daß dis nicht in allen Copeyen stehe. Vers 54. fehlet der Satz, wie auch Elias gethan hat; in L. 71. Vulg. (ohne Beystimmung der Syr. poster. und anderer codicum;) daß also hier L. und 71. ältere Recension hat; es ist ein Zusatz, so fehlet auch nachher dis alles: und er sprach, wisset ihr nicht, welches Geistes ihr seyd? denn des Menschen Sohn ist nicht kommen, Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten; in L. A. C. E. und vielen andern codicibus und Anführungen, (aber auch ohne Beystimmung der coptischen und syrischen Uebersetzungen, welche, als Uebersetzungen zuweilen zur Erklärung was einrücken;) es ist auch nicht in der äthiopischen. Joh 7, 40.

ἀκηϰοαντες των λογων τϰτων, L. D. 1. 4. 42. *Syra posterior* in margine; arabica, Vulgata; Origenes; andere im Singulari, τον λογον, auch τϰτον dazu; andere των λογων; ἀυτϰ aber, 6. 42. 73. 91. blos 106, so ein überaus guter Codex in vielen Stellen ist, und oft mit L. 1. copta überkommt, lässet alles weg. Und so hat wirklich Johannes geschrieben, ἀκηϰοαντες ἐλεγον. Vers 50, wird zu νυκτος noch το προτερον gesetzet, in L. 1 *Syra* posteriori cum asteriſco, aethiop. und Cyrillus; το πρωτον D. bey Cap. 8, hat L. leeren Platz gelassen, und fähret erst Vers 12. fort; es ist also dem Abschreiber dieser Abschnitt sonst schon bekant gewesen, in seinem Text aber, den er iezt abschrieb, fande er ihn nicht. Cap. 9, 14. für ὁτε, stehet, ἐν ᾗ ἡμερᾳ, in L. 33. Syra *posterior* in margine; *Cyrillus*, latini. Noch einige Stellen muß ich anzeigen; Joh 6, 22. ἐκεινο - - ἀυτϰ, ist in L. A. 1. 42. coptischen, äthiopischen, arabischen, Vulgata, mit Recht weggelassen; ob es gleich nachher überall gefunden wird. Cap. 12, 34. lesen wir, τις ἐϛιν ὁτος ὁ υἱος τϰ ἀνϑ. Dieses ganze Stück fehlet in G. 2. 13. 33. 60. 69. 70. 71. und Euangelist. 1. In L. findet man blos, τις ἐϛιν ὁ λογος ὁτος. Hier ist offenbar eine Glosse; in L. ist sie anders ausgedruckt, in den übrigen codicibus auch anders. L. ist also aus einer Abschrift, die von allen uns bekanten verschieden ist. Cap. 3, 15. fehlet μη ἀποληται ἀλλ', in L. 1. coptischen, äthiopischen, Cyrillus, Nonnus, Lucifer.

Es

Es ist auch wol fälschlich aus dem folgenden V. hier wiederholet worden. Vers 25. haben wir μετα Ιεδαιων, dafür stehet der Singularis in L. A. E. und 48. codicibus, worunter auch 106. 33. 41. und in dreyzehen Euangeliariis; in beyden syrischen Uebersetzungen ist ἑνος, (Eines) zugesetzet, Cyrillus und noch einige graeci haben auch den Singularis. Ueberhaupt ist merkwürdig, daß L. und Cyrillus oft einerley Lesearten haben. Indes ist nicht daran zu denken, daß L. solte in Alexandrien bey der zweyten syrischen Uebersetzung verglichen worden seyn, wie Wetstein es doch dafür halten will. L. hat viele Lesearten davon Syra posterior nichts anzeiget. L. 1. 69. 106. kommen in der Schreibart oft überein. Luc. 3, 26. besonders Vers 44. της Ιεδαιας, L. C. 1. 71. 106 copta, *Syra* posterior in margine; zwey Euangeliaria lesen τοις Ιεδαιοις. Es scheinet alles ein Zusatz zu seyn, was nach συναγωγαις gefunden wird. Auch ist die Uebereinstimmung L. 13. 33. 69 sehr merklich, doch so, daß cod. 13. ältern Text zu haben scheinet in manchen Stellen.

§. 15. Codex M.

Ist Codex biblioth. regiae 2243; Montfaucon hat ihn ins zehende Jahrhundert gesetzt; Wetstein hat aber keine nähere Vergleichung vorgenommen; die doch gewiß nicht unerheblich ist. Ueberhaupt wird man, (wenigstens im Lucas,) vielfältige Uebereinstimmuug finden mit cod. 71, oder Ephesius; dessen grosses Alterthum, in Ansehung des Textes, den er enthält, weder

Will noch Wetstein weiter bemerket haben. Ich habe aus sichern Merkmalen auch entdecket, daß cod. 71. eine noch ältere Recension enthalte, als M. oder daß jener Text ächter abgeschrieben worden, und oft Worte oder Sätze noch darin fehlen, die nachher als Zusätze des Verstandes in M. und andern angetroffen worden. Ich will zuerst einigen Unterschied in den Worten oder Ausdrücken von M. anmerken. Luc. 7, 29. haben wir ἀκουσας, nemlich λαος, και οἱ τελωναι; aber M. und 71, ὀχλος, και οἱ τελωναι ἀκουσαντες, welches eine andere Recension ist; Vers 3. für ἀρναs, stehet in M. A. 71. 106. etc. προβατα. XIII, 27. für ἀποστητε, stehet ἀποχωρειτε, in M. und 71. Vers 3. für παντες, stehet παντως in M. 71. 3. 59. Cap. 14, 27. von μαθητης bis μαθητης fehlte in M. a prima manu (ist also erst nachher durch Collation gebessert;) 29. 47. 57. 60. 69. 71. Einige müssen also die Recension gemein haben, worin dis Stück, gefehlet hat, das man wol aus Matthäo beygesetzt. Cap. 17, 11. für διηρχετο, stehet ἠν διερχομενος, in M. 71. 29. dis scheinet offenbar andere Recension zu seyn. Vers 31. καταβατω; aber in M. 71. καταβαινετω. Weiter habe ich einige Zusätze angemerket, Luc. 7, 16. nach λαου αὐτου, folget noch εἰς ἀγαθον, in M. 71, 4. 6. 42. 106. und andern, armenisch; Syra *posterior* in margine; *arabica*, latini quidam. Cap. 5, 35. nach ἀγαπητος folget noch, in dem ich Wohlgefallen habe, in M.

106.

106. C. in ora; D. und vier andern. Cap. 10, 11. nach ἐκ της πολεως ὑμων, folget noch, εἰς τὰς ποδας ἡμων, in M. L. C A. K. 1. 13. 27. 42. und mehrern andern, so auch in beyden syrischen, in der coptischen, arabischen, armenischen und Vulgata angetroffen wird; ohne ἡμων stehet es auch in D. Aus Johan. 2, 1. ist τῃ ἡμερᾳ in M. nicht; welches auch in 69. 73. nach τριτῃ gesetzet ist, also anfänglich nicht da gewesen. Cap. 8, 4. wird εἰληπται für das Compositum gefunden in M. 16. 57. 69. 80. 88. V. 5. λαθραιον, M. D. 16. 69. 80. (die vorigen Zahlen) nebst mehrern andern; so auch der Zusatz nach λεγεις, περι ἀυτης, in M. 16. 57. 69. 80, unter mehrern andern. Eben so hat M. und D. das nicht, was Vers 6. in den andern stehet, (dis sagten sie aber, ihn versuchende; damit sie ihn anklagen könten); welches aber doch D. im vierten Vers beybringet; daß also M. eine ganz andere Recension ist. Vers 9: und von dem Gewissen überzeuget; fehlet auch (ausser mehrern) in M D. 1. 9. 42. 54. Vulgata, Syra, aethiopica, so auch nachher übereinkommen, in Auslassung der Worte, ἑως των ἐσχατων. Hingegen in dem Zusatz, ἀπο τουτων, Vers 11, M. D. 1. 9. 54.; und mehrern, Syra, copta, armena, Vulgata. Cap. 10, 26. wie ich euch gesaget habe; fehlet in M, a prima manu, K. L. 33. 42. Vulgata, copta, armena; welches also hier ein alter ächter Text ist. Matth. 7, 27. προσεῤῥηξαν, M. C. 1. für προσεκοψαν, aus

dem

dem Lucas 9, 18. wird nach λεγων, zugesetzt κυριε, in M. 59, ὁτι aber fehlet in M. D. 1. 16. 57. 61. Vulgata Cap. 13, 55. Ιωαννης für Ιωσης (als wäre dis abbreviret) M. K. D. E. F. G. 2. 27. 3. 12. 23. 29. 87. Cap. 14, 22. fehlet ὁ Ιησους ganz recht in M. L. D. C. a prima manu. 1. 3. 106. und 9. andere; auch in coptischen, beyden syrischen; äthiopischen, arabischen, Origenes. Luc 23, 15. hat M. L. K. H. 4. 6. 12. und vier andern, auch coptische, arabische, Syra posterior in margine, er hat ihn zu uns wieder geschicket; da alle andere doch lesen, ich habe euch zu ihm geschicket; jenes scheinet fast die ächte Leseart zu seyn, ἀνεπεμψε γαρ αὐτον; wozu aber προς ἡμας nachher gesetzt und dis mit ὑμας verwechselt worden, woraus durch versuchte Verbesserung die gemeine Leseart entstanden. Marci 53, hat M. ἐτολμα, wo andere ἐδηνατο lesen. Cap. 6, 13. wird αὐτους noch zugesetzt zu ἐθεραπευον, in M. 13. 61. 69. (welche drey Zahlen oft beysammen sind, doch so daß M. noch eine andere Recension hat.) V. 41. παρατιθωσιν, M. 42. 63, für παραθωσιν. Vers 44, τους πεντε ἀρτους, M. allein; welches eben so wol ein unächter Zusatz ist, als τους ἀρτους. Noch eine besondere Glosse hat M, Cap. 4, 6. σπειρομενοι λογοι. Matth. 23, 15. πλεονεξιας M. allein; wo andere ἀδικιας, ἀκρασιας, und ἀκαθαρσιας haben; Cap. 27, 40. setzet M. mit D. zu λεγοντες noch, ουα, so auch im Origenes, Eusebius und Versione Syra, poste-

posteriori, copta gefunden wird. Dis kan man nicht a latinis herleiten, wenn man nicht es schon beym Origenes voraus setzt, daß auch er ex latinis es genommen habe.

Codex N.

Bestehet nur aus etlichen Seiten, welche Luc. 24. und zwar nur einige Verse enthalten.

Codex O.

Ist ebenfals nur ein klein Stück und Uebersbleibsel.

De codicibus graecis, Euangeliorum junioribus.

Unter dieser Aufschrift hat Wetstein mit Zahlen sehr viele codices graecos angeführet, und manche umständlicher beschrieben; er hat aber darin auf das äussere Alter gesehen, wonach er die Handschriften, unter lateinischen Versalbuchstaben, als älter voransetzt. Allein es ist ganz leicht zu erkennen, daß die codices mit Zahlen zum theil solche sind, welche verdienten den meisten übrigen vorgezogen zu werden: wegen innern Alterthums desjenigen Textes, den sie enthalten; wie ich an einigen Beyspielen hoffentlich deutlich zeigen will.

§. 16. Codex 1.

Der erste Codex, den Wetstein juniorem nennet, ist noch zu Basel verwahret; Erasmus hatte schon vor ihm es angemerket, daß sein Text

hie

hie und da nach einer alten lateinischen Recension geändert worden seyn möge. Ich setze hinzu, daß er nicht selten mit D, oder Cantabrigiensis auch L. übereinkomme, und häufig ganz andere griechische Worte habe, als der gemeine Text; welches man in D. L. 13. 33. 69. 28. ebenfals häufig antrift, so, daß dis gewiß eine ganz eigene ehemalige Recension gewesen, wovon sich viel Uebereinstimmung in Syra *posteriori* noch mehr aber in Copta findet. Ich muß dis erst näher zeigen, ehe ich andere Beobachtungen mache. Joh. 11, 33. hat blos D, an statt, και ἐταραξεν ἑαυτον, den Ausdruck, ὡς ἐμβριμεμενος; so hat auch codex 1. nur ein ω für ȣ; eben so für ἐνεβριμησατο gleich vorher, lesen D. und 1. ἐταραχθη. Man vergleiche Marci 5, 4. wo diese beyde allein eine lange Stelle auf ähnliche Weise, aber anders haben, als der gemeine Text. Cap. 6, 23. ὁ θελεις, D. 1. ohne ἐαν. V. 25, beyde blos εἰπεν, an statt ἠτησατο λεγȣσα. Vers 27, hat 1. ἀπολυσας für ἀποσειλας; und ὁ βασιλευς fehlet in D. 1. 28. Vulgata, Vers 36. hat, καταλυσωσι, für: sich Brodt kaufen; welches aus einer alten griechischen nicht aber lateinischen Feder herrühret. V. 44. wird τȣς ἀρτȣς nach Φαγοντες weggelassen in D. 1. und allen latinis, blos codex *Colbertinus* setzet es zu. Ich übergehe viele einzele Worte, die zugesetzet werden, oder fehlen. Es ist aber auch gewiß, daß 1. zuweilen eine andere und ältere Recension enthält, als D, wenigstens in

den

den verschiedenen Evangelisten. Z. E. im Marcus; und daß 1. oft übereinkommt, mit 13. 28. 51. 69. auch 106. auch 91; wovon ich einzele Stellen nicht anzeige, weil sie überall vorkommen.

Daß dieser Codex eine sehr wichtige Abschrift liefere, kan man auch aus einigen andern Beweisen einsehen Matth 1, 19. ist uns blos diese Abschrift noch übrig, welche simplex verbum δειγματισαι enthält; alle andere lesen, παραδειγματισαι. Origenes aber und Eusebius haben angemerket, daß Matthäus bedächtig simplex gesetzet habe, nicht das Compositum. Cap. 6, 1. haben wir blos in D. 1. noch das Wort δικαιοσυνη übrig; alle übrigen codices schreiben ἐλεημοσυνη. Und doch siehet man aus den häufigen alten Nachrichten, daß in andern codicibus nicht ἐλεημ. sondern δικαιοσ. gestanden; ein Scholion cod. 4. sagt auch, in andern Abschriften heißt es δικαιοσυνηην. Es wäre sehr willkührlich, wenn man blos sagen wolte, es sey ex Vulgata in diesen Codex gekommen; von jenem Codex, woraus latini *justitia* übersetzen musten, sind doch gewiß auch mehr Abschriften gemachet worden, woraus es also noch leichter fortgepflantzet worden. Dagegen Cap. 14, 22 alle Abschriften haben το πλοιον, mit dem Artickel; wovon auch Origenes ausdrücklich Anzeige giebet; Marcus habe ein bestimmtes Schiff angezeiget, δια της τε ἀρξεπροδηκης. Euangelist 2. lässet auch den Artickel hier weg. Cap. 19, 4. hat blos cod. 1.

und

und *Colbertinus* vnus, κτισας, für ποιησας, jenes Wort findet man auch in Origenes, Titus, von Bostra, Athanasius, und Methodius. Vers 9. hat 1. mit D. 13. 25. a prima, 33. 69, παρεκτος. λογε πορνειας, wo andere εἰ μη ἐπι πορνεια lesen. Jene fünf (ohne 25.) enthalten eine besondere Recension. Man kan Matth. 25, 13. einen guten Beweis sehen, von der guten Abschrift, woraus dieser Codex genommen worden. Die Worte: in welcher des Menschen Sohn kommt, fehleten in 1. a *prima* manu; wie in A. C. D. L. 4. 22. 42. 60. 71. 84. 102. Euangelist 6. a prima manu Origenes, Athanasius, Basilius, Chrysostomus, versione Vulgata, *vtraque* Syra, copta, aethiopica, arabica. Es ist dis offenbar ein Zusatz zur Erklärung; der nicht von Matthäus herkommt Luc. 13, 9. und wenn er nicht Frucht bringt, fehlet in codex 1. Joh. 4, 23. denn der Vater suchet, die ihn anbeten, fehlet in codex 1. und Colbertino. Es giebt dergleichen lateinische Anführungen, wo dieser Satz auch nicht ist. V. 35. siehe ich sage euch, fehlet in codex 1. und Colbertino.

Weiter ist zu merken, daß cod. 1. mit manchen patribus übereinkommt; Matth. 8, 33. μεταβηναι, mit dem Origenes und Cyrillus, für, ὑπαγω μεταβη. Luc. 12, 38. hat blos dieser Codex die ganze Stelle so, wie einige sehr alte Anführungen lauten; dagegen D. hier unvollständig ist. Joh. 3, 31. wird ἐπανω παντων ἐστι ausgelassen,

(daß

(daß ἐρχομενος και zusammenhängt,) in D. 1. armenischer und latinis. Cap. 8, 21. wird nach ζητησετε gesetzet, und werdet mich nicht finden, in 1. 48. 53. 73. 91. coptischen, Syra posteriori cum asterisco; arabischer; diese codices enthalten also einen Zusatz, der in andern, die sonst oft mit 1. übereinkommen, noch nicht stunde. Vers 10. hingegen ist in D. 1. 28. 57. 91. weggelassen: und da er niemand sahe, als das Weib; dis findet sich auch nicht in Syra, Vulgata, copta, armena. Dafür aber stehet im äthiopischen, arabischen 11. 69. und zwölf andern blos, ειδεν αὐτην και ειπεν. Also ist 69. eine andere Recension, die aber doch einen ältern Text hat, als unser gemeiner ist: 91. aber ist ein Text der besser ist, als andere, die sonst auch mit 1. übereinkommen. Luc. 15, 16. für γεμισαι ἀπο, stehet χορταδηναι ἐκ in 1. D. L. 69. 94. beym Titus von Bostren, Chrysostomus, in copta und einigen latinis codicibus. Joh. 10, 13. fehlen die Worte, ὁ δε μισθωτος φευγει, in 1. L. D. coptischen, armenischen, äthiopischen und A. a prima manu; es ist also in A. eine Veränderung nach jüngerm Text vorgenommen worden. Matth. 26, 15. hat σατηρας für ἀργυρια, D. Origenes, Eusebius, latini cod. Aber cod. 1. beydes, σατηρας ἀργυρια. A, blos ἀργυρεα. Es gehet also zuweilen eben so, wie in D. daß zweyerley Recension auf einmal vorkommt. Matth. 11, 16. ἐν ἀγορᾳ καθημενοις ἐν τοις ἀγορασις, hier ist auch der Singular. und Pluralis aus

zweyerley codicibus in diesem Einen codice geschrieben. Ueberhaupt kommt 1. sehr oft mit L. überein, und zwar merket man oft, daß 1. einen noch ältern Text hat. Luc. 18, 28. lesen wir, ἀφηκαμεν παντα και; wofür eine Glosse in D. L. copta, Syra *posteriori* in margine hat, τα ἰδια ἀφεντες. In 1. aber stehet es wieder zusammen, παντα τα ἰδια ἀφεντες. Diese Ausbesserungen der Construction mit participiis sind nicht selten; und ich getraue mir nicht zu sagen, daß dis aus latinis seye, welche mit griechischen Abschriften wären verglichen und diese nun danach eingerichtet worden. Zuweilen hat der Abschreiber sich verirret, als Luc. 15, 18. 19. wo er mit codex 68. irre worden, und etliche Zeilen ausgelassen; woraus man aber siehet, daß dieser Copist schon ein so beschaffenes Original, mit solchen Aenderungen und Collation, vor sich gehabt, nicht aber selbst Aenderungen vorgenommen. Einige Lesearten sind diesem Codex unter so viel graecis, allein eigen. Matth. 8, 31. lesen wir: erlaube uns zu fahren; in cod. 1. ἀποστειλον ἡμας, sende uns, auch in coptischen, Vulgata, äthiopischen, arabischen, Cyrillus; welches schon Mill vorgezogen. Marci 10, 20. haben alle, ἐφυλαξαμην, oder auch im Actiuo; blos cod. 1. ἐποιησα. Cap. 12, 4. läßt blos dieser Codex weg, προς ἀυτους ἀλλον, welches wirklich ächter aussiehet. Cap. 14, 11. alle, ἐπηγγειλαντο, dieser allein, συνεθεντο. Vers 33, ἐκθαμβεισθαι, dieser, λυπεισθαι.

Matth.

Matth. 8, 10. nicht einmal in Israel; heisset, παρ ἐδενι in 1. colbert. vno, Syra *posterior* in margine, etliche latini. Cap. 9, 13, fehlet εἰς μετανοιαν, in D. 1. a prima manu und eilf andern; Syra, Vulgata, aethiopica. Wetstein will jenen Zusatz vertheidigen; ich halte ihn aber für unächt. Soviel ist genug; Liebhaber können nun genauer Achtung geben; es scheinet, daß dieser Codex nachher mit einigen andern graecis verglichen worden; indem zuweilen am Rande was angemerket ist. Luc. 8, 15. nach den Worten: in Gedult, stehet am Rande hier: da er dis sagte, rief er aus, wer Ohren hat zu hören, der höre. Dis Stück wird hingegen in F. H. M. 2 10. 11. 12. 13. (dis ist zu merken; 13. ist also wirklich ein jüngerer Text, wie auch F. H. M. etc.) und anderen schon in der Reihe des Textes gefunden. Dergleichen Merkmale sind unleugbar viel richtiger als das äusserliche Alter der Buchstaben oder das Pergamen. Zu Fehlern gehöret ἐπτηρησαν, für ετηρ. Joh. 15, 20.

§. 17. Codex. 2. und 3.

Befindet sich auch noch in Basel. Ich will auch einige besondere Beobachtungen mittheilen. Luc. 3, 23 für τȣ Ηλι, hat cod. 2. τȣ ναει, dis zeiget, daß er aus einem Codex geschrieben worden, der grosse oder versal Buchstaben gehabt, wo man H und N, Λ und A verwechseln kan. V. 3. lässet cod. 2. aussen, zur Vergebung der Sünden; welches also in einem alten Codex nicht

gestanden. Luc. 6, 28. fehlet der Satz, und betet für ꝛc. in 2. 13. Luc. 9, 39. lieset cod. 2. allein, συντριβοντος, wo alle συντριβον haben. Cap. 11, 3. hat 2. D 28. 29. 40. 71. 106. Syra *posterior*, und Vulgata, σημερον, welches wol besser ist, als το καθ' ἡμεραν. Cap 6, 35. ἐλπιζοντες, für ἀπελπ. cod. 2. und 15. Cap. 9, 55, läßt 2, *a prima* manu, das Stück weg, so ich schon vorhin bey L. angezeiget habe: und er sprach, ihr wisset nicht, wes Geistes ꝛc. also ist 2. nach einem andern Exemplar übersehen, oder aus mehr als Einem geschrieben worden, so auch Joh. 5, 4. zu sehen, wo am Rande codicis 2. ἐταρασσετο geschrieben worden; auch Marc. 6, 31. wo er am Rande hat, ἀναπαυσασθε. Cap. 5, 16. αὐτος δε ἠν ἐν etc. ohne ὑποχωρων, 2. und 72. Joh. 1, 27. nach ὑποδηματος wird zugesetzet: der wird euch mit dem heiligen Geist und Feuer taufen; in 2. 6. 29. 71. E. G. V. 28, hat 2. *a prima* manu Βηθανια gehabt, wofür nachher Bethabara gesetzet worden; welches also aus einem sehr alten Text abgeschrieben worden; Bethania findet sich in manchen guten Handschriften und Uebersetzungen; dagegen in vielen andern es erst nach dem Origenes geändert worden. Joh. 5, 7. wird nach ἀΔεγων, noch ναγ zugesetzet, in 2. D. G. H. C. a prima manu; 29 46. 52. 65. a prima manu, 106. beyden syrischen und der arabischen Uebersetzung, auch Chrysostomo. Vers 9. hat der Abschreiber von cod. 2. sich aus περιπατει in περιεπατει

te verloren, und ein Stück ausgelassen. (So ist es Joh. 18, 15 mit μαθητης auch gegangen.) Cap. 8, 6. hat 2. mit E. K. und mehrern codicibus μη προσποιεμενος nach γην gesetzet. V. 7. πρωτον, 2. E. G. 59. 86. für πρωτος. V. 9. fehlet εως των εσχατων in 2 E. 59. 86. und mehrern andern; für εωσαι, stehet εσαι, in 2. E. 59 86. und vielen andern. So fehlet auch ηγυνη, V. 10. in eben diesen und vielen andern. Am scheinbarsten ist wol Cap 15, 3. wo von υμιν bis υμιν ausgelassen ist in 2. und 59; und doch ist aus andern Stellen gewiß, daß zwischen beyden codicibus noch mehr als Eine verschiedene Recension statt findet Es ist indes merkwürdig, daß in D. a prima manu hier gefehlet hat, von δια του λογου - - bis αμπελω. Es fehlet im lateinischen D. auch, ob es gleich im griechischen beygeschrieben worden. Vers 4. hat *Corbeiensis*: sic et qui in me non manet, anders als bey uns. Eben so ist 86. eine ganz andere Recension, die manches einrückt oder anders hat, als 2. und andere damit sonst zuweilen einstimmige; als Luc. 10, 11. wird in 86. und A. C. L. M. K. 1. 42. Vulgata, Syris, copta, armena, arabica, noch eingeschoben, an unsere Füsse. Matth. 13, 35. hatte cod. 2. φθεγξομαι für ερευξομαι, *a prima* manu, aus Psalm 78, v. 39. σπειρων, 2. L. Chrysostomus, für σπειρας. Vers 55. Ιωαννης für Ιωση, 2. E. D. F. G. und neun andere. Cap. 16, 2. von οψιας bis zu Ende des folgenden Verses fehlet in 2, *a prima* manu, 13.

(welche Uebereinstimmung sonst mit 1, nicht leicht aber mit 2, vorkommt,) 34. 39. 44. a prima, 84. 87. in E. sind asterisci dazugesetzet; daß also 2. hier eine ältere Abschrift enthält, als A. und viele andere. In Hieronymi Zeit fehlete es in den meisten codicibus; stehet auch nicht in der coptischen Uebersetzung. Cap. 21, 9 ὡς ἀναι, 2. und L, für ὡσαννα. Cap. 22, 39. für ὁμοια αὐτη, stehet αὕτη, in 2. G. 35. 40. (am Rande, andere schreiben αὐτη) und eilf andern, und fünf Euangelistariis. Cap. 23. 19. τι γαρ μειζων, 2. F. H. Vers 30. ἐν τῳ αἱματι των προφητων, ist in 2. weggelassen. Cap. 24, 15. ἐστος (auf βδελυγμα) 2. auch D. ex emendatione F. L. 36 84. 87. drey Euangelist. Matth. 27, 20. ἐποιησαν, cod 2 für ἐπεισαν. Vers 24, ἀλλα μαλλον θορυβος γενηται, fehlet in 2. V. 32. mit Namen, Simon, fehlet in 2. Es wird ἐκαθεριθη geschrieben, in 2. 1. C. L. Marci 1, 43. Cap. 8, 24. ὁτι ὡς δενδρα ὁρω, 2. 3. L. F. E. C. a prima manu. A. und dreyzehen andere; welches bestätiget, daß 2. aus einer sehr alten Abschrift ist. Marci 6, 10 wird θαρσειτε in 2. G. 12. weggelassen. Joh. 5, 6. wird nach σαββατω zugesetzet, τα ἱματια, in 2, a prima, E. H. 29. 40. a prima, 53. 63. 71.

Codex 3.

Sonst *Corsendoncensis*; ist ietzt zu Brüssel aufbehalten. Eben die vorhin bey cod. 2 angeführte Stelle, mit nicht wenig andern, zeiget, daß

ein

ein alter guter Text darin abgeschrieben worden; obgleich es an Merkmalen der Nachläßigkeit und neueren Veränderungen nicht fehlet. Ich will ihn noch bekanter machen. Marci 6, 2. wird nach ἐξεπλησσοντο, in 3. D. 9. 31. 106 Syra *posteriori* und allen latinis zugesetzet: über dieser Lehre. Die Uebereinstimmung mit 3. 9. zumal in der Orthographie, auch 37. kommt oft vor. Cap. 7, 31. ἀναμεσων, in 3. 12. 14. Cap. 14, 49. wird zu γραφαι gesetzet, των προφητων, in 3. 13. 69. 106. armenischen, Syra *posterior*, cum asterisco. Luc. 21, 27. ἐν νεφελαις, (wo andere den Singularis haben,) 3. C. 106. alte syrische; die jüngere aber, am Rande. Matth. 14, 14. ist die Schreibart, ἐνσπλαγχνισθη in 3. und 73. zu merken; doch ist 73. wol ein älterer Text. Joh. 8, 35. fehlet von εἰς τον αἰωνα bis εἰς τον αἰωνα, wieder in 3. a *prima* manu, und 73. Cap. 18, 15. συνηλθε, 3. y. 12. für συνεισηλθε. Cap. 5, 34. ἀνθρωπων, wo andere den Singularis haben; D. 3. 9. Cap. 7, 46. nach ὁ ἀνθρωπος, ist λαλει zugesetzet, in 3. 9. D. und syrischen; in L. ist es noch gar nicht, auch im Origenes, Cyrillus und coptischen Uebersetzung ist dis weg: wie dieser Mensch. Cap. 8, 14. fehlet: ihr aber wisset nicht, wo ich herkomme und wo ich hingehe, in 3. 9. M. 57. 59. 64. 69. 72. 80. 86. 97. und einem Euangelistario. Solte man sich in ὑπαγω, so zweymal vorkommet, versehen haben, so müsten manche dieser codicum von einerley Text abgeschrieben gewesen

seyn, wo die Auslassung war. Joh. 9, 35. hat 3. eingerückt ὁ Ιησους, da nun dis in 12. 51. 59. 64. 72. a prima manu, nicht stehet, welche doch mit cod. 3. in Auslassung Vers 34, von ἐξω bis ἐξω überein kommen; so ist 3. eine jüngere Recensio, als in diesen fünf codicibus enthalten ist. Matth. 10, 34. stehet ἐπι της γης, in cod. 3. in 13. ist dieser Zusatz ausgelassen; in 44. stehet er gleich vor ἀλλα wieder; in 2. a prima manu, und 64. ist ἐπι την γην bis εἰρηνην gar weggelassen. Luc. 4, 26. wird ἀρεφθα für Sarepta geschrieben, in 3. L. 51. 53. 71. da aber V. 27, ησαν in 71. fehlet, so ist dis wol älter als jene Recension, wo εἰσαν schon stehet. Vers 40, stehet δυναντος ἡλιȣ in 3. 9. 60. 69. 74. 86. 90. In den folgenden Versen stimmen 3. 9. und mehrere mit dem Origenes überein. Cap. 5, 6. ist ein merklicher Zusatz, der die Zeit von manchen bestimmen hilft; nach δικτυον αὐτων, wird in 3. 9. 16. 45. noch gefunden: so daß sie es nicht herauf ziehen konten; welches auch in 28. 56. 58. 65. gefunden wird, doch ἀγαγειν, für jenes ἀναγαγειν. In D. armenischer und gothischer Uebersetzung, heißt es: so daß die Netze gerissen. Also müsten viel folgende Zahlen oder codices dem innern Alter nach diesem vorgesetzet werden. Es scheinet übrigens, daß 3. mit andern aus einem Text mit grossen Buchstaben und Abbreviaturen abgeschrieben worden; Luc. 6, 17. ἐπι τȣ πεδȣ, 3. E. 33. 44. 45. a prima 50 73. 87. wo doch andere lesen, ἐπι τοπȣ πεδȣ.

Mit

Mit 73. und A. H kommt 3. nachher Vers 26. überein, εἰπωσιν ὑμας; so mit 3. und 73. öfter in Absicht der Folge der Worte auch angetroffen wird. Matth. 14, 14. ihre ἀρρωστιας, cod. 3. γ. für ἀρρωστους. Cap. 21, 32. μετεβληθητε, allein cod. 3, für μετεμεληθητε, ist also aus Abbreviaturen geschrieben worden.

§. 17. Codex 4. 5. 6. 7.

Cod. 3. ist Stephani γ, oder dritter, ietzt in der Königl. parisischen Bibliothek unter der Zahl 2867. Marci 14, 6. τι - - παρεχετε, fehlet blos in 4, so viel man bis ietzt weiß Johann 14, 30. ἐχ' ἑυρησει, (für ἐκ ἐχει) 4. K. 5. 12. 27. 42, viel alte Anführungen; Syra *posterior* in margine. Aus Vergleichung Cap. 6, 26, wo καθως εἰπον ὑμιν, in K. 42. etc. fehlet, siehet man, daß also K. 42. älter sind, ob sie gleich dort und sonst zu weilen mit 3. und 4. übereinkommen; und doch ist Cap. 6, 18. nach Jesus noch zugesetzet in das Schiff; in K 42 16. 76. 80, welcher Zusatz auch in 4. stehet; daß also einige Recensiones dazwischen stehen müssen. Luc. 10, 62. für βλεπων, stehet σκαφεις, in 4. 7. 36. 28. 40. 60, und mehrern citatis, Origenes, Cyrillus ꝛc. so eine Glosse ist. Luc. 11, 41. stehet παντα noch nach ἐνοντα, in 4. 5. 6. 27. 68. Luc. 14, 24. stehet nach δειπνου: denn viel sind berufen ꝛc. wonach der vierte cod. jünger ist als andere später gezählte, worin dieser Zusatz noch nicht stehet. Luc. 18, 22. nach λειπει, wird

ὑπαγε zugesetzet, in 4. 15. 27. 68. syrischen. Joh. 7, 41. ἀκουσαντες τουτων των λογων, 4. 1. D. L. 42. coptische, Syra *posterior* in margine; Origenes. Es hat anfänglich nur ἀκουσαντες gestanden; in manchen ist dazugesetzet, τον λογον, in einigen noch weiter τουτον, auch im Genitiuo; in andern, αὐτου, als in 16. 42. 73. 91. 95.

Codex 5.

Stephani vierter; Regius 2871. Es haben schon mehrere Gelehrte angemerket, daß er mit der lateinischen Uebersetzung sehr einstimmig sey. Wetstein will gar, Mill solte an statt, in *multis* codici huic consentit versio Vulgata, gesagt haben, *in plurimis*. Das ist aber wol zu viel. Es hat der Abschreiber sich verschrieben, Marci 8, 31. ἀπο των υἱων των ἀνθρωπων, und hat doch weiter auch, von den Aeltesten ꝛc. Marci 6, 25. fehlet ἐξ αὐτης bloß in dieser Abschrift; so doch in latinis und allen andern stehet. Luc. 2, 38. λυτρωσιν ἐν τῳ Ισραηλ, 5. 42. 57. Constitut. apost. dafür Vulgata, den Genitiuus hat; die übrigen aber Jerusalem lesen, aus unrichtiger Deutung einer Abbreviatur. Eben dergleichen Verwechselung dieser Worte oder Namen haben manche codices Apostelgesch. 6, 7. und Wetstein hat aus codice alexandrino pag. 37. der hiesigen Ausgabe der prolegomen. eben diese Verwechselung 4. lib. regum 14. 2. angeführet.

Joh.

Joh. 11, 41. wird der Zusatz: wo der Gestorbene hingeleget war, in 5. L. D. C. a prima manu und den meisten alten Uebersetznngen weggelassen; daß also die Uebereinstimmung mit latinis nicht geradehin diesen Codex zu einen schlechten macht. Matth. 10, 23. πληρωσητε, wo andere τελεσητε haben. V. 22. εκ της πολεως ταυτης, 5. 59 Origenes, Chrysostomus, Petrus, Alexandrinus. Cap. 14, 2. der Täufer wird zugesetzt, den ich enthauptet habe, in 5. D. verfione *Saxonica*. Luc. 4, 5. für της οικουμενης, stehet κοσμου, in D. und 5. Luc. 5, 36. kommen 5. 36. 40 60. zweymal mit C. D. L. überein.

Codex 6.

Oder Stephani ε, fünfter; Regius 2425. Ich kan auch nur einige wenige Beobachtungen mittheilen. Matth. 24, 36 für και της ωρας, stehet in 6. 32. und einem Colbertino, ἡ, oder der Stunde. Cap. 26, 55. stehet nach με ein Fragezeichen, in 6. 4. 5. 7 8. und eilf andern, auch in copta. Dagegen ist der Text des Marcus aus einer spätern Abschrift hier enthalten; wo Cap. 6, 7. nach τους δωδεκα, in 6. 13. und dreyen Euangeliſtariis zugesetzet wird, μαθητας αὐτου, wovon das erste Wort in D. auch gefunden wird. (so auch Luc. 8, 1. die zwölf; wird in 6. 59. Apostel noch beygesetzet.) Cap. 8, 3. stehet für εἰκον, der pluralis, in 6. 37. οἰκους, Cap. 11, 17. für

λεγων

λεγων, stehet καὶ ἔλεγεν in 6. L. 69. Origenes, coptischen. Luc. 24, 15. Herodes hat ihn wieder zu uns geschiket; mit 10 andern cod. auch Syra *posterior*, in margine, welches ich schon bey einem andern codex angeführet und für ächter gehalten habe. Joh. 1, 27. nach ὑποδηματος wird zugesetzet: der wird euch taufen mit dem heiligen Geist und Feuer, in 6. 2. 29. 71. E. G. wonach diese Leseart später seyn muß, als die syrische Vergleichung im 7ten Jahrhundert, da es sich noch nicht fand. Cap. 8, 14. wird noch vor διδασκαλε eingerücket, πειραζοντες, in 6. 2. 29. 73. 38. ex emendat. 42. und andern, auch E. G. H. K. Es kommen auch 6. 2. E. K. 29. 38. ex emend. überein Vers 6, durch den Zusatz, μη προσποιουμενος; in auslassung der Worte, εως των ἐσχατων, Vers 9, stimmen überein 6. 2. 29. 42. E. H. K. M. 1. Syra, Vulgata daß also mehrerre, zwischen Recensiones voraus zusetzen sind, da diese codices doch wieder sonst verschieden geworden. Joh. 10, 9. für εἰσι, stehet ἠσαν, in 6. 63. 71. Luc. 3, 12. wird bey βαπτισθηναι, zugesetzt, ὑπ' αὐτου, in 6. C. D. K. und siebenzehen andern worunter 63. ist. Luc. 7, 24. für ἀγγελων, stehet μαθητων, in 6. K. und eilf andern codicibus. Vers 28. fehlet προφητης, vor dem Wort Johannes, in 6. L. und neun andern; worunter 1. 4. 42. 68. auch vorhin übereinkamen. Es hat übrigens dieser Codex weniger Veränderungen in gleichgültigen oder versetzten oder eingerückten Worten, als

die

die meisten andern haben; er ist also wol von einer guten alten Abschrift genommen; ob er gleich nicht eine der besten und allerältesten Recensionen liefert.

Codex 7.

Stephani sechster, Regius 2866. Einige Stellen muß ich anmerken, da Wetstein gar nichts gesammlet hat. Matth. 13, 11. jenen aber in gleichnissen 7. 9. colbert. vnus. Euangelist. 12. 18. 19; wo andere lesen, jenen aber ist es nicht gegeben. Vers 19. αἴρει für ἁρπαζει, 7. colbert. Euangelist. 12. 18. Luc. 7, 18. wird nach παντων τουτων zugesetzet, των ἐργων αὐτου, in 7. 60. Euangelist. 2 ex emendatione; und sieben andern Euangeliariis. Cap 8, 2. heisset es ἀπο νοσων, και μαστιγων, και ἀπο πνευμ. in 7. 60. und Euangelist. 12. Es müssen also jene sieben Euangelistaria und dieses zwölffte aus andern Copeyen genommen seyn. Cap. 9, 35. wird am Ende zugesetzet, in dem ich Wohlgefallen habe, in 7. D. C. (in ora; das also aus Vergleichung mit andern codicibus entstanden;) M. 44. 60. 76 106. Euangelist. 19. Vers 50, wird nach κωλυετε zugesetzet, denn er ist nicht wieder uns; in 7. 60 L. 33. in Syra, *posteriori*, cum asterisco; am Rande aber stehet: dis wird nicht in allen Exemplarien gefunden. Also ist gewis, daß C. D. 7. welche vorhin und sonst mehr Verschiedenheit haben, nicht einen Text enthalten, der zu Alexandrien bey der syrischen

Recen-

Recension verglichen worden. Cap. 11, 29. wird nach αὐτη noch einmal γενεα zugesetzet, in 7. A. D. L. 1. 33. 60. 69. verf. Vulgata, copta, armena, Syra posteriori, cum asteriſco. Cap. 19. 21. nach ἐσπειρας, ist zu gesetzet, και συναγεις ὁθεν & διεσκορπησας, in 7. 12. 60. 61. in ora; 69. Euangelist. 2. 18. 19. und äthiopischer Uebersetzung. Marci 14, 65. weissage, ist zugesetzet: uns, Christe, wer ist der dich schläget, 7. 13. 69. (ohne uns) 78. Syra, *posteriori*, cum asterisco. Aethiopica, arabica. Ohne Christe, haben auch sechs Evangelistaria. C. 11, 32. fehlet ὀντως, in 1. 7. 25 35. 60. 91. und sieben Euangelist. Es ist auch ein Zusatz. Marci 15, 3. wird nach πολλα zugesetzet, er aber antwortete nichts; in 7. 13=61=76. 89. 90. 106. Syra, *posteriori*, äthiopischen, armenischen, Origenes. Luc. 4, 22. nach ἐθαυμαζον, zugesetzet, οἱ οχλοι, 7. 50. 64. Vers 36, für πνευμασι, stehet δαιμοσι in 7. 61. Cap. 7, 9. für ἀκολουθουντι αὐτω, stehet αὐτον, in cod. 7. welches fast einen lateinischen Schreiber entdecket. Matth. 10, 12. nach ἀσπασασθε αὐτην, folget: sagende, Friede diesem Hause, in 7. 1. D. L. 4. 11. 12. 15. 23 bis 76. *Vulgata*, armenischen, äthiopischen (aus dem Lucas.) Cap. 11, 18. nach Ιωαννης, folget noch, προς ὑμας, 7. 13. 106. L. Syra *posterior* (diese drey letzten Texte kommen oft überein.) Vers 21, nach σποδῳ stehet noch καθημεναι, 7. 1. 11. 35. a prima; 51. 74. 76. 89. 90. und abermals 106, Syra *posterior*.

In

In C. stehet das Masculinum. Matth. 2, 13. für ἀπολεσαι, stehet ἀποκτειναι in 7. und Euangelist. 7. Cap. 12, 47. für σοι λαλησαι, stehet σε ἰδειν, in 7. Euangelist. 18. 19. In Vulgata und copta stehet blos, ζητουντες σε, wonach also der Zusatz, ἰδειν noch später ist. Cap. 13, 23 nach τριακοντα, folget noch, wer Ohren hat zu hören, der höre; 7. 6. 15. 76. 90. 91. und 8. Euangelistaria. Cap. 23, 25. ἐξαιρπαγης (Ein Wort) = = ἀδικιας, 2. 6. 7. 8. 34 53. 59. 66. 73. 82. (und viel andere codices haben ἀδικιας,) Marci 4, 30. für τινι (ὁμοιωσ.) πως ὁμ. 7. C. L. 13. 28. 69. Auch dis scheinet einen andern Text zu verrathen, oder es sind viel Merkmale einer andern griechischen Recension hier.

Codex 8.

Stephani septimus, oder ζ, regius 2242. Matth 12, 13. wird ἀνθρωπῳ zugesetzet, der die vertrocknete Hand hatte, 8. 41. 44. 64. 66. in margine; auch 106. mit ähnlichen Worten. Luc. 1, 37. ἐκ ἀδυνατησει θεῳ, ohne παρα, in 8. 63. 71. Cap. 4, 8. gehe hinter mich Satan, ist noch ausgelassen in 8. 1. 33. B. D. L. und allen Uebersetzungen; und doch gehet 8. von jenen genanten codicibus in vielen Orten merklich ab. Cap. 7, 7. stehet αὐτον in 8. und andern; so ein Zusatz zum Verstand ist. Dagegen Vers 26. fehlet παντες ganz recht in 8 und etlichen dreyßig andern, das schon in A. und vielen andern beygesetzet worden. Cap. 20, 19.

fehlet

fehlet τον λαον noch bey ἐφοβηθησαν, in 8. G. und etlichen dreyßig codicibus, darunter auch 3. 7. 9. 10. 11. 12, keine aber von denen sind, die sehr merklich mit latinis übereinkommen. Joh. 8, 4. stehet für unsern Text, ταυτην ἑυρομεν ἐπ' αὐτοφορῳ μοιχευομενην, 8. 5. 10. 11. 12. und sieben und zwanzig andern; auch coptischen.

§. 18. Codex 9. 10. 11. 12.

Ist Stephani 4. B, oder zwölffter, Regius 2862, ist merkwürdiger, oder hat einen ältern Text abgeschrieben. Matth. 26, 3 und die Schriftgelehrten, fehlet in 9. a prima manu; A. O. L. 1. 4. und sechs andern; auch Vulgata, coptischen, äthiopischen, arabischen, und Origenes; nachher: und die ältesten des Volcks, in 9, a prima manu. Joh. 8, 3. für ἀγουσι, stehet φερουσι, in 9. 2. Vers 6, κατακυψας, in Einem Worte, 9. allein. κατεγραφεν, für ἐγραφεν, 9. 2. O. E. G. und sieben andern. Weil aber cod. 2, mit dem cod. 9. nicht selten eintrift, nach γην noch mit einigen andern zusetzet, μη προσποιουμενος, so in 9. 8. und andern fehlet: so kan dieser Text älter heissen, als E. K. und mehrere andere. Eben dergleichen Merkmal ist Vers 9. wo der Satz fehlet, und von dem Gewissen bestrafet, in 9. 1. D. M. 11. 16. 28. In cod. 28. ist a prima manu so wol dieser als der vorige Zusatz Vers 6. ausgelassen; in 74. aber dieses Stück Vers 9. a prima manu ausgelassen, welcher Codex 74. hingegen Vers 6. im ordentlichen

lichen Text jenes schon eingerücket hat. Es ist also dieser Zusatz, der auch in Syra, aethiopica und Vulgata fehlet, in ihrem Gewissen ꝛc. späterer Zeit, als jener. Eben so fehlet auch, ἕως των ἐσχατων, in G. 2. 1 4. 6. E. H. K. M. und acht andern, versione Vulgata und Syra. Im zehenden Vers hat cod. 9. mit den meisten andern, das Stück και μηδενα δ. π. τ. γυναικος, so in Syra, Vulgata, copta, armena und in cod. D. 1. 28. 57. 91. fehlet; wofür vierzehen andere codices, aethiopica und arabica versio lesen, εἰδεν αὐτην και. Es ist ein Erklärungszusatz. Doch ist diese ganze Erzählung in cod. 9. a prima manu am Ende von Luc. 21, geschrieben, wie in einigen andern codicibus es auch wo anders stehet. Marci 14, 13. wird zugesetzet, zur Vergebung der Sünden, in 9. 18. 69. und copta. Die codices 9. und 69. schreiben auch περιπατει mit einander, Joh. 11. 10. Hingegen Joh. 7, 8. fehlen die Worte ἐγω οπω - - ταυτην, in cod. 9. einem Colbertino; Wetstein schreibet dazu, codices latini; ich kenne aber keine, wo dis fehlet. Doch fehlet, εἰς την ἑορτην ταυτην, so zum andern mal vorkommt, in 69. Dis scheinet nicht unmerkwürdig zu seyn, da 9. und 69. zuweilen überein kommen. Was besondere Schreibeart betrift: so wird Matth. 5, 36. τριχαν geschrieben in E. 9. Joh. 18, 1. aber hat cod. 9. των δενδρων, für κεδρων. cod. 48, κενδρων. Eine ebenfals nicht unebene Auslassung ist Luc. 1, 39. in diesen Tagen; welches fehlet in 9. 38.

Doch ist aus vielen kleinen Zusätzen (als Joh. 5, 17. ἐν μια των συναγωγων, cod. 69; C. 6, 9. μετ' ὀργης,) gewiß. daß 69. ein jüngerer Text ist als 9. Luc. 4, 40. δυναντος 9. 3. 60. 69. 74. 86. 90.

Codex 10.

Regius 2865. Marci 6, 22 fehlet von δωσω σοι bis wieder dahin, in 10. 1. 59. Cap. 9, 18. wird τρυζει für τριζει, geschrieben in 10. 47. 54. 6, in margine; Cap. 12, 3. ἐδηραν, für ἐδειραν, in 10. 47. 54. (die drey vorigen;) 55. 56. 58. 63. 67. 106. Joh. 12, 13. ἀπαντησιν, 10. A. 16. 42 ꝛc. Vers 14, αὐτῳ, für αὐτο, wieder in den vorigen, 10. 42. 47. 66. Luc. 3, 22. ὁ Ιησους fehlet in 10. und 40, welches ein alter Text seyn muß. In den nominibus propriis, welche vornemlich zur Beurtheilung unser Abschriften helfen, ob sie aus Urkunden sind, die in lunc ialibus geschrieben waren, kommt cod. 10. mit vielen überein in besonderer Schreibeart, besonders in Ζαρρα, mit zwey ρρ, Ραγαβ. Matth. 9, 15. wird zu ὁσον gesetzet χρονον, 10. 47. 56. 61. ex emendatione. Cap. 27. 1, fehlet, τυλαυ, in 10. 35. 62. 66. 83. Ich halte es eben nicht für eine sonderlich wichtige Abschrift.

Codex 11.

Regius 3424; beym Küster Parisinus 4. hat theils viel Zusätze theils Auslassungen mit andern gemein. Joh. 19, 41. heisset es in diesem

Codex

Codex - - τοπω μνημειον etc. Der cod. 106. läſ-
ſet auch auſſen ὁπε εσαυρωθη, es iſt alſo wahr-
ſcheinlich hier was zugeſetzt worden. Es iſt auch
wol kein blos Verſehen, daß cod. 1. 71. für ἐν
τω κηπω, wieder leſen, ἐν τω τοπω. Marci 6,
12. nach ἐξελθοντες, ſtehet noch, die Jünger,
11. 15. 90. Cap. 9, 49. wird nach πας γαρ,
noch ἀρτος zugeſetzet, in 11. 80. 88. ſo ein un-
terſcheidend Merkmal heiſſen kan. Wie vor-
hin 11. und 15. übereinkam in Zuſätzen, ſo auch
Cap. 10, 21. von αὐτῳ bis αὐτῳ iſt in 11. 15.
ausgelaſſen. Hingegen wird der Satz, wenn
du wilt vollkommen ſeyn, zugeſetzt vor ἐν, in
11. 13. XV. 28. 29. 69. 72. K. M. Syra *poſte-*
riori cum aſteriſco, aethiopica, copta. Da aber
vorhin ἀρτος in 15. noch nicht ſtehet, ſo muß 15.
älter heiſſen, als 11. Jener Text iſt ietzt erſt
mit ἀρτος vermehret worden. V. 32. die nach-
folgeten, furchten ſich, iſt weggelaſſen in 11.
28. 37. 38. 57. 61. 66. D. K. Bey dem Wort
ἀπολεσθ. findet ſich manche Verſchiedenheit, wel-
che einen eigenen Zuſatz verrathen. Vers 38.
fehlet Ἰησους, in 11. 59. 74. Syra. Cap. 11, 13.
ſtehet nach συκην, noch μιαν, in 11. 15. 27. 40.
42. 53. 68. Cap. 12, 19. wird nach γεωργος,
noch geſetzet, ἐκεινος, in 11. 15. 1. 10. 68. 80.
91. τουτος aber in 7. 33. und Syra, ſo ein ſehr
leichter Zuſatz iſt. V. 38. nach περιπατειν και,
folgt φιλουντων, in 11. 15. 49. 51. 53. 60. 68.
76. 90. C. 13, 18. wird, oder am Sabbath,
zugeſetzt, in 11. 15. 68. wofür L. ſchon hat,

ἡ σαββατῳ, 12. aber, μηδε σαββατῳ, dafür σαββατων stehet in 59. 61. 67. Diese codices haben alle wol Eine Herkunft oder auch wol Provinz. Luc. 14, 12, wird das Stück, noch deine Brüder, ausgelassen in L. 11. 1. 2, 42. 53. 61. 69. Cap. 21. 8. wird nach πλανηθητε zugesetzet, hütet euch aber vor den Menschen, in 11. 46. 52. 54. 80, ἐγερθησεται, wie V. 10. es weiter folget. Jenes Stück, hütet euch ꝛc. hat auch Euangelistarium 12. bey dem 12ten Vers angebracht. Cap. 22, 27. fehlet von ὁ διακονων bis wieder dahin, in 11. 57. Matth. 5, 44. fehlet der Satz, segnet die euch fluchen, in 11. 1. 22. Vulgata, copta, Origenes und mehreren patribus. Cap. 10, 19. von λαλησετε bis dahin, fehlet in 11. D. L. 40. 59. Origenes, Cyrillus. Es fehlet auch in *Sangerman.* 1. *Floriacensi*, *Cypriani*, lib. 3. de testimon. Auctore operis imperfecti. Man kan also es für einen Zusatz halten. Cap. 11, 7. für: in die Wüste, θεασασθαι, stehet blos in 11: zu sehen, ἰδειν. Marci 4. 34. ἀκουετε, fehlet in 11. 27. ex emendatione. Joh. 4, 40. wird vor δυο noch παρ αὐτοις eingerücket, in 11. 29. 46. 53. 71. Syra. Cap. 11. 41. wird nach ἀνω zugesetzet, gen Himmel, 11. K. 12. 15. 27. 42. 46. 57. 68. 87. 91. *Syra posterior*, am Rande. Diese Glosse ist also aus dem sechsten Jahrhundert, doch wird sie bey patribus nicht angetroffen. Vers 45, für ἁ, stehet, ὁσα, in 11. Cap. 12, 17. fehlen die Worte ἐκ τῶ μνημειῶ καὶ ἠγειρεν, daß also

ἐφωνη-

ἐφωνησεν ἐκ νεκρων zusammen gehörete; so hat allein cod. 11.. Vers 26 ἐσω für ἐσαι, 11. 46. 52. 96. 97. Cyrillus. Matth. 22, 31. ῥηθεν ημιν, uns, cod. 11. 64; andere, euch; welches aber ganz recht in 71. 106. Syra *posterior* und Irenäus, fehlet; Cap. 5, 44. segnet die euch fluchen, fehlet in 11. 1. 22. Origenes, Eusebius, Chrysostomus, copta, Vulgata, auch weiter: thut wol denen, die euch hassen, fehlet in eben jenen, (die Vulgata ausgenommen,) und in 59. So fehlet auch ἐπηρεαζοντων ὑμας και, ebendaselbst; und in der äthiopischen; (Vulgata und 58. ausgenommen.) Mill hält es für Stücke, die ex Luca seyn; ich bin eben der Meynung, wegen der Ungleichheit und Unsicherheit im Origenes und andern; Wetstein will es aber vertheidigen. Cap. 13, 12. für αὐτων, stehet των μαθητων, 11. 12. 46. 51. 64. 74. 80. 89. 90. Cyrillus. Luc. 1, 39. heisset es και ἀναστασα, für δε, in 11. 27. ex emendatione, 38. 42. 68. 72. A. K. welche Gesellschaft von codicibus zu merken ist. Vers 61. niemand ἐκ, aus, deiner Verwandschaft, für ἐν, in; 11. 15. 65. 72. A. C. L. copta, chronicon *Alexandrinum*. Luc. 4. 7. ἐαν πεσων προσκ. 11. 5. 1. 16. 34. 44. 47. 54. 86. Luc 9, 10. nach παντας stehet noch ἐν ὀργη 11. 1. D. latini; 13. 69. μετ' ὀργης, so wirklich erst aus einer Ausbesserung entstanden. Cap. 8, 15. wird nach Geduld, zugesetzt: Da er das sagte, rufte er aus, wer Ohren hat zu hören ꝛc. 11. 2. 10. 12. 13. 16. 27. F. H. M.

so ein späterer Text also ist; wofür noch andere codices anders lesen in ähnlichem Sinne aber; welches wol von Vorlesen herrühret.

Codex 12.

Stephani 14. Regius 2865. Küsters parisin. 5, In dieser Abschrift kommt viel merkwürdiges vor; sowol in Zusätzen als Auslassungen. Marci 5, 42. wird nach ἐξεστησαν zugesetzet, ihre Eltern, 12. 51. 61. 76. Cap. 7, 7. von ἀφεντες bis ἀνθρωπων, fehlet in D. 12. 28. D. habet in fine commatis. Cap. 8, 17. für ἐχετε, ἐχομεν in 12. 54. Cap. 10, 47. für ἐστιν, stehet παρεχεται, 12. 61. Cap. 12. 7. nach γεωργοι, ist zugesetzet, ἰδοντες αὐτον, 12. 61. wofür noch weitläuftiger in 7. 11. 13. 15. 28. 68. 69. 80, stehet, da sie sahen, daß er zu ihnen kam. Cap. 13, 6. θορυβειδε, für θροειδε, 12. D. 57. B. 27. stehet nach Engeln noch, μετα σαλπιγγος φωνης μεγαλης, blos in 12. Cap. 14, 1. stehet nach ἐν δολῳ, blos das Eine Wort, κρατησωσι, 12. Luc. 6, 12. stehet für ἐξηλθεν, anders: in 12. 69. Cap. 11. 27. hat cod. 12. mit εἰπε sich versehen und ausgelassen. Cap. 12. 8. für, des Menschen Sohn wird bekennen, καγω ὁμολογησω, 12. 38. 59. latini; Theodotus. Cap. 14, 11. und wer sich selbst erniedriget, wird erhöhet werden, fehlet in 12. allein. Cap. 18, 32. fehlet και ὑβρισθησεται, in 12. D. L. 16. 59. 91. Syra priori; aber *posterior* habet cum asterisco. Das Wort, und wird bespeyet

werden,

werden, fehlet in 12. 59. 80. 91. so man zur Bestimmung des Alters dieser Handschriften brauchen kan. Cap. 22. 42. nach: dein Wille geschehe, wird noch in 12. 16. 51. zugesetzet, und er gieng abermalen hinweg und betete. Man findet 16. nicht selten bey 12. Cap. 23, 26. nach da sie ihn hinführten, wird zugesetzet, σι στρατιωται, in 12. 16. 59. So stehet auch in 12. 16. in Luc. 3, 24. Ιωαννα. Cap. 22, 29. vor καθως wird eingerückt, διαθηκην, in 12. 16 A Syra *posteriori*. Cap. 9, 1. nach δωδεκα, stehet ἀποστολους, 12. 16 L. 33. 67. 69. Vulgata, copta, Syra *posterior*. Cap. 2, 37. ἑως für ὡς, 12. A L. copta, Vulgata. Cap. 3, 22. nach γενεσθαι, stehet noch προς αὐτον, in 12. 13. 69, Cap. 12, 30. τȣ κοσμȣ fehlet in 12. 40 53. 58. 59. 63. 67. Matth. 4, 24. και δαιμονιζομ. fehlet in 12. M. 61. und Theophylactus. Cap. 22, 1. fehlet der Zusatz, in Gleichnissen, in cod. 12; er findet sich in dreyerley Veränderungen; daher er wol anfänglich nicht da gewesen. Cap. 24, 24. falsche Christi und, fehlet in 12. 72. codic. latinis quibusdam. Cap. 27, 45. ἐφ ὁλην, 12. und Chrysostomus, andere, ἐπι πασαν. Joh. 4, 41. nach ἐπιστευσαν, wird zugesetzet, an ihn, 12. 13. 69. und in alten Uebersetzungen. Cap. 8, 14. ihr aber wisset nicht, wo ich hinkomme und wo ich hingehe, fehlet in 12. so ein Versehen mit ὑμεις oder ὑπαγω seyn kan. Eben so Johan. 9. 34. von einem αὐτον ἐξω bis zum andern, fehlet 12. 3. 51. 59. 64. 72. a prima

manu; einige scheinen hierunter Copeyen von einander zu seyn, die aber wieder verändert worden. Cap. 14, 34. fehlet von ἀλληλους bis auf dis Wort wieder, in 12. 13. 51. 59. 64. 69. Also 51. 59. 64. 12. kommen in diesem doppelten Versehen überein. Doch hat 12. nicht zur Urkunde gedienet. Cap. 11, 46. stehet für ας, in manchen alten ος, in 12. 13. 40. 42. 63. A. und einigen andern οσα, so später als eins von jenen seyn muß, ob es gleich Bengel vorgezogen. Cap. 12. 28. verherrliche deinen Sohn, τον υιον, (für το ονομα), in 12. 1. 33. L. copta, aethiopica, arabica, Syra *posterior* in margine; Athanasius, orat. 4. Cyrillus gedenket auch schon beyder Worte, ohne es doch verschieden zu halten, man möge lesen υιον oder ονομα. Es ist ganz gewiß eines aus Abkürzung des andern in grossen Buchstaben, entstanden. In dem Sohn ist der Name des Vaters. Luc. 4, 42. nach κατειχον, nicht von ihnen zu gehen; fehlet in 12. Dis ist kein Versehen. Matth. 17, 16. προσηνεγκαν, im Plurali, 12. 13. 38. 59. Dis ist wol auch kein blosser Schreibefehler.

§. 19. Codex 13. 14 15.

Regius 2244. Küsters parisinus 6, woraus aber allein fast mehr variantes gesammlet worden, als aus den übrigen parisinis. Wetstein sagt davon, simillimus est nostro *primo* et *sexagesimo nono*. Dis ist theils zu viel, theils zu wenig gesagt; denn es hat cod. 13. Lesearten ganz allein,

kein, die weder in primo noch 69. vorkommen, hingegen hätte noch viel mehr gesaget werden können, von dem Grunde und der Art der similitudo oder Aehnlichkeit dieser codicum, die zusammen mit C. D. L. 1. 2c. eine ganz besondere Classe ausmachen, und eine andere griechische Recension noch enthalten, wenigstens stückweis, wie sie auch im Origenes, Eusebius, und der alten *latina* gefunden wird. Daher verdienet dieser Codex vielmehr Hochachtung und genaue Untersuchung, als andere, und es ist eine ungegründete Einbildung gewesen, wenn man diese codices latinizantes oder aus latinis interpolatos genennet hat. Weil die alte latina versio aus eben dieser oder doch einer sehr ähnlichen Recension gemacht worden: als in diesen codicibus übrig ist, so kommen sie freylich mit latinis überein; aber nicht darum, daß man sie ex latinis interpolirt hätte. Da aber diese codices durch mehr Hände gegangen, so haben sie mit der Zeit hie und da auch manches, so nicht mehr völlig mit latina vetusta eintrift. Ich will erst einige besondere Lesearten anzeigen. Matth. 6, 33 denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen; fehlet in cod. 13. Dis ist ein merkwürdiger Umstand; sehr alte *latini* scriptores haben diesen Satz auch nicht; Hilarius und Hieronymus einmal nicht; in einer andern Stelle aber haben sie dis Stück. Paulinus und Chromatius lassen es auch weg; auctor operis imperfecti giebt es, quod est cras curabit se. Der griechische Aus-

druck ist auch verschieden; und das übrige es ist genug 2c. fehlet hingegen in G. und 14. Ich kan es nicht anders ansehen, als eine Glosse, die endlich zusammen gesetzet worden, aus zweyerley Recension. Cap. 13, 16. stehet für ϱιζαν, aus Versehen des Schreibers βαθος ϱιζης, allein in 13. Was mehr Stellen betrift, die dieser Codex allein und anders lieset, als cod. 1. und 69, kan man Marci 10, 36. Luc. 10, 16. 17, 2. C. 18, 34. sehen; doch ist C. 10, 16. zugesetzet: und wer mich höret, höret den, der mich gesandt, nicht blos in cod. 13. sondern auch aethiopica, Syra *posteriori* armena. Matth. 15, 6. τον νομον, cod. 13. und C, auch der gnostische Ptolemäus. Cap 21, 29. welche Stelle ich vorhin angeführet habe, stehet statt unsers Textes: ἐγω κυριε και ουκ ἀπηλθεν, 13. 69. *copta*, *arabica*, manche *latini*, *Isidorus* peluf. *Damascenus* et *Athanasius* falsus, auch scholia Cordexii. So ist wirklich der wahre Text sonst gewesen; man hat nachher die Antworten unrichtig verkehret. Marci 3, 21. für ἐξεστη, siehet in 13 69. ἐξεσται In D. und alten latinis: ἐξεσται αὐτους, *exsentiat* eos, er macht das Volk verwirrt, daher wolten die Pharisäer ihn greifen lassen. Dis halte ich für die wahre Leseart; denn οἱ περι αὐτους, ist ein späteres Einschiebsel, und dadurch hat man das letzte Verbum auch seiner wahren Bedeutung beraubet. Es kan aber ἐξεστη und ἐξεσται sehr alt seyn, aus Abbreviatur. Marci 8, 17. bey dem Zusatz ὀλιγοπι-

501, (der in 13. 61. 69. fehlet,) hat Wetstein angezeiget: Syra *posterior* cum asterisco; in margine aber wird in dieser syrischen Abschrift gemeldet, daß dis Wort in zwey exemplaribus *graecis* (Alexandrinis) nicht gefunden wird, auch nicht in Syra priore. So alt ist der Text dieses codicis also, daß er noch vor die Zeit der zweyten syrischen Uebersetzung gehöret. Joh. 20, 15. nach διδασκαλε wird in cod. 13. zugesetzet: und sie lief herzu, ihn anzurühren, Dis stehet auch in Syra *posteriori*, aber weder in cod. 1. noch 69. Dis ist wol genug, den Unterschied einzusehen, daß man similimus nicht eben in genauer Bedeutung nehmen muß. Matth. 10, 23. wird zugesetzt, und wenn sie euch auch aus dieser verfolgen, so fliehet in eine andere; in cod. 13. 1. 22. 23. Origenes, Athanasius, Theodoretus, Juvencus; *Itala*; *armena*, auch dem Verstande nach in D. und L. Es ist aus einer andern Recension. Cap. 17, 7. hat blos cod 13. diese andere Construction ἁψαμενος αὐτων εἰπεν. Cap. 22, 37. δυναμις, für διανοια. Cap. 26, 17. wird nach θελεις zugesetzt, ἀπελθοντες, blos in cod. 13. Cap. 12, 47. stehen draussen, fehlet bloß in 13; in einigen andern wird es versetzet, und dis ist ein Merkmal des Zusatzes. Cap. 13. 35. durch Jesaias, den Propheten, cod. 13. 1. Schon Eusebius gedenket dieser Lesearт, als einer unrichtigen; zu Hieronymi Zeit fand man es auch in manchen codicibus, er meynet aber, es seye aus Asaph entstanden. Nachher hat

man

man es gar weggelassen, um nicht eine Schwierigkeit zu bekommen. Cap. 14, 24. für unsern Text, war mitten auf dem Meer; stehet in 13. und Syra, war schon viele Stadien vom Lande. In copta, auf fünf und zwanzig Stadien. Dis muß eine sehr alte Leseart seyn, die aber wol aus dem Johan. 6, 19. entlehnet worden, zu der Zeit, da Tatiani Evangelium noch in Ansehen war. Joh. 6, 32. sondern mein Vater giebt euch das wahrhaftige Brod vom Himmel; fehlet in 13. 69. *Illum verum* fehlet auch in *brixiensi*; es fehlet auch in einer Anführung tom. 2. concil. *Harduini* pag. 859. Vers 7. hat cod. 13. ἀπο Σκαριοτε. Cap. 8, 38. stehet bey uns ὁ ἑωρακατε, in cod. C. K. L. 1. 4. 5. XIII. 15. XXXIII. 42. 68. 69. 91. stehet ἁ ἠκουσατε, welches Verbum auch im Origenes, Cyrillus, versione aethiopica, copta, gothica, *Syra* posteriori am Rande gefunden wird. Luc. 5, hat cod. 13. ganz allein, ποθεν, dagegen in andern vielerley Lesearten gefunden werden. Dis wäre schon genug einzusehen, daß dieser codex 13. wirklich sehr viel Aufmerkamkeit verdienet; aber ich will noch etwas mehr anzeigen.

Marci 10, 21. vor ἐν σοι, stehet noch, wenn du wilt vollkommen seyn, in 13. 11. 15. 28. 69. 72. K. M. copta, Syra *posterior* cum asterisco, aethiopica, so auch Vers 20. nach μου, folget, was fehlet mir noch in 13. 4. 11. 15. 28. 42. 63. 69.

63. 69. 72. 76. 80. armena, Syra *posterior* cum asteriſco; dagegen cod. 4. 7. 42. 50. 54. 63. 68. es nach ὑπερες ſetzen. Nachher διαδος, für δος, in 13. 69. Clemens, Alexandrinus. Ich halte es für unnütz Beyſpiele anzuführen, daß 13. D. 1. 28. 33. 38. 61. oft mit einander, zugleich oder auch einzeln, einſtimmig haben, beſonders hat cod. 106, auch copta, Syra poſterior nicht ſelten einerley Leſeart; als Marci 3, 14. nach δωδεκα, ſtehet noch, die er auch Apoſtel genennet hat, 13. 28. 69. copta; Syra *poſterior* in margine. Luc. 12, 20. wird vor ἱνα zugeſetzt, nach Jeruſalem, in 13. 106. Vers 34. fehlen die Worte, wer iſt dieſer Menſchen Sohn, in 13. G. 2 33. 60. 69. 70. 71. und Euangeliſtar. 1. In L. ſteht dafür: τις ἐστιν ὁ λογος ουτος. Es ſcheinet anfänglich anders gelautet zu haben, τις ἐστιν ουτος, wozu man nachher mehr geſetzt hat. Folglich iſt 13. hier ein älterer Text als alle andere. Joh. 13, 2. fehlet der Name, des Juda, in 13. 47. 56. 58. 59. 61. 64, In L. M. Vulgata, copta, und Origenes wird es noch mehr verändert, καρδιαν, ἱνα παραδω αὐτον Ιουδας Σιμωνος Ισκαριωτης. Cap. 15, 16. καγ ἐθηκα ὑμας fehlet in 13. und gothiſcher Ueberſetzung.

Codex 14.

Regius 3424. pariſinus 7. beym Küſter. Matth 16, 23. τοσουτος, für, ſo viel Volk; cod. 14. allein. Cap. 25, 20. brachte andere fünf Talente und ſprach; fehlet in 14. allein.

Luc.

Luc. 15, 17. stehet πως οι, für ποσοι, 14. 38. 42. 69. Cap. 22, 42. schreiben auch blos ι4. und 42, παρενεγκη. - Joh. 5, fehlet der Satz, denn ein Engel = = das Wasser, in cod. 14. Cap. 2, 12. und er bleibt daselbst nicht viel Tage, fehlet in 14. Cap. 3, 31. von ἐπανω παντων ἐστιν bis wieder dahin, fehlet in 14. Cap. 6, 26. Amen, Amen, ich sage euch; fehlet in 14. Marci 8, 16. für ἐχομεν, stehet ἐλαβομεν in 14. 46. 58. Cap. 10, 49 für σας, hat 14. ἀναστας. nachher für εἰπεν, αὐτον, stehet, αὐτῳ, 14. 69. 106. wo der Abschreiber nicht Achtung gegeben; sonst stehet freylich bey εἰπεν immer der Dativus. Luc. 8, 37. vor πληθος wird zugesetzt; της πολεως και, in 14. 28. Matth. 6, am Ende, fehlet: ἀρκετον etc. in G. 14.

Codex 15.

Regius 2865. Küsters parisinus 8. enthält auch manches besondere. Matth. 13, 43. fehlet, wer Ohren hat zu hören, der höre; in 15. und 30. Joh. 7, 10. hat 15. L. 76. einerley Ordnung der Worte. Matth. 8, 2. αὐτον zu προσκυνειν, cod. 15. 33. Luc. 9, 31. für ἐξοδον, stehet δοξαν, (aus Mißverstand der Abbreviatur) 16. 27. 37. 64. 72. in ora (daher dieser cod. 72. eher ist dem Alter des Textes nach) Euthym. Cap. 14, 27. für ἐρχεται; stehet ἀκολουθει, in 15. 40. Cap. 7, 10. εἰς τον οἰκον stehet

het

het vor οἱ πεμφθεντες, in D. ex emendatione F. 15. 72. In das Haus scheinet ein später Zusatz zu seyn Vers 16, nach: sein Volk heimgesuchet, stehet noch, εἰς ἀγαθον in 15. 13. 6. 4. 16. 27. 42. 50. 69. 71. 106. M. armena, Syra *posterior* in margine, *arabica*. Also in 72. ist es noch nicht; dieser Text ist älter als diese codices. Cap. 19, 28. fehlet βασιλευς, in 15. 16. 59. D. Euangelist. 8, welches letzte immer mit einigen alten eintrift. Cap. 20, 1. ἐπετιμησαν für ἐπεσησαν blos codex 15.

§. 20. Codex 16. bis 27.

Regius 1881. griechisch mit versione Vulgata. Johan. 8, 33. rückt cod. 16. allein noch ein, die Juden. Luc. 19, 46. für ἐστιν, stehet ἐσται in 1. cod. 16. in 12. 28. 59. Epiphanius. κληθησεται, ich glaube es hat gar kein Verbum anfänglich hier gestanden. Luc. 7, 44. fehlet der Zusatz, des Haupts, in 16. 1. A D. K. L. 42. 63. 68. 72. 106. und den alten Uebersetzungen; er ist auch unächt. Cap. 18, 32. ὑβριδ. fehlet in 16. 12. 59. 91. D. L. Syra; aber posterior habet cum asterisco. Cap. 15. heisset es ἐπεθυμει δε, in 16. und G. Cap. 22, 42. ist am Ende noch der Zusatz, und er gieng abermals weg und betete, 16. 12. 51. Matth. 8, 13. in derselbigen Stunde; nun wird noch gesetzet, und da der Hauptmann in sein Haus zurück kam in derselbigen Stunde, fande er das Kind gesund, 16. 1. 5. 9. 12. 22. 33. C. E. M. und

mehr

mehr codices, versio aethiopica, Syra *posterior*, aus Luc. 7, 10. durch diesen Zusatz unterscheiden, sich diese codices sehr merklich von den übrigen; und verrathen noch eine andere griechische Recension. Johan. 2, 15. wird φραγγελλιον geschrieben, 16. 73. und Euangelist. 1. 6. Cap. 3, 20. wird nach ἐργα zugesetzet, daß sie böse sind, 16. 33. 67. 72. copta. In L. auch, doch fehlet ὁτι. In cod. 76, stehet ην für ἐστι. Cap. 6, 17. wird zugesetzet, in das Schiff, 16. 4. K. 42. 76. 80 Cap. 10, 42. fehlet ἐκει noch ganz recht in 16. Syra, Vulgata, so doch in A. D. 1. 69. copta angetroffen wird. Cap. 11, 17. wird nach JEsus zugesetzt, nach Bethanien, 16. 17. 32. A. ex emendatione D. Syra. Dis ist ein Zusatz den jedermann beyfügen konte, ohne es aus lateinischen zu nehmen. Es ist aber vielmehr aus Griechischen in den codicem D. eben sowol als in Syram gekommen. Da übrigens 16. 17. auch και ἐυρεν haben, welches sich auf ἠλθεν statt ἐλθων beziehet, (so in C. und D. stehet;) so ist dis aus einer andern Recension. Eine ähnliche Aenderung oder Verschiedenheit der Construction findet man Cap. 17, 1. ἐπαρας - - εἰπε, für και ἐπηρε - - και εἰπεν, in 16. D. L. 1. 33. 69. Vulgata, copta, Cyrillus, und schon im Origenes; welches wol zu vorsetzlichen Ausbesserungen der griechischen Construction unter den graecis selbst gehöret. Luc. 5, 21. εἰπεν αὐτῳ; das für stehet dem Gichtbrüchigen, in 16. C. D. L. copta, Syra, aethiopica, arabica, gothica, Cyrillus.

rillus. In Vulgata, 1. 33. fehlet so wol αὐτῳ als τῳ παρακλ. so auch wol ächter ist.

Codex 17.

Regius 2244, aus dem funfzehenden Jahrhundert, die vier Evangelia, cum adiuncta *latina* Vulgata versione; daher wol freylich nicht viel davon zu erwarten ist. Er wird auch sehr selten vom Wetstein angeführet. Matth. 6, fehlet die Doxologie. dein ist das Reich ꝛc. in cod. 17. D. 1. und ein Scholion, so bey cod. 37. 40. 41. und 77. stehet, sagt: das folgende, dein ist ꝛc. befindet sich in einigen codicibus nicht, bis auf Amen. Von der Doxologie, daß sie, nach meiner Einsicht ein Zusatz seye, habe ich schon sonst mehr beygebracht.

Codex 18. 19. 20. 21.

Diese finden sich in der Königlichen Pariſischen Bibliothek, unter den Zahlen, 2241. 1869. 1883. 2860; sind aber blos von Richard Simon zuweilen citiret. Codex 18. wird von Wetstein Joh. 5, 3. noch einmal mit der Zahl Regius 2241. als verschieden, angeführet von cod. 18. Es muß ein alter Text seyn: indem die Worte: und warteten auf die Bewegung des Wassers, darin fehlen; wie auch in A. a prima manu, (es ist also erst nachher angeschrieben,) C. a prima manu; L. und in coptischen Handschriften geschiehet. Es ist unleugbar, daß bey dieser Erzählung manches nach und

nach zugesetzet worden. Matth. 5, 22. wird aus cod. 21. ein Scholion angeführet: einige sagen, daß εἰκῆ ohne Grund hier zugesetzet worden, indem man überhaupt nicht zornig seyn soll; welches schon Hieronymus gebraucht hat, als einen Grund wider εἰκῆ. Cap. 15, 13. ὁ θρανιος, fehlet in cod. 21.

Codex 22 bis 26.

Colbertinus 2467. 3948. (bey Matthäo und Marco ist versio latina zugesetzet;) 4112. (vier Euangel. cum commentariis) 2259. 4078. Matth. 6, 4. ἐν τῳ φανερῳ, fehlet in D. 1. 22. 23. 68. *copta*, *Vulgata*; *Clementina* Homil. 55, im Origenes, und mehrern latinis. Vers 25. καὶ τι πιητε, fehlet in cod. 22. 1. versione *latina*, *Saxon.* *aethiopica*; zur Zeit des Hieronymi war schon diese Verschiedenheit. Cap. 11, 1. fehlet δωδεκα ganz recht in cod. 22. 1. 28. Cap. 10, 40. fehlet gar in cod. 22. so aber wol aus Versehen geschehen, weil v. 41. eben so anfängt. Cap. 27, 9. für Jeremias, stehet der Name, Zacharias in cod. 22. Syra *poster.* in margine. Schon Origenes und Eusebius melden, daß zu ihrer Zeit Jeremiä Name hier gestanden; sie halten es aber für einen Fehler oder Irrthum, und meynen, es müste Zacharias heissen. Es hat allerdings anfänglich gar kein nomen proprium gestanden, wie es auch in cod. 33. und *Syra* heißt, durch den Propheten. Origenes vermuthete, (und Hieronymus beruft sich gar darauf, daß er es gesehen,

sehen, in hebraico quodam volumine; sectæ Nazarenæ,) daß eine apocryphische Schrift, die man dem Propheten Jeremias beygeleget, dis enthalten haben möge. Man muß solche freye Urtheile merken, die ehedem gegen den Text statt fanden, ohne daß man deshalb böse beurtheilet worden, als wolte oder werde man integritatem oder inspirationem scripturae damit schwächen.

Matth. 14, 24. hat cod. 23. die Zeile nicht, denn der Wind war entgegen. Es fehlet dis auch in codice S. *Germani* 1. latino, beym Sabatier, der auch diesen griechischen codex aber mit der Zahl 3947. anführet. Hilarius scheinet es auch nicht gelesen zu haben. Cap. 13, 21. läßt cod. 24. weg, des Menschen Sohn; und nachher, ἐκ της βασιλειας αὐτου. Ich weiß nicht, ob diese Auslassungen solten aus Versehen geschehen seyn; ich vermuthe, es sey ein alter Text; zum Verstande gehören diese Stücke, aber zum Text waren sie nicht nothwendig. Cap. 26, 3. ist ein Versehen des Schreibers, εἰς την ἀρχην, für αὐλην. Aber v. 11. fehlet ganz, in 24. 26. 57. In E. F. G. 3. 12. 22. 25. 69. 73. 80. 90. Euangelist. 6. copta, Chrysostomus, Theophylactus, stehet es in anderer Ordnung, του πτωχου γαρ παντοτε. Auch dis scheinet kaum ein blos Versehen zu seyn. Cap. 16, 3. wird am Ende zugesetzet, und antwortende sprach er zu ihnen, in cod. 25. 31. und versione aethiopica, welches ein Zusätz ist, dergleichen viele da sind, die man noch nicht entschieden hat. Cap. 12, 26. wie

wird also sein Reich bestehen, fehlet in 26. Wetstein hat vergessen anzuzeigen, daß Hilarius ebenfals diesen Satz nicht anführet. Hierdurch erhält der Text dieses codicis einen wirklichen Werth. Cap. 16, 3. nach δυναδε, wird zugesetzet: und er antwortete und sprach zu ihnen; 25. 32. äthiopischen. Cap. 18, 10. fehlet das letzte, der im Himmel ist, in 25. 60. Cap. 18, 35. ihre παραπτωματα, fehlet in 25. a prima manu. D. L. 1. *copta*, *aethiopica*, *arabica*, Origenes, Lucifer. So ist es auch gewiß anfänglich gewesen, und gehörte 25. zu den ältern sehr guten Recensionen, so C. 19, 9. bestätigt, παρεκτος λογυ πορνειας, 25. a prima manu, D. 1. 13. 33. 69. *copta*, Augustinus, Chrysostomus. Matth. 5, 29. lässet 25. mit D. 32. und 40. ein ziemlich Stück aussen, von συμφερει γαρ σοι, bis wieder dahin; nach der einen Recension.

§. 21. Codex. 27. und 28.

Ich übergehe manche Stellen, die weniger merkwürdiges enthalten. Dieser 27. ist sonst cod. Colbert. 6043; beym Mill Colb. 1. Es ist eine nicht unansehnliche Handschrift. Oft kommt er mit 29. 33. zusammen. Luc. 3, 29. Ιωρημ, 27. 29. 52. Cap. 6, 9. nach ἀπολεσαι, folget weiter: sie aber schwiegen stille, 27. 54. 64. 80. 86. 88. D. Cap. 11, 11. für τινα, stehet τις, 27. D. L. 33. 49. 64. Vulgata, Origenes, Syra *posterior* in margine. Cap. 10, 3. προβατα für ἀρνα, 27. 28. 29. 54. 57. 71. 106. Cap. 2, 21.

το παιδιον, in 27. ex emendatione; 29. A. L. 1. und viel andern stehet, αὐτον, so auch copta, armena, gothica, Syra *posterior*, arabica, Origenes. Joh. 12, 28. wird ἁγιε zu Vater beygesetzet, in 27. 42. 63. 68. 71. Cap. 12, 40. für νοησωσι, stehet συνιωσι, in 27, συνωσι in 42. 61. 91. 95. Cap. 13, 25. für ἐπιπεσων, stehet ἀναπεσων in 27. 33. 38. 40. a prima 42. 63. 68. C. a prima, K. L. M. Origenes. Cap. 17, 20. wird alle zugesetzt: sondern auch für die alle rc. 27. 1. 15. 42. 78. Syra *posterior* in codice Barsalibaei. Luc. 5, 19. ist ein Merkmal von vielen codicibus, die einen jüngern Text haben, δια ποιας ὁδε, dieses letzte Wort, stehet in 27. 48. 51. 59. 68. 74. 80. 88. 89. Dagegen cod. 42, der sonst oft mit 27. und K. eintrift, δια ποσας liesset, so ein Fehler ist, für ποιας. Diese alle sind jüngerer Text, als wo ὁδε fehlet. Luc. 1, 39. και ἀναστασα, A. K. 11. 27. ex emendatione, (oder vorher hat gestanden, ἀναστασα δε) 38. 42. 68. 72. Es ist also 27. anfänglich aus einem ältern Text als diese sind, abgeschrieben worden.

Matth. 8, 7. schreibt 27. mit 72. ἑκατονταρχης, wo andere die Endung in os haben. Mit 71. (wo es nicht verdruckt ist) kommt 27. überein. Matth. 8, 14. εἰσελθων, für ἐλθων. Cap. 9, 14. ist πολλα ausgelassen. Cap. 11, 18. ὁτι nach λεγουσιν, 27. 71. 2. Es ist aber 71. wol später. Cap. 10, 5. ist τους δωδεκα weggelassen in 27. 40. Euangelist. 1. Cap. 11, 17 δε für

γαρ, allein 27. Cap. 15, 2. fehlet ἀρτον, essen, ohne Brodt. Cap. 21. 29. fehlet μεταμεληθεις, in 27. allein. Matth. 11, 2. für κωμην stehet πολιν, in 27. ex emendatione 4. 11. 15. 39. 49. 68. Also ist 27. nach einer andern Handschrift revidiret worden. Marci 6, 11. für ἐκπορευομ. stehet ἐξερχομενοι in 27. ex emendatione und 11. Cap. 14, 40, καταβαρυνομενοι, für βεβαρημενοι, in 27. ex emendatione, in vielen andern aber stehet es a prima manu. Man hat also es nach einer neuern Recension geändert.

Codex 28.

Colbertinus 4708; Millius hat ihn sehr schlecht beschrieben, wie man in Wetsteins prolegom. pag. 123. hiesiger Ausgabe sehen kan; Wetstein aber sagt, er habe diese schlechte Beschaffenheit bis ietzt nicht aus den Lesearten entdecken können. Es ist wirklich vom Mill zu viel gesagt worden; wie man aus Vergleichung der Lesearten selbst urtheilen kan. Ich will erst einige Stellen anzeigen, wo er ganz allein eine Lesart hat; Matth. 23, 13. hat blos 28. diese Worte, και τους εισερχομενους κωλυετε; wofür die andern lesen, ουδε τους - - αφιετε εισελθειν, welches letzte Wort doch auch in 87. 106. fehlet. Der 14. Vers fehlet ganz in 28. D. L. 1. womit die alten Nachrichten übereinstimmen; er ist aus Luca oder Marco. Cap. 11, 12. des Täufers, fehlet in 28. Marci 6, 34. wird nach ησαν eingerücket, ἐσκυλμενοι και ἐρριμμενοι, blos in 28.

Luc.

Luc. 3, 2. für ρημα θεϑ ἐπι, stehet in 28. λογος θεϑ προς. Cap. 6, 44. für συκα, ροδα in 28. Cap. 9, 11. nach κονιορτον, ist zugesetzet, eurer Füsse, in 28. Cap. 13, 4. fehlet, die da waren in Jerusalem in 28. Cap. 17. 11. nach διηρχετο, stehet noch την Ιεριχω και, in 28. Vers 30. stehet nach ἐσαι, blos, die Ankunft des Sohnes des Menschen; in 28. so in den andern ganz anders lautet. Cap. 11, 32. heißt es im gemeinen Text, mit diesem Geschlecht; in 28. aber, μετα των ἀνδρων τϑτων, wofür beydes stehet, μετα των ἀνδρων της γενεας ταυ. in M. 67. 73. Vers 33. nach ἀψας, folgt noch in 28, bedecket es mit einem Gefäß oder. Joh. 8, 20. für ἐπιασεν ἀυτον, hat 28. legten an ihn die Hände. Cap. 18, 15. für την ἀυλην, hat 28. το πραιτωριον. In diesen Abweichungen ist an sich nichts sonderliches, als daß sie eine solche ähnliche Arbeit und Recension voraus setzen, wie in D. 1. 13. und einigen andern gefunden wird, da oft ganz andere griechische Worte gebraucht werden. Nun wollen wir aber auch auf die Einstimmung mit andern sehen. Joh. 5, 9. und alsbald wurde der Mensch gesund; fehlet in 28. 96. welches Mill nicht unrecht billiget. Vers 25, die Stimme des Sohnes GOttes, lesen die meisten; (GOttes, 56. a prima 61.) aber 28. 15. K. 42. 44. 68. 91. Syra *posterior* in margine, des Menschen Sohnes. Es scheinet blos vis gestanden zu haben. Cap. 6, 1. nach JEsus, stehet noch, an einen wü-

sten Ort, 28. und Cyrillus aus Luc. 9, 10. V. 4. das Fest, fehlet in 28; wofür 96. hat, des Festes; daher 28. eine ältere Recension ist, obgleich Cap. 5, 9. beyde übereinkamen. Cap. 7, 22. für περιτεμνετε, stehet im passivo, περιτεμνεται ἀνθρωπος 28. 16. G. 29. 40. 63. 71. Cap. 8. kommt 28. mit D. auch mit 1. oft überein; Vers 8. wird zugesetzt bey niederbücken, τω δακτυλω, in 28. D. 74. Vers 19. wird nach JEsus zugesetzt, und sprach zu ihnen, in 28. D. Syra, armena, in 78. aber, und sprach. Cap. 12, 21. nach Philippo, wird weggelassen, dem von Bethsaida in Galiläa, in 28. und 61. a prima manu, welcher letzte also von einem guten alten Text abgeschrieben gewesen.

Luc. 1, 27. wird nach οἴκου zugesetzet, καὶ πατρίας, in 28. C. F. L. 1. 34. a prima manu, 37. 44. 49. 71. 106. und einigen griechischen patribus; diese scheinen also aus einer Provinz herzurühren. V. 29. nach διελογίζετο, ist zugesetzet, bey ihr selbst, D. 28. 73. armena. bey ihr selbst sagende F. 33, Syra *posterior* in margine; F. ist also der Recension nach hier jünger. V. 30 für αὐτῇ, ihr, stehet, zu ihr in 28. 46. 62. C. Chronic. alex. oder antioch. in welche Gegend des so genannten Orients, eine besondere Recension zugehören scheinet. Cap. 5, 6. ihr Netz zerriß; weiter folget, so, daß sie es nicht konten ziehen, 28. 56. 58. 65. für ἀγαγειν, stehet aufziehen, in 3. 9. 16. Diese codices gehören wol in eine Gegend. Marci 5, 33. ste-

het αἰτιαν, für ἀληθειαν, in Codex 1. 13. 28. 69. so aus Abbreviatur kan entstanden seyn. Es wird aber auch weiter bey αἰτιαν zugesetzet: αὐτης ἐμπροσθεν παντων, in 13. 28. *Colbertinus* latinus drückt blos aus: dixit ei, quid factum est. Cap. 8, 26. siehet man eine Reihe von Veränderungen; der gewöhnliche Text hat, gehe auch nicht in den Flecken, noch sage es jemanden in dem Flecken. Dagegen noch vorhergehet: gehe in dein Haus, D. 13. 61. 69. Origenes Theophylactus, Victor, Euthym. Vulgata. Weiter aber: und wenn du in den Flecken gehest, sage niemanden etwas in dem Flecken, cod. 13. und Vulgata. Und wenn = = sage niemanden etwas, μηδε, auch nicht in dem Flecken, 61. 66. In den Flecken gehe nicht, sondern gehe hin in dein Haus; und wenn du in den Flecken gehest, sage niemand etwas, 28. armena. Das letzte, und wenn ꝛc. ist auch in Vulgata und Syra *posteriori* in margine, mit, in dem Flecken. Hier sind vorsetzliche Aenderungen vorgenommen worden, ob sie gleich folglich schon sehr alt sind, und alle vor dem 7ten Jahrhundert schon da gewesen sind. Dieser Zeit Umstand wird für diese codices bestätiget, aus capite, 6. 11. wo es für ὁς ἀν, wie cod. 1. lieset, und ὁσοι ἀν, so der gewöhnliche Text hat, in 28. L. 13. 69. *Syra posteriori*, in margine heißt, ὁς ἀν τοπος, daß also zu ὁς, wie in einigen bis dahin gestanden, τοπος noch gesetzet worden. Vers 12. warlich ich sage = = als

derselbigen Stadt, fehlet in 28. C. D. L. Vulgata, copta, gehöret auch, wie einige alte melden, dem Matthäus. Also muß der Text, so es in Syra *posteriori*, auch schon hatte, nachher indessen damit bereichert worden seyn; und diese Recensiones sind nach der Zeit noch älter, als die recensio, so in Syra posteriori angezeigt ist. Und weil Vers 16 von den Todten in D. C. 37. zugesetzet ist; welches aber in L. 102. *coptica*, annoch fehlet, so ist L. hierin die älteste Recension. Vers 22. von δωσω σοι bis wieder dahin fehlet in 1. 10. 59. Vers 23. nach αὐτῃ, stehet πολλα in 28. D. hingegen nach, bis an die Hälfte meines Königreichs; wird erst in cod. 1. zugesetzet, und er schwur ihr. Es ist also kein Versehen der Augen V. 22. vorgegangen. C. 10, 20. nach μς, stehet, was fehlet mir noch, in 28. K. M. 4. 11. 13. 15. 42. 63. 69. 72. 76. 80. armena, Syra *posterior*, cum asteriſco. Vers 21, und sprach zu ihm; folget noch, wenn du wilt volkommen seyn, in 28. 11. 13. 15. 29. 69. 72. copta, Syra *posterior*, cum asteriſco, aethiopica. Also seit dem Anfang des 7ten Jahrhunderts ist in manchen cod. dieser Zusatz; dagegen, dieses, wenn du ꝛc. erst nach ὑστερει gesetzet wird, in 4. 7. 42. 50. 54. 63. 68. und 3. Euangeliariis, diese codices helfen durch beyde Lesearten eine unrichtige Vorstellung ihrer Herkunft von einander, bey der sonstigen Uebereinstimmung, verhüten. Sie machen zwey Familien oder Linien aus. Eben so bestätiget Syra

poste-

posterior cum asterisco das Alter eines Zusatzes, Cap. 12, 7. nach γεωργοι, da sie sahen ihn kommen zu ihnen, 28. 7. 11. 13. 15. 68. 69. 80. und 6. Euangelist. armena, Syra, *posterior*, da 69. und 80. die vorigen Zusätze noch nicht haben, so sind sie von einem ältern Text; und 7. kan ebenfals später seyn, als manche dieser codicum, die eine spätere Zahl haben. In 12. und 61. stehet blos, da sie ihn sahen. Cap. 11, 23. ἀρθηναι και βληθηναι, 23. 1. wo die andern den Imperatiuum passiuum haben; ὁ ἐαν εἰπη fehlet in C. D. L. 1. 28. Vulgata, copta, doch stehet ὁ ἀν εἰπη, gleich vorher in D; dessen Recensio also hier jünger ist als jener Text. Cap, 13, 10. ἀπ' ἀρχης, ohne κτισεως, 28, dagegen fehlet das weitere, so GOtt geschaffen, in D. 27. armena. Cap. 14, 13. in die Stadt, und wenn ihr in die Stadt eintretet, wird euch ꝛc. 28. 13. 69. 91. armena. Vers 32, nach ἑως, folget αν, in 59. 71. 106. ἀν ἀπελθων 28. M. 6. 12. 13. 49. 60. 67. 69. 76. 91. ἑως ἀπελθων 3. 61. Dis muß nach der Zeit der Syra *posterior* eingerücket worden seyn, in die Recension, wovon sonst manche dieser codicum den Text haben. Es ist dis auch ganz griechischer Art, nicht aber lateinisch. Ueberhaupt ist 28. 91. sehr oft; 1. D. auch nicht selten, beysammen.

§. 22. Codex 29. bis 32.

Colbertinus 6066. Mill hat es schon bemerket, daß er oft übereinstimmet mit cod. 71. oder

Ephe-

Ephesino; es hätte nur näher sollen untersucht werden, welcher von beyden älter ist, oder eine ältere Recension enthält, und wie sich eigentlich cod. 29. gegen andere codices verhält in einigen erheblichen Lesearten. Dis will ich durch meine Beobachtungen ersetzen. Es hat cod 29. erstlich manche Lesearten oder Abweichungen ganz allein unter allen bisherigen griechischen codicibus. Matth. 24, 10. und werden einander verrathen, fehlet in 29. Cap 24, 36. und der Stunde, fehlet in 29. L. und Basilius MStus. Cap. 26, 21. warlich ich sage euch, fehlet in 29. ganz allein. Luc. 10, 8. 9. fehlen ebenfals in 29. Marci 6, 2. wird πάντα noch nach ταυτα zugesetzt in 29, in C. stehet, ἅπαντα. Man findet dis Wort auch in Vulgata und *Brixiensi*, welches aber in den übrigen alten lateinischen recensionibus noch nicht stehet; folglich ist es erst nach diesen übrigen in die recensionem gekommen, die man Vulgatam ietzt nennet, aus der es in brixiensi ist; dis ist wol aus einem griechischen so alten Text entlehnet worden. Joh. 13, 31. nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist in ihm verkläret, ist ausgelassen, in 29. a prima manu (also ist es von einem alten Text abgeschrieben worden;) D. 1. 2. 59. 66. folglich ist hier 29. älter als 71. und andere. D. 1. 2. sind auch hier offenbar nicht mit latinis einstimmig. So kommen auch 66. und 71. in Joh. 8, 24. mit einander überein, indem sie auslassen, von; in euren Sünden bis wieder dahin; welches

thes in 29. und den vorigen nicht geschiehet; wol aber a prima manu in 57, auch in 33. 47. und Euangelist. 19.

Was das Verhältniß gegen andere codices betrift, so wird Joh. 5, 16. nach ἐποιει zugesetzt, τα ἰαματα, Heilungen, in 29. 71. E. H. 2. a prima manu, 40. a prima manu 53. 61. Es kommet auch 40. und 71. mit 63. 64. Joh. 6, 12. überein darin, daß περισσευοντα geschrieben wird; hingegen kommen eben diese und 29. 35. 47. 53. 71. und mehrere überein, im Genitiuo, των κλασματων. Kurz 29. und 71. sind fast stets einerley; nur daß 71. zuweilen so unterschieden ist, daß man es für einen ältern Text halten muß, als 29. und viel andere. Doch Luc. 19, 29. fehlet, το καλεμενον, in 29. K. 42. 60. 69. in D. stehet es hinter ἐλαιων. Cap. 9, 4. ην δ' αὐν, daß δ eingeschoben ist, M. 1. 29. Joh. 7, 22. heißt es im passiuo, περιτεμνεται ἀνθρωπος, in 29. 40. 63. 71, welche vier codices auch wider Joh. 8, 53. mit einander auslassen, und die Propheten sind gestorben, welches Mill für ächt hält; wenigstens ist es nicht aus Versehen weggeblieben. Es kan schon hieraus scheinen, daß 40. später seye, zumal Cap. 13, 19. ehe es geschiehet, in 29. 63. 71. weggelassen, also erst später in 40. und andere geschrieben worden ist. Cap. 14, 27. meinen Frieden gebe ich euch, fehlet in 59. (welcher codex vorhin, Cap. 13, 31. mit andern übercin kam,) dagegen fehlet, nicht wie die Welt

giebt

giebt gebe ich euch, in 29. 2. 46. (wo es nicht 40. heissen soll) 71. 106. Daher einige hier Copeyen seyn mögen. Cap. 15, 21. fehlet παντα in 29. D. 53. 71. armena. Dis bestätiget wieder, daß dieses ältere Abschriften sind. Luc. 4, 33. unrein Dämonium, 29. das lateinische in D. Vulgata, armena. Cap. 5, 31. ἰσχυοντες, für ὑγιαινοντες, 29. 13. 51. 69. 71 8 copta. Cap. 14, 27. fehlet in 29. M. a prima manu, 47. 57. 60. 69. 71. wenn es auch ein Versehen der Augen ist, so sind also einige Copeyen hier wol zu suchen. Insbesondere kommt 29. 71. überein. Cap. 17, 21. ἠρεν für ἀπωλεσεν. Cap. 19, 15. heißt es blos ἐν τῳ λαβειν, (stat der Beschreibung in den übrigen codicibus) 29. 71. M. Cap. 22, 35. fehlet και ὑποδηματων, in 29. 71. 68. 80. 88. Euthym. wonach und ähnlichen Stellen, M. einen jüngern Text enthält. Vers 56. für προς το φως, stehet ἐν μεσῳ in 29. 71. Und doch ist gewiß, daß keines von beyden 71. 29. eine Abschrift des andern ist; beyde aber manche einzele Spuren einer ältern Recension wechselsweise haben.

Codex 30.

Colbertinus 4444. enthält blos die sechzehen ersten Capitel Matthäi; Mill nennet ihn *Colbert.* 4. Man findet einige merkwürdige Lesearten. Matth. 13, 2. lesen wir ἐμβαντα καθησθαι, aber dieser codex blos ἐμβηναι. Mehr hat auch codex *Vercellensis* nicht; Hilarius ebenfals, ita

vt

vt in nauiculam *adscenderet*. In andern latinis libris findet man keine Uebereinstimmung bey jener Veränderung; daher es gewis erst nachher so aus gedrucket worden. Vers 30, εἰς δεσμας fehlet in cod. 30. Viel latini lassen εἰς weg, alligate ea Fasciculos. *Veronensis*; und *Major. monasterii:* alligate ea *Fasciculis*. Ich glaube, daß es anfänglich nicht im griechischen gestanden. Vers 43, wer Ohren hat zu hören der höre, fehlet in cod. 30. und 15. In vielen codicibus graecis muß ehedem ἀκουειν nicht gestanden haben, denn in *Vercellensi*, *Veronensi* und den meisten Handschriften Hilarii ist Audiendi nicht befindlich. Cap. 15, 19. wo wir haben φονοι, Mord, stehet, φθονοι, in cod. 30. und 1. Es ist aber wol verschrieben, ob es gleich Erasmus zu billigen scheinet, auch Pricäus es hat vorziehen wollen. In codice S. *Germani* 2. adulteria, blasphemiae *detractiones* Fornicationes, furta, falsa testimonia; detractiones kan φθονοι ausdrücken. Allein es mus eine böse äusserliche Handlung angezeiget werden, daher φονοι richtiger ist. Wenn blos die 16. ersten Capitel Matthäi hier enthalten sind, so kan es nicht richtig seyn, daß Wetstein Cap. 27, 53. für ἐγερσιν αὐτε aus cod. 30. anführet, αὐτων. Es ist aber zu merken, daß auch cod. 31. mit hier zugleich gemeinet wird, der das übrige von Matthäus enthält. Mill hat es auch beydes unter cod. colbert. 4. begriffen. Dieser Pluralis übrigens muß zu des Glycas Zeit noch ganz gewöhnlich gewesen seyn, indem

indem er den Singularem haben will, welches also ein alt Beyspiel von *Coniecturen* ist, die man sich verstattet hat, ἐγω δεδοικα, μη ποτε το αὐτε αὐτι τε αὐτων ὠφελει ἀναγινωσκεσθαι, ich vermuthe, daß man für αὐτων müssen αὐτε lesen. Da uns kein codex übrig ist, der so läse, wie *Glycas* doch voraus setzet: wie viel müssen also verloren worden seyn, die wol häufig wichtigere Lesearten hatten, als ietzt, da sie blos gleichlautend sind. Ich glaube aber es hat weder αὐτων noch αὐτε ehedem da gestanden.

Codex 31.

Begreift das übrige vom Matthäus, und vom Marcus Cap. 1, bis in das siebende Capitel. Es soll die Art der Schrift neu seyn. Indeß ist gewis, daß jenes Stück doch aus einem alten Text her ist. Wetstein hätte aber hier nicht die Zahlen theilen sollen, 30. 31. da er in den variantibus unter einer Zahl, 30, beyde Stücke zugleich begreift. Marci 5, 41. οἱ ἀνεμοι, im Pluralis, E. 1. 31. 38. Euangeliar. 9. Syra. Auch D. aber in ander Ordnung, ἡ θαλασσα και οἱ ἀνεμοι. Cap. 5, 1. ἠλθεν, im Singulari, C. E. L. 13. 28. 31. 60. 69. Euangelia-ria, 2. 8. 10. 13. 14. 17. (mit dem Zusatz JEsus) copta, Syra vtraque, (am Rande aber hat posterior den Pluralem) arabica. Der Singularis ist wol richtiger, obgleich eine Abbreviatur ehedem mag gewesen seyn. Vers 9. für unser ἀπεκριθη λεγων, stehet λεγει αὐτῳ in A. C. K. L. M.

L. M. 1. 11. 13. 15. 27. 28. 31. 35. 42. 50. 69. 86. Euangel. 9. 10. 12. 19. Vulgata, gothica, Syra, copta, *Damascenus*. In cod. D. stehet blos, ἀπεκριθη, so auch in Euangel. 2. ex emendatione, folglich muß es noch Copeyen gegeben haben, die mehr mit D. übereinstimten; obgleich man nachher eine andere Recension wieder vorgezogen hat. Jene Leseart, λεγει αὐτω muß sehr alt seyn. Man kan leicht aus diesem fünften Cap. Marci und folgenden von 31. mehr anmerken, indem dieser codex häufig eine andere Recension hat.

Codex 32.

Colbertinus 6511. fragmentum, a Matth. X, 22. ad finem capitis XXV. beym Mill colbert. 5. Es muß also sich Wetstein hier wieder versehen haben, daß er Matth. 5, 29. dennoch diesen codex 32. anführet, der doch nur von Cap. 10, 22. anfangen soll. Es ist nemlich eigentlich cod. 31. zu zählen, weil 30. 31. nur ein einzig Stück bey dem Mill aus machen, so *Colbert.* 4. heißt; also colbert. 5. ist der Zahl nach cod. 31. In genannter Stelle, fehlet nach dem ersten συμφερει γαρ σοι, alles, was dazwischen stehet bis wieder dahin, in D. 25. 32. (31) und 40. Es ist sonderbar, daß in so sehr verschiedenen codicibus dieses Stück fehlet, zumal manche davon revidiret worden. Cap. 13, 11. της βασιλειας τȣ θεȣ stehet, in 23 24. 32. für των ȣρανων. Cap. 17, 18. ἀπιστιαν, in 32. K. 1. 13. 22. copta, aethiopica,

pica, arabica, Origenes haben, ὀλιγοπιστιαν. Es ist eine ganz andere Recension in der Gegend gewöhnlich gewesen, wo diese codices her sind.

§. 22. Codex 33.

Colbertinus 2844. oder Millii Colbert. 8. Millius hat ihn sehr schlecht beurtheilet: manifestum est, codicem hunc ex iis fuisse, quos in vsum occidentalium ex interpolatis ac mirifice corruptis graecis suis, scribae linguae istius rudes exscripserunt. Wetstein sagt weiter nichts, als, quod judicium, donec plenius de eo nobis constet, in medio relinquimus. Allein Mill hat wirklich diesen codex zu sehr herunter gesetzt. Luc. 7, 15. hat 13. und Alexandr. ἀπεδωκεν, für ἐδωκεν; ἠγερθη, 33. 1. A. L. Marci 6, 54. die Männer desselbigen Orts, A. 33. armena, welches ohne ἐκεινῳ, auch in G. 1. 13. 28. 32. 72. in margine, und Syra stehet. Eben daselbst hat 33. allein ἐσωθησαν. Luc. 9, 50. wird nach κωλυετε zugesetzt, denn er ist nicht wider uns, 33. L. 7. 60. Syra *posteriori* cum asterisco, und am Rande: es findet sich nicht in allen Exemplarien. Also aus einer so alten Zeit ist die Lesearт dieses Stücks. Cap. 12, 53. stehet statt unserer Lesearт, anders: καταθεν ἐξελθοντος αὐτῳ, in 33. C. L. copta, Syra *posteriori* in margine und wird unsers gedruckten Textes gedacht, er sagte dieses zu ihnen. Aus Vers 54. siehet man, daß L. und copta älter sind als C. und 33, wo schon mehr zugesetzt

gesetzet worden. Joh. 1, 17. für, der eingeborne Sohn, stehet, GOtt, θεος, für υιος, in L. 33. Syra priori, *posteriori* in margine; aethiopica, copta. Allerdings müssen die ältern Patres, die unzählige mal μονογενης θεος, nur selten aber μονογενης υιος sagen, diesen Ausdruck in der Bibel gefunden haben, ob gleich θεος ein unächter Zusatz ist, wie auch υιος seyn mag. Vers 26, der vor mir gewesen ist, fehlet in C. a prima manu L. 1. 33. Euangel. 20. copta, aethiopica, Origenes, Cyrillus, Nonnus; Mill, hat es auch für unächt gehalten. Vers 43. für Jona, stehet Ιωαννης, in 33. L. coptischen, armenischen, äthiopischen, Nonnus, Hieronymus, Augustinus, Fulgentius. Cap. 3, 16. gegeben hat, in die Welt, 33. codices quidam latini, *pro mundo*. Cap. 10, 32. nach JEsus, ist zugesetzt, und sprach zu ihnen, 33. im äthiopischen, arabischen. Cap. 12, 28. für το ονομα, stehet τον υιον, in 33. L. 1. 12. coptischen, Syra *posteriori* in margine, äthiopischen, (ich habe dis schon vorhin beygebracht). Dis bestätigt, daß dieser codex aus einer alten Handschrift genommen ist. Cap. 18, 14. ἀπολεσθαι, für ἀποθανειν, 33. 38. 66. in ora 69. 91. D. L. Vulgata, copta, armena, Syra prior; *posterior* in margine, Cyrillus, Nonnus, Chrysostomus.

Marci 6, 19. Herodias aber, ἐνειχεν αὐτῳ, fehlet in cod. 33. Bis iezt findet sich weiter keine Spur von dieser Lesart. Marci 6, 52. für ἡν γαρ, stehet ἀλλ' ἡν, in L. 7. 33. Euangel. 18.

19. copta, *Syra posterior*, in margine, aus einer andern Recension. Merkwürdiger ist Cap. 7, 12. vor κοινους, stehet ὁτι und für das Participium, stehet ἐθιθσι, in L. 33. copta. Diese Construction halte ich für älter und ächter. Vers 6. fehlet ἀποκριθεις, in L. 33. 102. Syra, copta, aethiopica, probante *Millio*. Καλως, ohne ὁτι, in eben denselbigen (doch Vulgata statt aethiopica). So oft auch cod. 33. mit L. oder D. oder auch cod. 1. überein kommt, ist es doch eine spätere oder interpolirte Recension, wie Vers 8. zu sehen, wo βαπτισμους bis ποιειτε in 33. und allen andern stehet, aber noch nicht in L. 1. *Colbertino* vno, 102. coptica, In der *Vulgata* ist es versetzet: relinquentes mandatum dei - - alia similia his facitis; in *Colbertino*, *Corbeiensi* und andern werden die Zeilen umgekehrt; weil man diesen Zusatz bald vorher bald nachher beyfügte. Eben diese Ungewißheit des Orts zeigt, daß es ein Zusatz ist. So fehlt auch Vers 26. in L. 28. 102. coptica, der in 33. und den übrigen schon stehet. Vers 30. stehet bey uns, daß das Dämonium ausgefahren war und die Tochter auf dem Bette lag; die Sätze sind umgekehrt in D. 1. 33. auch fünf Euangeliariis, und den alten Uebersetzungen; für Tochter stehet, το παιδιον in L. und 86. aber in eben der Ordnung als in 33. Ich glaube, το δαιμ. ἐξεληλυθος ist ein späterer Zusatz, der daher an verschiedenem Orten stehet; es hat auch wol gar blos gestanden, ἐυρε, weil kein Grund war παιδιον

διον und θυγατερα zu verwechseln; es konnte aber in verschiedenen Gegenden gar wol beyderley Name zugesetzet worden seyn. Cap. 8, 7. παραθηναι, in 33. heißt es, παραθετε, welches auch in C. stehet, alle andere haben einen Infinitiuum, παρατεθηναι, παραθηναι, παρατιθεναι. für ειπε aber hat D. εκελευσε, so sich zum Infinitiuo besser schickt. Vers 8. heißt es, και εφαγον, C. D. L. 1. 33. 40. Vulgata, Syra, copta, και εχορταθησαν, fehlet in 33. Zum Text ist es nicht nöthig, wie Vers 9. οι φαγοντες, das in 33. L. 69. Euangelist. 18. 19. und copta fehlet. Vers 29. heißt es και αποκριθεις, für δε, in A. 33. 36. 40. 67. Ohne beydes L. 72. Syra, copta. In Euangelist. 18. stehet blos, sie aber antworteten. Es kan gar wol aus Matthäi 16. verändert worden seyn im Marcus. Cap. 13, 2. αποκριθεις fehlet ganz recht in L. 33. copta, Syra; auch Vers 5. Weiter, Vers 11, μηδε μελετατε, fehlet in D. L. 1. 33. 69. Vulgata, copta, probante *Millio*. Hingegen hat 33. mit allen andern Vers 14, das gesagt ist durch den Propheten Daniel; welcher Zusatz doch fehlet in A. B. D. L. Vulgata, copta, armena, Saxonica, *Augustino*. (13) (auch in *Corbeiens.*) Es ist ein eingeschobener Satz. Es giebt gar viel Merkmale, daß hier eine andere Recension zum Grunde liegt. Matth. 13, 46.

(13) Augustinus lib. 2. de consensu Euangel. c. 71. sagt: daß dieser Satz im Marco nicht stehe. In *Colbertino* latino ist er aber.

lesen wir, ὃς ἐυρων, aber in D. L. 1. 12. (oder ists 13, denn bey D. 1. wird man 12. nicht leicht, aber häufig 13 finden,) 33. Vulgata, Syra, arabica, Cyprianus, Cyrillus, εὑρων δε. Cap. 15, 12. εἰπον, in D. 1. 13. 33. 61. λεγθσι. Cap. 17, 10. τι ὲν οἱ γραμ. In 33. fehlet, τι ὲν, ὅτι λεγθσιν οἱ γραμμ. Vers 11. πρωτον καὶ, fehlet in D. L. 1. 33. copta, Vulgata, arabica, probante *Millio*. Aber man muß weiter voraussetzen, wie in D. und Syra, daß nach ἐρχεται der Infinitiuus gestanden, wofür andere Recensiones καὶ setzen. Cap. 18, 16. καθησεται, für καθη. 33. M. 48. 66. 67. Origenes. Es ist hier doppelte Recension; ἱνα gehöret zu der einen, und erfordert nach sich das Wort, καθη; in der andern aber stund ἱνα nicht, da stund jenes Futurum. So lieset codex *Corbeiensis* 1. * * duos tecum, *et* praesentibus duobus vel tribus testibus *stabit* omne verbum. Tertullianus, hat auch *stabit*. Augustinus hat zuweilen *vt* - - stet; zuweilen stabit. Ambrosius aber wie Corbeiensis fast: * * testibus *stat* omne verbum. Cap. 19, 9. für εἰ μη ἐπι πορνεια, stehet παρεκτος λογθ πορνειας, D. 1. 13. a prima manu; 33. 69. copta, Chrysostomus, (den Origenes hätte Wetstein nicht vergessen sollen,) Augustinus zu seiner Zeit, quod magis *in graecis* legitur, praeter causam fornicationis. In *Vercellensi*, *Veronensi*, *Brixiensi*, ob causam fornicationis. Es solte wol heissen, nisi causa fornicationis, (wie auctor operis *imperf.* hat,) oder, nisi *ob* fornicationis, wie

Vulgata

Vulgata ietzt hat. Es sind zwey lateinische Recensiones hier zusammen. *Corbeiensis* und *Colbertinus* lesen, excepta caussa fornicationis, die haben παρεκτος λογȣ πορνειας gehabt. Es ist hier in beyderley Abschriften, eine verschiedene Recension; eine hat, ει μη επι πορνειᾳ, die andere παρεκτος λογȣ πορν. Es ist keine Vertauschung durch Abschreiber; sondern ehedem zweyerley Text in verschiedenen Gegenden gewesen. Eben dergleichen ist Cap. 20, 22. και το βαπτισμα - - βαπτισθηναι, fehlet in D. L. 1. 22. Origenes, Epiphanius, Vulgata, allen *latinis* libris, (den Claromontanus ausgenommen, und einmal, nachher aber erst, der auctor oper. imperfecti,). Da es aber in so vielen graecis und andern versionibus stehet, so ist es aus einer verschiedenen Recension, die in einer andern Provinz hier mehr enthielte. So ist es auch mit eben diesen so, Vers 23, der auch, ausser jenen codicibus, fehlet in 33. 42. 46. 52. 54. 59. a prima (ist also corrigiret worden) und 71. Codex 33. ist also im vorigen Vers vermehret worden, oder vielmehr, es zeigt diese Ungleichheit, daß der Zusatz von einigen bey den 22. Vers, von andern bey den 23. gesetzet worden; bis er nach gar zweymal hinter einander geschrieben worden. Johan. 13, 26. in C. a prima, L. Cyrillus, Origenes, βαψας ȣν, an statt και βαψ. und weiter, το ψωμιον λαμβανει και διδωσι, in C. L. M. 38. Syra *posteriori*, in margine, *Origene*. Vorher ist der Text auch anders construirt: ω εγω βαψω

βαλω (C. a prima, L. Origenes,) το ψωμιον, και δωσω αὐτῳ, (C. a prima L. M. Origenes.) Hier ist klar, daß wenigstens drey Abschriften so hatten, ob gleich C. wieder geändert worden. Dis ist ja eine andere Recension. Ich glaube aber man kan noch mehr Spuren entdecken, daß es noch mehr Copeyen gegeben, die eben so lesen. In cod. 13. und 59, fehlet das, was zwischen beyden Worten, ψωμιον - - ψωμιον stehet. Wäre dem Abschreiber, bey unserm Text es blos aus Verwechselung und Irrthum der Augen entwischet, so hatte es alsdenn keinen Verstand gehabt. So aber, wenn er (wie 13. ohnehin sonst die andere ältere Recension hat). die alte Recension abgeschrieben, hat es freylich einen Verstand, wenn nun in einem kleinen Abschnitt folget, δίδωσι. Und so wäre sein Text noch älter, als in C. L. und Origenes, wo man schon eine Erleichterung des Verstandes eingeschoben hatte. Folglich ist wol cod. 13. noch nicht genau conferirt. Vers 24, stehet für unser, πυθεσθαι, τις αν ειη, in C. L. 33 latinis codicibus, und Origenes anders: και λεγει αὐτῳ, εἰπε τις ἐστι. Dis ist ganz anders; die Vulgata hat meist eben dis gelesen. Cap. 8, 24. ἐαν γαρ μη πιστευσητε - - ὑμων, fehlet in 33. 47. 57. a prima; 66. 71. Colbert. und Euangelist. 19. Es fehlet auch in codice *Corbeiensi* latino. Unser Text hat zweyerley griechische Recension zusammen gesetzt, wie oft geschehen. Luc. 1, 29. nach διελογιζετο, folgt weiter, bey ihr selbst sagende,

de, 33. F. Syra *posterior*, in margine. Cap. 12, 56, für ἐ δοκιμαζετε, ihr wisset nicht zu prüfen, 33. L. copta, aethiopica, Syra posterior, in margine. Joh. 11, 55. für Paschah der Juden, ἑορτη, blos 33. Das folgende aber, προ τȣ πασχα, fehlet in cod. 33. 69. ganz recht; denn aus der Ungleichheit, vor dem Fest, in 37. 57. 80. Syra und aus der Versetzung dieses Zusatzes, ist allerdings abzunehmen, daß er ehedem gar nicht da gewesen. Matth. 16, 12. für τȣ ἀρτȣ ἀλλα, der Pharisäer (Sauerteig), allein in 33. Cap. 27, 9. fehlet der Name Jeremias, in 33, so von den ältesten codicibus her seyn muß. Vers 28, nach αὐτον stehet noch: seine Kleider, 33. Syra *posterior*. Dis kan für ietzt hinreichen, einzusehen, daß Mill übereilt so geurtheilet hat.

Codex 34.

Coislin. 195 ist besonders merkwürdig, wegen der vielen nachherigen Ausbesserungen, so darin vorgenommen worden; welches gleichwol Wetstein nicht angemerket hat. Matth. 24, 40. für γρηγορησαι stehet ein ander Wort, ἀγρυπνησαι, 34. 49. 66. 74. Luc. 3, 25. Matthiu, a prima manu, 34. 54. 71. 86. wo andere eine Silbe mehr schreiben. Cap. 8, 49. wird σκυλε geschrieben in 34. 36. 38. Damascenus, Cap. 9, 41. και ἑως ποτε ἀνεξ. 34. a prima manu K. 40. 42. 60. 63. 64. 69. 72. Cap. 9, 59. ἀπελθειν πρωτον, 34. a prima; A. K. 4. 5. 6. 42. 47. 54. 56. 58. 61. 68. *copta*, Theodoretus. Die nachhe-

rige *Correctur* ist ganz gewis aus einem Exemplar vorgenommen worden, das man für älter und also besser oder ächter gehalten. Daher zugleich alle codices in Ansehung ihres Textes danach beurtheilet werden können, worin es anders lautet, als in solcher Veränderung. Das kan man so gar historisch bestätigen, aus der Glosse des codicis Luc. 24, 13. wo nach σαδιας am Rande stehet: man muß 160. lesen; ἑτω γαρ τα ἀκριβη περιεχει (nemlich ἀντιγραφα) και ἡ της ἀληθειας βεβαιωσις. So haben auch K. N. a prima manu; diese Beobachtung ist also gegründet zur Kenntniß der Handschriften. C. 11, 8. für αὐτε φιλον, stehet αὐτον in 34. A. D. 36. ex emendatione; und noch vier andern. Cap. 13, 3. μετανοησητε, 34. a prima manu, (also ist μετανοητε wieder gesetzet worden,) A. D. 1. 4. 12. 16. 59. 60. 69. 86. Vulgata. Cap. 18, 7. seine Auserwählten, fehlet in 34. a prima manu, 78. Luc. 1, 21. in dem Tempel, fehlet in 34. 39. vno *Bodlejensi*, *Colbertino*, Theophylacto, so eine sehr gute Lesart ist. Vers 27, hatte 34. a prima manu gehabt και πατριας nach οικε, so auch in mehrern andern stehet; aber nach bessern Abschriften wieder ausgelöschet worden. Vers 51. hatte διανοιας gestanden a prima manu in, E. F. 3. Matth. 13. 3. war nach σπειραι zugesetzet, worden σπορον αὐτε, in 34. a prima manu; in 71. stehet noch τον voran; es ist aber 34. also corrigiret worden. die Versio *Saxonica* hat auch so. Cap. 13, 55. Ιωση, 34. ex emen-

datione

dation e 24. 33. 36. 39. 57. 63. Cap. 15, 32. ἡμεραν, ex emendatione 34. 1. 2. 11. 16, 36. 39. und viel andern, auch C. D. F. G. H. L. Diese 2. 34. 39. haben auch Luc. 8, 37. ἐνεσχοντο, für συνεχ.

Matth. 25, 45. Amen ich sage euch, fehlet in 34. 39 40. 73. Colbertino. Dagegen fehlet λεγων, so gleich vorhergehet, in Corbejensi. 1. und Cypriano. In solchen Formeln ist viel unerhebliche Veränderung vorgenommen worden. da aber 34. mit andern wieder verglichen worden, so ist es gewiß, daß das Original, wovon 34. abgeschrieben ist, von unserm gemein Text muß sehr verschieden und aus einer alten Recension gewesen seyn. Cap. 26, 42. εἰ δυναται etc. ohne ε, a prima manu, 56. 58. 69. armena. Ich mus noch anmerken, daß ἀπ' ἐμε, fehlet in D. L. 1. 53. 102. beyden syrischeu Uebersetzungen, Vulgata, (Colbertino, Claromontano, latinis) auch im Origenes (und Hilarius und Ambrosius), und zwar mit Recht, wie auch το ποτηριον, nicht stehet in A. C. L. 1. 33. 42. 71. 72. 102. 106. Origenes, Chrysostomus, (auch nicht in codice Corbejensi 2. und *Ambrosio*), für ἐαν μη, haben 56. 58, ἱνα μη. Es sind also hier vorsetzliche Veränderungen der Construction. Nun kan man urtheilen, ob nicht dis auch eine Leseart gewesen, εἰ δυναται, τετο παρελθειν, ἱνα μη αὐτο πιω. Γενηθητω etc. Vielleicht hat auch anfänglich mehr nicht gestanden als : : προσηυξατο, und man hat es nachher verschieden ergänzet;

gänzet; in einer Recension mit &, in andern ohne &. Marci 5, 3. οἰκησιν εἰχεν, für κατοικ. 34. 35. 39. 54. 55. 56. 58. 60. 66. 68. 82. 84. 106. Cap. 14, 15. schreibet 34. 36. ἀνογαιον.

Codex 35.

Coislin. 99. Ich getraue mir die abgekürzte Anzeige, welche in den Prolegomenis *Wetsteinii* pag. 26. hiesiger Ausgabe gefunden wird, ἐν ιερ - - παπα, iezt zu ergänzen, Jerusalem. Marci 11, 30. antwortet mir, fehlet in 35. 56. 58. 62. 66. Theophylactus, und Mill billigt es ganz recht. Cap. 125,. hatte 35. a prima manu, ἀποκτεννοντες, mit 34. A. C. D. E. 3. 9. 36. 37. 39. 40. 44. 72. 73. 106. es ist aber ex emendatione ἀποκτενοντες gemachet worden, wie in mehrern andern stehet. Wenn man auf manche spätere Zusätze siehet, welche in unseren codex noch nicht stehen, muß sein Text für älter gehalten werden als viele von denen, die vorher gezählet worden sind. Luc 22. 47. ihn zu küssen; folget weiter, denn dis hatte er ihnen zum Zeichen gegeben, in 35; in 2. 10. 12. 13. und 12. andern, auch 74. ex emendatione, 83. D. E. H, und 10. euangelistariis wird weiter fortgefahren, welchen ich küssen werde, der ist es; so auch schon in beyden syrischen, äthiopischer und armenischer Uebersetzung angetroffen wird; also hat 35. einen noch ältern Text, als hier vorkommet; denn es ist blos ein Zusatz. Matth. 15, 31. ἐδοξαζον a prima manu 35, L;

1. 5. 33. 36. 39. 40. 51. wofür ἐδοξασαν gesetzet worden. Matthäi 24, 16. εἰς für ἐπι, τοῦ ἐρη, D. 1. 35. a prima manu, (ist nachher geändert worden,) 41. mit vielen andern Patribus. Cap. 25, 30. nach ὀδοντων, wird zu gesetzt da er das sagte, rief er, wer Ohren hat zu hören ꝛc. in 1. F. ex emendatione, G. 35, 44. 46. 49. 54. 64. 69, 89. 90. 106. und in 4. Euangeliariis. Da von solchen Zusätzen in lateinischen codicibus keine Spur ist, müssen diese Merkmale griechischen lectionarien seyn; oder man hat diese Bücher nachher statt der lectionarien gebraucht. Cap. 26, 46. ἠγγικεν, fehlet in 35. 47. 56. 58. 62. 66. 83. probante *Millio*; es ist auch wahrscheinlich, daß man es erst nachher zugesetzet hat. Marci 6, 20. ist für ἀκουσας ex emendatione gesetzt worden, ἀκουων, so auch in 8. 28. 37. 45. 46. 51. 56. 58. 62. 64. 66. 83. und Euangel. 24. stehet. So gewis ist es, daß 35. so gar in Kleinigkeiten nach einem alten Text geändert worden, der nur mit wenigen von den uns bekannten codicibus eintrifft.

§. 24. Codex 36. bis 39.

Coislin. 20. Wetstein sagt auch nichts weiser, als eleganter scriptus seculo XI. Man findet nicht selten 36. und 40. beysammen. Marci 5, 5. Nacht und Tag, fehlet in beyden. Capitel 12, 44. πλουτον für βιον, beyde, aber 40. a prima manu. Luc. 3, 22. σωματικως ἐν εἰδει, beyde Cap. 4, 5. der Teufel, fehlet in beyden,

auch

auch in D. L. copta. Cap. 5, 30. διεγογγιζον beyde und 57. Cap. 9, 47. Pluralis in beyden, τους διαλογ. Cap. 10, 16, ἀναιρεψει beyde. Cap. 17, 14. für, den Priestern, den Hohenpriestern, 36. 40. 53. 57. 63. Vers 33, für ζωογονησει, stehet ζωοποιησει, 36. 40. 38. 50. 63. 37. (im lateinischen D. viuificabit.) Doch ist 40. keine eigentliche Abschrift von 36, wie man blos aus Vergleichung Joh. 8, vom Anfange an, sehen kan; allein sie enthalten einen Text, der in Einer Gegend ehedem geschrieben, und nach etlichen Copeyen und entstandenen Veränderungen, in beyden wieder geliefert worden. Luc. 11, 2. ist einerley Scholion in 36. 38. Cap. 16, 19. einerley Scholion in 36. 37; Johann 1. 44. ein Scholion 36, (da blos stehet ἠθελησεν, ohne JEsus) ob dis besser auf Andream gehe; dagegen hat cod. 37. wieder diese Leseart, JE. sus eingerüket. Luc. 1, 66: und die Hand des HErrn war mit ihm, fehlet im 36. und armena. Matth. 20. 16. viel sind berufen ꝛc. fehlet in L. 36. copta. Es ist auch 36. mit andern wieder verglichen worden, Marci 4, 1. stehet der Pluralis, συνηχθησαν, in A. 36. ex *emendatione*. 51. 74. 89. Enangelist. 8. 10. In C. L. 13. 69. stehet, συναγεται, in cod. 1, συνερχεται. Es ist aber συνηχθησαν wol aus Matth. 13, 1. genommen worden. Joh. 5, ist der 4. Vers mit asterisicis bezeichnet, in 21. 36. cod. regio, 34. 24. Matth. 26, 5. και αποκτεινωσιν, fehlet in 36. 40. 61., wofür απολεσωσιν stehet in 37. 53. 59.

53. 59. Es ist wol beydes ein Zusatz, der in verschiedenen Provinzen gemacht worden; wie δολῳ wol auch ein Zusatz ist bey κρατησωσιν, indem es in einem Colbertino graeco fehlet, in den übrigen codicibus aber bald vor bald hinter dem Verbo stehet, dergleichen Ungewißheit des Orts oder der Stelle eines Worts fast ein allgemeines Merkmal des Zusatzes ist. Cap. 26, 72. ὁρκῳ, ὀκ, ohne ὁτι, in D. 46. 40. Colbert. Marci 6, 35. προσελθοντες, ohne αὐτῳ, cod. 1. 36. 40. 93. *Colbertini* duo; es ist auch ächter. Matth. 25, 1. wurde a prima manu in 36. geschrieben, νυμφις και της νυμφης, wie es auch in D. 1. Vulgata, *Syra*, *armena*, *Hilario*, *Origene* stehet. Syra posterior hat es cum *asterisco* aber am Rande: *et sponsae*, findet sich nicht in allen alexandrinischen Exemplarien. Hier hätte Werstein den klarsten Beweis sehen können, daß D folglich nicht bey Syra posteriori in Alexandrien verglichen worden; denn in D stehet es. Cap. 25, 18. ἀπελθων fehlet in D 5. 36. 59. latinis quibusdam, so Mill billiget. Es ist zweyerley Recension; zum Verstand ist es nicht nöthig. Mit cod. 5. 59. auch L. 37. 57. 65. kommt 36. überein. Cap. 24, 34, da δε nach Amen gesetzet wird; so aber ein sehr unnöthiger Zusatz ist. Cap. 27, stehet für ὁ δε, (da es zum andern mal vorkommt,) τοτε, tunc, in L. 36. 61. Marci 4, 12. für τα ἁμαρτηματα, stehet τα παραπτωματα, in 36. 40. 53. 106.. Es ist beydes ein Zusatz; der in C. L. 1. copta und armena mit Recht fehlet.

Cap.

Cap. 6, 28. lesen wir ἐδωκεν αὐτην τῳ Κορασιᾳ. Das Wort αὐτην fehlet in L. 1. Syra, Theophylactus, wie das nachherige αὐτην auch fehlet in D und Syra. Hieraus ist begreiflich, wie cod. 36. das Passiuum habe, ἐδοθη τῳ κορ. Einige haben also actiue, andere passiue; codex *Bodleianus* vnus läßt den ganzen Satz aus; er kan wirklich gar wol weg seyn, und jene Veränderungen zeigen es fast, daß es ein Zusatz ist.

Codex 37.

Coisl. 21. Joh. 8, 6. γην, wird hier zugesetzet, προσποιουμενος; in 47. 56. 58. 61, ist και noch vorgesetzt, in E. K. 2. 4. 5. 6. 10. 12. 15, 27. 29. 38. 38 ex emendatione, und 17. andern aber μη προσπ. Es scheinet, daß 37. älter ist, und man nachher dis Wort anders verstanden hat. Cap. 11. 55, προ της ἑορτης, statt, vor dem Paschah, 37. 57. 80. Syra. Marci 8, 1. für ὀντος, stehet, ἐλθοντος, 37. 60. und 2 Euangelist. C. 8, 14. vor λαβειν stehet noch, die Jünger, 37. 35. Luc. 9, 31. δοξαν für ἐξοδον, 37. 15. 27, 64. 72. in ora; Euthym. Matth. 12, 6. ist μειζον, im Neutro, corrigiret in 37, da vorher μειζων gewesen; das Neutrum haben sehr viele. Joh. 19, 30. nach πνευμα, folget weiter: als er aber ausgehauchet worden, zerriß der Vorhang des Tempels mitten von oben bis unten, 37. 96. Cyrillus, Syra, *posterior*, cum asteriſco, woraus das hohe Alter dieses Textes gewis ist. Cap. 20, 1. für ἐκ τϑ μνημειϑ, stehet

het ἀπο in 37. 69. In diesem codex 37. und 36. stehet Luc. 16, 19. dis merkwürdige Scholion: in einigen Abschriften haben wir gefunden, daß dieser Reiche Nineves (Νινευης) geheissen. Dis müssen sehr alte Abschriften gewesen seyn; und beyde codices sind also mit ältern verglichen worden. Matth. 23, 35. stehet ὃν ἐφονευσατε, in der dritten Person, in cod. 6. und 37. Diese Leseart enthält, daß dieser Zacharias geraume Zeit noch vor der Zeit, da Christus dis sagte, oder schon ehedem, hingerichtet worden. Es ist vielleicht beydes ein Zusatz. Matth. 26, 5. habe ich vorhin bey 36. schon angeführet, wo 37. 53. 59. ἀπολεσωσιν haben, für das ἀποκτεινωσι, welches in dreyen andern gar fehlet; es ist beydes ein Zusatz; aber 37. ist folglich aus einer andern Provinz. Cap. 26, 40. μιαν ὡραν, fehlet in 37. Ich glaube nicht, daß es aus Versehen weggeblieben ist, da dieser codex doch Scholia hat, die es gleichwol nicht ergänzen. Marci 14, 72. και ἐπιβαλων, ἐκλαιε, fehlet in 37. in D, ἠρξατο κλαιειν, so auch alle Latini, *coepit flere*. Es ist eine verschiedene Recension. Bey einigen fehlete es; bey andern, wurde das eine, bey noch andern aber das andere Griechische zugesetzet. Matth. 23, 6. wird πρωτοκλησιαν, η für geschrieben in G. 37. 38. 39.

Codex 38.

Coislin. 200; Stephani 9, oder neundter codex, wie Werstein anmerkt; er wird schon

vom Mill als sehr gut gelobet, der Lesearten wegen; und Werstein bestätiget es. Ich glaube, daß die gute Beschaffenheit dieses codicis vornemlich daher entstehet, daß er von einem sehr alten Exemplare abgeschrieben worden, ehe noch manche spätere Zusätze im Text entstanden waren. Man siehet dis, aus den spätern emendationibus. Ich will einige klare Anzeigen davon sammlen. Luc. 3, 33. wird τϑ Ιωραμ, nach Aram, ex emendatione eingerückt, 38. und vielen andern; Cap. 12, 21. nach πλϑτων, wird zugesetzt: da er dis sagte, rufte er aus, wer Ohren hat zu hören, der höre; 38. ex emendatione; E, minio, in ora; G. 2. 4. 5. 7. 8. 13. 16. 36. und noch funfzehen codices, auch dreyzehn Euangeliaria; es ist aber also 38. aus einem Text geschrieben gewesen, wo dis Stück noch fehlete. Cap. 13, 15. hatte in 38. anfänglich gestanden ὑποκριται, wie in vielen andern codicibus, auch den alten Uebersetzungen, die syrischen ausgenommen; nachher ist es in den Singularis geändert worden. Cap. 18, 8. wo wir haben, ich sage euch, (welches in 13. 69. noch fehlet;) stehet, ναι, ja, ich sage euch, in 38. ex emendatione; G. M. 9. 28. 29. 59. 71. 86. 106. welche codices also sehr verwandt sind, der Gegend nach. Zum vorzüglichen Alter gehöret manches gute Merkmal. Cap. 22, 29. kamen A. 1. 12. 16. 38. überein in, διατιθημι, aber da der Zusatz in A. 12. 16, und Syra posteriori, διαθηκην, in jenen codicibus noch nicht ist: so ist dort ein

älterer

dterer Text. Cap. 23, 34. JEsus aber sprach, Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun; fehlet in D. 38. und andern alten latinis; in H. fehlet, Vater; es ist alles dis ein Zusatz. Cap. 1, 39. in jenen Tagen, fehlet in 38. 9. Joh. 8, 9. und von ihrem Gewissen überzeugt, fehlte a prima manu in 38. D. M. 1. 9. 42. 54, und mehrern andern; alle diese genannte aber sind (ausser D, so doch was ähnliches hat,) gleich nachher deswegen für reiner als 38. anzusehen, weil ἕως των ἐσχατων, noch darin fehlet, so doch in 38. stehet. Vorher B 4. wird nach αὐτῳ, zugesetzt, περαζοντες, in 38. ex emendatione, E. G. H. K. 2. 6. 29. 37. 42. 59. 71. 76. 86. Luc. 3, 23. fehlet ὡς nach ὡν, a prima manu in 38. 73. Cap. 9, 4. stehet μη, nicht, vor ἐξερχεσθε, in 38. und Vulgata, die es also aus griechischen codicibus hat. Cap. 10, 42. hat 38. allein die Lesart, ὀλιγων δε ἐστι χρεια, wie es in andern codicibus beysammen stehet, ὀλιγων - - ἡ ἑνος, L. 1. copta, Syra *posterior*, in margine, aethiopica, *Origenes*, in catena, *Basilius*, *Augustinus*, *Olympiodorus*, *Hieronymus*. Dis ist gewiß eine sehr alte Lesart, ob sie gleich blos in 38. übrig ist. Marci 11, 17. stehet nicht geschrieben, fehlet in 38. Cap. 14, 22. hat φαγετε a prima manu gefehlet in 38. A. C. D. K. L. 1. 42. 67. Syris, aethiopica, Vulgata, copta, arabica, ganz recht. Εαν fehlet Matth. 7, 9. in 38. a prima, C. 1. Cap. 26, 45. nach χειρας wird ἀνθρωπων zugesetzt, in 38. 46. 50.

52. 68. daß es also heißt, ἀνθρωπων ἁμαρτωλων. Es ist dis wol blos aus Zweydeutigkeit der Abbreviatur von dem Wort, ἁμαρτωλων, entstanden; manche lasen es ἀνθρωπων, daher ist hier beydes. Marci 14, 58. τον ναον τουτον τ8 σωματος, stehet in 38, für χειροποιητον. Es ist wahrscheinlich, daß keines von beyden anfänglich, sondern ναον τουτον, allein gestanden, sonst würde dieser codex nicht aus Joh. 2, 21. ein Zusatz angebracht haben. Vers 61, ὁ υἱος τ8 θ8 τ8 ζωντος, hat diese Handschrift; der gemeine Text ist, ἐυλογητ8, in 28. 58. stehet, ἐυλογημενε, in A. K. 72. Euangelist. 9. und Vulgata, *dei* benedicti. Es ist das Hebräische, Habbaruch, wie es Röm. 9, 5. auch vorkommet. Es sind verschiedene Zusätze zu ὁ χριστος. Ich will noch etliche ganz unleugbare Zusätze hier anzeigen. Luc. 5, 6. haben wir, και τουτο ποιησαντες, in 38. aber stehet, και χαλασαντες. Beydes ist ein Zusatz; es stund nur anfänglich, και συνεκλεισαν. So auch Cap. 6, 10. haben wir, und er that also; hingegen in D. Syra, Vulgata, äthiopischer, arabischer, coptischer und armenischer Uebersetzung: und er streckte aus. Aber in cod. 1. 13. 69 er aber 2c. Es hat alles anfänglich gefehlet, und stund blos = = 68. και ἀπεκατεσταθη. Es ist meist eine allgemeine Regel, daß dergleichen Vertauschungen der Ausdrücke es verrathen, daß anfänglich gar nichts von solchen Beschreibungen da gewesen.

Codex 39.

Coislin. 23; ich weiß nicht ob es so gewiß heissen kan, was Wetstein schreibet: ita *exacte per omnia* congruit cum codice 34, *vt pro illius apographo* habendus sit. Es ist vielmehr erweislich falsch. Ich will nur einige andere Stellen anzeigen. Matth. 21, 7. und setzten ihn auf dieselbe, fehlet in 39. E. 1. 2. 106. Dagegen 34. mit C. und neun andern, und 9. Euangelistariis hat, ἐπεκαθισεν ε. α. Hier ist klar, daß 39. verschieden und älter ist. Cap. 24, 39. ἑως ὅ, 39. und 61. ex emendatione; in allen übrigen codicibus fehlet ὅ, doch hat es Chrysostomus. Luc. 3, 23. schreibt 30. Elmodan, mit 60. 74. 90. Marci 13, 29. schreibt 39. 40. D. 1. 28. und fünf andere, ἑως für μεχρι. Cap. 14, 3. τον ἀλαβαστρον. Cap. 14, 15 fehlet ἑτοιμον ganz recht, in 39. A. 8. 37. 51. 74. 89. 103. 106. welches erst in Syra *posteriori*, cum asteriſco, und der ietzigen spätern Vulgata gefunden wird. Vorher wird in 34. und 36. ἀνογαιον geschrieben, aber in 39. 1. 13. 42. 50. 69. 87. A. C. D. E. G. H. K. L. ἀναγαιον. Solche Stellen findet man vielmehr; es ist also gewiß, daß 39. und 34. gar sehr verschiedene Abschriften sind. Luc. 1, 61. wird nach καλειται noch ἐπι gesetzt in 39. 59. Joh. 11, 44. wird κειριαις geschrieben in 39. A. 1. 38. Die Uebereinstimmung mit 34. ist zugleich mit mehrern andern spätern Recensionen, und enthält fast niemal was erhebli-

ches; wol aber ist die Verschiedenheit codicis 39. von 34. meist erheblich.

§. 25. Codex. 40. 41. 42. 43.

Cod. 40. Coisl. 22. **Wetstein** hat ihn auch gar schlecht beurtheilet; ita negligenter scriptus est et ita congruit cum aliis codicibus sequioris aeui, vt vix ausim eum secul. XI. adscribere. Es ist aber auch dis etwas zu viel und zu undeutlich. Ich will erst einige Stellen anzeigen, wo dieser codex ganz allein ist, und non congruit cum aliis. Luc. 12, 8. der Sohn GOttes, wo die meisten andern lesen, des Menschen Sohn; κἀγω aber an statt des einen in 12. 38. 59. und latinis. Aber dis κἀγω ist aus Matth. 10, 32. Es hat wol ὁ υἱος allein gestanden. Marci 13, 3. für καὶ καθημενος, stehet καθημ. ὢν, blos in 40. So auch Luc. 24, 22. ἐθεωσαν, für ἐξεστησαν. Er kommt nicht mit spätern und schlechtern codicibus überein; Luc. 13, 35. fehlet ἀμην δε, in 40. und L; λεγω δε, ohne Amen, stehet in 43. codicibus; worunter viele von denen, die Wetstein für alte erkläret hat; daß 40. so gar ächter scheinet als 72. und 53. mit denen er manches oft gemein hat. Vers 31, für ἡμεραι, stehet ὡραι in 40. A. D. L. 1. 49. 53. 63. 69. Syra *posteriori*, in margine; welches also eine alte Recension anzeiget. Vers 32, und antwortende sprach er 40. 53. 63; er aber sprach, M. 29. 71. Der gemeine Text, καὶ εἰπεν αὐτοις, welches letzte Wort in K. 42. 68. noch fehlet. Cap. 15, 10. wird

10. wird nach γινεται zugesetzet, im Himmel, 40. 53. 63. 69, welches nicht geradehin schlechte codices heissen können. Vers 14, πολιν für χωραν in 40. 53. 63. Cap. 14, 32. εἰς für προς εἰρηνην, 40. K. 27. 42. 63. 69. Cap. 16, 6. wird βαδος geschrieben in 40, ex emendatione, (ist also mit andern codicibus verglichen,) L. 36. 44. 48. 57. 59. 91. Origenes. Cap. 2, 26. für πριν ἡ, stehet ἑως ἀν in 40. 33. 53. 57. Cap. 8, 17. ist ein gut Merkmal, für φανερον γενησεται, stehet φανερωθησεται in 40. 1. 72; diese codices sind verwandt der Gegend nach.

Marci 10, 32. fehlet παλιν, in 40. 91. Syra. Joh. 8, 8. stehet nach γην, eines jeden seine Sünden, 40. 48. 64. 73. 100. Hieronymus und Bar Hebräus, aus einem codice Alexandrino; Vers 9. fehlet, und von dem Gewissen überzeugt, in 40. und vielen andern; welches gewiß keine Merkmale eines schlechten Textes aus sequiori aeuo sind. Cap. 11, 3. wird nach Schwestern zugesetzt, αὐτου in 40. D. 1. 44. 45. 63. 74. 90. *Syra*, *copta*, *armena*. Dagegen προς αὐτον fehlet in 40. a prima manu, und 63, folglich ist hier ein alter Text gewesen; andere haben, zu JEsu. Marci 11, 11. ist eine merkwürdige Stelle: vor ἐξηλθον stehet noch ἀναξιων ὀντων των Ιουδαιων, in andern Abschriften; diese Randglosse, so in 40. und 72. gleichförmig stehet, kan weiter gebraucht werden, daß vielleicht 72. eine Abschrift ist von 40. oder doch eine Abschrift von 40. mit andern von

dem Abschreiber des cod. 72. gebraucht worden. Es ist dis wol eine kurze Erklärung von dem Feigenbaum. Johan. 2, 10. für καλον, stehet καλλιστον in 40. 63. Cap. 4, 15. fehlet Κυριε, in diesen beyden. Vers 39, ist μαρτυρουσης in beyden ausgelassen; aber auch gewiß, daß 63. eine spätere Recension enthält; indem vorher in 63. stehet, ε, nicht, δια τον λογον, welches offenbar eine sehr späte Ausbesserung ist. Cap. 5, 17. am Sabbat, wird zugesetzt, τα ἱματια, in 40. a prima manu, E. H. 2. a prima, 29. 53. 63. 71. Es giebt noch viel solche sichtbare Ausbesserungen der Abschrift 40. nach einem andern Texte. Cap. 6, 64. wird μη vor πιστευ. ausgelassen, in 40. a prima manu, G. 12. 63. 86. und manchen patribus, so Mill billiget. Cap. 12, 11. glaubten an ihn, ex emendatione, in 40. 57, also wider die übrigen codices, welche haben, an JEsum. Vers 13, ἀπαντησιν, 40. a prima manu, für ὑπαντ so auch A. 10. 16. 35. 42. 52. 56. 59. 61. 62. 63. 66. 71. 83. 106. Origenes. Vers 19. stunde δε in 40. a prima. Cap. 13, 25. ἀναπεσων, 40. a prima manu; C. a prima; K. L. M. 27. 33. 38. 42. 63. 68. Origenes. Luc. 4, 26. war Αρεπτα, a prima manu, in 40. 38. 60. 106. Dis ist genug von diesem Stück, oder daß 40. mit mehrern codicibus verglichen worden. Noch einige andere Anmerkungen sind nicht zu übergehen. Luc. 5, 2. πλοιαρια, für πλοια, 40. 53. A. C. L. latinae, naviculae. Luc. 5, 21. εις für μονος, 40. 67. D.

Syra

Syra *posterior*, in margine, Cyrillus. Cap. 6, 8. für ξηραν, stehet ἐξηραμμενην, 40. 42. 53. 63. 68. 72. K. M. Joh. 6, 11. für διεδωκε, stehet ἐδωκεν, 40. 69. D. Syra *posteriori*, Origenes. Cap. 11, 25. fehlet von, an mich glaubet, bis wieder dahin, in 40. 63. (und beyde sind doch sehr verschieden.) Luc. 18, 13. ἐπαρᾳ, ohne den Zusatz, gen Himmel, blos dieser codex. Joh. 5, 15. haben wir, daß es JEsus ist, der ihn gesund gemacht habe; in D. 1. 40. und copta, με ὑγιη, mich, für αὐτον. Codex *Corbeiensis* und *Gaudentius* Brixiensis haben auch me. Es ist beydes ein Zusatz, nach ἐσι. Aber diese Abschrift ist folglich aus einer sehr alten Recension. Luc 13, 4. wird ἀνθρωπος ganz recht ausgelassen in 1. 40. 63. Es fehlet auch in latino S. *Gatiani* und major. *monasterii*; man findet hingegen hominibus schon im auctore de singularitate Cleric. und auctore libri ad *Novatum*. Cap. 12, 54. λεγετε, ohne εὐθεως, 40. 63. Cap. 14, 34. wird και eingerückt, ἐαν δε και, in D. L. 40. 63. Syra, latinis quibusdam, probante *Bengelio*; aber es ist 40. 63 ꝛc. eine sehr verschiedene Recension, die zwar wol so alt, als die andere, aber deswegen noch nicht in Absicht der Lesearten, die beste allemal ist. Man wird die Uebereinstimmung 40. 63. gar sehr oft (zumal in Auslassungen, da es ein gut Merkmal ist,) finden; doch sind beyde im Abschreiben mit manchen Veränderungen wieder versehen worden, die in der Copie nicht waren, wovon es Abschrif-

len sind. Daß es eine andere Recension ist, kan man Marci 7, 4. unter andern sehen, wo für βαπτισωνται, stehet ραντισωνται, in 40. 53. 71. 86. Matth. 8, fehlet im 32. Vers, und er sprach zu ihnen, gehet hin; sie fuhren aber aus und giengen in die Heerde Schweine,) in 40. und 64. a prima manu. Es ist dis vielleicht ein Versehen; aber deswegen ist keiner von beyden codicibus eine Abschrift des andern. Cap. 10, 19. denn es wird euch gegeben werden in der Stunde, was ihr reden solt, fehlet in 40. D. L. 11. 59. Euangeliar. 9. armena, Origenes, Cyrillus. Es ist ein Zusatz. Man wird aus diesem hinreichend ersehen können, daß 40. eine sehr ansehnliche Abschrift ist; Wetstein rechnete es zur Nachläßigkeit, was wirklich aus einer ganz andern Recension herrührete. Von der Uebereinstimmung zwischen 40. und 63, die sehr groß ist, muß ich noch einige Stellen bemerken. Joh. 3, 33. stehet für μετρω, das Wort μερος, in 12. 40. 63. auch dem kleinen Stück, so Aldus in Octav drucken lassen. Cap. 4, 15. fehlet Κυριε, in 40. 63. Aus Versehen ist es gewiß nicht weggelassen worden, sondern, weil es nicht ein Original war. Vers 53, am Ende, fehlet ὁλη, in 29. 40. 63. 71. Es ist ein entbehrlicher Zusatz, den man gleichwol nachher häufig angenommen. Eben diese drey letztern lesen Cap. 13. 31. ζητει für θελει, und Vers 32. setzen sie, και ἀποκριθεις ειπεν, wovon bey uns das mittelste Wort weggelassen ist, (es ist auch

sehr unnöthig,) in M. 29. und 71. aber stehet, ὁ δε εἰπεν. Hingegen ist bey uns Cap. 13, 4. ἀνθρωπος, so in cod. 1. 40. 63. fehlet. In cod. 28. aber ist daselbst, die in Jerusalem wohnen, weggelassen. Luc. 12, 30. wird τȣ κοσμȣ ganz recht weggelassen, in 12. 40. 53. 58. 59. 63. 67. Man wird nun leicht mehr bemerken.

Codex 41.

Ist *Coislin.* 24, aus dem 11. Jahrhundert. Matth. 27, 17. ist eine deutliche Anzeige, daß er mit andern alten Abschriften, (vom Besitzer wenigstens, wo nicht vom Schreiber,) verglichen worden. Denn es stehet da ein Scholion, ich habe in alten Handschriften, die ich zu Gesichte bekommen, gefunden, daß Barrabas auch JEsus geheissen. Cap. 24, 40. für καὶ ὁ εἷς, stehet, und der andere. Cap. 25, 1. für ὁμοιωθησεται, stehet blos ὡμοιωθη, in 41. 59. Euangelist. 5. 14. 18. 19. Syra *posterior*, in ora. Der Auctor operis imperfecti hat einmal, simile est, nachher aber, erit. Dis Tempus scheinet aber ächter zu seyn, als das Futurum.

Codex 42.

Mediceus, dessen Lesearten Pithöus angemerket, und Millius vom Ed. Bernard enthalten. Wetstein hat nichts weiter davon angemerket. Er enthält einen sehr alten Text. Luc. 2, 28, für in Jerusalem stehet, in Israel,

rael, 42. 5. 57. Constitut. apost. III, 1. welches auch im Genitiuo stehet, in B. und Vulgata. Es rühret aus der Abbreviatur her; und ist vielleicht richtiger. Daß dieser Codex mit K. oft überein kommt, habe ich schon angezeiget; es ist aber doch noch mehr als eine Recension dazwischen. Cap. 3, 27. Zorombabel, 42. A. Luc. 8, 45. καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ fehlet noch in 42. 63. 72. in andern stehet, συν αὐτῳ. Cap. 10, 1. für 70, stehet οβ, oder 72, in 42. B. D. Vulgata, Dialog. *Marcion*, Recognit. Epiphanius. Joh. 6, 22. hat 42. D. εἶδεν, für ἰδων. Joh. 1, 13. noch aus dem Willen des Fleisches, fehlet in 42. E. a prima manu, 96. a prima manu. Also hat 42, einen alten Text gehabt; wie diese zwey andern auch; denn sie gehören alle drey nicht zusammen. Cap. 4, 43. fehlet ἀληθως, in 42. 71. Colbertino vno, *Syra*. Cap. 6, 22, ἐκεινο εἰς ὁ - - αὐτοῦ, fehlet in 42. A. L. 1. Colbertino, Vulgata, copta, aethiopica, arabica, gothica, Nonno; so Bengel und Mill ganz recht billigen. Cap. 12, 28. wird ἁγιε zu Vater gesetzet, 42. 27. 63. 68. 71. colbertino. Vers 40, für νοησωσι, stehet συνωσι, 42. 61. 91. 95. colbert. in 27. συνιωσι. Cap. 13, 10. für ἡ, stehet εἰ μη in 42. 13. 61. 69. C. a prima; D. K. L. Origenes, Chrysostomus, Dionysius, Areopagites, Vulgata (welche also unleugbar es schon aus griechischen codicibus angenommen hat, die in Egypten so hatten.) Cap. 16, 13. derselbe wird mich verklären, denn er wird von den meinen

nehmen

nehmen und euch verkündigen, fehlet in 42. 59. 61. und einigen latinis; wenigstens wird das abermalige, et annuntiabit vobis; im Hilarius und einigen andern nicht gefunden. V. 19. fehlet δν noch in 42. 1. 33. D. L. coptischen, latinis. Aber ist schon in Syra und Vulgata eingerücket. Vers 22. ἐξετε 42. A. D. L. latini; Vers 23, für ὁτι, ὁσα stehet ἀν, ἀν τι in C. L. coptischen, Vulgata, **Origenes**, **Cyrillus**, ὁσα ἐαν, K. **Chrysostomus**, ὁ ἐαν, 42. ὁτι αν, A. ἐαν τι D. a prima. Luc. 4, 38. nach Synagoge, wird zugesetzet ὁ Ιησους, in 42. A. 54. 64. 68. Vulgata, Syra. Doch scheinet es keiner von andern genommen zu haben; es ist ein Zusatz, den ieder machen konte. Luc. 1, 17. τω zu Κυριω 42. A. 63. 72. Titus; Luc. 5, 19. δια ποσης, 42. allein für ποιας, so verschrieben ist. Matth. 23, 8. ὁ χριστος, fehlet, in D. E. ex emendatione (E. ist also mit einem alten und guten Text verglichen worden.) L. 1. *Vno* Stephani, teste Beza. 38. XLII. 63. 71. copta, Syra, priori; in der spätern stehet es, cum Asterisco, und in mehrern patribus. Es ist unächt, wie schon **Mill** und **Bengel** entschieden haben. Cap. 24, 45. für διερμηνευας, stehet οἰκετιας, in 42. L. 33. 63. in andern, οἰκιας. Es ist der gemeine Text aus einer andern Recension. Cap. 25, 13, in welcher des Menschen Sohn kommt, fehlet in A. C. a prima manu, D. L. 1. a prima; 4. 22. 42. 60. 71. 84. 102. Euangeli. 6. a prima mann, den meisten alten Uebersetzungen und vielen patribus.

tribus. Luc. 11, 13. für ὑπαρχοντες, stehet ὀντες in D. K. M. 15. 27. 36. XLII. 57. 64. 68. 91. *Dialog. contra Marcion* Athanas. Dialog. de trinit. Es hat anfänglich keines von beyden gestanden.

Codex 43.

San-maglorianus; den der B. Amelotte soll gebraucht haben; wird sehr selten nur angeführet, und zwar fast gar nicht in wichtigen Veränderungen; wenigstens was die Evangelia betrifft. Luc. 7, 37, wird και vor ἐπιγνουσα gesetzet, so in vielen andern codicibus auch geschicht

§. 37. Codex 44. bis 49.

Cod. 44. Ist vom Berg Athos nach Engeland gebracht worden; aber Wetstein hat ihn gar nicht weiter beschrieben. Er ist mit andern codicibus wieder verglichen und ausgebessert worden. Luc. 6, 45. προσφερει, 44. a prima manu. 73. D. L. Cap. 21, 24. fehlet: bis erfüllet werden die Zeiten der Heiden, 44. a prima manu 59. Er schreibet Cap. 2, 24, νοσσες, mit E. G. H. 2. a prima manu, 87. Cap. 14, 1. wird fälschlich παραπορευομενοι geschrieben, für παρατηρουμενοι, in 44; er hat also ein Original mit Abbreviaturen gehabt. Mit diesem Wort ist auch sonst zu weilen eine verwechselung vorgegangen. Marci 7, 8. wird τοιαυτα weggelassen in 44. 72. Vers 31. fehlet των ὁρων, in 44. Joh. 2, 15, ἀνετρεψε, τ für ς, 44. 61. 74. 90. Syra, Theophylactus.

phylactus. Cap. 11, 12. αὐτῳ οἱ μαθηται, C. a prima manu; 42. D. K. *Syra* priori; posterior in margine, aber A. und 44, οἱ μ. αὐτῳ Es ist also wol diese Lesart erst nach der Zeit der andern syrischen Uebersetzung entstanden. Vers 47. nach Synedrium, folget noch, wieder JEsum, 44. 3. 9. 13. 69. 73. Ich vermuthe, daß man von diesen codicibus eben so urtheilen kan; sie haben eine Lesart, die vor dem 7ten Jahrhundert noch nicht geschrieben worden; obgleich Syra secunda zuweilen mit 44. sonst übereinkommet; ὁ der Artikel wird weggelassen Cap. 12, 51. in A. 3. 44. 72. 73. 74, 90. Vers 1 . aber in A. 44. 72 73. Mit 72. kömmt 44. überein Vers 34, da das letzte ὅτι weggelassen ist, auch in E. G. H. 9. und vielen andern. Cap. 13, 13. δε nach εἰδως, 44. 13. 69. *Syra* priori, posteriori cum asterisco. Vers 25, nach ἐκεινος folgt ὅτως in 44. E G. H. L. M. 2. und vielen andern; wird aber in *Syra* secunda nicht angemerket. C. 14, 23. Wohnung bey ihnen παρ αὐτοις, 44. ex emendatione 45. Origenes. Cap. 15, 15. ὅσα ἠκουσα, 44. 28. 33. D. a prima. Vulgata Theophylactus. Cap. 18, 5. fehlet ὁ Ιησους, in 44. 56. 58, D. latini cod. Joh. 5, 25. Stimme des Menschen Sohns, 44. K. 15. 28. 42. 68. 91. Syra *posterior* in margine.

Es hat dieser Codex manche Lesarten allein. Matth. 22, hat er v. 1. ἐν τοις παραβ. In cod. 50. stehet der Singularis; in cod 12. fehlet dieser (τη ἐν, Zusatz,) vielleicht gantz recht. V.

30. hat

30. hat er allein εν, wir haben, ἐν γαρ τῃ. Beyde Connexiones waren wol nicht anfänglich da. Cap. 24, 36. die Engel in dem Himmel, 44, wo wir haben, των ὀρανων. Es ist beydes ein Zusatz. Cap. 25, 5. stehet hier χρονισαντος, wir haben das Praesens. V. 10, και ἑτοιμοι, ohne den Artikel, 44. 69.. Marci 7, 2, ἐμεμψαντο haben wir. Aber D, κατεγνωσαν. Hingegen fehlet ein Verbum wie das andere, in XLIV. A. E. H. L. 2. Colbertino quodam; 12. 34. 39. 46. 52. 73. 84. 87. 92. 102. auch in versione *gothica*, copta, aethiopica, arabica, *Erpenii*, welches Mill und Bengel ganz recht billigen. Es fehlet auch in libro *Veronensi*, beym Blanchini. Dis ist ein sehr guter Charakter einige alte Texte daran kennen zu lernen; mit diesen codicibus haben also alle übrigen gar keine Verwandschaft. Dagegen, Vers 5. in D. gleichwol ἐπειτα noch weg ist, und nur και ἐπερ. stehet, auch in L. 1. Vulgata, Syra, copta, woraus man den alten Text noch entdecken kan. Cap. 7, 32. war μογγιλαλος, a prima manu in 44. geschrieben, wie in F. L. 80. 82. 83. 86. Cap. 9, 2. wird μουος in 44. weggelassen, aus einem alten Original also. Luc. 14. 5. findet sich υἱος 44. 45. 46. 47. 48. 49. und sehr vielen andern, wofür wir ὀνος haben. *Syra* vtraque, hat auch υἱος, daher es Wetstein als richtig annehmem wollen. Ich hatte vorher ὀνος vorgezogen; aber wegen Vielheit der codicum, und weil man aus der Gesellschaft, Ochse, wahrscheinlich eher Esel, als

υἱος;

υἱος, Sohn machen mögen, trete ich auch dem Wetstein bey. Indes fehlet υἱος ἡ in codice 52 und arabica. Die Frage kommt auch bey den Rabbinen schon vor, wie Wetstein hier angeführet hat; welche Stellen nützlicher sind, als die beyden ersten, die gar nichts helfen können. D. hat προβατον, wenn sich ein einiger codex fände, der ὀις hätte, wolte ich auch Millii Vermuthung noch vorziehen, prolegom. 423, daß ὀνος und υἱος aus υἱς entstanden. Cap. 15. 25. läßt 44. ὡς weg; D. hat, ἐλθων δε και ἐγγισας für unsern Text; wahrscheinlich ist zweyerley Text gewesen; και ὡς ἠγγισε τη οἰκια, und και ἐρχομενος, ἠκουσε.

Codex 45.

Bodlej. 1. schön geschrieben, aber nicht eben alt, non ita vetustus, wie ihn Wetstein beschreibet. Ich will einige Lesearten sammlen, die man zur Beurtheilung gebrauchen kan. Er hat ganz allein Luc. 8, 4. συναγιοιτος, Cap. 5, 6. ihr Netz aber zerriß; wird zugesetzet, so, daß sie es nicht wieder herauf ziehen konten, 45. 3. 9. 16; in 28. 56. 65. stehet nur ἀγαγειν, für ἀναγαγειν. Cap. 14, 35, vor ἐξω wird noch gesetzet ἀλλ', in 45. 49. Vulgata. Cap. 17, 26. am Tage des Menschen Sohns, im Singulari, 45. 49. 69. Vers 28, wird και vor ἐπινον, ἠγοραζον, und nach ἐφυτευον gesetzet in 45. 49. und doch ist bey dieser grossen Uebereinstimmung, keines eine Abschrift des andern; Cap. 18, 1. nach

beten, stehet noch αὐτὸς, in 45. 49. A. K. M. und andern; 74. ex emendatione; Origenes. Luc. 22, 47. ist auch der Zusatz, den ich schon gemeldet habe: denn dieses Zeichen hatte er gegeben ihnen, wen ich küssen werde, der ist es; 45. D. E. H. 2. 10. und vielen andern; auch den syrischen beyden Uebersetzungen, äthiopischen und armenischen. Luc. 8, 21. kommen zweymal überein durch den Zusatz ἡ, οἱ 45. D. 53. 69. Joh. 6, 22, ἦλθον für ἦλθε, 45. 59. 1. 71. M. Marci 6, 53, stehet nach διαπ. noch ἐκεῖθεν, 45. D. Matth. 22, 13, haben wir, ἄρατε αὐτον καὶ ἐκβαλετε εἰς το σκοτος. Die ersten drey Worte aber fehlen in L. 1. 69. Syra, copta, Vulgata, Augustino, so Mill billigte. Für ἐκβαλετε, hat 4. 5. 63, ἐμβαλετε, auch Euangel. 6. hingegen cod. 39, ἐμβαλλετε, H. aber und 10. 36. 38. 54. 57. 59. 61. 68. 71. 86, βαλετε. Es scheinet zweyerley Recension beysammen zu seyn; ἄρατε αὐτον εἰς το σκοτος, und ἐκβαλετε αὐτον εἰς το σκ. Jetzt sind beyde vermischt und daher ἐμβαλετε in manchen geschrieben worden. Marci 6, 53. wird ἐκεῖθεν noch gesetzet zu dem Verbo, διαπερ. in 45. und D.

Cddex 46.

Bodlej. 2; sehr schön geschrieben vor etwa 300 Jahren. Unter andern trift 46. oft ein mit 52. Luc. 2, 34. wird zu πολλων gesetzet ἐθνων, in 46. 52. Cap. 5, 6. nach dem Worte σε, stehet noch Gaben, 46. 52. Cap. 8, 24. fehlet ἐπιστα-

ἐπισατα, 46. 52. 13. Cap. 7, 8, und einem andern komme, so kommt er, fehlet in 46. 59. a prima manu, 61. Vers 23, fehlet ἐστιν vor ὁς, 46. 52. 64. Marci 2, 11, dir sage ich, fehlet in 46. 60. 61. Cap. 9, 49, δοκιμασθησεται, für ἁλισθησ., 46 52. Cap. 12, 22. nach αὐτην, stehet noch ὡσαυτως και, 46. 52. A. Syra *posterior*, gothica, Vulgata. So alt ist also diese Recension; schon zur Zeit der zweyten syrischen Uebersetzung. Cap. 11, 26. wird am Ende zugesetzt: ich aber sage euch, bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan werden; denn wer da ꝛc. aufgethan werden; 46. 52. 54. 76. 80. 88. M. Dis ist ein neuer Zusatz, nach jener ersten Recension. Cap. 21. 8. nach πλανηθητε, ist zugesetzet: προσεχετε ἀπο των ἀνθρωπων, ἐγερθησεται, so Vers 10. folget, 46. 11. 52. 54. 80. Also ist 11. und 76. wieder eine verschiedene Recension, oder aus andern Gegenden. Marci 5, 37. ist in 46. ausgelassen. Matth. 19, 9. von μοιχαται bis μοιχαται, fehlet in 46. 2 a prima manu; 51. 52. 84. 89. D. L. einigen latinis. Es ist wol zugesetzt. Joh. 2, 9. schreiben 46. 52, ἀντλησαντες. Cap. 9, 10. nach ἐλεγον, stehet noch παλιν, 46. 52. 80. Vers 15, für Βλεπω, stehet ἐβλεψα, in 46. 52. Cap. 14, 27. von δίδωμι bis wieder dahin, fehlet in 46. 2. 29. 71. 106. Ich muß mich aber noch länger aufhalten, bey diesem codex. Matth. 24, 14. ἐν ὁλῃ τῃ οἰκ. haben wir;

aber in 28. und 46. stehet, ἐν ὅλῳ τῷ κοσμῳ, wie auch Chrysostomus, und der unächte Athanasius anführen. Cap. 25, 24. ἔγνων, ohne dich oder σε dazu zusetzen, in 46. D. Origenes, Chrysostomus, Vulgata. Marci 7, 31. wird zu ἐξελθων noch eingerückt, ὁ Ιησους, in 46. 40. G. 10. 29. 37. 53. 55. 56. 58. 61. 62. 66. 69. 90. tres *Colbertini*, *Syra*. Es ist ein Zusatz, den leicht jedermann einrücken konte. Ein besser Merkmal von einer künstlichen Hand ist Joh. 5, 3. ἐν ταυτῃ, für unsern Pluralis, in cod. 46. 61. Vers 4, πρωτως im Aduerbio, cod. 46. allein. Vers 46, τα ἐργα, ohne γαρ, 46. allein. Cap. 9, 15. ἐβλεψα, 46. 52. für βλεπω. Matth. 15, 21. bey ἐξελθων fehlet ἐκειθεν in 46. 34. 39. 61. Es wird aber dis Wort in 46. allein nachher gesetzt vor εἰς τα. Es ist also ein späterer Zusatz. Cap. 19, 24. τρυμαλιας, für τρυπηματος, in C. K. M. 42. 46. 52. 54. 72. 80. Origenes. Marci 9, 49. werden die codices 46. und 72. zweymal beysammen gefunden. Nach γαρ nemlich, stehet noch ἐν, in C. 46. 52. Syra, für das Verbum ἁλισθησεται, stehet δοκιμασθησεται.

Codex 47.

Bodleiensis 6. Recenti atque pessima manu scriptus; wie Wetstein nach dem Mill ihn beschreibt; er möge wol nicht über das funfzehende Jahrhundert gehören. Man findet besonders oft die Zahlen 47. 56. 61. auch 53. 54. beysammen;

sammen; es fehlet aber doch nicht an merkwür-
digen Lesearten. Luc. 7, 38. wird αὐτε, vor
ὀπιτω, annoch ausgelassen im 47. und Euange-
liar. 17. Da doch schon in A. K. 12. 15. 27.
37. 42. 52. 59. 72. Syra *posterior*, τε Ιησε ste-
het. Dergleichen gut Merkmal ist auch Matth.
12, 11. wo ἀνθρωπος, weggelassen ist in 47.
und L. Luc. 14, 6. wo wir haben: und sie kon-
ten ihm nichts dagegen antworten; stehet
blos: sie antworteten aber nicht, 47. D. Dis
ist nicht zu verachten. Cap. 18, 39. *vios* für *vie*,
47. D. 56. 61. Vers 42, und alles Volk, so
es sahe, gab GOtte Preiß, ist weggelassen in
47. 71. Joh. 8, 24. fehlet in 47. Cap. 10,
29. stehet ἐν γαρ τετο, für, ἐν γ. τετο, das Ei-
ne, 47. 85. und sechs Euangelistariis. Cap. 18,
8. er antwortete ihnen, 47. D. 1. 16. 56. 61. 69.
Syra, armena, Origenes. Cap. 7, 1. μετα τα-
τα, fehlet in 47. Euangeliariis 5. 24. welches ein
gut Merkmal ist. Noch merkwürdiger ist Joh.
1, 2. dieser war im Anfang bey GOtt, feh-
let in 47. 64. Und doch findet man 64. selten
übereinstimmen mit 47; es muß eine sehr grosse
Nachläßigkeit also hier statt finden. Vers 5,
αὐτον für αὐτο, 47. 13. 56. 58. Cap. 14, 5.
von ἐγνωκειτε bis ἐγνωκειτε, fehlet in 47. 56.
58. 59. 61. a prima manu 73. Cap. 6, 44. für
ζητειτε, stehet ζητουντες in 47. 48. 54. 78. 90.
Colbertinus, Chrysostomus, Ephremius. Dis ist
auch eine alte Spur. Joh. 15, 25. für λογος,
νομος in 47. 56. 58. Cap. 22, 20. für αἱματι,

stehet ὀνοματι, 47. 51. 56, aus Abbreviatur. Vers 43, Engel des Herrn, 47. 51. 58. 61. Cap. 24, 29. und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben; fehlet in 47. 56. 58. 61. Hier muß einerley Text nach mehrmaligen Abschreiben einige Verschiedenheit bekommen haben; sonst müsten manche von diesen Zahlen Copeyen anzeigen. Eben diese Zahlen und armena, Luc. 7, 37. setzen das Wort bey, βαρυτιμε. Cap. 8, für sieben, πολλα, 47. 56. 58. 61. G. Ohne G. Cap. 8, 20. ἀπηγγελθη Cap. 8, 35. εἰς für προς, alle viere. Die letzten codices aber, 56. 58. 61. müssen einen andern Text haben, denn Luc. 8, 43. haben sie nebst 59. 76, γυνη τις, welches τις in 47. fehlet. Diese cod. 56. 58. 61. 69. lassen auch Luc. 11, 18. von Dämonia bis Dämonia aus. Cap. 14, 31. fehlet: einen andern König, 56. 58. 61.

Matth. 10, 19. lesen wir, παραδιδωσιν das gegen παραδωσωσιν, in 12. 47. 59. 61. 67. 70. 91. Andere, παραδωσιν, noch andere das Futurum. Cap. 24, 6. ἐστι bey uns; in 47. 54. Euangelist. 15. 20, ἐσται. In 33. 68. und einem colbertino fehlet beydes; es ist auch wol anfänglich kein Verbum da gewesen. Vers 38. nach ἡμεραις stehet noch des Noe in cod. 47. und 54. Diese zweymalige sonderbare Uebereinstimmung beyder codicum, ist merkwürdig. Marci 2, 16, nach τινες, ist zugesetzet, euer Meister, in L. 47. 54. (wieder jene beyde) 56. 58. 69. Euangel. 16. auch Versio Vulgata, copta, aethiopica, arabi-

arabica. Es ist unnöthig. Marci 9, 49. ist ἁλὶ in 47. 59. 61. auch einigen latinis weggelassen; welches aus alten codicibus herrühren muß. Cap. 10, 34, und sie werden ihn geisseln, fehlet in D. und 47, diese beyden haben ganz allein Luc. 14, 6, sie aber antworteten nicht, in D. 47, wofür wir haben: und sie konten ihm nicht gegenantworten, aus einer andern Recension. Dis bestätiget es, daß 47. nicht ein junger Text ist. Vers 1, wo wir haben διὰ τὸ, stehet διὰ το, in 47, auch in Bogardi und Erasmi quinta. Man kan urtheilen, daß 47. aus einer Handschrift genommen worden, welche Abbreviaturen in grossen Buchstaben gehabt; Johan. 10, 36, stehet ἠγαπησε in diesem codex, für ἡγιασε. Cap. 5, 19. stehet ἃ ἐκεινος ποιει, ohne ἂν, und für ποιη, das ἂν fehlet auch in A. D. 61. 86. ποιει aber stehet auch in A. 48. 72. 86. 90. Ich bemerke auch, daß dieser codex mit einem andern verglichen worden; Luc. 14, 18, von παρητημενον bis wieder dahin, fehlet a prima manu, in 47. Matth. 24, 29, φως in 47. a prima manu, für φεγγος; φως stehet auch in 56. 58. 61. ex emendatione. Vers 30, πασαι fehlet in 1. 47. 54. (wieder die vorige Gesellschaft, dieser beyden) Euangelistar. 18, welches Mill genehm hält; es siehet auch älter aus. Marci 9, 18. schreibet 10. 47. 54. 61. in margine, Theophyl. τρυζει, wo wir in der ersten Silbe ein i haben. Luc. 14, 27. von μαθητης bis wieder dahin, fehlet in M. a prima manu; 29.

47. 57. 60. 69. 71. Solche Merkmale muß man sammlen, um weiter von manchen codicibus richtiger zu urtheilen. In mancher Recension scheinet dieser Vers hier gar nicht gewesen zu seyn. Cap. 16, 30. stehet, 68. την ϑσιαν, in 47. 56. 58. 61. (wie vorhin diese Matth. 24, 29. überein hatten;) wir haben ander griechisch, οϑ τον βιον. Joh. 7, 1, nach diesen fehlet in 47. und Euangel. 5. 24. Chrysostomus meldet es, als noch nicht eben gemein oder gewöhnlich; einige, mit ihnen, μετ' αυτων, wofür er anführet, einige Handschriften lesen, μεταξυ ταυτα. Cap. 19, 29. einige aber fülleten einen Schwam mit Eßig, fehlet in 47. 56. 58 61. etlichen latinis; hingegen setzen 13. 16. 61. in ora 69, armena, Syra posterior, cum asteriſco, noch zu, nebst Galle. Codex L. 1. coptische Uebersetzung, und Cyrillus, fassen es überhaupt kürzer, σπογγον ϑν μεσον τϑ οξϑς. Es ist wol ein Zusatz. Luc. 24, 29, und er gieng hinein bey ihn zu bleiben, fehlet in 47. 56. 58. 61. In *Veronensi* et intrauit cum *illis et mansit*. Es ist eine Veränderung, die zeuget von dem spätern Zusatze.

Codex 48.

Bodleiensis 7; Characlere satis eleganti verum non ita vetusto. Ich hoffe aber noch mehr von Beschaffenheit dieser Handschrift an den Tag zu bringen; Marci 9, 28. ist οτι διατι, zusammen in 48. 60. 63. 64. Dagegen blos διατι in A.

C. D.

C. D. K. und zehen andern codicibus, auch alten Uebersetzungen stehet; τι ὁτι, 38. 5 r. 90. Der gemeine Text, ὁτι. Also ist 48. im Marcus ein späterer Text, wovon hier ein klar Merkmal ist. Indes fehlet es nicht an Merkmalen, daß 48. eine alte Copey überhaupt zum Grunde gehabt habe; wenn gleich auch ein später Text daneben verglichen worden. Matth. 27, 48. wird in 48. 5 67. C. L. äthiopischen, Chrysostomus, zugesetzt: ein anderer nahm einen Speer, und zerstach seine Seite; und alsbald lief Blut und Wasser heraus. Dis befand sich, wie Scholion cod. 72. enthält, in dem Evangelio des Diodorus, Tatianus, und verschiedener anderer Väter. Beym Assemani, tom 2. pag. 81. hat auch Severus dergleichen Zusatz als unrichtig bestraft. Joh. 18, 1. schreibt 48. κεντρων, für Kedron. Cap. 13, 33. nach ἀρτι, wird zugesetzt, ihr werdet mich suchen und nicht finden, 48. 78. a prima manu. Cap. 3, 20. von φως bis φως fehlet, 48. 49. Cap. 6, 44. ζητευτες für ζητειτε, in 48. 78. 47. 54. 90. Chrysostomus, Ephrem. Cap. 8, 21. nach ihr werdet mich suchen, wird zugesetzt: und werdet mich nicht finden, in 48. 1. 53. 73. 91. copta, Syra *posterior*, cum asteriſco, arabica. Dis ist also zur Gegend zu brauchen, wo eine Copey her ist, die bey 48. mit gebraucht worden, welche wirklich einiges Ansehen des Alters hat. Eben dergleichen Uebereinstimmung mit Syra posteriori, (und vielen andern) ist Luc.

3, 33. zu sehen; da nach Aram eingerückt ist τὸ Ἰωρὰμ, auch vorher, *Aminadam* geschrieben wird, in 48. Cap. 4, 7. schreibt 48. mit vielen andern Zahlen und A. D, πασα richtig, wo andere παντα lesen. Es ist auch sonst ein älterer Text nach den vielen Auslassungen, γαρ, ὅτι. Cap. 4, 41. κραυγαζοντα, hat 48. mit 3. 9. 16. 39. 59. 73. 87. 91. welche codices unter andern auch Cap. 3, 33. übereinkommtn; dis Verbum hat auch Origenes, A. D. Von den vorhin eben ausgedruckten Zahlen stimmen 9. 16. 39. 87. 91. A. D. wieder mit 48. überein in ποιας, Cap. 5, 19. doch setzt 48. 27. 51. 59. 68. 74. 80. 88. 89. 90. Theophylactus, ὁδε, die also hiedurch ihr jünger Alter sämmtlich entdecken. Vers 27, schreibt 48. 54. 91. D. K, λευει, für Levin; enthält aber nicht den fernern Zusatz in D, den des Alphäus, und in C. noch καλεσμενον. Vers 35. fehlet και vor ὅταν, 48. 49. 59. 62. 69. 83. C. F. Syra, Vulgata. Matth. 5, 22. fehlet εἰκῆ unter allen Handschriften blos in 48, welches die gute Beschaffenheit dieses codicis bestätiget; indem es in der äthiopischen und Vulgata, arabica und Saxonica fehlet; Wetstein will es aber als ein ächtes Wort behaupten. Luc. 6, 10. und er that, fehlet ἑτω in 48. 9. A. und vielen andern, in Syra *posteriori* stehet es, cum obelo; so auch Vers 9. ἀποκτειναι, welches in vielen cod. stehet, auch in Syra posteriori, die unser ἀπολεσαι nur am Rande hat. So wird man am meisten 48, bey guten

ten Lesearten finden, zumal in Omissionibus. Luc. 8, 15. ist auch der Zusatz in 48, wie in viel andern; wer Ohren hat zu hören ꝛc. Joh. 6, 7. hat 48. allein τριακοσιων. Vers 25, παραγεγονας. Matth. 11, 23. ὑψωθης, 48. 44. a prima, E. F. G. 3. 9. 14. und vielen andern, auch Chrysostomus.

Matth. 24, 16. ἀρατι τι ἐκ lesen wir; τα ἐκ stehet in 48. 47. 49. in E. ex emendatione und noch 51. codicibus, in 19. Euangeliariis, *copta*, Syris, Athanasius und einigen andern. Es ist so wol τι als τα ein Zusatz, der daher in latinis seinen Ort verändert. Marci 9. 28. ὁτι ἡμεις ἐκ lesen wir; διατι ἡμ. A. C. D. K. 4. 11. 12. 86. 88. und sechs andere; Vulgata, gotha, Syrae, copta; *Theophylactus* MStus τι ὁτι ἡμ. 38. 51. 90. und Theophylacti Ausgaben; dagegen in 48. 60. 63. 64. Euangeliſt. 15. ὁτι διατι, alles beydes, aus zweyerley Recension, zusammen geschrieben worden. Luc. 9, 56. haben wir ἀπολεσαι, aber in 48. 49. 67. 73. 78, ἀποκτεναι. Dis Verbum wird auch sonst oft verwechselt; aus verschiedener Recension. Joh. 3, 20. και ἐκ ἐρχεται προς το Φως, fehlet in 48. 49, welche Uebereinstimmung zu merken ist. Wetstein hat hier nichts angemerkt; wie er überhaupt ausnehmend viel critische Zusätze übrig gelassen. In Bengels apparatu ist dergleichen noch weniger zu suchen. Ich setze also hinzu, daß auch mehr nicht im Colbertino latino stehet: odit lucem, vt non arceantur (arguantur) opera eius; es läßt auch

Lucifer

Lucifer es weg. Hiedurch werden diese zwey codices auf einmal merkwürdig; denn es ist offenbar, daß man zweyerley Recension vereiniget hat; das Licht hassen, stund in Einer; in der andern, komt nicht an das Licht. Die alte lateinische Uebersetzung im Lucifer und Colbertino hatte einen codex, wo nur Ein Satz stunde. Indes muß diese Mischung schon alt seyn; Irenäi Uebersetzung und Origenes lesen auch beydes zugleich. Ich hoffe, man wird nichts hiewieder einwenden können. Cap. 5, 15. haben wir ἀνηγγειλε. Hingegen D. K. 49. 59. 69, ἀπηγγειλε. In 48. aber, C. L. Syra, copta, *Cyrilli*, stehet ganz schlecht, εἰπε, aus der ältesten Recension. So hat auch *Vercellensis* noch, et *dixit* Iudaeis. *Veronensis*, indicauit. Vers 44. stehet das Participium ζητουντες in 47. 48. 54. 78. 90. vno *Colbertinus*, Chrysostomus, Ephremius. Wetstein hätte Augustinum zusetzen können, der auch quaerentes hat; ich kan nicht unangemerket lassen, daß sich hier in latinis noch eine merkwürdige Verschiedenheit findet, wovon in codicibus graecis keine Spur übrig ist. In Vercellensi stehet: et gloriam *ab vnico* non quaeritis. In Veronensi: et gloriam eius, *qui est solus*, non quaeritis. Hilarius hat am nächsten: et honorem eius, qui est solus deus etc. Es ist also gewiß, einige alte lateinische Recensiones haben das Wort GOtt, nicht gehabt; und ich kan eine klare Spur noch aus dem Origenes zusetzen, den Wetstein auch nicht angeführet hat. tomo

XV. in Matth. pag. 687. der Ausgabe des de la *Rue*, tom. 3. ἀλλα την δοξαν, την ἀπο (bey uns stehet παρα) τυ μονυ ζητυντες, (dis Participium stehet in den vorhin genannten codicibus.) Es ist eine vergebliche und nunmehr ungegründete Anmerkung, welche im Druck dazu gesetzet worden: lege μονυ θευ ζητυντες. Es hat μονυ gestanden ohne θευ; dieser Name stecket im sensu, und man hat ihn also leicht dazu geschrieben. Nun muß man also die variantem anmerken, daß θευ ehedem nicht hier gestanden.

Codex 49.

Roe 1. Er hat ganz allein Luc. 5, 21. διαλεγεσθαι. Cap. 11, 38 προεβαπτισθη, wo andere πρωτον ἐβ. haben. Joh. 11, 6. allein: ἐν τω τοπω. ὁπυ ἠν. Er kommt aber auch nicht selten mit alten Recensionen überein. Luc. 8, 29. stehet την ἐρημον D. 49. wo andere den Plur. haben. V. 32. wird ικανων weggelassen, in 49. D. E. 7, 46. fehlet, meine Füsse, 40. D. 63. und einigen latinis; so Mill billiget. Cap. 11, 11. τις für τινα, 49. D. L. 27. 33. 64. Syra *posteriori*, in margine; *Origenes*, Vulgata. So fehlet auch 49. D. und Vulgata, ποσας σφυριδας, (φ für π,) an statt jener Lesearт, wie vieler Körbe pleromata. Luc. 3, 31. wird, des Mainan, ausgelassen in 49. A. 51. Wie dis Merkmale eines ziemlich alten Textes sind, so kan Luc. 11, 15. der Zusatz gebraucht werden, die Succeßion der Abschriften zu bemerken. Nach

dem

dem Ende dieses Verses wird zugesetzet: er aber antwortete und sprach, wie kan Satan den Satan austreiben? A. D. M. 71. 73. 86. 106. Syra *posterior*, aethiopica. Für ὁ δε, lesen blos και αποκ. κ. 4. 6. 8. 15. 50 63. und ex emendatione 76. Blos 49. setzt noch zu: κ. α. ὁ Ιησους, ist also nach einer spätern Recension. Vielleicht ist auch 48. aus einer Abschrift genommen, welche Abbreviaturen hatte. Luc. 11, 34. für ἐπαν, stehet ἐπειδαν in 49. 11. 106. Marci 9, 28. εἰς τον, 49. 14. A. da sonst τον fehlet. Cap. 14, 91. schreiben 49. 83. 86, καθεις, für καθ' εἰς. Joh. 14, 12. von ποιησαι bis wieder dahin, und wird grössere als diese thun, fehlet in 49. 59. 60. 68. 73. Dis ist wol ein Versehen im Abschreiben; denn Origenes hat diese Stelle sehr umständlich erkläret; wiewol er die jünger im Plurali anreden lässet, facietis.

Marci 8, 2. für προσμενουσι, hat 49. παραμενουσι welches auch Origenes hat tom. XII. in Matthæum, nicht aber προσμενουσι, wie unser Text hat. Ich brauche dis nur zur Gelegenheit, es anzumerken, daß allerdings der Nominatiuus ἡμεραι, die ächte Lesearт ist, welche in den meisten codicibus stehet, die auch Mill und Bengel billigen. Aber es solte auch weiter angemerket worden seyn, daß der Zusatz mit dem Verbo προσμενουσιν, oder wie in D. stehet, ἀπο τοτε ὡδε εἰσιν, anfänglich nicht dagewesen, sondern es heissen muß, τρεις, και ἐκ ἐχουσι. Wieder

jenes

jenes griechische Verbum, προσμεν. zeugen die alten latinae, triduum iam est *ex quo hic sunt*, Veronensis, Vercellensis, Vindobonensis, triduum est iam, *quod hic sunt*, Corbeiensis und Colbertinus. In Vulgata: *sustinent me*, welches auch προσμενουσι μοι schlecht ausdrücket. Das schlechte ἀπο τοτε, in D. zeigt, daß wenigstens jenes Verbum nicht da gewesen; und latinae bestätigen dis auch. Vers 20. stehet blos ποσας σφυριδας in 49. D. und Vulgata. Selbst die alte Schreibart, für σπυριδας ist hier merkwürdig. Aber ich merke auch an, daß codex *Veronensis* hier viel weniger hat, als wir in den ietzigen graecis haben: Nec meministis de V. panibus, quos fregi in quinque milia hominum? ex quibus quot cophinos fragmentorum tulistis? Ad (At) illi dixerunt VII. Et ait, quomodo non intellexistis? folglich fehlt hier die Erzählung von dem, was Vers 20. bey uns stehet. Cap. 9, 10, stehet οι δε τον λογον, für και τον, in cod. 49. 69, welche Gesellschaft nicht zu übersehen ist; in cod. 50. 64. wird beydes (aus zweyerley codicibus und Recension) zusammen gesetzet, οι δε και; 69. setzet noch οι μαθηται, nach dem Verbo, ἐκρατησαν (welches Verbum wol zu latinismis gehöret;) übrigens ist hier kein zweifel, daß es verschiedene Recension gegeben. Wir haben, τι ἐστι το - - ἀναστηναι. dafür stehet ὁταν ἐκ νεκ. ἀϊστηι, in D. 1. 13. Syra, Vulgata, probante *Millio* et *Bengelio*. Dis ist gewiß die älteste Recension; so stehet auch in Vercellensi, quid est, *cum* a m. resurrexerit. In Veronensi:

quid

quid nam esset hoc, cum a mortuis *resurrexisset*; hier ist beydes, (wie in Vulgata,) τι ἐστι το, ὁταν, ausgedrücket. In 64, fehlet τι ἐστι, und dis bestätiget das vorige, daß man in 64. aus zweyerley Recension noch Spuren hat. Cap. 15, 10. Freude ἐνωπιον τȣ θεȣ, ohne das Wort Engel; 49. 71. Dis ist gewiß auch ein Merkmal des alten Textes; dergleichen es noch viele giebt von diesem codex.

Zuweilen kommen etliche andere codices überein, Luc. 5, 35; και fehlet vor ὁταν, in C. F. 48. 49. 59. 62. 69. 83. Vulgata, Syra, es wird aber και zugesetzet vor τοτε, in M. 1. 49. 59.

§. 27. Codex 50. bis 54.

Cod. 50. Laud. 1. ist schadhaft, wird aber gegen zweyhundert Jahr alt geschätzet. Es muß ein alter Text zur Abschrift gebraucht worden seyn; der oft mit 28. oder einer ehemaligen verschiedenen Recension wenigstens im Marcus, übereinkommt. Marci 11, 9. Hosanna, ἐν ὑψιστοις, 50. 28, auch armena. Cap. 13, 18. χειμωνος ταυτα γενηται, in beyden. Cap. 9, 5. εἰ θελεις ποιησωμεν, beyde. Vers 7, και ἰδȣ ἐγενετο, beyde und 13. Luc. 1, 41. wird nach βρεφος zugesetzet, ἐν ἀγαλλιασει, in 50. 76. 106. K. *Gregorius*, thaumat. Cap. 7, 16. wird am Ende zugesetzet, εἰς ἀγαθον, in 50. M. 4. 6. 13. 15. 16. 27. 42. 69. 71. armena; arabica, Syra, *posterior*, in margine, welcher Zusatz also vor dem siebenden

benden Jahrhundert in egyptischen Abschriften da war; aus dieser Gegend war auch die eine Recension, wovon wir nur hie und da noch Spuren haben. Cap. 10, 1. duo, duo, in 50. A. 13. 51. 53. 54. 57. 69. 71, (hievon sind 69. 71. 13. schon da gewesen) Eusebius. Vers 6. hat 50. allein, ἐπαναπαμψει, nebst Euangel. 19. folglich muß es mehr Abschriften gegeben haben. C. 2, 11. heute, fehlet in 50. 55. 62. Der ganze 11te Vers fehlte a prima manu in 59. und 62. Cap. 14, 5. dieser cod. allein ἀναστησει, man kan fast sagen, es sey aus Abbreviatur entstanden. Marci 9, 19. wird noch ungläubige nach gesetzet, και διεστραμμενη, in 50. 13. 69. 106. in 13 und 69 stehet nach αὐτοις noch JEsus, wonach diese Abschriften hier unreiner sind. C. 11, 1, wird Hierosolyma geschrieben in 50. 13. 61. 69. 91. D. Origenes. Vers 2. ἐκπος. in 50. alle andere ἐστ. Vers 8. wird σιβαδας geschrieben, in 50. 52 39. ex emendatione, 61. 69. 71. 72 91. Matth. 27, 23. μεθερμηνευομενον fur λεγομενος, in 50. 51. 61. 91. 4. 12. colbert vno; und 8. Euangeliariis, worunter 23. ex emendatione, Syra. Cap. 13, 45. ἐμπορω ohne ἀνθρωπω, in 50 59. Chrysostomus. Cap. 14, 11. nach ἠνεγκε stehet noch αὐτην, 50. 59. 60. 61. 91. Euangel. 15. 17. Luc. 1, 65. stehet, φοβος μεγας ἐπι παντας, in 50. und D. Noch sonderbarer stehet Cap. 2, 22. nach ἀνηγαγον, noch οἱ γονεις το παιδιον Ιησυν, in 50. 64. Gregorius nyssenus de occursu domini; wel-

ches ich für eine alte Beschreibung halte, dergleichen ehedem mehr da gewesen. Cap 7, 40. ἐφη, für φησι, 50. A. D. 80. Cap. 8, 15 zu Ende wird zugesetzt, wer Ohren hat, der höre, 50. 46, 54. 56. 58. 61. 86. in vielen andern stehet es mit noch mehrern Worten. Cap. 9, 2. ἀπεσταλεν αὐτους, fehlet in diesem Codex allein; und dennoch ist es wol ächter. Joh. 1, 19. daß sie ihn fragten, fehlet in 50. Matth. 12, 31. τοις ἀνθρωποις zum andern mal fehlet in 50. 1. 22. 59. 60. copta, armena, Vulgata.

Codex 51.

Laudian. 2. kommt in vielen alten Lesearten überein mit 74. 89. 90. ist aber noch jünger der Zeit nach, und solten also jene eher stehen. Matth. 19, 16. haben wir, εἰς προσελθων εἰπεν. Aber in 51. auch Euangelist. 8. 9 15. 19. 20. 21. 22. heißt es: νεανισκος τις προσελθων τω Ιησυ γονυπετων αὐτον και λεγων. Dagegen die letzten Worten in cod. 74. 89. 90. so folgen, ποιησω ἀγαθον ινα ζ. αἰ. ἐχω. Der erste Theil ist ein alter Zusatz; schon Hilarius hat nach einigen Handschriften ecce *iuuenis unus*, so lesen auch 74. 89. 90. Man kan zugleich mehr von andern codicibus bemerken. In cod. 3. 7. 53. 54. stehet statt εἰς, τις, in 35. 40. 47. 55. 56. 58. 62. 63. 66. εἰς τις, zusammen. Marci 4, 32. für σπαρῃ, stehet αὐξηθῃ, in cod. 12. L. 1. 74. 89. 90. Syra *posteriori* in margine (hieraus ist ein und anders mehr abzunehmen, von

der

der Abstammung dieser codicum.) *Colbert.* latinus hat auch, vbi *creuerit.* In cod. 63. 64. 106, Qun, so eine andere Recension und Gemeinschaft dieser drey codicum entdecket. Luc. 8, 42. Hat blos cod. 51, θυγατριον μονογενες. Cap. 15, 21. dein Sohn zu heissen; nun wird weiter zugesetzt: mache mich zu einem deiner Tagelöhner, 51. D. 54. 73. LXXIV. 76. 89. 90. Syra *posterior*; so alt ist also schon dieser Zusatz, und aus Egypten her. Cap. 22, 42. für παρενεγκειν, stehet παρελθειν, in 51. 74. 90. constit. *Clement.* 5, 14. Cap. 9, 33. für λεγε, stehet ἐλαλει, in eben diesen drey codicibus und 89. Cap. 14, 10. das letzte σοι, dir, fehlet in 51. 74. a prima manu, (ist also nachher nach einer andern Abschrift eingerücket worden;) D. 72. 80. Vulgata. Marci 5, 13. zu ἀγελη wird gesetzet πασα, 51. 74. 90. Joh. 6, 40. wird πατρος zugesetzet nach με, in 51. 33. 53. 69. 106. Euangelist. 20. Vulgata; hingegen für πεμψαντος με, stehet, meines Vaters, C. D. L. 1. 16. 68. aethiopica, arabica; *Syrae*, coptica, armena, *Clemens* alex. *Athanasius* MStus, *Tertullianus.* Ich merke aber diese Stelle deswegen an, weil ich wirklich dafür halte, daß Vers 39. und 40. einerley in doppelter Recension da ist, welche bey uns nun zusammen geschmolzen worden in Einen Text. Es ist in der Sache kein Unterschied, obgleich die Ausdrücke Vers 40. anders und völliger lauten. Ich habe blos in codice *Brixiensi* eine alte Spur, welche meine critische

Muthmassung bestätiget. In Brixiensi stehet der 39ste Vers so, Haec est autem voluntas eius qui me misit, vt omne, quod dedit mihi, non perdam aliquid ex eo, sed vt resuscitem illum in nouissimo die. Nun folgt der 40ste Vers, aber so, daß lauter asterisci bey jeder Zeile stehen.

* Haec est enim voluntas,
* patris mei, qui me misit,
* vt omnis, qui videt filium,
* et credet in eum. Habeat
* vitam aeternam et re-
* suscitabo ego eum in no-
* vissimo die. Murmurabant etc.

Wovon soll man diese Zeichen anders verstehen, als daß in ein oder anderer Handschrift sich dieser ganze Vers nicht befunden hat? Vers 44, der Vater fehlet in 51. 74. A. 88. 90. ex emendatione; es sind also die Copeyen die es wegliessen, für besser gehalten worden. Cap. 4, 14. von δωσω bis wieder dahin, fehlet in 51. 59. 68. C. a prima manu; Origenes, versione Saxonica. Ob also gleich manche Uebereinstimmung ist, so ist doch 51. sehr von einer blossen Copey unterschieden. Es ist aber diese Auslassung kein Versehen; sondern es ist in diesen codicibus nur die eine Recension bis dahin geschrieben worden; in den übrigen aber ist auch die andere dazugesetzt und also ein vermischter Text von nun an geschrieben worden, weil man keines von beyden verwerfen wolte. Marci 10, 28. nach σοι wird zugesetzt, was wird uns werden, 51.

Euan-

Euangel. 20. Cap. 6, 45. wird nach προαγειν gesetzt, αυτος, wie in S. *germani* secundo stehet, ante *eos*. Von diesem merkwürdigen Umstand, daß unser codex mit einigen wenigen andern nur die Eine Recension enthalten, muß ich noch anführen, Marci 11, 28. wo 51. 57. D. ein Colbertinus graecus, Euangelist. 18. 19. nur haben, εν ποια - - ποιεις, alles folgende aber, και τις σοι - - ποιεις, weglassen. Hier ist es sehr klar, daß es zweyerley Ausdruck von Einem Satze ist. Der Zusatz aber, ινα ταυτα ποιεις ist noch später; denn in *Corbeiensi* latino auch *Vindobonensi* stehet dis noch nicht, ob gleich jene zwo Sätze da sind. Wenn es nicht duplex recensio ist, so ist es doch ex Matthaeo 21, 23. so vollständig erst in Marci Copeyen geschrieben worden; gleichwol muß schon zu Origenis Zeit es in manchen Copeyen Marci so gestanden haben, der tom. 17. in Matthäum zu Anfange, etwas wichtiges darin sucht, daß alle drey Evangelisten diese doppelte Frage nachgeschrieben hätten. Ein ander Beyspiel von solcher Ergänzung des Sinnes, die nur in der Einen Recension gewesen, ist Johan. 9, 34. und sie stiessen ihn hinaus, cod. 51. 3. 12. 59. 64. 72. a prima manu. Diese codices gehören nicht zusammen, sondern sind wirklich aus so viel andern abgeschrieben worden. Die Zeile, ηκουσεν etc. hängt auch nicht zusammen, vielmehr και ευρεν. Jenes kan also ebenfalls nur ein Erklärungs-Zusatz seyn, wie man denken kan, es

seye ein Versehen der Augen vorgegangen, in dem zweymaligen ἐξω. Indes gehöret noch mehr Bestätigung dazu; es ist auch nicht erheblich, denn zum Verstande kan man es gar wol zusetzen, ob es gleich nicht eigentlich dadurch gewiß wird, daß es Johannes so geschrieben habe. Ein ähnlicher Fall ist Cap. 13, 34. ἵνα ἀγαπατε ἀλληλους, das folgende aber, καθως - - ἀλληλους fehlet, in 12. 13. 51. 59. 64. 69.

Codex 52.

Laudianus 5, aus dem dreyzehenden Jahrhundert. Die Uebereinstimmung dieses codicis mit einigen andern ist zuweilen erheblich und merkwürdig, Marci 9, 49. wird ἐν noch vor πυρι gesetzt, in 52. 46. C. auch Syra für ἁλισθησεται aber, stehet δοκιμασθησεται, in 52. 46. es wird nachher noch öfter vorkommen. Cap. 10, 15. Amen, Amen, 52. 59. 73. Vers 48, οἱ ἀχλοι für πολλοι, hat 52. allein, auch für αὐτω, vorher αὐτον. Cap. 11, 20. πορευομενοις für das Compositum, 46. 52. 72. Euangelist. 19. Vers 26, wird zu Ende zugesetzt: ich sage euch aber, bitter so wird 26. 52. 46. 54. 76. 80. 88 und M. welches ich schon bey 46 angezeiget habe. Cap. 12, 22. nach αὐτην, stehet, ὡσαυτως και, 52. 46. A. Vulgata, Syra *posteriori*, gothica. Cap. 13, 8. ἐγερθησονται, im Plurali, 46. 52. Joh. 2, 9 ἀντλησαντες ein ander Tempus, 46. 52. Matth. 10, 12. nach αὐτην folget: sagende, Friede diesem Hause, 52. 53.

59. D L. 1. 4. 7. 11. 12. 15. 23. 40. 46. 70. 74. 76. 78. 89. 90. armena, aethiopica, Vulgata, so aus dem Lucas zugesetzet worden. B. 13, ἐπαναστραφητω, 46. 52. Luc. 3, 1. wird Αβιλιν. geschrieben, in 52. 46. C. 53. 47. 66. 87. Cap. 5, 14. nach σθ, stehet δωρα, 52. 46. im 16ten Vers aber fehlet ἐν ταις ἐρημοις blos in 52, welches also älter ist, auch mit 46. nichts gemein hat, ohneracht der so grossen Uebereinstimmung. wovon Matth 27, 51. ein sonderlich Beyspiel ist für ἀνωθεν, stehet κατωθεν in 52. 46. Joh 10, 25. stehet ein ander Tempus, ἃ ἐποιησατε, 52. 63. 71. Luc. 17, 24. εἰς την ὑπ' ὀρανον, fehlet in 52. 71. 3. und D. Vielleicht ist es merkwürdig und zu etwas zu brauchen, daß der Name Βηθσφαγη auf einerley Weise geschrieben wird Luc. 19, 29. Marci 11, 1. in codicibus 52. 53. 54. 55. 56. 58. 66. 70. 71. 73. 74. 90. Euangel. 7. 18. 19. Joh. 3, 4. δυναται γεννηθηναι, ohne ἀνθρωπος, 52. 66. dis ist nicht aus Nachläßigkeit. Cap. 4, 9. ζητεις für αἰτεις, 52. allein. Cap. 7, 51. κρινη für κρινει, 49. 52. Euangel. 20. 22. Basilius; daß also gewiß ist, es hat schon andere Abschriften gegeben, welche alle diese Verschiedenheiten enthalten, wenn wir gleich zuweilen sie in 52. allein finden. Spuren einer ganz andern Recension sind bey den vielen Verschiedenheiten Joh. 8, sehr merklich; Vers 3. ἐπι μοιχεια für ἐν. Vers 4, εἰπον für λεγουσιν; weiter, diese haben wir funden ꝛc. Vers 5. ἡμων Μωσης; nach

λεγεις, stehet noch περι αὐτης, Vers 6, κατηγορων κατ αὐτε; weiter nach γην, μη προσποιεμενος cod. 52. mit mehrern, zuweilen vielen andern, die wirklich einen ganz andern Text haben.

Codex 53.

Seldeni primus; ist ebenfals nach einer andern Abschrift, welche man für besser gehalten, revidiret und ausgebessert worden in den Lesearten; als Marci 12, 19. stunde a prima manu, ἐξαναστησει, hinten ει, für η. in LIII. A. 12. 61. 63. 69. Vers 34. fehlte ἐκει, a prima manu, LIII. D. 9. 92. Er hat aber auch oft mit wenigen codicibus besondere Lesearten; Cap. 7, 4. das Wort ραντισωνται für βαπτ. LIII. 40. 71. 86. Vers 24. ἐλθων, LIII. 40. für εἰσελθ. Luc. 6, 8. ἐξηραμμενην, für ξηραν, 53. 40. 42. 63. 68. 72. K. M. Vers 13, ἐκαλεσε, 53. 40. D. 36. 57, für ὠνομασε. Cap. 13, 32 und er antwortete und sprach, 53. 40. 63. Cap. 16, 1. σκορπιζων, 53 und 63. allein. Ganz allein hat 53, Joh. 9, 17. σεαυτε. Cap. 11, 40. δυναμιν. Cap. 14, 18. και ἐθιοντων, fehlet in 53, so kein übel Merkmal ist. Cap. 9, 2. nach αὐτων stehet weiter: und es leuchtete sein Angesicht, wie die Sonne, in 53. Joh. 8, 21. nach με, stehet weiter, und werdet mich nicht finden, 53. 1. 48. 73. 91. copta, arabica, Syra *posteriori* cum asteriſco. Marci 11, 3. ποιειτε; τατο, mit Fragezeichen dazwischen, 53. 72. L.

72. L. Origenes, welches auch ein Merkmal einer sehr alten Copey abgiebt. Vers 7, τὰς χιτωνας, für ἱματια, 53. 5. 36. 40. Vers 18, γαρ, ohne αὐτον, 53. 11. A. K. 27. ex emendatione 42. 59. 63. 68. Cap. 12, 14. nach διδαξεις stehet noch, sage also uns, in 53. 7. 61. C. M. 28. Syra *posteriore* cum asterisco; am Rande aber stehet, es seye nicht in griechischen codicibus; also ist dieser Zusatz aus einer andern Recension, als in diesen Alexandrinis enthalten war. Luc. 13, 24. ἰσχυσουσι, im praesenti 53. 71; welche beyden auch Joh. 11, 27. mit Vulgata, des Lebendigen. Cap. 14, 10. für εἰπῃ, stehet ἐρει, in 53. L. 63. Vers 12. noch deine Brüder, fehlet in 53. L. 1. 2. 11. 42. 61. 69. und zwey Euangelistariis, worunter 19. von guten Ansehen ist.

Codex 54.

Seldeni *secundus*; aus dem vierzehenten Jahrhundert. Er kommt sehr oft mit 47. überein, und müssen sie aus einem sehr ähnlichen Text also manche Lesearten genommen haben, obgleich sonst 47. älter ist, den Lesearten nach. Matth. 13, 23. wird zugesetzet: da er dis sagte rief er aus, wer Ohren hat ꝛc. 54. 47. in 6. andern codicibus stehet nur: wer Ohren hat ꝛc. Cap. 24, 30. fehlet πασαι, in 54. 47. 1. und Euangel. 18. probante *Millio*. Marci 4, 27. kommen 54. 47. dreymal mit einander und einigen andern in Lesearten überein. Cap. 13. 14. nach δὲ, fol-

get, τοτε, 54. 47. Joh. 5, 44, ζητουντες, für das Praesens, 54. 47. 48. 78. 90. Chrysostomus, Ephräm. Cap. 6, 10. die Menschen, für die Männer, 54. K. 42. 47. 68. Cyrillus. Cap. 9, 22, συνεθεντο, 54. 47. Theophylactus. Luc. 5, 11. das Ufer, für την γην, 54, und copta. Cap. 5, 27. wird λευει geschrieben, 54. 48. 91. D. K. Vers 29. aber λευι, in 54. 91. D. Cap. 6, 47. αὐτῳ, für ὑμιν, 54, versio Saxon. Cap. 7, 12. fehlet, τεθνηκως, in 54. A. probante *Millio*. Cap. 10, 30. fehlet αὐτον, 54. D. Cap 12, 44, Amen, für αληθως, 54. D, so hat auch *Colbertinus*, aus einer andern Recension; diese Uebereinstimmung mit D. ist merkwürdig, und zeiget, daß ein ähnlicher griechischer Text noch immer ehedem ist abgeschrieben worden, obgleich er nun von dem alten Exemplar sehr abwiche. Cap. 14, 25, αὐτοις, anstatt zu ihnen, 54. 55, in ora, D. Cap. 16, 14. μεταεω, für μεταεαθω, 54. 91. (diese Gesellschaft ist auch nicht selten) Euangel. 14. Joh. 5, 11. fehlet von περιπατει, bis wieder dahin, in 54. a *prima* manu, 57. 64. 68, oder unser zwölfter Vers. Er fehlet auch wirklich in codice *Veronensi*, wo gleich folget: infirmus autem nesciebat. Es scheinet auch ein unnöthiger Zusatz im zwölften Vers enthalten zu seyn, indem keine Antwort auf die Frage folget. Und dieser Umstand, daß es *Veronensis* codex auch nicht hatte, zeiget, daß 54. von sehr alter Copey abgeschrieben ist. Es kan der zwölfte Vers

eine andere Recension des zehenden Verses seyn; wer ist der, so dich geheissen hat ꝛc. und es ist Sabbat, du darfst ja nicht ꝛc. ist der Sache nach einerley Verstand. Hiedurch bekommen jene codices graeci ein besser Ansehen, da sie nicht mit den gemeinen codicibus übereinstimmen, sondern aus einem sehr alten Exemplar seyn müssen. Matth. 21, 45. Schriftgelehrten, für Pharisäer, 54. 23. 5. Cap 5, 25, ἕως ὅ, 54. 13. 55, wo andere ἕως ὁτυ lesen. Cap. 24, 27. εἰς δυσμας, 54 Theodoretus; man kan also schliessen, daß 56. 58. welche ἕως (aus dem gedruckten Text) δυσμας zusammen setzen, aus codicibus sind, wo in einem εἰς δυσμας, in dem andern ἕως δυσμων gestanden. Cap. 25, 45 bey τȣτων, stehet noch, meiner geringsten Brüder, 54. 60. 63. 72. in ora Euangel. 21. Marci 16. 2, ἐτι noch vor ἀναστ. 54 72. 41. 4. 1. K. die Scholia, so Wetstein anführet, ἐτι finde sich in den genauen Abschriften, und solle anzeigen, daß ausser jenen, auch noch diese Weiber gekommen ꝛc. würden also bestätigen, daß dis gute Copeyen seyen.

§. 28. Codex 55. bis 60.

Codex 55.

Seldeni tertius, von neuerer Hand; daher auch eben nicht viel sonderliche Lesearten vorkommen, weil man einen gemeinen Text wieder abgeschrieben; doch muß wenigstens ein gut alt Exemplar bey der Hand gewesen seyn, wegen

Matth.

Matth. 2, 1. Ich übergehe die verschiedenheit in manchen nominibus propriis. Joh. 6, 12. stehet der Genitivus, für κλασματα 55. 53. 29. 71. (welche zweye sehr oft beysammmen sind;) 35. 40. etc. Cap. 7, 16, wird ἐν noch zugesetzet, in 35. und viel andern, auch Syra *posteriori* und Theophylacto. Vers 33. fehlet αὐτοις, in 55. D. E. G. H. L. M. 2. und viel andern. Matth. 19, 5. ἐν τουτω, 55. für ἕνεκεν τουτου, so vielleicht Abbreviaturen voraus setzet. Matthäi 2, 1. in den Tagen Herodis, des Königes, fehlet in 55. 62. 49. 30. Juvencus hat diesen Satz auch nicht ausgedrücket, welches Wetstein nicht dazugesetzet hat; Mill hält es für einen nachherigen Zusatz; dafür ich es auch halte, ob gleich er sehr alt ist. Wetstein will dis ex oscitantia librariorum herleiten, aber es war wol zu bekant, als daß es blos aus Versehen konte weggelassen werden, zumal in vier codicibus, die gar nichts mit einander gemein haben, sondern von verschieden Originalen sind.

Codex 56.

Lincolniensis collegii zu Oxfort; man glaubt, eum descriptum fuisse in gratiam episcopi *Sarisber.* *Edmundi* Andley, sub annum 1502, a graeculo quodam tum apud Anglos commorante. Wetstein setzet noch dazu bey der Zahl 58, *Geminus plane* videtur codex 58. *illius* 56, einsdem characteris, eiusdemque forte librarii. Wenn auch dis letzte etwa wahrscheinlich heissen kan, so muß

man

man doch nicht glauben, daß sie nichts weiter als zwey Copeyen wären, so einander gleich seyn; sie lesen sehr oft überein, aber auch sehr oft ist einer von dem andern verschieden, und sind folglich verschiedene Originalien bey dem Abschreiben gebraucht worden. Luc. 15, 4. ἀπολυει, hat blos 56. Cap. 16, 11. von ἐγενεσθε, bis wieder dahin Vers 12, fehlet in 56. 59. 106. aber nicht in 58. Codex 106, oder des Grafen von Winchelsee ist an sich zu wichtig, als daß ich geradehin es einer zufälligen Auslassung beylegen möchte; es scheinet zweyerley Recension in unserm gedruckten Text zu stehen. Zum Glück gebe ich mir noch die Mühe, des Blanchini Euangeliarium aufzuschlagen, und finde da meine Muthmassung bestätigt. Codex *Veronensis* lieset weiter nichts, als Vers 11. Si ergo in iniquo Mammona fideles non fuistis, quod verum est quis dabit vobis? Vers 13. Nemo seruus potest etc. Es ist wahr, daß Tertullianus, (Werstein nennt stets den Marcion, wenn Lucä Text angeführt wird,) und Cyprianus beydes schon lesen in lateinischen; aber es kan auch schon damalen dergleichen gloßirte Exemplarien gegeben haben, wie wir im Cyprianus und Tertullianus deutliche Proben haben; welcher letzte auch hier hat, quod *meum* est, welches sich sonst nirgend findet, und eine vorsetzliche Aenderung ist, die gar keinen Verstand zuläßt. το ὑμετερον stehet da. Man wird leicht merken, daß man schon ehedem den Verstand dieser Stellen hat erleich-

tern wollen, durch diese Veränderung, quod *meum* est; wie in Vercellensi in dem 11ten Vers noch etwas besser stehet, quod de vobis est. Es ist auch der eigentliche Verstand dieser Parabel nicht der leichteste; oder was Christus für eine besondere Vorschrift dadurch hat ausdrücken wollen; ob es gleich sehr leicht ist, es blos als eine Vorstellung wieder den unrechten Gebrauch des Reichthums anzusehen. Im folgenden 17ten Vers fehlet der Satz, και πας εις αυτην βιαζεται, in codice 56. (nicht aber 58) G. 64. 67. In cod. 1. und 64. fehlet εις. Joh. 5, v. 36. stehet δε in 56, für δν. Cap. 10, 41. ist der Name Johannis nicht ausgedrücket, in 56. copta. Cap. 11, 1. fehlet, aus Bethanien, in 56. Matth. 25, 31. alsdenn wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, fehlet in 56. und 102. Marci 1, 32. stehet φερσι in 56, in D, ἐφερουσαν. Vers 35, fehlet και απηλθον, und nachher, τοπον. Cap. 4, 30. heißt es ὁμοιωσω, in 56. 28. 69. K. Theophylactus. Luc. 24, 44. und in dem Gesetz, ohne das Wort, Mosis, 56. Joh. 7, 32, stehet ἀρχοντες, statt ἀρχιερεις, in 56. 91. Vulgata. Ich glaube also, daß es an Spuren einer andern ehemaligen Recension, in diesem codice nicht fehlet.

Codex 57.

Codex *Magdalenensis* (nicht *Magdeburgensis*, wie Amelotte den lächerlichen Fehler begangen hat,) diese Handschrift ist auch von gutem Ansehen.

sehen. Luc. 11, 4. sondern errette uns von dem Bösen, fehlet in 57. L. 1. einem *Colbertino*, Vulgata; *Origene*, der es ganz ausdrücklich meldet, es stehe nicht im Luca. Marci 5, 32. fehlet in cod. 57. Dis muß schon sehr lange ehedem in Einer Recension nicht da gewesen seyn, denn *Colbert.* hat beym Sabatier mehr nicht, als cum autem circumspexisset, ohne das übrige, videre eam, quae hoc fecerat, so auch ein sehr entbehrlicher Zusatz ist. Matth. 21, 37, ἀπεστειλε ohne weitern Zusatz, 57. 28. dis ist ächt; andere setzen zu, προς ἀυτὸς, εἰς ἀυτὸς, und noch andre, ἀυτοις. Solche Ungleichheit ist allemal ein Merkmal des Zusatzes. Joh. 8, 10, und da er niemand sahe, ausser das Weib; fehlet in 57. 1. 28. 91. D. Syra, copta, armena, Vulgata. Es hat in der einen Recension nicht gestanden. Vers 14, von ὑπαγω bis wieder dahin, oder, ihr aber = = hingehe, fehlet, in 57. 59. 64. M. 3. 9. 69 72. 80. 86. 97. Es ist ein Zusatz gewesen in der Einen Recension, zum Verstand ist er unnöthig; denn es ist in jenen schon enthalten. Vers 15. fehlet ganz in 57. 59. 64. Vers 21, nach ζητησετε με, stehet noch, und werdet nicht finden, in 57; wozu am Ende noch με gesetzet wird, in 1. 48 53. 73. 91. copta, arabica, Syra, *posteriori* cum asterisco. Vers 24, fehlet γαρ in 57. ex *emendatione* (es ist also eine sehr genaue Collation vorgenommen worden;) 34. 64. Eben allhier hat von ἁμαρτιαις ὑμων bis wieder dahin gefehlet a *prima* manu, in 57.

in

in 33. 47. 66. 71. Oder die Worte, denn, wenn ihr nicht gläubet daß ichs sey, werdet ihr sterben in euren Sünden, fehlen. Eben dieses Stück fehlet auch in *Corbeiensi*, nach der Anzeige des Sabatier; welche Blanchini übersehen hat. Es ist also gewiß, daß schon ehedem eine griechische Recension, woraus latina corbejensis ist, dieses Stück auch nicht gehabt hat. Cap. 11, 2. wird nach dem Wort Haaren zugesetzet, des Haupts, in 57. 76. ihres Haupts in 78. 106. Syra *posteriori*, also so alt ist wenigstens schon dergleichen Zusatz in egyptischer Recension. Vers 54, und blieb daselbst mit seinen Jüngern, fehlet in 57; welches wirklich auch in der Einen Recension mag nicht da gewesen seyn, es verstunde sich von selbst. Matth. 10, 11. fehlet ἐστιν, in 57. C. L. 1. Theophylacto und einigen latinis. Cap. 16, 3. καὶ πρωϊ bis ἔρανος, fehlet in 57. F. wie Hieronymus noch zu seiner Zeit codices meldet, daß Vers 1-4. inclusiue, in *plerisque* codicibus nicht gestanden haben. In der Einen Recension hat dis Stück nicht gestanden. Cap. 17, 12. fehlet der Name Elias, so gewiß ein gut Merkmal von diesem codex ist. Cap. 20, 5. neundte Stunde, und fand andere müßig stehen, cod. 57, daß also die besondere Anzeige von der eilften Stunde nicht da ist. Ich halte dis auch für keine zufällige Auslassung. Cap. 21, 7. καὶ ἐπεδηκαν ἐ. ἀ. τ. ἱ. ἀ. fehlet in 57. Cap. 24, 16. καταβατω, 57. D. wie im Marcus. Cap. 26, 11.

denn

denn Arme habt ihr ꝛc. fehlet in cod. 57. 24. 26. Joh. 17, 11. ὁ an statt ὃς, 57. und D a *prima* manu, (aber erst im folgenden Vers stehet in D. dieser Satz) auch fünf Euangelistaria, so unleugbar die älteste Recension ist, wie auch Bengel diese Lesearт vorgezogen hat. So stehet Cap. 6, 36. πάντες für πᾶν ὃ. Es ist aber dieser ganze Satz, die du mir gegeben hast ꝛc. ein später Zusatz, der sich in einigen alten latinis codicibus gar nicht findet; er ist erst als eine Glosse nachher dazu gekommen, und zeiget von der unsichern Beschaffenheit der Critik, wenn sie allein auf griechische codices will gebauet werden; indem alle codices graeci dis letzte Stück aufweisen, daß unter latinis zuerst von Augustino angeführet wird, Es ist bey diesem Vers noch vielmehr anzumerken. Ich will Cantabrigiensem hier nur lateinisch urtheilen. Vers 11, Et iam non sum in hoc mundo, et ipsi in hoc mundo sunt; et ego ad te venio; iam non sum in hoc mundo, et in mundo sum, pater sancte serua eos in nomine tuo. Vers 12, Et cum essem cum eis, ego seruabam eos in nomine tuo, (dieses *et cum essem - - tuo*, stund auch so griechisch a *prima* manu, in D.) quod dedisti mihi, vt sint vnum sicut nos. Cum essem cum eis, ego custodiebam eos in nomine tuo. Quos dedisti mihi, et custodiui, et nemo ex eis periit, nisi filius perditionis etc. Hier ist sonnen klar, daß man zwey Recensiones zusammen in Eine geschmolzen hat; iam non sum - - in mundo sum, (sunt) ist zweymal hier ausgedruckt, quod

dedisti mihi etc. und quos dedisti etc. stehet auch zweymal. Man sehe hingegen *Vercellensem* V. 11: Et hi in hoc mundo sunt, et ego ad te venio; aber nun folget gleich die Mischung einer andern Recension, doch in anderer Ordnung, als in unserm gedruckten Text: et iam non sum in hoc mundo (dis stehet bey uns voran,) et in hoc mundo sunt. Pater sancte serua - - tuo. Vers 12. In hoc mundo cum essem cum illis, ego seruabam eos in nomine tuo. (Quos dedisti oder quod dedisti mihi) mihi *custodiui* et nemo periit etc. *Veronensis* hat wie wir; Vers 12. aber, cum essem cum eis (ohne, in mundo) etc. Hier verläßt uns der Beystand guter codicum; blos cod. 89, der aber von Erheblichkeit ist, hat Vers 11. ὀνομαστισσ, weiter nun nichts als, ὃς δεδωκας μοι. Uebrigens ist klar, non in mundo sum, und ad te venio ist einerley, so in zweyerley Recensionen gestanden, nachher aber zusammen geschrieben worden, daher solche Ungleichheit und Versetzung der Sätze da ist. Wie *Vercellensis* voran setzt, ego ad te venio, so hat **Origenes** tom. 13. in Matthaeum. §. 20, κ'ἐγω προς σε ἐρχομαι, και ἐκετι εἰμι ἐν τω κοσμω. Dis kan hinreichen, daß man die Lesearten dieses codicis besser von nun an gebrauchet.

Codex 58. Noui collegii *oxon.*

Ich habe schon vorhin bey 56. gezeigt, daß Wetstein den Unterschied dieser codicum zu gering gemacht hat. Ich will noch einige Bemerkungen

kungen mittheilen. Matth. 23, 8. denn ihr seyd alle Brüder, wird erst zu Ende des 9ten Verses gesetzt, in 58. 6. 11. 15. 37. 40. 48. 53. 55. 60. 62. 67. 73. 78. und sechs Euangelistariis, welches Merkmal man gebrauchen kan, diese codices von allen andern zu unterscheiden. Vers 13. hat 58 allein αὐτοι für ὑμεις. Vers 12. stehet der Satz, κατεσθιετε - - etc. eher als κλειετε etc. in E. F. G. H. und auch in 2. 16. 34. 35. 37. 38. 39. 40. (so der einzige ist, aus den vorigen, bey dem 8ten Vers,) 44. 72. 76. 80. 83. 86. 87. 89. 90. und in zwölf Euangelistariis, worunter 8. 13. 15. 17. 24. auch im 8ten Vers jene Veränderung machten. Eben diese Ordnung der Sätze hat hier Syra *vtraque*, (folglich ist noch im siebenden Jahrhundert in jenen alexandrinischen codicibus die gemeine Ordnung des Textes nicht da gewesen,) copta, aethiopica, arabica, *Origenes*, *Chrysostomus*, auctor *operis imperfecti*, Maximus *ascet.* *Theophylactus*. Codex latini *Vercellensis*, *Veronensis*, *Corbeiensis* und alle latini, lassen auch κλειετε etc. voran gehen. Nach dem Canon Eusebii, ist der 14te Vers blos im Marcus und Lucas; daher ist diese Versetzung begreiflich; da man bis hier einrückte, setzten es einige voran, vor κλειετε etc. andere aber nach; aus so vielen guten Urkunden aber ist gewiß, daß κλειετε vorangestanden habe, ehe man bis einrückte. Dis Merkmal kan man also auch gut gebrauchen, alle diese codices zu unterscheiden, von den übrigen, wenn sie gleich nachher oft in

andern Stellen zusammen einstimmen. Matth. 27, 8. fehlet ganz in 58.

Codex 59.

Collegii *Gonzilli* et *Caii*. Es ist wahr, was Wetstein sagt, negligenter scriptus est; aber nicht alle Auslassungen sind ex negligentia; zumal dieser codex wieder mit andern verglichen worden. Matth. 18, 19. für ἐ, stehet am Rande ὁ, 59. 61. hat es im Text, so auch Cap. 27, 56. stehet in 59. am Rande Joseph, für Joses, so lesen auch D. L. 69. ex emendatione, Syra *posterior* in margine, Origenes, Hieronymus. Vers 60, wird ἐπι vor τη noch gesetzt, in 59. ex *emendatione* und A. Cap. 28, 3. ὡς für ὡσει, a *prima* manu, wie in sechs andern. Dis hätte Wetstein bemerken sollen. Cap. 21, 21. καὶ τῷ ὄρει τούτῳ ἐαν, 59. 69. D. Cap. 21, 37. δε fehlet in 59. 40. und Irenäo. Cap. 25, 1. ὡμοιωθη, 59. 41. Syra *posterior* in ora, cod. latini; Evangel. 5. 14. 18. 19; es müssen also Abbreviaturen da gewesen seyn. Cap. 25, 17. καὶ αὐτος fehlet in 59. 33. 102. L. C. a prima, Vulgata, copta, Syra, aethiopica, arabica, Basilio. In D. ist es dem Verbo vorgesetzt, also ein späterer Zusatz; folglich ist dieser codex nach einem alten Text geschrieben. Vers 24, λαβων, statt εἱλκυσεν, 59. 2. Vers 38, fehlet in 59. 45. 49. 61. Dis kan wol in allen diesen codicibus nicht aus einem vier mal begangenen Fehler entstanden seyn. Cap. 26, 4. stehet das Verbum καὶ ἀπολε-

ἀπολεσασιν, 59. 37. 53, dagegen unser gewöhnliches κ. ἀποκτ. gar fehlet in 36. 40. 61. Diese ersten codices müssen aus einer alten Abschrift seyn. Vers 40, nach dem ersten και folget noch: da er vom Gebet aufgestanden 59. 12 61. 69. 78. ex *Luca*. (Cod. 59 und 12. kommen auch überein Marci 2, 7. in Ausbesserung des ειπος, wie hingegen cod. 14. 61. Syra, ειπε auslassen.) Vers 63, zu Θεε, des Lebendigen 59. 54. 61. 47. 5. C. a prima manu; copta, Syra *posterior*, aethiopica, arabica, Chrysostomus. Cap. 27 33. λεγομενος fehlet in 59. N. 65. a prima manu, 76. Marci 3, 17. Johannem, den Bruder αὐτε, desselben, (statt, des Jacobus) 59. 28. 61. 67. 69. D. a prima; folglich ist 59. aus einem sehr alten Text, der noch ächter ist als A. F. G. 73, wo beydes, αὐτε Ιακωβε sehr ungeschickt zusammen stehet. Cap. 4, 1. ist aber ein schlechter Zusatz in 59, ἐν τῃ θαλασσῃ, wo andere haben, an dem Meer. Es ist fast nicht möglich, daß dis richtig seye, indem dabey stehet weiter, auf dem Lande. Cap. 9, 8. fehlet ειπεν 59. Joh. 1, 21. für λεγει stehet, antwortete 59. 64. 69. Cap. 1, 28. τοτο, für ταυτα, 59. C. Vulgata. Cap. 13, 30. von ἐξηλθεν bis wieder dahin fehlet in 59. 71. 73. G. (dis ist merkwürdig, 59. 73. sind oft beysammen; der Satz, ἡν δε νυξ, ὁτε ἐξηλθεν, kan ein Zusatz seyn; ειν ist erst spät hier eingeschoben worden.) Cap. 16, 27. und habt geglaubet, fehlet in 59. L. Cap. 17, 23. daß

in mir und ich in ihnen, D. 59. Noch einige Stellen werden diesen codex besser bekant machen. Matth. 9, 8. stehet das Wort ἐφοβηθησαν für ἐθαυμασαν, in 59. 1. 33. D. Syra, coptica, latina. Die gothische Uebersetzung aber hat beydes zugleich. Jene codices müssen in einerley Gegend gehören; beym Irenäus wird blos *Clarificauerunt* gefunden Cap. 10, 16. schreibet blos 59, ὡσει ὀφις. Cap. 14, 33. προσεκυνουν αὐτον. Vers 15, fehlet, in die Flecken, 59. 62. wogegen C. 61. und Syra posterior in margine haben, die Flecken rings herum; jene Lesart ist also ächter. Eben diese beyden kommen überein Luc. 2, daß Vers 11, a prima manu in 59. und a prima in 62. fehlet; welcher Umstand merkwürdig ist. Matth. 8, 24. der Wind war ihnen entgegen, 59, welches auch in S. German. 2. und S. Gatiani latinis codicibus beym Sabatier gefunden wird. Cap. 6, 27. fehlet das Participium, μεριμνων, in 59, so auch in Claromont. latino fehlet, auch beym Hilarius noch nicht ist. Cap. 7, 15. von innen aber sind sie reissende Wölfe; fehlet in 59, auch im Hilarius über Matthäum; ob er gleich wo anders es zusetzt. Matth. 17, 23. für εγερθησεται, stehet ἀναστησεται, in 59. 53. 40. 38. 30. 13. 91. 106. Origene, Euangelist. 2. Es scheint eine andere Recension zu seyn; indem so oft ander griechisch vorkommt. Dazu kan man auch die öftere Einstimmung mit D. brauchen. Luc. 23, 14. Haben wir mit mehr Worten, was in D. und 59.

blos heisset, αὐτιον ἐν αὐτῳ, für ἐν τῳ ἀνθ. - - κατ' αὐτϑ. Dis ist kein Zufall; sondern eine alte Recension. Marci 7, 28. haben wir ἀπεκριθη και, aber 59. 73, ἀποκριθεισα. Diese Uebereinstimmung beyder codicum ist auch Joh. 18, 7, wo ὃν fehlet, daß auch manche latini nicht haben Joh. 1, 35 nach Lamm GOttes, wird zugesetzet, welches trägt die Sünden der Welt, 59. C. Cyrillus, und einige latini. Cap. 13, 31, fehlet, wenn GOtt verkläret worden in ihm, 59. 66. 1. 2. 29. a prima auch in D. Luc. 7, 12. für και αὐτη χηρα, stehet χηρα ἐση, 59. D Solche Merkmale reichen hin, daß man diesen Codex nicht verachten kan, da er viel Ueberbleibsel aus einer alten Recension enthält, daß Luc. 16, 11. ein Stück fehlet, habe ich schon bey cod. 56. angemerket.

§. 27. Codex 60. (oder Iohannis *Mori*)

Luc. 7, 30. εἰς ἑαυτϑς fehlet in 60. D. Cap. 9, 31. wird vor ἐν δοξῃ gesetzt αὐτῳ, in 60. 71. 86. 106. und M. Cap. 14, 27. fehlet von μαθητης bis wieder dahin, in 60. 69. 71. M. *a prima* manu, 29. 47. 57. Dieser Umstand von M. ist merkwürdig. Noch wichtiger ist die Uebereinstimmung Marci 10, 30. wo der Accusat. διωγμον stehet in 60. 72. 86. Man findet 60. öfter mit 72. und 87. Luc. 8, 8. da er dis sagte, rief er ꝛc. ist hier nicht, sondern zu Ende des 15den Verses befindlich, in 60. 69. und dreyzehen Euangelistar. Joh. 1, 21. sind

viel Verschiedenheiten der Ausdrücke; für ἐκ, am Ende, stehet, ἐκ εἰμι in 60. 69, dagegen für ἐκ εἰμι vorher, blos ἐ stehet in 69. 64. 59. 14. welche drey ersten Zahlen auch für λεγει, haben, antwortete, davon 64. aber ausläßt: bist du der Prophet, und er antwortete, nein. Cap. 12, 25. stehet für μισων, das Wort ἀπολεσας in 60. 80, welches auch in cod. Vercellensi, Veronensi, auch schon beym Hieronymus und Augustinus einmal gefunden wird. Vers 34, von ἀνθρωπε bis wieder dahin, fehlet in 60. 69. 2. 13. 33. 70. 71. G. Dis findet man auch so in dem auctor de rebapt. ap. *Cyprianum* - - quomodo tu dicis, quia exaltari oportet filium hominis. Ich hatte bey L. schon angemerket, (wo für jene Worte des gemeinen Textes stehet, was ist dis vor eine Rede) daß beydes ein Zusatz seye; und nun bin ich noch mehr bestätiget in diesem Urtheil. Hiedurch erhalten diese acht codices einen ziemlichen Werth, und ihr Text muß sehr alt seyn, im Vergleich der andern. Es ist aber cod. 60. zu den jüngern unter jenen zurechnen, wegen mancher neuen Zusätze, die in jenen nicht sind. Luc. 4, 10. setzt cod. 60. zu, in deinen Wegen. Hingegen wird noch ein Zusatz mehr gefunden in cod. 1. 106: in allen. Vers 26, wird Arepta geschrieben, für Sarepta, in 60. 106. 38. 40. a prima manu. Cap. 5, 36. σχισει und συμφωνησει, im Futuro, 60. 5. 36. 40. Cap. 7, 11. fehlet αὐτω, in 60. 40. 38. 56. 61. 69. 72. A. Vers 18, für τουτων, stehet

seine

seine Werke, 60. 7. Euangelist. 2. ex emendatione, und sieben andere. Vers 22, fehlet ὅτι in 60. 1. 69. Vers 24, Jünger, für ἀγγελων, 60. 40. 7. 1. K. und andere. Mit 7. stimmet 60. auch Cap. 10, 1. überein, in dem Zusatz, Jünger; der sich auch in Euangel. 2. 14. 15. 18. 19 findet, welche vorhin Vers 18. einstimmet. Cap. 11, 29. ζητει für das Compositum: 60. 7. 63. A. L. Euangelist. 2. 18. 19. auch αὐτη γενεα, 60. 7. 1. 33. 66. A. D. L. Vers 30. ταυτη, σημειον, cod. 60. Euangelist. 18. 19. welche Uebereinstimmung zu gebrauchen seyn wird, was diese zwey Euangelist. betrift. Cap. 8, 28. τȣ θεȣ fehlet, 60. 1. 83. D. Cap. 9. 41. für das letzte και, ἑως ποτε, 60. 40. K. 34. a prima. 42. 63. 64. 67. 72. Vers 55. nach δε, stehet JEsus, 60. 40. ex emendatione 2. 42. 57. 63. 64. 68. K. für δια, stehet παις in 60. 1. D. 35. in ora. Und doch ist 40. 2. mit vielen andern von K. und sechszig anderen darin unterschieden, daß 60. K. etc. den Zusatz haben: und er sprach, wisset ihr nicht, welches ꝛc. Es sind also einige Recensionen dazwischen. Cap. 10, 19. hat blos 60. die Worte nicht: und es wird euch nichts schaden. Dieses zeigt, daß 60. einen sehr alten Text enthält, wenn gleich zuweilen allerley Zusätze dazwischen kommen. Eben dieser Zusatz fehlet beym Irenäus, Hilarius, Rufinus, Philastrius. Vers 28, σωζη für ζησῃ, 60. 2. 76. Cap. 11, 1. ὡς ἐπαυσατο, fehlet in 60; so mir nicht übel gefället.

Mit 1. auch 57. wird 60. sehr oft gefunden, Luc. 11, 29. folg. Vers 37. Vers 49, ἀπος. κ. ἐξ αὐτων, fehlet in 60; και fehlet in A. K. 1. und drey andern. Vers 51, νας, für οἰκος, 60. 14. D. Syra, Vulgata, Saxon. Cap. 13, 11. κυψαι blos 60. Vers 18, ὁμοιωσομεν, eben dieser codex. Vers 34, ἀποκτεννυσα, 60. 69 A K, welche Schreibart diesen codex auch empfiehlet. Cap. 16, 4. vor της οἰκ. wird ἐκ gesetzet, 60. 69. 1. 71. 106. Euangelist. 18. 19. D. Vers 6, fehlet καθισας ταχεως in D, dis Aduerbium fehlet in 60, und Versio Syra *posterior* setzt vor dasselbe asteriscum. Also hat 60. hier eine alte Abschrift vor sich gehabt. Vers 14, kommt 60. zweymal mit D. überein, da παντα ausgelassen wird, und και, so danach stund, fehlet. Zu den vorigen Stellen, wo 60. mit 7. übereinkam, gehöret auch Luc. 19, 32. wo am Ende zugesetzet wird, stehend das Füllen; auch 67. Euangelist. 9. 10. 12. 13. 17. (18. 19. wieder.) armena, Vulgata, Syra *posterior* und Origenes schon. Cap. 20, 32. fehlet δε, und παντων in 60, und mehrern, auch syrischen, coptischen Uebersetzung; so auch Cap. 21, 7. fehlet εν. Cap. 20, αὐτοις für αὐτης, so sehr gut aussiehet. Cap. 22, 4. nach Hohenpriestern folgt noch, und Schriftgelehrten, 60. 48. 106. Euangelist. 6. 12. 15. (18. 19.) 24. *Syra*, *armena*, *aethiopica*. *arabica*, Eusebius; auch C. mit dem Artikel τοις vermehret. Joh. 4, 42. ἐλεγον, ως, allein dieser codex. Vers 54, wird es umgekehrt, aus Galilaa

liläa nach Judäa, blos dieser codex, welches wol um des folgenden willen geschehen. Cap. 5, 7. fehlet αὐτῳ vor ὁ, in 60. 40. Syra. Cap. 7, 26. das letzte εἰληθως wird nicht recht weggelassen in 60. D. K. L. 1. 40. 63. 69. und mehreren. Cap. 11, 27. der Christus, fehlet in 60. 96. 97 Euangelist. 20. probante Millio. Es ist gewiß nicht aus Versehen oder Leichtsinnigkeit weggelassen, sondern weil es in dem vorhabenden guten Original fehlete. Cap. 12, 38. und wem ist der Arm des HErrn geoffenbaret, fehlet in 60. Matth. 12, 46. zum Volke, fehlet in 60, und auch noch bey dem Urheber des operis Imperfecti. Cap. 13, 44. λαβων für ευρων, 60. Man wird hieraus schon genug erkennen, daß dieser codex vielmehr Ansehen haben muß, als eine grosse Anzahl anderer; indem noch dazu dieser codex nachher wieder verglichen worden mit einer andern Copey, welche aber schlechter gewesen. Z. E. in codice 60 a prima manu hat den 25sten Vers Luc. 19. ausgelassen; ist folglich vor der Ausbesserung von seinem alten codex abgeschrieben worden; er fehlet auch in cod. 69. 16. D Euangelist. 18. 19. und einigen latinis, probante Millio; wirklich es ist ein Zusatz. Diese zwey Euangelistaria sind folglich auch merkwürdiger, als andere. Dieser codex 60. ist also mit zu dem zu zählen, welche Ueberbleibsel von der Einen alten Recension enthalten.

Codex

Codex 61.

Oder Montfortii, aus dem sechzehenden Jahrhundert; der aber häufig einen sehr alten Text liefert, welches Wetstein hätte anzeigen und bemerken sollen. Joh. 12, 21, der von Bethsaida in Galiläa, fehlet in 61 a prima manu und 28, probante Millio. Cap 16, 14. derselbe wird mich verklären, denn er wird es von dem meinen nehmen und euch verkündigen; fehlet in 61. 42. 59. in manchen latinis hat es ehedem auch nicht gestanden. Ueberhaupt findet man 61. häufig und vornemlich übereinstimmen, mit D. 1. auch 13. und einigen andern spätern Zahlen der codicum, so eine andere griechische Recension enthalten haben; auch mit C. Es ist aber 61. auch verglichen worden mit andern. Luc. 13, 9. bey μηγε stehet am Rande, μη ποιηση, welches 69. im Text hat. Cap 16, v. 21. und niemand gab ihm, 61. in ora; aber 69. und Vulgata, im Text. Es fehlet auch in andern latinis Recensionibus. Matth. 12, 4. wird noch GOttes, zugesetzet: unter dem Hohenpriester Abiathar, ex Marco, in 61. Cap. 18, 6. wird zugesetzet: als daß er ärgre einen von diesen kleinen; 61. copta. Cap. 16, 21. αναστηναι, für ἐγερθηναι 61 in ora; D. 54. 56. 106. copta ex Marco. Cap. 7, 10. zu Ende, wird zugesetzet: oder wenn er Fleisch bittet von ihm, einen Scorpion gebe, 61. a prima manu; wofür 74. ex emendatione hat, und wenn er ein Ey bittet ꝛc. Vom Ey, ist aus Luc. 11,

aber

aber wo 61. κρεας her hat, ist unbekannt. Cap. 12, 12. ein Verbum, κακλοποιειν, 61. 64. Marci 6, 3, und des Juda, und Simon, und sind nicht seine Schwestern hier bey uns; fehlet in 61. Vers 47. und er allein auf dem Lande; fehlet in 61. cod. *Colbert* beym Sabatier hat auch in diesem Vers nichts weiter als: et cum sero esset factum venit Iesus, aber in 48sten Vers findet es sich = = ventus contrarius, *et ipse solus erat super terram*, et erat hora etc. Cap. 12, v. 14. nach διδασκεις, folgt, sage uns also, in 61. C. (D, setzt noch zu, εἰ, ob) 7. 53. Evangel. 2. in margine, 9. 12. 18. 19. auch in M. 28. Syra *posteriori*, cum asteriseo; in margine notatur. non inueniri in graecis. Dic ergo nobis, Colbert. *Sabat. Corbej.* S. *Gatiani*. Also in den alex. codicibus, so bey Versione Syra *posteriore*, verglichen worden, stund es nicht. Cap. 13, 16. in das Haus fehlet in 61. L Syra, copta. Es fehlet auch in latino Colbert. Vers 18, wird zugesetzet: oder am Sabbat, 61. 59. 67. auch 11. 15. 68. auch L. nur etwas andere Worte; so auch etliche latini, aber spätere. Cap. 11, 18. von δαιμονια bis wieder dahin ist in 61. 69. 56. 58. ausgelassen; wenn also 61 erst im sechzehenden Jahrhundert geschrieben worden, so muß man wol die Urkunde ausmachen können. Joh. 14, v. 7. von ἐγνωκειτε bis dahin fehlet in 61. *a prima*; in 47. 56. 58. 59. Cap. 3, 9. nach ταυτα noch ἐτω, 61. 46. 56. 58. Matth. 17, 23, und sie wurden sehr betrübt; fehlet in 61. 46.

K. pro-

K. probante Millio. Joh. 1, 41. των δυο, fehlet in 61. Syra. Cap. 7, 35, daß wir ihn nicht finden werden; fehlet in 61. Nonnus, Chrysostomus, probante Millio. Luc. 1, 42. stehet ἀνεβοησε, 61. in ora; im Texte aber in C. F. 13. 33. 46. 59. 61. 69. 71. 86. Theophylactus. Joh. 4, 5, ὃ ἐδωκεν, 61. 56. 58. 1. 33. D. C. a prima manu. Vers 9, fehlet ὃν, 61. 56 58. 125. Cyrillus. Vers 34, τελεσω, 61. 58. 47. Cap. 5, 32. οἰδαμεν, 61. 56. 58. Cap. 6, 22. fehlet ἀπηλθον in diesen drey cod. Kurz man trift meist 61. mit 47. 56. 58. beysammen; daß also in den Evangelien ein sehr ähnlicher Text hier vorkommt, nur daß 61. mit andern verglichen worden, auch wol eine oder zwey Recensionen dazwischen statt finden. Matth. 4, 24. fehlet και δαιμον. in M. 12. 61. Theophylactus. Cap. 5, 18. wird nach νομος noch gesetzet, und den Propheten, in 61. 13. und schon Irenäo, so eine unnöthige Glosse ist. Luc. 7, 8. und zu einem andern, komme, so kommt er, fehlet in 61. 46. 59.

Codex 62 et 63.

C. 62. Henrici *Googe*, dessen variantes in dem polyglottis londin. sich finden; Wetstein hatte urtheilen wollen, er sey einerley mit cod. 63, der *Vsserii* 1. heißt; allein die Verschiedenheit ist sehr sichtbar und Wetstein hat zu wenig ihre lectiones gegeneinander gehalten. Luc. 2, 11. fehlte in 59. a prima manu, und 62. a prima. Matth. 17, 18.

17, 18. ἰαθη für ἐθεραπ. in 62. 58. 56. 55. 54. 40. 35. 10. Wetstein führet gar oft 62. 63. neben einander oder zugleich an; aber auch häufig nur eine Zahl allein, wenn dis richtig ist, so kan man unmöglich auch nur vermuthen, daß beyde ein und derselbe codex seyen. Luc. 7, 25. διαγοντες, 63. D. K. fünf andere und Clemens Alex. für ὑπαρχοντες; aber Vers 16. und Vers 31. führet Wetstein beyde nebeneinander an; Vers 24. 37. aber 62. allein; Vers 44. 46. wieder 63. allein; und dis findet sich unzählige mal. Ich will nur einiges von 63. anführen. Matth. 24, 45. οἰκετιας, 63. 42. 33. L. welches eine ganz andere Recension voraussetzt; wir lesen θεραπειας, andere οἰκιας. Marci 10, 46, und sie kamen nach Jericho, fehlet hier; dagegen das folgende: und da er ausgieng aus Jericho fehlet in cod. 16; in D. Corbejensi latino; *gothica*, und Origenes wird nachher der Name ausgelassen: und er kam nach Jericho, und da er von dannen, inde, reisete. Cap. 12, 6. fehlet ἐσχατον, in 63. 72. welches nicht übel aussiehet, indem dis weit in andern versetzet wird. Vers 30, und aus deiner ganzen Seele, fehlet in 63. 72. K. (K. und 72. kommen auch oft überein.) Indes da 63. Luc. 11, 15. noch δαιμονια einrücket, und er antwortete und sprach wie kan Satan Satan austreiben, so in 72. nicht stehet: so ist also 72. hier aus einem ältern Text als K. 63. A. D M. und viele andere mit denen, versio Syra *posterior* und äthiop. erst einstimmet,

met. Also hat D. oder cantabr. ein Stück oder Zusatz, so in keinen latino bis jetzt gefunden wird; welches sehr zu merken ist, damit man desto mehr gewiß davon wird, D. habe nicht das seine aus latinis. Luc. 9, 3. noch Brot, fehlet in 63. 57. versione gothica. Cap. 10, 11. ist eine Genealogie eines Zusatzes deutlich. Nach πολεως setzet cod. 90. noch εἰς τὰς πόλεις, darauf hat cod. 63. 64. noch ἐξ vor ὑμῶν gesetzt. wie auch duo Colbertini. Dagegen nach ὑμῶν noch stehet: an unsre Füsse, in A. C. K. L. M. 1. 4. 6. 13. 27. 33. 42. 48. 63. 64. 65. 69. 73. 86. und in den versionibus. In D. aber ist hier gesetzt, εἰς τὰς πόδας. Es ist ein offenbarer Zusatz; ob ihn gleich Bengel billiget. Cap. 13, 31, ζητει, für θελει, 63. 53. 40. D. Vers 32, und er antwortete und sprach, ebenfals die drey ersten. Vers 35, vor ἕως, stehet noch ἀπ' ἀρτι, 63. 76. wie auch in latino maj. *monast.* beym Sabatier. Joh. 4, 1. uud taufet, fehlet in 63. 71. Vers 5, ist JEsus nach εν zugesetzet, 63. 71. uud andern. Cap. 4, 17. nach εἰπεν, stehet αὐτῳ, 62. 71. Cap. 10, 8. für εἰσι, stehet ἠσαν, 63. 71. 6. Cap. 8, 17. fehlet δε in beyden ersten. Vers 28, λεγω für λαλω, 63. 71. 40. Vers 48, ἐλεγομεν, 63. 71. 10. 59. Cap. 10, 25. zweymal. Und doch sind beyde von einander merklich sonst verschieden daß also wieder etliche Recensiones oder Copeyen dazwischen sind. Joh. 11, 25. ὁ πιστευων εἰς ἐμε κἂν μη ἀποθανη etc. und fehlet, was dazwischen stehet;

63. 40.

63. 40. Ich habe sonst schon diesen cod. 63. oft angeführet, bey C. D. 1. 13. und so weiter. Daher mehr nicht nöthig ist.

§. 30. Codex 64. bis 69.

Codex 64.

Vsserii 2; codex nitide magis, quam accurate exaratus, plurimis in locis deficit ob ὁμοιοτελευτα, sagt Werstein. Es ist aber vielmehr übrig zu genauerer Kentniß seiner Beschaffenheit and Brauchbarkeit. Matth. 6, 21. zu Ende: da sprach der H'Err ꝛc. 64. so augenscheinlich aus einem lectionario ist. Matth. 7, 22. und haben in deinem Namen Teufel ausgetrieben; fehlet in 64. E a prima und Theodoreto. Marci 9, 49. πας - - αλισθησεται, fehlet in 64. 65. a prima manu, D. und einigen latinis. Cap. 11. v. 26. fehlet ganz in 64. 53. 27. ex emend. 2. L. Theophylacto, coptica. Er fehlet auch in S. germani cod. 2. beym Sabatier. Also ist L. und diese codices nicht etwa nach latinis hierin geändert. Dagegen Luc. 8, 27. zugesetzet wird in 64: und auf den Bergen war er schreyend und sich schlagend mit Steinen. Joh. 5, 7. am Ende: και λαμβανει ιασιν, blos 64. Vers 11. von περιπατει bis wieder dahin, fehlet in 64. 68. 57. 54. a prima. Cap. 10, 18. sondern ich lasse es von mir selbst; fehlet in 64. D. gothica; so ich für kein Versehen halte. Vers 19 fehlet παλιν, in 64. und D. auch Chrysostomo, so auch Vers 32. wieder, auch Vers 39;

Vers 40. aber fehlt es in 46. 54. 64. 68. Chrysostomo Syra. Joh. 5, 20. ὁ αὐτος ποιει, fehlet in 64; im D. und 16. heißt es, ὁ ἂν ὁ. π. Luc. 11, 43. nach ἀγορας, wird zugesetzet: und die obersten Sitze in den δειπνοις, 64. D. 66. in ora; auch C. In 13. und 69. stehet der Singularis, την πρωτοκλισιαν etc. Dis muß aus griechischen codicibus nach dem 6ten 7ten Jahrhundert herrühren; da es in Syra *posteriori* noch nicht angemerket worden. Cap. 12, 15. zu Ende wird zugesetzet: da er dis sagte, rief er, wer Ohren ꝛc. in 64. 73. 74. ex emendatione. Vers 25. fehlet μεριμνων in D. 64. Es fehlet auch noch im Tertullianus. Luc. 4, 4. nach ρηματι wird, das aus dem Munde gehet, in 64. 71. Theophylacto, *copta*, und zwey Euangelistariis zugesetzet. Joh. 1, 22, der Prophet bist du? Und er antwortete Nein; fehlet in 64. Vers 41, von Johannes και ἀκολουθ. fehlet in 64. Cap. 4, 23. Ein Geist ist GOtt und die ihn anbeten, fehlet in 64. a *prima* manu; und 69. Also ist 64. doch revidiret worden. Cap. 5, 36. für τελειωσω, stehet πληρωσω, in 64. 74. 89. 90. Cap. 7, 36. ihr suchet, im praesenti, 64. 69. Cap. 8, 44, ὑμ. ἐκ τ. πατρος ὑμων θελετε, K. 64, daß also dazwischen fehlet. Cap. 10, 18, sondern ich lasse es von mir selber, fehlet in 64. D. gothica, so findet man es auch einmal im Hilarius und Hieronymus. Luc. 14, 24. ist ein Character, der viele codices von einander deutlich unterscheidet;

nach

nach δεπτε wird zugesetzet, denn viel sind berufen wenig aber auserwählte; in 64. 69. E. in ora, minio; H, 1. (in ora) 2. 4. 7. 8. 14. 16. 37. 38. 40. 44. 45. 46. 56. 57. bis 63. 71. 74. ex emendatione, 76. 80. 86. 90. 91. 106. Hieraus ist ganz klar, daß alle diese einen jüngern Text enthalten, indem sich dieser Zusatz in keinem alten findet, und hierunter die wenigen alten (E. 1. es nur am Rande haben); etliche 3. oder 4. aber von den spätern Zahlen, besonders 63. so sonst einen merkwürdigen Text enthält, es blos aus Vergleichung eines jüngern codicis erst eingerücket haben, wider ihren ächten alten Text. Cap. 16, 14. ὄντες für ὑπαρχ. 64. 69. Theophylactus. Vers 17, και - - βλεπετε, fehlet in 64. G. 56. 67. aus Versehen ist dis nicht weggelassen. Cap. 20, 2. fehlet λεγοντες in 64. 63. C. D. L. Syra, copta, armena. Vers 22, φορος, im plurali, K. 64. Matth. 25, 30. zugesetzet: da er das sagte, rief er wer Ohren hat; 64. 69. 89. 90. 106. F. ex emendatione, G. 35. 44. 46. 49. 54. Ist eine Bestätigung davon, daß es eine jüngere Recension ist. Cap. 27, 3. fehlet μεταμεληθεις in 64. Marci 4. 18. das erste εἰσι fehlet in 64. 62. 61. 59. 1. G. H. und *Syra utraque*. Vers 26, fehlet ἀνθρωπος. 64. 63. 47. Cap. 7, 22. und in deinem Namen Teufel ausgetrieben, fehlet in E. a *prima*; 64. Theodoreto. Luc. 2, 9. und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, fehlet in 64. Vers 22, für αὐ-

τον, steht: οι γονεις το παιδιον Ιησουν, 64. 50. Gregorius Nyssenus. Luc. 22, 30. in meinem Reiche, fehlet in 64. E. G. H. 3. 5. 8. 9. 11. 12. 34. 36. 37. 38. 39. 44. 46. 50. 51. 52. 53. 54. 57. 73. 74. 87. 89. 90. Euthym. Theophylacto. Es ist ein Zusatz.

Codex 65.

Einer von denen, welche Covellus aus dem Orient bekommen; er scheinet noch nicht genau verglichen zu seyn. Matth. 27, 33. hatte λεγομενος a *prima* manu in 65. gefehlet, wie es auch in D. 59. versione copta und Vulgata nicht ist; in andern aber verschieden lautet. Also ist 65. wieder mit einer jüngern Abschrift verglichen worden. Joh. 5, 7. hatte 65. a *prima* (mit C. a prima manu; D. G. H. 2. 29. 46. 52. 106.) *Syra* vtraque, *arabica*, Chrysostomo, nach ἀνθενων annoch και zugesetzet. Cap. 15, 19. nach λογε noch μς, 65. E. 91. Syra *posterior*, Vulgata. Luc. 5, 6. noch am Ende zugesetzet: so daß sie nicht dasselbe aufziehen konten, 65. 28. 56. 58. Auch die Abtheilung, daß Matth. 24, 6. nach ὁρατε ein Comma stehet, in 65. 52, ist ein gut Merkmal alter Abtheilungs-Art. So auch Cap. 26, 45. das Fragezeichen nach ἀναπαυεσθε, in 65. 44. Mit 59, so vorhin schon da war, und 62. hat 65. Marci 6, 9. ἐνδυσασθε geschrieben. Vers 37, δωσωμεν 28. 65. der gemeine Text δωμεν, δωσωμεν aber A. D. 13. 69. Vers 39, ἀνακλιθηναι 65. mit 1. 2. 13. 28. 31. 69. 92.

Origes

Origene. Es schreibet dieser Codex κραβαττοις mit A. 1. 42. 67. C. 13, 36. für ἐλθων stehet ἐξελθων 64. ex emendatione (welches von solchen Kleinigkeiten zu merken, desto weniger wurden wichtige Verschiedenheiten übergangen;) 38. D. Vers 7, ὁ für αἱ, mit C. K. L. 11. 42. 68. 72. Cap. 14, 3. του (im Masculi.) ἀλλαβ. 64. 3. 39. 78. A. C. D. E. F. Vers 4, τὸ μυρον, fehlet in א. und 64.

Codex 66.

Oder des Thom. Gale; hat ganz allein *emendatione*, (dergleichen Exemplar wir aber ietzt nicht haben,) Marci 6, 25. ἐξαυφνης für ἐξ αὐτης, welches in 5. und gothica gar fehlet; auch in D. nicht ist. In manchen Worten stimmt 66. mit D. überein. Marci 11, 25. zweymal; zuletzt ἀφησει, für ἀφη. Vers 30, ist antwortet mir, ausgelassen 66. 62. 58. 56. 35. Theophylacto, so allerdings aus einer alten Abschrift, nicht aber ein Versehen ist. Cap. 14, v. 28. μετα δε für ἀλλα δε, 66. 10. 12. 34. 59. Cap. 16, 11 für αὐτον stehet του Ιησουν, 66. 69. 70. 62. 60. 58. 51. 50. 39. 35. 34. 13. 12. M. Es ist aber dieser codex auch mit einem oder mehr andern verglichen worden; Luc. 17, 2. stehet am Rande auch die andere Leseart, λιθος μυλικος, so 69. D. L. 1. 7. 60. im Text haben; so auch Cap. 22, 30. stehet am Rande zu θρονους, noch δωδεκα, so D. 12 19. 50. 59. 71. 73. im Text haben; auch die armenische Uebersetzung und

Syra *posterior* meldet diesen unnöthigen Zusatz. Ich glaube, aus solchen Vergleichungen anderer Recensionen, die an den Rand gezeichnet worden, sind eben diese gemischten Texte entstanden, welche nun in den meisten codicibus angetroffen werden. Hier bey codice 66. sind solche Vergleichungen mit einer andern Recension sehr sichtbar, wonach lauter Zusätze entstehen. Cap. 11, 43. nach ἀγορας wird zugesetzt, και πρωτοκλισιας ἐν τοις δειπνοις, in D. 64. aber 66. nur in ora; in C. stehet es auch, und in 13. 69. nur mit andern Worten. Cap. 13, 25. für ἐγερθη, stehet ἐλθη in 13. 69, aber in 66. in ora. Joh. 8, 24. von ἁμαρτιαις ὑμων, bis wieder dahin, fehlet in 66. 71. Colbert. 33. 47. 57 a prima manu, auch Euangel. 19. der ganze Vers fehlet in 47 dis ist gewiß nicht von ohngefähr. V 54, δοξασω, im Futuro, 66. 52. 1. D. Origenes. Matth 24, 35. παρελευσεται im Singulari, 66. D. L. 33. 36. 38. 40. 56. 58. 73; und mehr griechische Verfasser. Cap. 16, 20. fehlet JEsus in 66. 71, 72. 74. ex emendatione, 80. 83. 85 a prima, 86. (Euangel. 15. so sich also sehr unterscheidet) 64. 62. 61. 60. 58. 56. 53 50. 42. 40. 37. 35. 14. 10. 8. 6 1. L. auch in Syra arabica, armena, Origenes, Chrysostomus, Theophylactus, Euthym. Dis ist ein Merkmal, das eine ganze Reihe codices unterscheidet. Es fehlet auch in *Vercellensi*, *Veronensi*, *Corbejensi*, im Hilarius; in Colbertino, wird es erst nach Christus gesetzet. Ich glaube auch, daß

dieser

dieser Name anfänglich nicht dagewesen; obgleich Wetstein es behaupten will. Daß man es wegließ war keine Ursache da; aber wol, daß man es zusetzte, um eingebildeter Deutlichkeit willen. Daß er den Namen JEsus führete, hat er wol nicht verbieten wollen und können; aber, daß man noch nicht ihn für den Meßias ausgeben solte, könte er für gut finden, um nicht den groben Eifer des Volcks zu erregen, wonach es vorher in Jerusalem zubald bekant worden wäre, und der übrige Theil seiner Historie wol nicht ohne Auflauf zu stande kommen mögen. Cap. 18, v. 11. vor σωσαι, stehet noch ζητησαι και, in 66. 73. 74. 90. 106. 63. 61. 58. 56. 54. 51. 14. L. ex emendatione; Syra *posteriori*, aethiopica, wahrscheinlich aus dem Lucas.

Codex 67.

Huntingdon. 2, ist aus dem Orient gekommen; es fehlet aber im Evangel. Johannis der gröste Theil. Ich will einige der merkwürdigern Beobachtung mittheilen, da bisher niemand darauf näher acht gegeben. Luc. 23, 1. lesen wir ἀνασταν ἁπαν το πληθος αὐτων; aber in D. 67. 76. 91. stehet blos, ἀνασταντες. Daß diese vier codices allein so haben, schreibe ich einer ehemaligen besondern alten griechischen Recension zu. Cap. 16, 16. και πας εἰς αὐτον βιαζεται, fehlet in 67. 64. 56. und G. In codice *Vercellensi* heißt es: et omnes in illum *festinant*. Der codex *Vindobonensis* und *Colbertinus* hat auch, *illum*. εἰς

αὐτον. Cap. 14, 31. hat blos 67, συμβελευεται für das Verbum simplex. Marci 10, 7. für προς την γυν. stehet der Datiuus: τη γ. in 67. 91. (diese Zahl war vorhin auch da,) 1. L. C. A. Vers 42, stehet blos μεγαλοι, ohne αὐτων, in 67. 1. 71 73.. Vers 49, für ϛας, stehet ϛαθεις in 67, ἀναϛας aber in 14. Cap 12, 5. wird δεομενοις geschrieben, 67. 69. 10 46. 47. 49. 52. 54. 55. 56. Cap. 14, 31. ὡταυτως - - ἐλεγον, fehlet in 67 68. Ich halte dis für kein Versehen. Cap 5, 34 wird in eben diesen beyden zugesetzt, θαρσει, nach αὐτῃ. Joh. 5, 30. πατρος fehlet 67. 96. 97. 42. 1. 33. A. D. K. L. welches das Alter dieses Textes bestätiget Cap. 6, 22 hat blos 6, ἰδοντες Matth. 7, 23. nach ἐμε wird zugesetzt, παντες in 67. 58. 56. 13. 7. L. Cap. 8, 17. ἀνελαβε, für das Simplex, 67. 42. K. Cap. 10, 8 ιϛατε ἐγειρετε, fehlet in 67. und vielen andern; welche Stelle daher zur Unterscheidung der codicum brauchbar ist; es ist ein unächter Zusatz; der auch in dem codice graeco nicht war, woraus die lateinische Uebersetzung in codice Brixiensi gemachet worden. Vers 19, schreibt 67. 12. 47. 59. 61. 67. 70. 91, παραδωσωσι, und Vers 25, ἐπεκαλεσαν, mit vielen andern. Cap. 11, 67. ὑψωθης, mit vielen andern; Cap. 12, 3, fehlt αὐτος hier und in vielen andern. Cap 12, 35. fehlet, ϛης καρδιας, hier und in vielen andern. Dieses entdecket den Unterschied der Recensionen, und daß diese codices der Zeit und Gegend nach

von

von andern verschieden, auch in diesen Lesearten unleugbar besser sind, als andere; daher der Vorzug der codicum nach und nach sich einsehen und bey der Beurtheilung der Lesearten gebrauchen läßt. Ich habe schon sonst angeführet, daß Matth. 27, 49. in cod. 67. C L. 5 48, noch zugesetzt wird: ein anderer aber nahm einen Speer und stach in seine Seite, da lief ꝛc. Auch dis bestätigt das Alter, (ob es gleich unächt ist), und daß dieser Text aus einem abgeschrieben ist, der zu sehr alten Exemplarien gehöret.

Codex 68.

Codex *Georg Wheleri*, so aus dem Orient gebracht worden; Mill nennt ihn, librum probae notae. Joh. 4, 14 von δωσω αὐτῳ, bis wieder dahin, fehlet in C. a prima manu; 51. 59. 68. Origene, versione Saxon. daß also die Worte ὃ μη διψηση εἰς τον αἰωνα ἀλλα - - αὐτῳ, wegbleiben; ich kan es noch nicht für ein Versehen der Abschreiber halten; und muß freylich dieser codex aus einer sehr alten Recension genommen seyn. Cap. 7, 20. haben wir: antwortete das Volk und sprach. Aber in 68. K. 27. 42. Syra *posteriore* in margine, heißt es: antworteten die Juden und sprachen zu ihm. Es muß wieder ein und ander codex dazwischen angenommen werden; denn Vers 31. und sonst stimmen zwar 27. 42. überein, aber ohne K. und 68. Cap. 8, 55. ich aber kenne ihn, fehlet in 68.

und 71, welches nicht zu verachten ist. Cap. 10, 8. läßt auch dieser codex mit vielen andern, Syra priori, Vulgata, und vielen patribus, vor mir weg, und hat blos ἦλθον; so wirklich die ächtere Lesearт ist. Marci 14, 31. desselben gleichen sagten auch alle, (in *Vercellensi* wird discipuli zugesetzt,) fehlet in 67. und 68. Matth. 14, 27. fehlet der Name, ὁ Ιησους, in D. Colbert. vno. 56. 58. 68. copta versione. Er ist auch unächt. Vers 33, fehlet ἐλθοντες, in C. 22. 36. 37. 40. 61. 68. Origene, copta; probante *Millio*; es ist auch ein späterer Zusatz Cap. 16, 3. stehet συνιετε, für δυνασθε, in 4. 5. 8. 15. 16. 29. 32. 36. 68 74. ex emendatione 8. Vers 6, fehlet der Beysatz, und Sadducäer, in 61. 68. ich halte ihn auch für unächt; ein anders ist, daß vom Sauerteig der Pharisäer geredet wird, dergleichen man von Sadducäern nicht eben so nachsagen kan. Nachher Vers 12, fehlet und der Sadducäer in codice 13; ob es gleich freylich sehr leicht in alle andern zugesetzt worden. Vers 11, προσεχειν, προσεχετε δε, in 4. 5. 6. 15. 24. 30. 36. 37. 40. 53. 68. Dieser Umstand ist brauchbar, diese codices genauer zu unterscheiden. Diese Lesearт ist erst entstanden, nachdem einige προσεχειν, andere aber προσεχετε hatten. Noch eine Lesearт, unter diesen offenbaren Interpolationen, ist in cod. 3. und Theophylacto, προσεχειν, ἀλλα ἀπο. Ich glaube, es ist sowol προσεχειν als προσεχετε etc. bis τοτε, ein Zusatz oder Erklärung. Cap. 17, 21. ste-

21. stehet für ἐκπορευεται, ἐξερχεται in 12. 15. 36. 40. 53. 91. Diese Zahlen 12. 15. 36. 40. haben mehrmalen mit 68 gleich. Cap. 18, 29. fehlet σοι, blos in 68. Es ist auch unächt. V. 30. stehet ἠθελησεν, in D. 49. 59. 68. Damascenus. Joh. 10, 39. fehlet παλιν, in D. 38. 46. 54 a prima. 64. 68. Vulgata, Chrysostomus. Vers 40, fehlet eben dieses Wort, in 46. 54. 64. 68. Syra, Chrysostomus. Noch mehr wird die gute alte Beschaffenheit dieses codicis, und seines Originals bestätigt, Cap. 12, 35. wo ἐν ὑμιν stehet, für μεθ' ὑμων, in D. L. 1. 4. 27. 33. 42. 68. Vulgata, Cyrillus, Nonnus. Dis ist unleugbar ein Merkmal von zweyerley Recension; einige hatten ἐν, andere μετα zugesetzt. Mit 42. stimmt 68. auch sonst nicht selten ein; Vers 40, ἐπιστρεψωσι, M. 42. 68. Cap. 13, 18. wird γαρ nach ἐγω gesetzt, in A. K. 4. 5. 28. 42. 51. 68. 72. 90. Cyrillus, Syra, copta; δε aber stehet in 54. Es ist beydes unächt; aber man kan die Verwandschaft und Verschiedenheit der Recensionen entdecken. V. 23, εκ nach εἰς, A C. a prima. D. K. L. M 27. 33. 42. 68. Vulgata, Syra, Origenes, Cyrillus. Vers 25, ἀναπεσων C, (a prima) K. L. M. 27. 33. 38. 40. (a prima); 42. 63. 68. Origenes, für ἐπιπεσων. Vers 26, ἐμβαψας, A. D. K. 1. 42. 68. gothica. Vers 31, ὁτε ἐξηλθε, ohne ἐν, A. E. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. 12. 16. 34. 40. 68. und noch etliche mehr. Es ist hier klar, daß man erst nachher eine Abtheilung gemacht,

macht, nach dem vorigen ἦν δὲ νυξ, da es zusammen gehöret hätte, es war aber Nacht, da er hinausgieng. Cap. 14, 12. fehlt der Satz, und er wird grössere als diese thun, in 49. 59. 60. 68. 73. Dis erinnert mich an eine andere Auslassung in diesem codice, Cap. 4, 14. die ich vorhin schon meldete; wo 59 und 68. auch beysammen waren; es ist aber 59. später und schlechter als 68. Cap. 16, 4. αὐτων bey μνημον. fehlet in D. 68; es ist unächt, daher setzen es einige vor, andere nach dem Verbo. Vers 7, εἰσελευσεται, für Simplex blos 15. 68. Man wird übrigens meist ächte Auslassungen in 68. antreffen, und ist dieser codex freylich von sehr guter Brauchbarkeit.

Codex 69.

Oder Leicestriensis, über das ganze neue Testament, aus dem vierzehenden Jahrhundert. Wetstein sagt: praecipue notandum, hunc codicem ex versione *latina interpolatum* esse etc. Allein es muß vielmehr heissen, er enthalte eine besondere und alte Recension des Textes, wie sie in C. D. 1. 13. 28. 33. und einigen andern stückweiß übrig ist, und wie sie damalen war, als eine alte lateinische Uebersetzung gemacht wurde. Denn da diese meisten Lesearten auch beym Origenes und andern alten Patribus gefunden worden: so müste man dergleichen lateinische Interpolationen schon in Origenis und noch ältere Zeiten setzen; wo es ganz und gar unbegreiflich

ist,

ist, wie man solte solche Arbeit vorgenommen haben. Es gab vielmehr etliche verschiedene griechische Recensiones der einzeln Bücher, zumal der Evangelien, zu gleicher Zeit. Ich will einige besondere Stellen anzeigen. Daß diese Abschrift aus pur griechischen codice, ohne Zuziehung eines lateinischen Textes gemacht worden, ist klar aus dem Schreibfehler Luc. 12, 3. ἐν τῃ σκοτιᾳ ἀει ἐιπατε, so blos 69. hat. Das vorige α und ει, sind zusammen gekommen, und daraus noch ein Wort ἀει entstanden. Cap. 14. v. 3 ist der Zusatz zu θεραπευειν, ἡ ε, oder nicht, in 69. D. L. 1. copta, Syra posteriori cum asterisco, so in keinen lateinischen ist; aber der einen Recension war es eigenthümlich. Cap. 15, 16. haben wir γεμισαι την κοιλιαν. Einige andere Abschriften hatten aus zweyerley Recension, zusammen gesetzet, χορταθηναι την κοιλιαν, (da doch dieses Nomen nur zu γεμισαι gehöret,) D. L. 1. 13. 69. 64. copta, *Titus* bostrens. Chrysost. einige latini; aber cod. 69. hat zwar das Verbum χορτ. läßt aber ganz recht, την κοιλιαν weg, welches in der andern Recension zu γεμισαι gesetzet worden. Dagegen ist Marci 4, 30. auch eine doppelte Recension in 69. zusammen geschrieben, παραβολη αὐτην θωμεν, παραβαλωμεν αὐτην. Denn statt unsers gemeinen Drucks, stehet αὐτην παραβολη θωμεν, in L 13. 28. 63. 72. in margine, Origenes; Syra posteriore in margine. Dis beydes, ist in 69. zusammen. Mich wundert, daß man dergleichen klare

Merk-

Merkmale einer verschiedenen griechischen Recension nicht lange bemerket hat. Luc. 4, 26 = = δυναται εινας μαθητης, 69. 83; das folgende aber και ὁσις bis wieder μαθητης, fehlet in M. a prima manu, 29 47. 57. 60 69. 71. Ich will zunächst einige Lesearten sammlen, welche dieser codex allein hat. Marci 11, 24. von ἀποκριθητε μοι bis wieder dahin, ist durch Versehen des Abschreibers hier ausgelassen. Lucä 7, v. 16. fehlet ὁ θεος in 69, in cod 1. stehet κυριος. Zuweilen hat dieser codex andere Worte aus einer andern Recension; als Vers 32, für ἐκλαυσατε, stehet hier ἐκοψατε. Cap. 21, 16. für καταλυθησεται, stehet, σαλευθησεται. Was die Uebereinstimmung mit andern betrift, will ich folgende Sellen anzeigen. Cap 11, 53. für ἀποστοματιζειν αὐτον, stehet in D und 69. συμβαλλειν αὐτῳ welches auch in einigen latinis gefunden wird; nemlich in *Colbertino* und *Vindabonensi*, *Veronensi:* committere cum illo; in *Vercellensi*, *comminare* illi; in *Brixiensi*, *altercari* cum illo. Cap 12, 39. fehlen die Worte, ἐγρηγορησεν αν και, in D. K. 69. welches nicht übel aussiehet, *Vindobonensis* - - venit non sineret perfodiri etc. hier war es also auch noch nicht. Weiter, ἀφηκε - - οἰκον αὐτου, fehlet in D. K. 69. welches von K. sehr merkwürdig ist. Es heißt also hier blos = = ἐρχεται, ἐκ αν, vtique non, in latino D. in 69. aber, 71. 67. 49, fehlet auch αν ἐκ, oder ἐ stehet blos. Folglich müssen D. K. 69. ehedem eine gewisse gleichförmige Abschrift

schrift voraus setzen, obgleich dieselbe von Zeit zu Zeit sehr verändert worden, daß auch diese dreye sonst nicht mehr geradehin oder häufig übereinkommen. Cap. 16, 9. kommt 69. wieder mit einigen alten überein, ἐκλιπη, A. D. L. 1. 69. copta, Syrae, aethiopica, welches eine andere Recension ist. Cap. 17, 27. ἐγαμιζοντο, D. L. und neun andere, auch 69. a *prima* manu. Das hohe Alter dieses Textes siehet man aus manchen andern Proben. Luc. 23, 14. hat D und 59. für ἐν τῳ - - κατ' αὐτου, nichts weiter, als, αἰτιον ἐν αὐτῳ, welches bey cod. 59. besonders anzumerken ist; indem er unläugbar nicht aus D. genommen ist, also noch einen andern codex voraus setzet. Dagegen hat zwar 69. nicht, ἐν τῳ ἀνθρωπῳ τουτῳ, aber doch sonst, ἐν αὐτῳ αἰτιαν ὧν κατηγορειτε κατ' αὐτου. Es ist also gewiß, daß der codex, woraus 69. ist. nach und nach viel von der spätern Recension eingerücket hat, die in manchen alten, in cod. D. und dem Original von 59. nicht stunden. Vers 15, hat 69. in der dritten Person, ἀνεπεμψε, welches auf den Herodes gehet, und voraussetzt, daß es weiter ehedem geheissen αὐτον, ohne die nachherigen Zusätze. Vers 31, wird nach δε zugesetzt, mit JEsu, in E. ex emendatione 69, dagegen fehlet das nachherige συν αυτῳ in 69. Vers 33, für ἀριστερων, stehet ἐυωνυμων, in C. a prima manu; L. 33. 48. 69. Vers 35, wird συν αὐτοις ganz recht weggelassen, in C. D. L. 33. 47. 69. Syra, copta. Das Alter des codicis, wo-

von

von dis Copey ist, bestätigt sich auch durch die Schreibart. Joh. 6, 71. ἀπο Καρυωτȣ, in 69, wie sonst in D. und einigen sehr alten Lesearten zuweilen angetroffen wird. Cap. 7, 14. μεσαζȣσης für μεσȣσης, D. 1. 69. und einer dem Chrysostomo beygelegten Homilie; C. 8, 53. hat 69, εἰς τα ἰδια für εἰς τον οἰκον, cod. 1. aber, τοπον. Der ganze Vers ist ein später Zusatz, indem einige schreiben ἐπορευθη, andere ἀπηλθεν, wieder andere, ἐπορευθησαν, und noch andere, ἀπηλθον. Man hat einerley in verschiedenen Gegenden, als zur Ergänzung nöthig, gedacht, aber mit verschiedenen Worten ausgedruckt. Cap. 16, 17. fehlet in 69; es scheinet nicht aus Versehen zu seyn; jetzt scheinet zweyerley Recension zusammen da zu seyn.

§. 31. Codex 70. 71. 72. 73.

Codex 70.

Oder Codex D. Buncle, ist erst nach Erfindung der Buchdruckerey geschrieben worden, vom Georg Spartiata, der 1476. nach England vom Pabst geschickt worden. Es ist gleichwol dieser codex nicht zu verachten, seiner Neuigkeit wegen. Joh. 12, 4. stehet Judas Σιμων, im Nominatiuo, in G. 9. 70, und es folgt nun der Artikel, ὁ, in G 1. 9. 70. Luc. 7, 34. hat cod. 70, ἐλεγετε. Matth. 27, 49. für σωσων, stehet σωσαι, in 47. 56. 69. 70. Cap. 28, 1. ἠλθον für ἐλθον den Singul. 12. 70, so hat auch *Colinaei* Ausgabe. Luc. 7, 45. εἰσηλθεν, 70. L. 7. 12. 13. 16.

23. 16. 69. Vers 5, παρεξη, 70. 72. in ora, D. 39. 45.

Codex 71.

Ephesius, ist im Orient im zwölften Jahrhundert geschrieben. Er verdienet eine Stelle vor vielen andern, indem er sehr viel Merkmale aus der einen alten Recension noch hat, welche nicht die gemeinere ist. Luc. 1, 80. fehlet, προς τον Ισραηλ. Cap. 22, 47. und näherte sich JEsu, ihn zu küssen, fehlet hier. Vers 54, και εισηγαγον, fehlet in D. 1. 71. Eusebio. Joh. 7, 50. der einer war aus ihnen, fehlet in diesem codex. Cap. 8, 29. παρεγενετο, D. 71. Vers 23, stehet hier, ανεπνιγησαν. Cap. 9, 54. wie auch Elias gethan, fehlet in L. 71. und Vulgata, welches Millius billiget. Vers 48, wird ος εαν εμε δεξηται, δεχεται, ausgelassen in D. 71. Es hat hier gewiß nachher erst Veränderungen gegeben, denn cod. Colbert. Corbeiens. Veronens. Vercellens. haben, *non* me recipit, *sed* eum etc. welches Werstein nicht angemerket hat. Cap 22, 61. nach verleugnen, folget noch, μη ειδεναι με; in D. im griechischen, 71. und einigen latinis; es ist aus einer andern Recension. Cap. 18, 43. und alles Volk, das es sahe, gab GOtt Preiß, fehlet in 46. 71. Dis ist zu merken, da 71. und 29. sonst überaus oft beysammen gefunden worden, so ist also 71. ein älterer Text, als 29. Daß 71. und 29. sehr sonderbar übereinkommen, und also ei-

nen noch andern codex voraussetzen, der von beyden in Absicht späterer Lesearten verschieden war, (wie hingegen, wenn beyde übereinstimmen, sie es aus jenem codex noch sind,) ist unter andern klar Luc. 22, 56. wo, an statt προς το φως, in 29. 71. stehet, ἐν μεσῳ. Cap. 6, 40. wird zugesetzt: noch der Knecht über seinen Herrn, in 71. und Euangeliario 13. Dieses Euangel. ist ebenfals sonst aus einem alten Text; hier ists ein unnöthiger Zusatz. Mit 86. findet sich 71. auch oft beysammen; Luc. 3, 23 nach Joseph, folgt weiter: τȣ Ιακωβ, 71. 86. armena. Vers 25, wird Ματθιȣ geschrieben in 71. 86. 34. a prima 54. Theophylacto und etlichen Euangelistariis. Cap. 8, 26. περαν, 71. 86. M. 44. Unter M. muß man auch von 71. wieder nachsehen. Matth. 12, 9. für ἀυτων, stehet των Ιȣδαιων, 71. Euangelist. 13. 14. Cap. 13, 9. setzt 71. zu nach σπειρειν, seinen Saamen, so auch a prima in 34. war. (vorhin Luc. 3, 23. war auch 34. a prima mit 71. einstimmig.) Gar oft ist 71. auch mit 106. einstimmig, welches ebenfals ein sehr alter Text ist.

Marci 9, 8. stehet ἀλλ' ἡ, für ἀλλα, in 71. und edit. *Colinaei.* Joh. 1, 42. wird nach ευρισκει in 71. und 106. ȣ̓ν zugesetzt. Joh. 14, 27. nicht, wie die Welt giebt, gebe ich euch, ist in cod. 2. 29. 46. 71. 106. weggelassen; ich kan es für keinen zufälligen Fehler halten, da die codices 2. 29. 46. sonst gar sehr verschieden sind von diesen. Noch besser ist diese Stelle,

Luc. 5, 44. für, Γαλιλαιας, stehet Ιεδαιας in C. L. 1. 71. 106. Colbert. vno. Euangelist. 12. copta; Syra *posteriori* in margine. In Euangeliario 7. 13. stehet, τοις Ιεδαιοις. Es ist wol alles dreyes ein späterer Zusatz aus verschiedenen Händen, in verschiedenen Ländern. Eine ebenfals alte Gesellschaft ist Luc. 1, 27. nach οικω folget noch, και πατριας, C. F. L. 1. Colbert. 28. 64. *a prima* (dis ist das dritte Beyspiel der Uebereinstimmung a prima mit 71) 37. 44. 49. 71. 106. Eusebio, Chrysostomo Chronic. *alex. Gregorio*, Thaumat. Indes scheint es aus Cap 2, 4. zu seyn. Joh 5, 16. wird τα ῥηματα zugesetzt, in E. H. 2. a prima 29. 40. a prima; 53. 63. 71. Vers 39, fehlet αἰωνων, in 40. 71. 63. 64. Euangelist. 20. Nach mehrern Merkmalen ist 71. älterer Text, als 40. Cap. 8, 24. denn wenn ihr nicht glaubet, daß ichs bin, so werdet ihr sterben in euren Sünden; fehlet in 33. 47. 57 a prima; 66. 71. *Colbert.* Euangelist. 19. (welches Euangelist. hier zu merken ist.) der ganze Vers fehlet in 47. Joh. 15, 21. fehlet παντα in D. 29. 53. 71. armena; für ὑμιν, stehet εἰς ὑμας D. a prima manu, L. 1. 33. 71. Syrae. Joh. 4, 40, für ἐκει stehet παρ αὐτοις, in 11. 29. 46. 53. 71. Syra. Einige von diesen Zahlen sind schon etliche mal bey 71. gewesen. Vers 44, fehlet ὁ χριστος, in C. a prima; 69. 71. Vulgata, copta, aethiopica, armena; Heracleone, Irenäo, Origene; der Zusatz ist also erst nachher in der syrischen und andern codi-

cibus gemacht worden. Luc. 4, 4. nach ῥηματι, folgt, ἐκπορευομενῳ δια στοματος, in 71. 64. Euangeliſt. 12. 19. copta, Theophylacto. Cap. 5, 21. für ὑγιαινοντες heißt es, ἰσχυοντες, 71. 86. 13. 29. 51. 69. copta. Marci 4, 37. hat 71. δεκα geſchrieben für δε. Cap. 6, 11. nach ἐκτιναξατε, wird ἐκει eingerückt in 71. Joh. 12, 19 ſtehet für ἀν, in 29. 40. a prima, 63. 71. 90. Syra, δε. So kam auch 40. a prima überein mit 71. A. 10. 16. 35. 42. 52. 56. 59. 61. 63. 66. 83. 106. Origene, ἀπαντησιν, für ὑπαντησιν. Vers 13, auch Vers 28. των ἐραστων, 29. 40. 63. 71. Hingegen Vers 34, wer iſt dieſer, der Sohn des Menſchen, fehlet in G. 2. 13. 33. 60. 69. 70. 71. Euangeliſt. 1. Dis iſt kein Verſehen. Cap. 13, 19. ehe es geſchiehet, fehlet in 29. 63. 71. Dis iſt wirklich aus einer alten Recenſion noch übrig. Joh. 4, 1. und taufe, fehlet in 63. 71.

Codex 72.

Befindet ſich ietzt in Engelland, und iſt aus Griechenland gebürtig. Er gehöret zu einer guten Claſſe, und kommt oft überein mit A, auch mit K. und 29, doch iſt 72. in manchen Stellen älter als 29. Ueberhaupt iſt er ſehr merkwürdig, weil er wirklich unter Gelehrten Händen geweſen iſt, wie die vielen Scholia zeigen, worunter ich Matth. 27, 48. ſchon angeführet habe, daß daſelbſt Tatiani, Diodori und anderer Evangelien-Buch iſt citiret worden.

Ein

Ein klar Beyspiel der guten Collation ist Marci 2, 4. προσεγγισαι, am Rande stehet, γρ. (man soll lesen) αὐτον προσενεγκαι. Dis Verbum stehet wirklich in L. 33. 63, welche eine alte besondere Recension enthalten; und nachher stehet αὐτον in 106, für αὐτῳ. Marci 11, 26. ἐν ουρανοις, ohne Artikel, C. D. 72. Luc. 1, 2. stehet παρεδωκαν, in K. 29. 72. 73. Matth. 11, 16. ἑτεροις, für ἑταιροις, C. D. E. F. L. 1. 3. 16. 72. 106. 61. auch Scholion codicis 41. Luc. 7, 44. της κεφαλης fehlet, in 72. 106. 68. 63. 42. 16. 1. L. K. D. A. Cap. 8, 5. τὸ σπερμα, fehlete in A. a prima manu; ohne Artikel stehet es in D. K. 42. 67. 72. Vers 16, την λυχνιαν, 72 68. D. K. 2. 42. 63. Vers 17, φανερωθησεται, 72. 1. 40, so eine alte Recension ist. Vers 24, ist die Connexion durch και, nicht durch δε, in cod. K. 42. 66. 72. Vers 45, και οἱ μετ' αὐτὸ, fehlet in 72. 42. 63, welches kein Versehen, sondern ein guter Text in mehrern alten codicibus gewesen; indem diese drey codices es aus drey verschiedenen Originalien haben. In A. C. D. a prima L. 1. 33. 67. 69. 106. Euangelist. 18. 19. stehet, συν αὐτω, welches offenbar einen Zusatz deutlich verräth. Cap. 9, 22. ἀναστηναι für ἐγερθηναι, 72. 69. a prima, 68. 63. 61. 58. 47. 42. 37. 27. 1. K. F. a prima, D. A. so eine andere Recension gewesen. Eben so Vers 23, ἐρχεσθαι für ἐλθειν, A. C. a prima, D. K. L. 1. 15. 27. 33. 42. 63. 69. 72. Origenes, Euangelist. 18. 19, welche aus einem gu-

ten Exemplar sind. Es stehet auch das Simplex ἀρνησαθαι, in A. D. K. L. 33. 42. 72. Origenes. Bey καθ' ἡμεραν, welches in C. D. E. F. G. H. und 46. andern fehlet, (die aber sonst nicht eben zu jenen gehören, worin es stehet,) wird in 72. am Rande gesetzt: in einem andern Exemplar befand sich καθ' ἡμεραν nicht, Vers 45, stehet das Compositum, ἐπεροτησαν, 72. C. D. M. K. 27. 29. 54. 68. Vers 50, hat 72 zweymal ὑμων, für ἡμων mit C. D. K. L. M. 10. 11. 33. 57. 71. 72. den alten Uebersetzungen, probante Bengelio et Millio Cap. 10, 3. προβατα für ἀρνας, A. M. 27. 28. 29. 54. 57. 71. 106. Euangelist. 2. a prima. Vers 11, habe ich schon bey cod. 63. angeführet, daß es eine Genealogie der codicum kan entdecken helfen. Alle codices, welche hier mit 72, in grosser Anzahl, die gemeine Lesart behalten, haben also nichts mit einem Original zu thun, das in A C. und siebenzehen andern abgeschrieben worden; und das einen Zusatz enthält, der nur in einigen Gegenden, aber bald genug, eingeschoben worden. Die Recension cod. 90, ist dem Alter des Textes nach, die nächste, aber 63. 64. und duo Colbert. sind wirklich jünger, indem sie diesen Zusatz anfangen durch ἐξ im Texte schicklicher zu machen; D ist ebenfals jünger, als andere, worin man diesen Zusatz, ἐκ τῶν πόδων hinter ὑμων gesetzt, also kein ἐξ eingeschoben hat. Joh. 4, 1 ὁ κυριος, (wofür D. und zehen andere ὁ Ιησους lesen), fehlet in 72. Vers 25, wird

Μεσιας

Μεσιας geschrieben, in 3. 12. 69. 72. 73. 74. 76. 83. 76. 87. 89. 90. 91. 106. Origene, Cyrillo, Theophylacto; diese codices sind also von andern Originalien. Cap. 6, 9. fehlet ἐν, in D. 1. 15. 42. 67. 69. 72. Origenes, Cyrillo, Chrysostomo, ὁς für ὁ, in A. D. a prima G. 67. 72. 73. Vers 10, ἀνεπεσαν, für - - αν. A. D. L. 1. 3. 9. 38. 49. 69. 72. Marci 8, 24. für ὡς δενδρα, stehet ὁτι ὡς δ. ὁρω, A. C. a prima, E. F. L. 2. 3. 34. 35. 36. 38. 39. 72. 73. 74. 80. 88. 89. 90. 92. Euthym. Theophylacto. Diese codices zeigen eine sehr verschiedene Recension; denn es ist dis nicht in den andern etwa mit Fleiß geändert worden; es sind zwey verschiedene alte Texte. Cap. 10, 19. μη ἁπτεσθε. fehlet in K. 1. 28. 59. 64. 69. a prima, 72. a prima, armena; Theophylacto, und drey Euangelist. Vers 21, vor ἐν σοι, stehet noch, wenn du wilst vollkommen seyn, 72. K. M. 11. 13. 15. 28. 29. 69. copta, aethiopica, Syra posteriore cum asterisco; eben dieses wird erst nach ὑστερει zugesetzt, in 4. 7. 42 50. 54 63. 68. und drey Euangelist. Dis ist gut zu brauchen zum Unterscheid der codicum, bey aller sonstigen Aehnlichkeit. Vers 30, διωγμον, im Accusat. 72. 60. 86. Cap. 11, 3. ποιειτε, mit Fragezeichen, τυτο εἰπατε L. 53. 72. Origene. Hier ist also ein alter Text. Vers 11, ist in 72 und 40. am Rande eine Anmerkung; in andern Abschriften stünde noch: ἀναξιων ὀντων των Ιουδαιων, wo ὑμας stehet; es soll dis ein Grund seyn, warum

JEsus sich gleich wieder wegbegeben, ohnerachtet des Einzugs. Da gar kein codex übrig ist, der diese Lesart hätte, muß es aus sehr alten Evangelien-Büchern seyn. Cap. 12, 6. ἔσχατον, fehlet in 63. 72, in andern ist der Ort verschieden. Cap. 12, 30. und aus deiner ganzen Seele, fehlet in 72. K. 63. Marci 15, 39. haben wir, ἐξ ἐναντιας αὐτȣ, in D. stehet blos ἐκει, Vulgata läßt αὐτȣ aussen; in cod. 1. 59. Colbertino, Syra stehet αὐτῳ, (woraus unser Text entstanden,) so zum Verbo gezogen worden; blos in 72, fehlet aller dieser unächte Zusatz.

Codex 73.

Codex *Wakii*, den **Maurus Cordatus** geschenket. Ich will einige nützliche Sellen anmerken. Marci 7, 28. ἀποκριθεισα, 59. 73. für ἀπεκριθη και. Cap. 8, 32. και - - ἐλαλει fehlet in 2. 73. Cap. 12, 43. πλειω, für πλειον, auch 2. 73. Cap. 9, 25. ich befehle dir, fehlet, in 73. Vers 49. und alles Opfer mit Saltz gesalzen werden, fehlet in 73. L. 1. 61. copta. Cap. 10, 15. Amen, Amen, 73. 52. 59. Cap. 13, 9. και ἐπι - - σαθηρ. fehlet in 73. Matth. 7, 13. ἡ ὁδος fehlet in 73. Cap. 17, 26. nach ἀλλοτριων, wird weiter geschrieben, εἰ μοντος δε αὐτȣ ἀπο των ἀλλ. in C. Origenes, aethiopica. Eben dieses, doch ohne αὐτȣ und των, in L. und in 73. ex emendatione; folglich ist dieser codex nach einer sehr alten Recension wieder

über-

übersehen worden; und halte ich dis für eine Mischung zwoer Recensionen; für λεγει - - ἀλλ hatte jene alte andere Recension, ἐπουτος δε αὐτος etc. Ich habe schon mehr klare Beyspiele von Mischung doppelter Recension angeführet; dis ist besonders deutlich Luc. 9, 28. wird nach παραλ. zugesetzet, JEsus, 73. 80. Syra. Cap. 11, 6. μη ἐχων τι μ. σκ. fehlet in 72. Vers 50, wird zu Zacharia gesetzet des Sohns Barachias, 73. D. copta, arabica. Cap. 14, zu Ende, wer Ohren hat ꝛc. fehlet in 73. Cap. 21, 4. περισσευματος, 73. ex emendatione, wie in L. 1. 33. 40. 69. 71. *Clementis* Constitut. Matth. 15, 11. sondern was aus dem Munde heraus gehet, das verunreiniget den Menschen, fehlet in 73. der letzte Satz: das verunreiniget den Menschen, fehlet auch in cod. 1. und Origene; daß also jenes wol nicht von ungefähr fehlet; wie solche Gegensätze sich freylich von selbst verstehen. Marci 12, 39. wird πρωτοκλησιας, mit η geschrieben, 73. A. L. Joh. 19, 21. die Hohenpriester, ohne των Isd. dieser codex, cum Versione, Syra, Saxonica, probante Bengelio. Man findet einige codices oft mit 73. beysammen; als Joh. 8, 1. fängt an, και ὁ Ιησους, 40. 64. 73. 74. 76. 80. 87. 89. 90. 91. auch Colbertini duo. Codices 11. 12. 69. lassen ὁ weg. Vers 2, nach παλιν stehet βαθεως, in 5. 11. 38. 40. 47. 48. 51. 52. 53. 64. 65. 73. 74. 76. 78. 87. 90. 91. Euthym. für παρεγενετο, stehet ἠλθεν, in 11. 38. 47. 51.

47. 51. 52. 53. 65. 73. 74. 76. 78. 90. 91. colbert. duo; Weiter ist zugesetzet, ὁ Ιησους. 11. 40. 73. 74. 78. Colbert duo; für λαος, stehet ὀχλος, 17. 45. 47. 52. 53. 57. 73. Also stimmen einige dreymal mit 73. überein, und sind doch sonst verschieden. Vers 3, fehlet δε, in 29. 37. 71. 73. προς αὐτον, fehlet in D. K. 1. 5. 38. 40. 51. 56. 57. 64. 69. 71. 73. 74. 90. ἐν τῳ μεσῳ, mit Articulo, 11. 14. 73. 74. exemend. 78. 80. Vers 4, für λεγεσιν, stehet ἀπον, 11. 16. 38. 40. 45. 46. 47. 48. 51. 52. 53. 54. 64. 65. 69. 73. 74. 76. 78. 80. 87. 89. 90. 91. Colbert. duo. Aus eben diesem vierten Vers aber ist gewiß, daß 73. 74. 71. 72. 75. gar nichts mit den Originalien gemein hatten, wovon 5. 8. 10. XI. 12. 17. 35. XL. 45. 46. 47. 48. LI. - - LVI. 64. 65. etc. 91. 92. Colbert. duo; abgeschrieben worden; welche hingegen Vers 6. mit einander wieder überein lesen, κατηγοριαν κατ'. Vers 8, nach γην, folget, eines jeden ihre Sünden, Colbertinus, 40. 48. 64. 73. 100. Hieronymus. Bar Hebraeus ex codice Alexandrino quodam. Joh. 13, 30. es war aber Nacht; da er nun heraus gieng, fehlet in G. 59. 71. 73. Οὐν, so uns iezt eine ganz andere Construction und Verstand giebt, ist ein unächter Zusatz, der in 72. 73. (diesen hätte wol Wetstein nicht hier nennen sollen) 74. Colbert. duobus, A. E. und sechs und zwanzig andern codicibus fehlet. Da 73. wieder verglichen worden, 71, ein sehr alter Text ist, auch

G. mit

G. mit beyden nichts zu thun hat: so stehet dahin, ob dis ein Versehen ist; wenn gleich 59. häufig ausläßt; welcher codex übrigens zuweilen mit 73. übereinkommt, doch so, daß nur ein ähnlich und nicht dasselbe Original vorausgesetzet wird. Cap. 14, 1. nach καρδια, stehet noch, μηδε δεδιατω, 73. und Euangel. 18; welches Euangel. einen sehr alten Text gehabt hat. Vers 15, μς für τας ἐμας, 73. 63. 5. 49. 40. 38. Cyrillus, auch τηρησετε, L. 54. 73. Eusebius, Cyrillus. Luc. 1, 5. και γυνη, ohne ἡ, C. D. 1. 33. 73 also auch weiter αὐτῳ, für αὐτς, C. a prima; D. 1. 33. 73. Epiphanius, Hieronymus, Victor Vers 6, ἐναντιον für ἐνωπιον, A. C. 73 Cyrillus, Irenäus, Respons. ad Orthodoxos (unter Justini Namen). Vers 17, προσελευσεται, C. L. 66. 73 Vers 25, ἐφειδεν, D. 69. 73. Vers 29, διελογ. zugesetzet, ἐν ἑαυτῃ, D. 28. 73 Armena. Noch mehr, ἐν. ἑ. λεγουσα, F. 33. *Syra posterior* in margine; dis hilft die alte Zeit und Gegend dieser Recension kennen lernen. Vers 14, eine andere Ordnung der Worte, του αἱσω. της Μαρ. ἡ Ελισ. D. 1. 69. 73. Origenes, Cyprianus. Vers 77. αἱμαρ. ἡμων, C. 1. 2. 28. 36. a prima 64. 67. 73. Cap. 2, 40. wird geschrieben Nazareth, ein d, am Ende, D. 1. 50. 73. 78 Vers 5, ἀπογραφεσθαι, A. D. 33. 59. 73. Cap. 6, 17. ἐπι τυ πεδ. E. 3. 33. 44. 45 a prima 50. 73. 87. Vers 45. προσφερε, D. L 44 a prima, 73. Cap. 7, 12. ἡν χηρα, C. L. 1, 3. 36. 38. 57. 73. 90. Vers 45, ἠλθον,

ἦλθον für das compositum, 73. 91. εἰσηλθεν, in tertia persona, L. a prima, 7. 12. 13. 16 69. 70. Versiones, Vulgata, copta, Syrae Vers 46, meine Füsse, fehlet in D. 49. 63. und cod. latinis, τὰς πόδας μὲ, in Veränderung der Folge, E. F. G. H. 2. 3. 73. Dis ist wol genug, in manchen Kentnissen bestätiget zu werden.

§. 32. Codex 74. bis 79.

Codex 74.

Membranaceus in 4to - - ex monasterio παντοκρατορος, in monte *Atho*, delatus in Angliam, a. 1727, emtus a D. Guil. *Wake*, Archiepiscopo cantuar. Werstein hat nicht darauf Achtung gegeben, daß dieser codex darum sehr merkwürdig ist, weil er überaus oft geändert, emendiret ist; er also zugleich oft Lesearten von zwey Recensionen oder doch codicibus enthält. Luc. 7, v. 31. εἶπε δὲ ὁ Κυριος, fehlet in A. D. E. etc. und so weiter in allen codicibus, ausser 11. 13. 17 bis 26. incluf. 29 bis 33. incluf. 41 43. 47. 65. 67. 74. (75.) 77. 78. 79. 81. 82. 84. 85. 87. 92. bis 105. incluf. Vulgata. Folglich stehet es auch in den lectionariis oder Euangelistariis; in codice 74. heist es, εἶπεν οὖν ὁ Ιησους. Dieser Unterschied ist merkwürdig; eben so unterscheiden sich Cap. 8, 34. viele codices, die ἀπελθοντες nicht haben, worunter auch 74. ist. Cap. 9, 23. wo καθ' ἡμεραν fehlet, so auch in 74. nicht ist. Cap. 8, 30 nach λεγεων, stehet noch, ὀνομα μοι, D. und 74. ex emendatione. Cap. 11, 37. nach

37. nach εἰσελθων δε weiter, in das Haus des Pharisaers, 69. 74. Euangel. 19. (dis ist aus einem alten codice.) Joh. 4, 10. δος μοι ὑδωρ ποιειν, 53. 74. ex emendatione. Das Wort ὑδωρ hatte 53. Syra, aethiopica auch Vers 7, am Ende zugesetzt. Cap. 6, 37. Κριθητε και μη κατακ. L. 74. a prima, es ist also και wieder ausgelassen worden; 90. Matth. 7, 10. ist am Ende zugesetzt, und wenn er ein Ey bittet, wird er ihm einen Scorpion geben? in 74. ex emendatione. Wenn er ιχθυας bittet ꝛc. 61. a prima, so aber ausgelöscht worden. Beyde haben also es aus zwey verschiedenen Originalien, ob wir gleich dis unächte Stück sonst nirgend mehr in graecis ietzt finden. Cap. 26, 40. fehlet zu Anfangs και, in 74. a prima; und 90. (diese beyden sind nicht selten beysammen;) Luc. 10, 38. εἰσπορευεσθαι, für das Simplex 1. 74. ex emendatione, so auch Cap. 6, 32. fehlet von και γαρ an, bis χαρις ἐστι, in 1. und 74. a prima manu. Cap. 11, 15. nach δαιμονια, fehlet weiter και ἀποκριθεις εἰπε, wie kan ein Satan ꝛc. in 74. ex emendatione, K. 4. 6. 8. 15. 50. 63. 76. Colbert. Mit kleiner Veränderung des Anfangs, ὁ δε ἀποκ. stehet es auch in A. D. M. 71. 73. 86. 106. Syra *posteriori*, aethiopica, und mit noch einem Zusatz, και ἀ. ὁ Ιησους - - in cod. 49. Solche grammaticalischen Aenderungen sind ehedem häufig vorgenommen worden. Cap. 12, 15. zu Ende nach αὐτου wird zu gesetzt: da er das sagte, rief er, wer Ohren

hat ꝛc.

hat ꝛc. 64. 73. 74. ex emendatione. Cap. 14, 10. am Ende, fehlet der Dativus σοι, in D. 51. 72. 74. a prima, 80. Vers 24, nach δεπνυ, folgt: denn viele sind berufen ꝛc. 74. ex emendatione, H. 1 in ora 2. 4. 7. 8. 14. 16. 37. 38. 40. 44. 45. 46. 56. 57. 59. 61. 62. 63. 64. 69. 71. 76. 80. 86. 90. 91. 106. und neun Euangeliaria. Gleichwol ist keiner von diesen codicibus, unter denen, welche ich vorhin bey Luc. 7, 31. anführete. Es ist also 74. aus keinen von diesen, die ich dort angezeiget habe; und keiner von diesen 28. ist aus jenen. Cap. 15, 26. fehlet ταυτα, in 74. a prima, und 89. In K. stehet τετο. Cap. 16, 18. μοιχατας, für μοιχευει, K. M. 27. 29. 49. 68. 71. 74, ex emendatione, (es hatte also μοιχευει gestanden,) Joh 5, 42. ὁτι την ἀληθειαν θεϋ και ἀγαπην, 74. *ex emendatione*; also aus einem Codex, wovon wir nichts weiter wissen. Cap. 8, 9. und von dem Gewissen überzeuget, fehlet in 74. a prima manu; wie es auch fehlet in D. M. 1. 9. 11. 16. 28. 38. a prima; 40. 42. 48. 51. 53. 54. 57. 64. 65. 69. 73. 76. 78. 87. Colbert. und vier Euangelist. Hier sind zwar in dieser Leseart, aus den vorigen Zahlen, bey Luc. 14, 24. beysammen, 16. 38. 40. 57. 64. 69. 76. und von Euangelist. das 16te: allein 74. ist dennoch aus einem Text, mit welchem alle diese nichts zu thun haben. Denn nachher kommen überein 74. 89. 90, in der Folge der Worte, ὁ Ιησϋς μονος, so auch Vers 12. diese drey, ὁ Ιησϋς ἐλαλησεν αὐτοις.

τοις. Cap. 11, 33. ist κλαιυσαν weggelassen in 74. 89. 91. Cap. 12, 15. nach ἐρχεται, stehet noch σου, in 74. 90. Syra. Hingegen Cap. 17, 25. nach ἐγνωσαν, stehet weiter, και ἐπιστευσαν ἀληθως, in 74. 89. Luc. 1, 30. αὐτη ὁ ἀγγελος, D. 69. 74. 89. 90. Ich übergehe viel Stellen, wo diese drey letzten zumal zusammen stimmen; Cap. 14, 14. fehlet Jesus, in F. 13. 74. a prima. Cap. 19, 26. nach δοθησεται, weiter, και περισσευθησεται, 13. 38. 51. 69. 74. ex emendatione. Hat also in noch mehrern gestanden. V. 30, nach ἐκαθισε, folgt και, D. L. 74. ex emendatione. Joh. 6, 44. fehlt ὁ πατηρ, in A. 51. 74. 88. 90. ex emendat. Die Schreibart ἐμελλεν, nicht ἠμ. C. 6, 71. in C. 13. 10. 74. 89. 90. komt öfter gleichförmig in den letztern cod. vor; daß man sehr häufig also wird bestätigt finden, was ich zu behaupten anfange: es sind uns durch Wetsteins Collation dieser codicum, zugleich fast noch mehr als noch einmal so viel codices bekant, wenn wir diese, die er hat, gegen einander vergleichen; keiner ist eine Copey von dem andern, oder von eben demselbigen Original. Noch grösser wird die Anzahl der codicum, die man berechnen und brauchen kan, wenn die lateinischen Recensiones genauer unterschieden werden; und noch mehr entdecken sich, aus den übrigen Uebersetzungen.

Codex 75.

Codex *Geneuensis*, der aus Constantinopel gebracht worden; scheinet aber wenig oder gar nicht noch verglichen zu seyn; mir ist es wenigstens nicht bekant.

Codex

Codex 76.

Caesareus 22; Viennensis beym Mill; ist durch Mastricht schon einiger massen, nachher aber genauer verglichen worden. Er hat einige Lesearten allein; Matth. 12, 11. ἐξεγερει, statt des Simplicis. Marci 12, 5. für δερουτες, hat er δακουτες, wahrscheinlich für δαιρουτες. Luc. 7, 39. für εἰπεν, stehet ἐταραχθη. Das folgende λεγων, fehlet in D. 38. 69. 76. 106. armena; Syra posteriori; doch stehet es am Rande. Cap. 9. 27. nach θες hatte a prima manu noch gestanden, ἐληλυθυϊαν ἐν δυναμει. Vers 44, αἰνθ. ἁμαρτωλων, 76. 106. Syra posterior. Diese beyden letzten sind öfter beysammen. Cap. 10, 28. für ζωην stehet σωζη, in 2. 60 76. Cap. 13, 10. nach διδασκων stehet noch J'Esus, 76. 73. 60. 51. 2. Syra. Cap 13, 35. nach ἰδητε noch ἀπαρτι, 76. 63. Luc. 1, 41. nach βρεφος, weiter, ἐν ἀγαλλιασει, 76. 106. K. 50, Gregor. Thaumat. Joh. 13, 8. nach Petrus: Κυριε, D. 76. Joh. 7, 10. ist diese Ordnung, εἰς την ἑορτην, τοτε και αὐτος ἀνεβη; L. 15. 76. Syra, copta, Cyrillus. Marci 11, 26. zu Ende, wird zugesetzet, ich sage euch aber bittet, so wird euch gegeben werden; sucher ꝛc. Klopfet an ꝛc. denn wer da bittet ꝛc in 76. M. 46. 52. 54. 80. 88. Euangelist. 24. Man findet diesen codex nicht selten unter andern, so eine vorzügliche Lesart enthalten.

Codex 77.

Caesareus 22. ist wol noch nicht verglichen.

Codex

Codex 78.

Oder des Leipzischen Gottesgelehrten, Johann Gottlob Carpzovs; beym Küster, Lipsiensis. Zuweilen hat er ganz allein eine Lesart; Matth. 12, 23. für καὶ ἔλεγον, das Participium λεγοντες. Joh. 19, 4. αἰτιαν ἐν αὐτῳ ἐκ εὑρισκω. Uebrigens stimmt er oft mit guten codicibus überein. Einige besondere Lesarten sind diese. Luc. 6, 4. für τοις ἱερευσι, stehet der Datiuus, in D. 47. 54. 78. Cap. 18, 7. των ἐκλεκτων fehlet a prima manu in 34. und in 78. Joh 11, 31. für λεγοντες stehet δοξαντες, in A, a prima; D. L. 1. 33. 78. Colbert, *Andreas*, cret. und versionibus, ausser Vulgata und copta. Cap. 13, 33. nach ἀρτι, folgt weiter: ihr werdet mich suchen, und nicht finden, 48. 78. *a prima manu*; also ist dieser codex auch wieder mit einem andern verglichen worden. Cap. 17, 20 ist nach περι zugesetzt, παντων, 1. 15. 27. 42. 78. Syra *secunda*, in codice Barsalibaei. Cap. 18, 29. nach αὐτοις folgt noch, ἐξω, 27. 33. 42. 53. 69. 78. Cyrillus, Nonnus; Syra *posterior* cum asterisco Cap. 19, 2. zu Ende wird zugesetzt, καὶ ἠρχοντο προς αὐτον, L. 4, 15. 27. 33. 38. 42. 61. in ora, 68. 69. 78. 106. Syra vtraque; Vulgata, Cyrillus, Nonnus Es ist aus einer andern Recension. Vers 6, für εἰδον αὐτον, stehet ἰδεν αὐτον ὁ ὀχλος, 78. 91. Vers 13, τοτε ὁ πιλ. allein 78. für τουτον τον λογον, stehet der Genit. Pluralis, A. M. 15. 78. των λ. τ. in andern 19. aber,

τουτων των λ.; es ist alles drey es ein Zusatz. Vers 16, heißt es οἱ δε παραλαβοντες αὐτον, in M. 1. 13. 61. in ora; 69. 78. und fünf Euangelistariis. In cod. 91, stehet παρ. δε τον Ιησουν; in diesen allen fehlet das folgende και, nothwendig. Dagegen in 42. 61. a prima, der gemeine Text, παρελαβον δε τον Ιησουν, gar weggelassen ist. Diese Veränderungen zeigen, daß es spätere Zusätze sind. Nach dem Worte, und führten ihn fort, folget, in das *Praetorium*, in M. 40. 49. 53. 78. vno Stephani; 85. 86. 91. und zehen Euangelistariis. Cap. 21, 17. für das letztere, ειπεν, λεγει, A. D. 78. Matth. 17, 12. αὐτῳ, ohne ἐν, D. F. 2. a prima, 12. 38. 59. 60. 61. 62. 78. 86. 91. 106. Justinus contra Tryphon. Syra *posterior*, da ἐν am Rande stehet. Cap. 18, 5. ἐν τῳ für ἐπι, 78. allein. Matth. 21, 16. ἐκ στοματος, F. 12. 15. 27. 32. 37. 53. 78. 86. 91. Colbert. vnus. Cap. 23, 8. ihr seyd alle Brüder, wird an das Ende des folgenden Verses gesetzt, in 6. 11. 15. 37. 40. Colbert. 48. 53. 55. 58. 60. 62. 67. 73. 78. Cap. 24, 2. hatte erst hier gestanden, και βλεπετε, aber και ist wieder weggethan; so auch fehlet in D. L. 5. 6. 7. 14. 24. 32. 36. 37. 40. 53. Solche Beyspiele von emendatione, zeigen von dem Fleiß, den man ehedem darauf gewendet, die Lesart buchstäblich zu haben, so aus den ansehnlichsten codicibus war, wenn gleich der Sinn völlig einerley ist. Cap. 24, 6. für ὁπω, stehet ὅπου εὐθεως, in 48. 78. Colbertino vno. Ich

habe

habe vorhin Luc. 13. angezeigt, daß die beyden ersten codices ganz allein mit einander eine Lesart hatten; sie setzen also demohnerachtet zwey verschiedene Originalien voraus, ob sie gleich zuweilen übercin kommen. Cap. 26, 40. και ανα-στας απο της προσευχης, 12. 59. 61. 69. 78. ex Luca. Marci 6, 14. nach Herodes, folgt noch, την αρχην Ιησε, K. M. 7. 13. Colbert. 49. 69. 76. 78. 91. 106. und sieben Euangelistaria. Cap. 8, 14. nach επελαθοντο, folgt noch, seine Jünger, 13. 28. 51. 56. 58. 61. 62. 67. 69. 78. 80. 90. Colbert. Die Jünger, D. 35 37. Cap. 9, 20. für ιδων, stehet das Neutrum, daß es auf πνευμα gehet, 10. 51. 55. 66. 78. 86. Es ist dis genug, die Beschaffenheit dieser Handschrift einzusehen; die nur zuweilen, nicht eben oft, Gelegenheit geben kan, zu nützlichen Entdeckungen von Beschaffenheit der Handschriften, oder anderweitigen Bestätigungen derselben.

Codex 79.

A *Georgio Donza*, Constantinopoli allatus; Gomar nennt ihn graecolatinum; ich weiß aber nicht, ob es seine Richtigkeit hat; es ist mir auch unbekant, ob er wirklich collationiret worden. Luc. 13, 35. stehet blos εως ειπητε, in K. L. 79. Dis ist wirklich eine alte Lesart; aber ob diese Anzeige, 79 richtig seye, daran zweifle ich sehr, da ich sonst diese Zahl in Wetsteins Anführung nicht finde. Er gehöret also zu einigen codicibus, die Wetstein zwar anführet, deren

Collation wir aber noch nicht ordentlich und genau haben.

§. 32. Codex 80. bis 86.

Codex 80.

Ehedem Joh. Georg Grävii, nachher des Joh. von der Hagen; ist in Absicht mancher Lesearten merkwürdig. Matth. 5, 32. schreibet er allein, ὁ ἀπολελ. γαμησας, für ὃς ἐαν ἀπ. γαμηση. Marci 11, 8. schreibet 80. und Euangelist. 15, συβαδας, mit υ. Cap. 14, 43. wird noch Judas zugesetzet, ὁ Ισκαριωτης, A. 4. 80. Ohne Artikel aber in zwölf andern und Origenes; in den syrischen Uebersetzungen und D. wird geschrieben, Σκαριωτης. Joh. 9, 9. haben wir, ἀλλοι δε ὁτι ὁμοιος. Für δε ὁτι aber, stehet ἐλεγον in C. L. 40. 71. In 80. aber stehet, ἐλεγον ὁτι. Cap. 10, 3. am Ende nach ἀυτα folget weiter, καὶ ὁταν τα ἰδια etc. Der Abschreiber ist wieder in die vorige Reihe gekommen, und schreibet es noch einmal ab. Marci 5, 16. fehlet Herodes, in C. 72. 74. 78. 80. 90. Dis ist gewiß keine späte oder zufällige Auslassung. Cap. 12, 7. nach γεωργοι folget weiter, da sie ihn zu ihnen kommen sahen, 7. 11. 13. 15. 28. 68. 69. 80. sechs Euangelist. armena, Syra *posterior* cum asterisco; es ist zwar ein unächter Zusatz, (wofür in 12. 61. andere Worte kürzer stehen) aber er ist doch folglich schon vor dem siebenten Jahrhundert da gewesen. Luc. 9, 55. haben wir, στραφεις δε ἐπετιμησεν ἀυτοις, aber

in

in 80. und codice *Bodlejenſi*, ſtehet, και αποκριθεις ὁ Ιης. ειπεν αυτοις; aber zu Ende des 56ſten Verſes ſtehet das vorige και γραφεις etc. Es iſt alſo ein Zuſatz aus einer andern Recenſion. Cap. 11, 6. und ich habe nicht, was ich ihm vorſetze; fehlet in 80. Cap. 13, 7. τον τοπον, für την γην. Vers 32, fehlet was zwiſchen και ἀυριον und και τη ἐχομενη ſtehet, in 69 80. Solten wol zweyerley Recenſiones hier in den übrigen codicibus beyſammen ſtehen? Es wird wenigſtens einerley Sache zweymal ausgedruckt. Zu meiner Verwunderung finde ich meine Vermuthung ganz deutlich beſtätiget; denn Colbertinus liber hat beym Sabatier nichts mehr als dieſes Vers 32. » » ſanitates perficio hodie et cras et ſequenti die conſummor. Vers 23, Vadite, quia non capit etc. Mehr hat auch *Cobeienſis Veronenſis* und *Vindabonenſis* nicht; dis beſtätiget zugleich die Anmerkung, daß in D, oder Cantabrigenſi (wo das übrige ſtehet,) oft zwey Recenſiones zugleich vorkommen, und es nur ſeltener der alte einfache Text iſt. Dieſe Entdeckung allein macht den codex 80. ſehr merkwürdig; Wetſtein ſcheinet aber es überſehen zu haben, daß es weiter in dieſen beyden codicibus geheiſſen: ἀυριον, και τη ἐχομενη Ιελευσμαι, wie in dieſen latinis. Cap. 18, 32. und wird beſpeyet werden, fehlet in 12. 59. 80. 91. Cap. 20, 9. ειχεν für unſer, er pflanzete; blos 80. Vers 14, dieſer iſt der Erbe, fehlet in 80. Cap. 21, 8. nach πλανηθητε, folget weiter, hü-

tet euch aber vor den Menschen, 11. 46. 52. 54. 80. Euangeliſt. 13. 14. und folget weiter gleich, ἐγερθησεται etc. Vers 10. Dagegen Vers 12, das Euangel. 12, ſtatt der Worte, περὶ δε τουτων ἁπαντων ἐπιβαλουσι etc. ſo lieſet, εἰπεν ὁ Κυριος τοις ἑαυτου μαθηταις, hütet euch vor den Menſchen, ἐπιβαλουσι etc. Matth. 4, 24. iſt die Ordnung umgekehrt in 80. σεληνιαζομενους και δαιμονιζομενους. In M. 12. 61. Theophylactus, fehlet δαιμονιζομ. in 30. aber fehlet, σεληνιαζομ. Es iſt wol beydes ein Zuſatz. Cap. 5, 43. Φιλουν für πλησιον, 80. Cap. 8, 33, ἀπηλθον και εἰς την für ἀπελθοντες εἰς, 80. allein. Cap. 12, 8.. ſtehet umgekehret, ὁ υἱος του ἀνθρωπου και του θεου. in 1. und 80. Cap. 14, 36. ἐσωθεξαν, für das Compoſitum, 34. 39. 46. 52. 61. 80 Chryſoſtomus. Cap. 15, 36. τοις ὀχλοις, für den Singularis, K. L. M. 1. 12. 13. 59. 80. 91. Cap. 16, 2. fehlet von πυρραζει bis χειμων, incluſiue, in 80; wie in F. 57. fehlet, και πρωϊ bis ὁ ὀυρανος incluſiue. Von ὀψιας Vers 2, bis zu Ende des dritten Verſes, fehlet in 2. a prima; manu; 13. 34. 39. 44. a prima; 84. 87. in copta fehlet dis auch. In cod. E. ſind dieſe Verſe mit aſteriſcis bezeichnet; und Hieronymus meldet von ſeiner Zeit, daß Vers 1 bis Vers 4, wo relictis illis anfängt, inpleris que codicibus nicht angetroffen wird; alſo iſt cod. 80. gewiß aus einer ſehr alten Abſchrift. Dieſe Verſchiedenheit, leite ich aber ebenfals aus der Ungleichheit der erſten zwey oder drey Recenſionum her.

Eben

Eben so ist zu Ende des dritten Verses in vielen codicibus δυναθε, aber in 51. 60. 74. 80 89. 90. γνωναι zugesetzet; in zwanzig andern aber stehet. συνιετε, in L. stehet, δοκιμαζετε, in G. M. 33. 49. 91. Syra wird δοκιμαζειν zu δυναθε gesetzet. Dis kommt aus verschiedenen Recensionibus. Vers 6, wird ὁρατε και in 80. weggelassen; es fehlet auch in Colbertino, *Irenaeo Lucifero*, und mehr latinis. Cap. 22, 4. ἡτοιμασαι 57. 61. 80. Euthym. Cap. 23, 29. stehet τους ταφους eher als τα μνημεια, in 80, transponit schreibet Wetstein blos. Aber Cyprianus und Hilarius haben nur Einen Satz, bauet die monumenta Prophetarum; es scheinet also ebenfals nachher eine doppelte Recension zusammen geschrieben zu seyn. Luc. 6, 9. nach ἀπολεσαι, folget noch, Sie aber schwiegen stille; D. 27. 54. 64. 80. 86 88. Colbert. vnus. Diese codices sind der Gegend nach von einander nicht sehr verschieden. Vers 45, πονηρα am Ende, für το πονηρον. Cap. 7, 40. für φησι stehet ἐφη, A. D. 50. 80. Vers 47 und 48. schreibet dieser codex, ἀφεσονται. Cap. 8, 46. ἐγγων γαρ. ohne ἐγω. Cap. 12, 21, nach πλουτων, wird zugesetzet, da er das sagte, rief er, wer Ohren hat ꝛc. 80. G. 2. 4. 57. 8. 13. mit mehrern andern, 61. 69. 82. 86. 90. In cod. 88. ist es aus Versehen schon bey ἐσαι eingerücket worden. Es scheinet aus einer alten Recension zu seyn; worin man sich verschiedene Zusätze verstattet hatte, die nun bald da, bald dort hin beygetragen wurden.

wurden. Dis ist genug von dieser Handschrift etwas genauere Vorstellungen sich zu machen; sie trift übrigens oft mit andern guten Lesearten überein.

Codex 81.

Unter dieser Zahl führet Wetstein die codices graecos an, welche ehedem bey dem *correctorio* bibliorum gebraucht worden, das im dreyzehenden Jahrhundert aufgesetzet worden. Er setzt dazu: Correctores istos fuisse vsos codice nostro zwölfe, colligo ex var. lect. ad Matth. 12. 36. Die Stelle trift wol nicht zu: obgleich aus cod. 12. und sechs andern, πονηρον, für αργον angezeiget worden. Allein, wenn man nicht viel mehr ganz erhebliche Zusätze oder Omissiones, neben manchen andern Veränderungen hiezu gebrauchen kan: so ist es vergeblich, wenn man sich einbildet, man habe nun den griechischen codex gefunden, der damalen seye gebraucht worden. Ich werde künftig einen Versuch mittheilen, in Vergleichung der alten lateinischen Recensionen, mit den codicibus graecis; der eben nicht schlecht seyn wird; aber ich getraue mich doch nicht zu sagen, es sey eben dieser oder jener codex dort gebraucht worden. Es ist genug, wenn man eine von den ersten Hauptrecensionen entdecket, welcher ein codex nachfolget, oder gar mehrere vermischet; ganz einzelne codices kan man aber mit keiner Gewißheit aufzeigen, es seyen dieselben da und da (in älterer Zeit) gebraucht worden.

Codex

Codex 82.

Sind Lesearten, welche aus des Valla annotationibus gesammlet worden; ich halte es für sehr unnütz, weiter davon was zu untersuchen; indem er meist unerhebliche Lesearten melbet, und ohnehin vornemlich auf die Ausbesserung der lateinischen Uebersetzung siehet.

Codex 83. 84. 85.

Die zwey letzten Zahlen enthalten nur Stücke; 83 aber ist über die vier Evangelia, sie werden zu Augspurg aufbewahret; und Bengel hat die Lesearten drucken lassen. Der erste hat meist gute Lesearten; aber besondere habe ich nicht angemerkt, die man etwa zu historischen Bemerkungen gebrauchen könte; die Collation selbst ist auch nicht genau genug; 83. ist nochmals mit einem andern Text verglichen worden; Matth. 8, 29. hatte a prima manu JEsus nicht da gestanden.

§. 86.

Byzantinus, so in Presburg befindlich ist; er ist 1183. verkauft worden, also ziemlich alt. Luc. 8, 15. stehet am Rande; zu wissen, daß man ἐν τῃ μεγαλῃ ἐκκλησιᾳ (zu Constantinopel) den Zusatz (da er das sagte, rief er, wer Ohren ꝛc.) nicht lieset, sondern überspringet. Matth. 10, 15. wird γομορρας im Singulari geschrieben, in D. L. M. 1:27:71. 86. 91. Cap. 12, 25. ἰδων, für εἰδων, in D. 33. 86. V. 25,

τα (mit dem Artikel) πονηρα, L. 13. 84. 86. Vers 44, wird και gesetzt zu σεσαρωμ. in C. 16. 49. 51: 54. 86. Cap. 13, 30. das letzte αὐτα fehlet in 86, beyde aber in D. Cap. 16, 2. wird πυραζει, mit Einem ρ geschrieben, in 86. C. E. F. und Euaugelist. 24. Cap. 18, 4. wird ταπεινωσει geschrieben, in 86. D. G. H. K. 1. 27. 29. 60. 70. 72. 76. 83. 84. 90. 91. V. 5, fehlet ἐν, in 2. 59. 86. 106. Chrysostomo, Syra, coptica, arabica. Vers 10, ihre Engel, ohne den Zusatz, im Himmel; 1. 86. einige codices versionis Syrae und latinae. Cap. 20, 5. wird ἐναντην geschrieben, in C. E. 1. 3. 69. 73. 83. 84. 86; welche Schreibart nach dem Eustathius besser ist. Cap. 22, 13. ist die Ordnung anders, Hände und Füsse, in M. 10. 14. 15. 72. 74. 83. 86. 89. 90. 106. Colbert. vnus, welche codices alle Vers 7. mit sehr vielen andern so anfangen, και ἀκουσας; zu Ende des 13den Verses aber stehet blos das Simplex, βαλετε, in H. 10. 36. 38. 54. 57. 59. 61. 68. 71. 86. Diese sind alle, ausser 71. auch Vers 7. da. Cap. 23, 7. fehlet das eine Wort Rabbi, in L. 1. 86. Colbert. Vulgata, Syra, coptica, Chrysostomo. Vers 13, für κλειετε etc. stehet zuerst κατεθιετε etc. in 86. 80. 83. 84. 87. 89. 90. und mehrern andern, (ich habe die Stelle schon sonst angeführet;) Es ist also wol κατεθιετε ein eingeschobener Vers; der in D. L. 1. 28. und manchen latinis noch fehlet. Cap. 24, 36. vor ει μη, stehet noch, ουδε ὁ υἱος, D. 13. 86. aethiopica,

quidam

quidam latini; **Origene, Chrysostomo.** In **Adamantii** und **Pirrii** exemplaribus, war dis nicht, wie **Hieronymus** meldet. Es ist wol ein gelegentlicher Zusatz der Lehrer und Ausleger, ex Marco, Desto gewisser ist es aber, daß es ein alt **Original** ist, so in 86. hier copirt worden. Marci 5, 7. fehlet, **J'Esu,** in 1. 84. 86. Dis ist wol nicht von ungefähr und noch weniger Vers 41, wenn κϐμ, ohne ι am Ende geschrieben wird, in C. L. 1. 61. 62. 84. 86. Theophylacto, Euthym so ist es weniger merkwürdig, als daß D. und Euangelist. 2. ex emendatione noch dazu, δαβιτα schreiben, wie es in manchen latinis auch stehet. Es ist vielleicht ehedem der griechische Text zuweilen mit lateinischen Buchstaben geschrieben gewesen; da konte L. und b. leicht vertauschet werden. Cap. 6, 2. fehlet ὅτι in den meisten codicibus auch in 80. 83. 84. 86. Dafür stehet ἵνα in C. a prima, D. K. 4. 8. 11. 49. 54. 63. 68. 76. 91. 106. auch Euangelist 13. 14. 18. 19. copta, arabica, *Millio*; so ich aber für einen neuen Beweis von ganz verschiedenen Recensionibus gebrauchen kan; wie diese drey Euangelist. hiedurch eher bekannt werden, was ihr **Original** betrift. Nachher schreibt 86, αἱ δυναμεις, nemlich ποθεν, welches der eine Versuch ist, diese **Construction** leichter zu machen; wofür in L. und Vulgata stehet, αἰδια etc. Ich wolte vermuthen, daß das, so nach δοθεισα αὐτῳ folget, ein Zusatz ist; Cap. 7, 32. war a prima manu in 86. geschrieben μογγιλαλον, wie

in

in F. ex emendatione, L. 44. a prima, 80. 82. 83. Cyrillus und Synopsis Athanasii. Also ist dieser codex auch nachher mit andern verglichen worden (so auch Luc. 18, 29. οἰκιας im Plurali 86. ex emendatione, mit D. H. 64. 69. Syra). Cap. 9, 14. συζητ. αὐτους, qui disputabant ipsi, 86. und Bodlej. vnus in edit. oxoniensi, C. L. 1. hat, προς αὐτους. Cap. 10, 6 ἐποιησεν, ohne αὐτους, D. 86. a *prima*; coptica, gothica, probante Millio. Es kommt aber beydes aus zweyerley Recension. Cap. 10, 30 μετα διωγμον, 60. 72. 86, welche Lesart Wetstein, ohne guten Grund, billiget. Luc. 1, 14. γενεσει, A. C. D. E. 44. 72. 86. 87. 91. Syra, Cyrillo. Vers 22, διεμεινεν, D. 5. 7. 42. 60. 86. Vers 26, ὁ ἀρχαγγελος, allein 86. Vers 42. ἀνεβοησε, für ἀναφων. Cap. 2, 40. ἐπ' αὐτω, für αὐτο, 86. 3. 47. 71. 88. Syncell. fünf Euangeliaria; es giebt noch dreyerley Veränderungen; dis ist wol die beste Lesart. Cap. 3, 1. fehlet δε in H. 29. 46. 71. 73. 86. Cap. 7, 12. stehet im Dativo, και αὐτῃ χηρᾳ, 86, welches eine gekünstelte Lesart ist. Luc. 13, 15. την ὀνον, A. 86. Mit A. und 47. stimmt 86. auch zweymal überein, Joh. 5, 19. Ich habe übrigens die Stellen übergangen, wo dieser codex häufig eine vorzügliche Lesart mit andern aufzeiget.

§. 34. Codex 87. bis 96.

Codex 87.

Moscuensis, dessen Lesarten Bengel zuerst drucken lassen. Matth. 13, 3. fehlet πολλα

ganz

ganz recht in 87. L. 56. 58. Die Schreibart γοσσες Luc. 2, 24. ist in 87. 44. 2. a prima E. G. H. Cap. 3, 13 fehlet πλεον, nach μηδεν, in 87. 57. 40. 36. Theophylactus. Vers 19, fehlet Philippum, in 87. 86. 83. 89 90, 91. in D. E. F. G H. L. M. und vielen andern. Cap. 10, 13. fehlet wehe dir zum andern mal, und stehet nur, και Βηθσ. in D. 87. Vers 30, οι και ἐξεδυσαν, für das Participium, 87. 90. 80. E. G H. 1 und neun andere. Cap. 14, 12. ἐλεγε δε τω ohne και, 73 87 beyde syrische Uebersetzungen. Cap. 15. 23. ἐνεγκοντες 3. 9. 72. 87. 89. 90. in 74, ἐξενεγκοντες, andere ἐξενεγκαντες. Cap. 16, 1. fehlet και nach δε, in 64. 69. 87. Joh. 8, findet man 87. oft bey 40. und andern, die eine verschiedene Recension enthalten; besonders Vers 4, auch Vers 5. λιθαζειν, und da zu Ende des 6ten Verses nichts von dem Zusatz vorkommt, der auf verschiedene Weise, in nicht wenig codicibus gefunden wird, unter denen 5. 10. 12. 35. 38. 46. 52. 54. 55. 62. 66. 76. 83. in Vers 4, doch eben so lesen, als 87, so sind diese also deutlich genug der Gegend nach unterschieden. Vers 9, fehlet der Satz: und von dem Gewissen überzeuget, in 87. 40. und vielen andern. Darunter ist auch 38. (der a prima manu es nicht hatte) 54. 74. a prima manu, 76, welcher in Vers 7. und 4. mit 87. übereinstimmeten. Es ist also aus einer andern für besser geachteten Recension in 38. und 74 dieser Satz nachher eingeschoben worden; und 87. enthält

hält nebst mehrern andern einen sehr alten Text. Joh. 8, 46. hat 87. λεγω, πεϛευετε μοι, Imperative. Man wird nicht selten gute, aber wenig sonderbare Lesearten finden; daher dieser Text nicht aus einer von den ältesten Recensionen unmittelbar herrühret, sondern erst in die Zeit gehöret, nachdem schon eine ziemliche Gleichförmigkeit in den Abschriften angerichtet war.

Codex 88.

Oder Joachim Camerarii, dessen Lesearten in seinen annotationibus ad vier Euangelistas vorkommen. Wetstein sagt: similis est iste codex iis, quos n. 63. 72. et 80. descripsi. Vide etiam Marci 9, 49. Das erste kan ich nicht verstehen; denn man kan von allen codicibus dis sagen similes sunt; in der angeführten Stelle, ist πας γαρ ἀρτος, in 11. 80. 88. zu finden. Diese Stelle ist schon ehedem merkwürdigen Lesearten unterworfen gewesen. Der ganze Satz, πας - - ἁλισθησεται, fehlet in D. 64. 65. a prima manu, und manchen latinis. Ich habe im appendix ad Wetstenii prolegomena pag. 679. aus der angeblichen epistola prima *Clementis* angeführet, omnis enim *homo* igne salietur. Solte wol ἀρτος, ἀνθρωπος schon ehedem mit einander verwechselt worden seyn, wegen der Abbreviatur? An Brodt konte niemand, der Connexion nach, so leicht denken, als an Mensch. Ob ich gleich dort dazu gesetzt habe, inepta additio, so muß ich doch vergleichungsweise sagen, homo schickt sich

besser

besser zu einem Zusammenhange, als Brodt; und es ist auch nicht wahr, daß alles Brodt im Feuer oder durch Feuer gesalzen werde. Da der andere Satz, και πασα θυσια etc. in L. 1. 61. 73. und coptischen fehlet, welches eine sehr alte Recension ist, so scheinen beyde Sätze, nicht so wol wirklich von Christo ausgesprochen, als erst nachher, zur scheinbaren Verbindung mit dem Ausspruch, καλον το ἁλας, hiezu gesetzt zu seyn von manchen Lehrern. Ich will noch einige Stellen anzeigen. Cap. 11, 26. stehet nach ἀφησει noch ὑμιν, D 53 69. 74. 89. 90. Es müssen also, bey sonstiger klaren Verschiedenheit der vorigen drey codicum, noch mehrere diesen Zusatz, Brodt, gehabt haben. Luc. 2, 33. hat A. 88. den Artikel bey Joseph, welches übrigens eine unächte Lesart ist, wofür ὁ πατηρ αὐτου ehedem gestanden, daß auch Mill und Bengel als ächter beurtheilen. Cap. 24, 43, ist eine sonderliche Lesart; nach ἐφαγεν, haben K. 13. 42. Vulgata, coptica, *Athanasius*, weiter, und das übrige gab er ihnen. Mit andern und mehrern Worten aber stehet es in 88, aethiopica, arabica, und er nahm τα περισσευματα und gab sie ihnen, Syra *posterior* cum asterisco - - τα ἐπιλοιπα, (wie die erste Lesart) auch einige latini. Bengel hat dergleichen Zusatz für ächt gehalten, auch Grotius. Ich weiß nicht, was man für guten Grund habe, dis zu glauben. Es zeigt sich offenbar eine verschiedene Recension; und in diesen willkührlichen Verschieden-

heiten

heiten kan man von ächt oder authentisch niemalen sagen; indem es allemal spätere Zusätze sind, die für uns ganz und gar entbehrlich und unnütze sind. Diese codices gehören aber in eine Zeit und Gegend, die nicht eben sehr von einander entfernt gewesen.

Joh. 8, 4. für κατειληφθη, stehet ειληπται, in M. 16. 57 69. 80 88. Euangel. 20. In D. 1. 14. 28. 37. 60. stehet κατειληπται. Die grosse Verschiedenheit der Lesearten in dieser Erzählung zumal in diesem 4ten Vers zeigt von der grossen Freyheit der ältern Recensionen. Vers 6, hat 88. mit 80 wieder den Zusatz gemein, μη προσποιουμενος, der sich in vielen andern findet, welche aber weder vorhin noch sonst mit 88. übereinstimmen. Hingegen hat 88. 80. Vers 9, den Zusatz, und von den Gewissen ꝛc. der sich in M. 16. 57. 69. (den vorigen Vers 4) nicht findet. Cap. 10, 8. fehlet προ εμου, in 88. 87. 85. 89. 96. E. G. M. und vielen andern, welches die richtige Lesart, also hier ein älterer ächter Text ist, als A. D. und mehr andere. Matth. 26, 71. haben manche: αλλη, και λεγει τοις εκει. Και etc. 88. aber mit den allermeisten andern, Origenes, Syra: λεγει αυτοις εκει και etc. welches Grotius und Mill für recht halten. Ich glaube es ist eine Mischung zweyer Recensionen; einige hatten nach λεγει zugesetzet αυτοις, andere aber, τοις εκει, oder es ist eine Erklärung von αυτοις. Cap. 27, 41. wird nach πρεσβ. noch zugesetzet,

και

και Φαρισαιων in 88. E. F. K. M. 2. 4. 5. und sehr vielen andern. Origenes, Syrae, arabica. Es ist ein unächter Zusatz.

Codex 89.

Oder Gehlianus, enthält wenig merkwürdige Lesearten, die ich in einer Anmerkung zu Wetsteins Prolegom. pag. 147. schon angezeiget habe. Der Text ist nicht alt.

Codex 90.

Den Jacobus Faber, von Deventer, abgeschrieben; vorne stehet eingeschrieben; quatuor Euangelia non semel collata magno labore cum antiquissimo exemplari membranaceo, quod fuit Magistri Wesseli groningensis - - Wetstein merket an, codicem graecum, vnde suum descripsit *Faber*, fuisse scriptum anno 1293. ab eodem librario, qui codicem 74. - - exarauit. Quae ratio est, cur in eandem lectionem conspirent duo isti codices. Das erste Exempel hievon Matth. 2, 29. trift aber nicht ein von cod. 90; indem daselbst nur Gehlianus oder 89. 74. und 92. angeführet worden; oder es ist 92. fälschlich für 90. gedruckt. In den übrigen Exempeln ist des wegen eben kein gewisser Gebrauch zu dieser Bestimmung, weil man sehr unrichtig würde voraussetzen müssen, daß es sonst keine codices gegeben, die bey sonstiger Verschiedenheit, dennoch in eben diesen angezeigten Stellen mit diesen codicibus 74. 90. übereinstimmeten. Matth. 20, 6. für ευρεν,

stehet εἶδεν in cod. 90. allein. Vers 25, οἱ μεγαλοι αὐτων, in 90. allein. So ist Marci 7, 35. und er redete recht, in cod. 90. ausgelassen, dergleichen aber in 74. nicht gemeldet wird. Vers 31, stehet ὁ Ιησους in 90. und mehrern andern, aber nicht in 74. Cap. 8, 2. hat 90. ἡμερας. Vers 14, setzt 90. nach ἐπελαβοντο noch, seine Jünger, mit 13. 28. und zehen andern, aber 74. ist nicht darunter. Ich könte hundert solche Stellen anzeigen; wodurch gewiß genug ist, daß diese Wetsteinische Anzeige keinen weitern brauchbaren Grund hat. Luc. 19, 21. nach ἐστι περας wird in 90. zugesetzt, und ich furchte mich und verbarg dein Geld in die Erde, da hast du das deine, (aus Matth. 25, 25.) Vers 29, hat 90. die alte Aussprache βηθσφαγη, welches nicht nur in cod. 74, sondern auch in achtzehen andern auch in drey Euangelist. gefunden wird. Eben so schreibt 90. 92. und 26. andere, auch zehen Euangelistaria. Marci 11, 1. unter den codicibus treffen in beyden Stellen ein, 3. 52. 53. 54. 55. 56. 58. 66. 70. 71. 73. 74. 90. Von Euangelist. aber 7. 18. 19. Es ist also gewiß, daß man zu den einzelen Büchern nicht immer einerley Text gehabt, sondern aus einem andern in Marco, aus andern in Luca abgeschrieben worden; so man noch weiter untersuchen muß, und die Orthographie besonders dazu gebrauchen kan. Marci 13, 2. nach μεγαλας, wird zugesetzt, Amen ich sage euch, in D. 90. in drey oder fünf andern, mit wenigem

gem Unterschied, ich sage dir. Matth. 9, 1. stehet JEsus nach πλοιον, in C. und 90. Cap. 10, 18. fehlet δε in L. 34. 39. 59. 90. Origene. Sonderbare Lesearten habe ich aber nicht eben bemerket.

Codex 91.

Ehedem des Cardinal Perron. *Optimae notae*, et plusquam octingentorum annorum, iudice Bernhard. *Montfauconio*, von dem Mill die variantes bekommen. Mich wundert, daß Wetstein weiter nichts bemerket hat. Allerdings ist es ein merkwürdiger codex, der fast stets mit cod. 1. oft mit L. 13. 28. 33. 61. 63. 69 eintrift, und viel aus einer andern alten Recension enthält; daher ich es unterlasse, dergleichen besonders anzuführen. Matth. 7, 25. hat er allein προσερρηξαν, für προσεπεσαν. Cap. 17, 21. für ἐκπος. stehet ἐξερχεται, 91. 12. 15. 36. 40. 53. 68. Vers 23, für ἐγερθ. stehet, ἀναστησεται, 91. 13. 30. 38. 40. 53. 59. 106. Cap. 19, 3. λεγοντες τῳ Ιησυ, 91 allein. Cap. 20, 22. für μελλω πινειν, stehet πινω, in 91. 51. 40. 37 36. 32. 24. 12. 6. 5. Marci 3, 32. nach ἀδελφοι συ, stehet noch, und deine Schwestern, in A. D. E. F. G. M. 6. 10. 34. 35. 39. 44. 46. 47. 48. 51. 52. 55. 56. 58. 60. 61. 64. 65. 71. 74. 83. 84. 90. Syra *posterior* in margine, welches bis ietzt das deutlichste Zeitmerkmal ist. Cap. 9, 17. wird geschrieben ἀλαλον και κωφον, in 61. 91. Vers 21, ἐκ παιδιοθεν, C.

G. L. 33. 86. 92. Vers 32, im Plural. ἦλθαν, 1. 91. 106. Syra, Vulgata, ἦλθοσαν D. Man hatte dafür freilich den Singularum leicht lesen können ehedem. Cap. 10, 1. fehlet διὰ τῶν, ganz recht, in C. (aber ex emendatione) D. 1. 12. 13. 28. 37. 38. 61. 66. ex emendatione, 69. 91. Euangelist. tribus; Syra, Vulgata, gothica, in L. coptica, æthiopica, findet man auch blos, Ιωαννας και περαν. In andern hatte gestanden διατου Ιορδανου, in andern περαν, in dem gemeinen Text ist aber diese doppelte Recension, wie öfter, zusammen geschrieben worden. Vers 40, nach ἠτοιμασαι, stehet noch, von meinem Vater, in 1. 91. Syra *posterior* in margine; ein *Colbert.* hat παρα τ π. Sonderbar ist Marci 13, 14. für ἑστως, stehet ϛηκον, in 1. 69. 91. in andern ἑστος und noch mehr Verschiedenheiten. Es ist aus vielen Stellen klar, daß 91. mit der Recension in 1. 13. 69. oft übereinkommt.

Codex 92.

Ex Museo *Andr. Faeschii*, über den Marcus. Cap. 2, 1, εἰσηλθεν ὁ Ιησους παλιν, F. G. 2. 12. 37. 73. 92. Syra, ist eine selbst gemachte Erweiterung. Vers 17, εἰς μετανοιαν, fehlet in 92. A. D. K. L. 1. a prima, 28. 31. 63. 72. 84. 102. 103. 104. 106. a prima, und in den alten Uebersetzungen; es ist also in allen übrigen codicibus, (ausser diesen zwanzig,) ein eigenmächtiger Zusatz aus einem andern Evangelisten. Hingegen wird Cap. 3, 5. der Zusatz, gesund wie

die

die andere, (so in 92. und vielen andern steht,) in A. C. a prima D. K. 1. 63. 72. 102. 103. und alten Uebersetzungen, ganz recht, weggelassen, welche vorhin jenes auch nicht hatten; also ist 92. aus spätern Händen. Cap. 4, 32. wird μειζον geschrieben in A. C L. 92. Cap. 7, 2. ἐμεμψατω, stehet in den meisten; κατεγνωσαν in D; hingegen fehlet das Verbum ganz recht, in A. E. H. L. 2. 12. 34. 39. 44. 46. 52. 73. 84. 87. 92. 102 versione *gothica*, *copta*, *aethiopica*, *arabica*, Erpenii; auch solte Werstein dazu gesetzt haben, *Veronensi*, latina. Es ist also in dieser Stelle der alte ächtere Text hier erhalten worden. Unter allen diesen aber ist blos L. 102. und versio copta, Vers 9. ächt geblieben, wo das übrige nach ἀνθρωπων, ganz recht fehlet; es ist ein unächter Zusatz, (ob er gleich alt ist), den man aus Vers 4. und 13. zusammen gesetzt Kap. 9, 28. C. 12, 20. απεθανεν και für Particip. D. 1. 28 91. 92. In Syra *posteriori* fehlet es, am Rande aber ist es angezeichnet. Es ist beydes ein Zusatz aus verschiedenen Gegenden und Zeiten, den freylich der Verstand von selbst leicht an die Hand gabe. Cap. 15, 33. stehet ἑνατης, in A C. D. F. 1 3. 72. 73. 92. Vers 51, fehlet das erste αι, in A. C. D. L. 67. 92. Vers 42, wird προσσαββατον geschrieben, in A. E. L. 3. 9. 37. 38. 45. 46. 48. 50. 53. 61. 63. 64. 73. 73. 89. 90. 92. Uebrigens habe ich auch keine sonderbaren Lesearten eben bemerket.

Codex 93.

Oder Granii; Wetstein sagt aut est idem codex atque 63. aut ei simillimus. Aber es ist wol nicht eben richtig, wenn es genau genommen werden solte; wenigstens haben wir wol keine besondere Collation davon.

Codex 94.

Faeschianus chartaceus. Luc. 15, 16. für γεμισαι, stehet χορταδηναι, in D. L. 1. 13. 69. 94. copta, Titus, von Bostra, Chrysostomus; für ἀπο των κερ. stehet, ἐκ, in C. D. L. 1. 69. 94. Vers 17, περισσευονται, A. 1. 94. Titus. Vers 24, ἀπολωλως ἠν, 49. 71. 94. 95. Es kommen aber auch eben keine erhebliche Lesearten vor, die sich nicht in mehrern codicibus fänden.

Codex 95.

Wheleri 2; enthält ein Stück aus Luca und meist das Evangelium Johannis. Luc. 12, 26. περι των λοιπων τι, D. 95. und einige latini. Vers 54, fehlet das erstere και, blos hier; Vers 59. τον λεπτον, im Masculino, mit mehrern andern. Cap. 14, 15. ἀριστον für ἀρτον, mit viel andern. Vers 28, τα εἰς ἀπαρ. mit vielen. Cap. 15, 24. ἀπολωλος, ohne και vorher, 95. 49. 71. 94. Damascenus, Titus, Theophylactus. Er ist also nicht zu den schlechtern zu zählen.

§. 35. Codex 96. bis 102.

Codex 96.

Ueber den Johannes, von des Joh. Trithemii Hand. Werstein hat nichts weiter angezeiget. In manchen Stellen ist die Lesearт sonderbar oder merkwürdig. Joh. 1, 13. noch aus dem Willen des Fleisches, fehlet in 96. a prima manu; in 42; und in E. a prima manu. Es müssen also wenigstens drey besondere codices gewesen seyn, worin dieses Stück fehlete; denn diese drey codices haben gar nichts mit einander gemein. Vers 51, fehlet in 96. Cap. 2, 51. fehlet hier. Cap. 4, 14. für αὐτῳ, secundo loco, stehet αὐτο, in 96, das wol kein Schreibfehler ist. Vers 54, ὁ ἐποιησεν αὐτος ὁ Ιησους, blos 96, aus zweyerley codicibus, in manchen stunde blos αὐτος. Cap. 5, 4. μετ' αὐτην, für μετα την. Ist eben so. Vers 8, und also bald wurde der Mensch gesund, fehlet in 38. 96. probante Millio. Vers 30, des Vaters, fehlet in 96. 97. 67. 42. 33. 1. A. D. K. L. Cap. 6, 4. ἡ ἑορτη, fehlet in 28; aber in 96. ist es anders construiret, της ἑορτης, folglich ist 96. viel später als 28; sie gehören aber ohnehin gar nicht zusammen. Cap. 8, 26. και κρινειν, fehlet in diesem codex; in der That wäre es nicht eben übel, wenn es nur in mehrern codicibus bestätigt würde. Cap. 9, 1. wird geschrieben γεννητης, in E. 1. 38. 42. 48. 63. 72. a prima, 96. und in zehen Euangelist. Cap. 9, 31. τουτου ἀκου-

κϛεν, fehlet in 96. 97. und Chrysostomo; welches sehr wahrscheinlich ist. Cap. 10, 28. für ἐχ ἀρπ. stehet ἐ μη ἀρπ. in D. L. 71. 96, Cyrillo, Basilio; ich halte es für Ueberbleibsel einer andern Recension. Es ist also diese Abschrift nicht zu verachten, sondern verdienet eine genauere Collation.

Die übrigen codices sind ebenfals nicht sonderlich merkwürdig, bis auf diese, die ich nun noch nenne.

Codex 102.

Sind variantes ex codice biblioth. *Mediceae*; von Matth. 24, bis Marci 8, 1. kommt fast stets mit L. und 33. überein, nicht selten auch mit D, und 28. und enthält also eine sehr ansehnliche Recension. Marci 7, 16. fehlet in L. 28. 102. copta. Man wird unter diesen genannten codicibus diese Zahl 102. oft genug finden. Matth. 26, 67. wird geschrieben ἐραπισαν, in A. C. D. 102.

Codex 103. 104. 105. sind auch nicht zu verachten, und besser als manche unter den Zahlen nach 3. ausgenommen 13. 28. ꝛc. am merkwürdigsten aber ist noch

Codex 106.

In der Bibliothek des Grafen von Winchelsea. Er hat so wol manche Lesearten allein eigen, als auch viele mit manchen ansehnlichen codicibus und versione Syra *posteriore* gemein.

Matth.

Matth. 12, 7. für καταδικασ. stehet κατεκρινατε, in 106. allein; eben dis Verbum findet sich Vers 37, in G. L. 5. 33. 53. 84. Basilius, Chrysostomus, an statt jenes. Cap. 11, 24. am Ende, für, ἢ σοι, stehet in diesem codex, ἢ ἐν σοι. Marci 10, 36. hat blos dieser codex, τι θελεις ἱνα ποιησω; ohne ἱνα aber, C. D. 1. 69. 91. Syra, copta, Vulgata. Der gemeine Text setzt den Infinitiuum. Es sind verschiedene Recensionen. Cap. 11, 10. wird nach κυριε, wieder ἡ βασιλεια gesetzet, blos in 106. Vers 27, die Hohenpriester und, fehlet in 106. Syra *posterior* cum asterisco. Luc. 4, 26. wird ἀρεπτα geschrieben, für Sarepta, in 106. 40. a prima: 38. Cap. 9, 4. nach ἣν ἀν, folget οἰκιαν ἡ πολιν, in 106. und Syra *posterior*. Matth. 15, 39, Magdalan C. M. 69. 106. copta. Luc. 9, 44. ἀνθρωπων folget noch, ἁμαρτωλων, in 76. 106. Syra *posterior*. Dergleichen ich aber nicht mehr anmerken will, weil ich Syram *posteriorem* besonders bekannter machen werde, als sie bisher ist. Cap. 6, 20. auf seine Jünger, fehlet in 106. Joh. 9, 6. ἐπεχρισε, ohne, den Koth über, cod. 1. 106. copta, Syra. Eine merkwürdige Auslassung ist noch in Cap. 14, 27. διδωμι ὑμιν. das folgende, ὡ καθως etc. - - ὑμιν, fehlet in 2. 29. 46. 71. 106. Ich halte es für keine zufällige Auslassung, sondern für eine andere Recension; dagegen unser gemeiner Text zwey verschiedene Recensionen zugleich enthält. Daher ist nicht selten ander griechisch in diesem codex;

Matth. 17, 23. ἀναστησεται, für ἐγερθησεται, so ich schon wo anders angeführet habe: auch eine andere Reihe der Worte; Cap. 20, 26. kommet dreyerley Folge der Worte vor. Cap. 21. 7 und setzten ihn über sie, fehlet, in 106. E. 1. 2. 39.. Vers 32, fehlet, ὑμεις δε ἰδοντες - - αὐτῳ, in 106. das letzte Stück aber, τϑ πιστευσαι αὐτῳ fehlet in 32. Man merket hieraus, daß es nach und nach beygesetzet worden, und 106. die älteste Recension noch enthält. Cap. 22, 15. συμβϑλιον ἐποιησαν, blos 106. von codicibus, und Euangelist. 4. 5. Es ist eine andere Recension, wie man auch aus Vergleichung des 13ten und 17ten Verses siehet; 106. und zehen codices vor. Vers 13, stecken auch unter denen Vers 7. Joh. 10, 7. haben 1. 63. 69. und Cyrillus wol die älteste Recension, ohne παλιν. In A. und Syra ist es aber hinter αὐτοις. In 106, stehet es gar hinter ὁ Ιησϑς. Man siehet hier ziemlich deutlich die Succeßion; da sonst 106. mit 1. gar oft eintrift. Matth. 3, 6. ist in 106. ex emendatione zugesetzet, ποταμῳ, bey Jordan, wie in C. M. 1. und vielen andern. Also ist er noch nach einem Exemplar revidiret. Marci 2, 16. και πινει, fehlet in 106. D. probante *Millio*. Wie übrigens hier der fernere Zusatz fehlet, euer Meister, der in L. und andern ist; so ist umgekehret Cap. 4, 14. C. L. 1. besser, wo τα ἁμαρτημ. fehlet, in 106. aber in 36. 40. 53. stehet, τα παραπτωματα. Eben so Vers 19, και αἱ περι τα λοιπα ἐπιϑυμιαι, fehlet

let in D. 1. 28. armena; in 106. ist der Anfang zum Zusatz, και αι επιθυμιαι. Dieser Vers enthält eine doppelte Recension, και αι μεριμναι τε αιωνος (τετε fehlet noch in 102. C. L. D. 1. 38); die andere gleichbedeutende Beschreibung hieß in andern, απατη (Plural. in D. und latinis) τε κοσμε, (κοσμε und αιωνος, μεριμναι, und απατη ist einerley), wofür τε πλετε, nachher Platz genommen, für βιε, so in einigen stund, bey μεριμναι oder statt αιωνος. Der ganze Satz, η απατη τε πλετε, fehlet a prima manu noch in M. Doch fehlet es auch nicht an unnöthigen Zusätzen; Joh. 14, 33. wird zu μικρον gesetzet χρονον, 106. L. 13. Cyrillus. Luc. 22, 69 ist aus Versehen im Abschreiben, ειπον δε παντες - - δεε, in 106. weggelassen. Es ist aber unleugbar einer der ansehnlichsten und besten codicum; der bey einer abermaligen und bessern Claßification eine vil vornehmere Stelle, seines guten Ansehns wegen bekommen muß, noch vor A. oft auch vor D. E. F. G. H, neben L. 1. 28. und andern dieser ähnlichen Art.

Codex 107.

Oder in der Dominicaner Bibliothek zu Florenz, und

Codex 108.

Oder ex Bibliotheca *Iani Parrhasii*, sind uns nur nach einer allgemeinen Beschreibung bekannt; und ist bis ietzt keine Collation vorhanden.

Codex

Codex 109.

In der Bibliothek des Richard Meade; enthält zwar auch alle vier Evangelia; aber entweder hat ihn Wetstein nur schlecht verglichen, oder er enthält sonst gar keine erhebliche Verschiedenheiten.

Codex 110.

Oder Ioh. *Rauii*, ist seiner Unsicherheit wegen weiter nicht verglichen und auch wenig zu brauchen. Herr Hoffrath Michaelis hat, zum Vortheil leichterer und gewisserer Entscheidung, eine genaue Vergleichung veranlasset, welche der gelehrte Herr Oberconsistorial-Rath Sack in Berlin durch einen dasigen gelehrten Mann besorgen lassen; aber es ist gewis, daß sich des la Croze Urtheil noch mehr dadurch bestätiget hat. Wenn gleich einige Verschiedenheiten von dem Druck zu Alcala sich hie und da finden, so beweiset dieses doch nichts bessers; wenn jemand einen Betrug spielen wolte, muste er ja wol zuweilen ein und ander Wort anders schreiben, als es da gedruckt war. Da ich diese 2 Bände nun selbst in Berlin gesehen habe, kan ich auch nicht anders davon urtheilen.

Codex 111.

Unter dieser Zahl sind die so genannten variantes des Marquis Velesius gemeynet. Niemand, der einigermassen selbst in diesen Sachen erfahren ist, kan mit Grunde daran zweifeln, daß lauter variantes latinorum codicum mit griechischen Worten hier angezeichnet worden sind;

welche

welche also hieher nicht gehören; sondern unter die Geschichte der lateinischen Uebersetzung; wozu in diesen Anzeigen viel gute Stücke gesammlet worden; aber ietzt haben sie wenig Werth, weil wir dis nun ohnehin auch sammlen können.

Codex 112.

Enthält die so genannte collationem *Vrbani* octaui jussu a *Jo. Matth Caryophilo* factam; welche Wetstein zuerst wol mit allem Recht, zweifelhaft gemacht hat; ob es nicht ein ähnlicher Betrug seye, als jener, mit Velesianis. Es ist in der That ein Räthsel, daß niemand diese codices in Rom zeigen kan; Blanchini hat so viel Verzeichnisse oder Nachrichten von codicibus manuscriptis mitgetheilet, aber diese codices *Barberini* kommen nie zum Vorschein. Bengel hat zwar vom Wetstein abgehen wollen; aber er hat den gemachten Einwurf hinlänglich beantwortet, pag. 162. der hiesigen Ausgabe der prolegomenorum.

§. 36.

Von den Euangelistariis oder Euangeliariis graecis.

Ich komme hier ebenfals in ein noch ungebauetes Feld; Wetstein hat noch viel weniger nützliche Nachrichten oder Beobachtuegen über die Euangelistaria mitgetheilet, als zuweilen über die ordentlichen codices. Gleichwol hätte er bey mäßiger Bemerkung und Untersuchung es

einse-

einsehen können, daß die Euangeliaria nicht nur niemalen geradehin mit den codicibus ipsis Euangeliorum über instimmen, sondern auch von einander selbst sehr abgehen; ja auch, daß sie oft Lesearten haben, welche in gar keinen codicibus graecis, die wir bisher kennen, angetroffen werden. Indes kan ich ebenfals nur einige unvollkommene Beobachtungen geben: sie werden aber mir auch alsdenn wichtig vorkommen, wenn ich hiedurch Gelegenheit zu noch genauern Beobachtungen und richtigen Entdeckungen der verschiedenen alten griechischen Recensionen, gegeben habe; davon hier manche gute Merkmale und Ueberbleibsel vorkommen.

Man kan gewisse Lesearten in den Euangeliariis wählen und brauchen, als characteres, wovon man unter so vielen codicibus graecis diejenigen entdecken kan, welche ihrer Recension nach ganz gewiß und kenntlich worden, daß sie zu der Classe gehören, welche von einer oder mehrern andern gar sehr merklich unterschieden werden kan. Ich will einige der deutlichsten Beyspiele geben, welche theils eine ganz andere Construction, theils eingeschobene Zusätze betreffen, die nur dem einen Theil oder der andern Classe der codicum eigen sind. Marci 10, 49. lesen wir und die meisten, JEsus, εἶπεν αὐτον φωνηθηναι. In einer andern Recension, die in C. L. 7. angetroffen wird, stehet, φωνησατε αὐτον, so auch copta und Syra *posterior* in margine hat. Eben diese Construction ist in Euangelist. 9. 10. 12. 18.

12. 18. 19. zu finden; dieses beweiset, daß man die Lesearten aus diesen Euangeliariis viel genauer ansehen und gebrauchen muß, indem sie nicht aus der gemeinen Recension sind, sondern aus derselben Provinz, wohin jene codices ursprünglich gehören, nach Egypten nemlich. Cap. 12, 3. stehet für οἱ δε, in cod. 33, καὶ. Dieser codex gehöret aber zu einer besondern und unterschiedenen Recension. Et stehet auch in cod. *Veronensi*, *Vercellensi*, *Vindobonensi*.

Eben so lesen hier Euangel. 9. 10. 12. 18. 19. Eben daselbst Vers 5, τὸς δε ἀπὸκ. In L. 1. 33. 51. stehet, ὃς δε; so haben auch jene fünf Euangelistaria. Vers 7, wird nach γεωργοὶ zugesetzet, in 7. 11. 13. 15. 28. 6B. 96 .80. (worunter 13. 28. 69. von einer andern Recension übrig sind) da sie ihn sahen zu ihnen kommen. Eben dis wird zugesetzet, in Euangel. 9. 10. 12. 15. 18. hier trennet sich 19, und macht den Beweis desto stärker, indem es also lauter besondere Originalien wieder sind, die solche Verschiedenheiten enthalten. Ich übergehe Vers 8, 9. in welchem letzten Vers nach γεωργὸς zu gesetzet wird τὸτὸς, in codice 7. 33. auch in jenen ersten fünf Euangel. Vers 14. aber bleibet Euangel. 10. aussen, da die übrigen, 9. 12. 18 19. den Zusatz (nach διδάσκεις) sage also uns, der in C. 7. 53. 61. (auch in Veronensi, Vercellensi, Vindobonensi,) ist, auch haben. In Euangel. 2. stehet es am Rande. Er stehet auch in D, M. 28. Euangel. 17. nur mit andern Worten;

ten; und Syra *posterior* hat es cum asterisco, am Rande aber wird gemeldet, es stehe nicht in *graecis*. Also ist dieser Zusatz erst seit der Zeit der spätern syrischen Uebersetzung bekant worden, nur in einigen Provinzen. Codices aus andern Provinzen haben es nicht. Cap. 12, 28. fehlen die Worte, ἀκούσας αὐτων συζητούντων, in cod. 61. und Euangel. 19. für αὐτων aber stehet in Euangel. 9. 10. 12. 19, των Σαδδουκ. μετ' αὐτου. Hier ist gewiß, daß es codices gegeben, die hier eine andere Lesearт hatten, davon wissen wir ietzt aber nichts. Luc. 8, 8. haben wir und die meisten cod. auch die Versiones, da er das sagte, rief er, wer Ohren hat zu hören ꝛc. In cod. 60. 69. fehlet es hier; wie auch in Euangelist. 2. 5. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 24, und wird erst bey den 15ten Vers gesetzet. Es ist klar, daß alsо andere codices davon wir nur jene zwey Abschriften haben, hier eine merkliche Verschiedenheit hatten. Cap. 22, 43. 44. werden in E. 36. mit asteriscis bezeichnet; in A. 13. 69. fehlen diese Verse gar (wiewol Matth. 26, 39. es stehet,) sie fehlen auch in Euangelist. 7. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 17. 18. 19. Man merket hier wieder die besondere Recension in cod. 13. 69. Eine sichtbare Bestätigung ist Cap. 23. 45. Wir lesen, καὶ ἐσκοτισθη ὁ ἥλιος. Dagegen in L, Syra *posterior* in margine und Origenes es lautet, τὸ ἡλιου ἐκλειποντος. Und diese sonderbare Lesearт ist auch in Euangelist. 7. 9. 10. 12. 13. 15. 17. In C. hatte

ke es a prima manu gefehlet; wie auch Marcion es nicht hatte, nach Epiphanii Meldung. (16) Joh. 3, 25. haben Euangel. 1. 2. 3. 5. 8. 9. 11. 13. 16. 17 19 20. 24. den Singularis, mit Einem Juden, wie sehr viel codices, Cap. 8, findet man mehrere deutliche Unterscheidungen; ich will aber nur die grössesten nehmen. Vers 9, und von ihrem Gewissen überzeuget, fehlet in Euangel. 12. 16. 18. 20. welches auch in vier und zwanzig codicibus, so einer andern Recension sind, nicht stehet. Vers 10, und da er niemand sahe, als das Weib, fehlet in Euangel. 12. 16. 18. 19. 20. Es fehlet auch in der andern Recension, D. 1. 28. 57. 91. *Colbert.* auch *Syra*, Vulgata,

16) Hieher gehöret Origenis umständliche Nachricht; commentariorum series in *Matthaeum*, tractat. XXXV. tom. III. de la Rüe p. 923. Dicimus ergo quod *Matthaeus* & *Marcus non dixerunt defectionem solis* tunc factam fuisse; sed *nec Lucas*, *secundum pleraque exemplaria*, habentia sic: „& erat hora fere sexta & tenebrae factae „sunt super omnem terram (nemlich Iudaeae) vs„que ad horam nonam & obscuratus est sol.„ In quibusdam autem exemplaribus non habetur: *tenebrae factae sunt & obscuratus est sol*; sondern sie lesen: tenebrae factae sunt super omnem terram *sole deficiente*. Origenes beurtheilet es: Es habe vielleicht jemand es wollen klärer sagen; und habe, statt, obscuratus est sol, ἐσκοτισθη, gesetzet, deficiente sole, ἐκλειποντος του ἡλιου. Dis Stück ist merkwürdig. *Obscuratus est* sol, hat Veronensis; Brixiensis: *intenebricatus est* sol,

Vulgata. *coptica*, *armena*. Weiter, ἐκεῖνοι οἱ κατηγοροι σου, fehlet in Euangel. 12. 16. in D. 1. 14. *Syra*, *armena*. Der wahre Text hielte blos: wo sind sie. Cap. 19, 16. haben wir, παρελαβον δε τον Ιησουν. Dis fehlet aber in cod. 42. 61 a prima 69, (hier hätte Wetstein diese Zahl nicht eben zu setzen gebraucht) 69. 78, welches eine besondere Recension ist. In M. 1. 13, 61. in ora, 69. 78, οἱ δε παραλαβοντες αὐτον, ist auch eine verschiedene Recension; und so lesen Euangel. 1. 7. 14. 15. 17. cod. 91. hat noch anders. Weiter nach ἀπηγαγον stehet der Zusatz: in das Prätorium, in M. 40. 49. 53. 78. 85. 86. 91. Dieser wird auch in Euangel, 1. 2. 7. 11. 12. 13. 15. 17. 19. 24, angetroffen. Matth. 23, 9. ihr aber seyd alle Brüder. wird

Vercellensis: *tenebricauit* sol, Colbert. Keine lateinische Recension hat *defecit* sol, daß eine eigentliche Sonnenfinsterniß verstanden würde; sondern blos eine ausserordentliche Verfinsterung, so gantz allein das Land Judäa betroffen, folglich auch in keinem andern Lande bemerket werden können: wie Origenes hauptsächlich es bestreitet, daß ja an keine ἐκλειψιν zu denken seye. Da nun aber Origenes hier der Leseart ausdrücklich gedenket: ἐκλειποντος του ἡλιου, so ist abermalen erwiesen, daß diese recensio, welche hie und da noch Spuren hinterlassen hat, in Egypten, oder auch Palästina, zu Hause gehöre; wo es auch *Syra posterior* noch im siebenten Jahrhundert in Alexandrinischen Handschriften gefunden hat: folglich ist die andere gemeinere Recension sorgfältig wieder zu unterscheiden, welche itzt unter dem Namen variantes lectiones hie und da noch übrig ist.

wird zu Ende des folgenden Verses gesetzet, in 6. 11. 15. 37. 40. 48. 53. 55. 58. 60. 62. 67. 73. 78. und Euangel. 8. 11. 13. 15. 17. 24. Vielleicht ist es ein Zusatz. Dieses ist überhaupt genug, das zu verstehen, was ich beobachten wolte: ich habe aber den Liebhabern das Vergnügen nicht wegnehmen wollen, sich diese Sache, daß die Euangelistaria besonders dazu mit helfen, die eine alte Recension wieder kennen zu lernen, weiter zubestätigen.

§. 37. Euangel. 1. 2. 3.

Euangelistarium 1.

Ich will nun von einigen Euangeliariis noch etwas ins besondere anmerken. Euangel. 1. oder codex *Colbertinus* 700, ist nachher wieder mit einem andern Exemplar verglichen worden. Matth. 28, 8. ist ein sehr schön Beyspiel. Das im 9ten Vers folgende, ὡς δε ἐπορευοντο - - μαθ. αὐτου, fehlte in Euangel. 1. a *prima* manu, in 13. 15. 17. Es fehlet auch in D. 12. 33. 49. 59. 60 69, auch in Versione *Syra*, Vulgata, *copta*, *armena*, *arabica*, *Hieronymo*, *Augustino*. Die Worte, ἀπαγγειλαι τοις μ. αὐτου, fehlen auch in cod. 14. Bisher pflegen die *Critici* es anzusehen, daß dergleichen Omissiones blos durch ὁμοιοτελευτα veranlasset worden wären: daher auch Wetstein es eben auf solche Art anzeiget, a μαθηται αὐτου ad μαθηται αὐτου, als wenn die Gleichheit der Worte die Augen betrogen hätte. Allein ich kan viele Exempel davon beybringen, daß dergleichen Stel-

len eine doppelte Recenſion enthalten. Hier iſt es ſichtbar und faſt mit Händen zu greifen. Denn 1) iſt in der Beſchreibung ἑδραμον ἀπαγγειλαι τοις μαθηταις αὐτου, und der Beſchreibung, ὡς δε ἐπορευοντο ἀπαγγειλαι τ. μ. α. unläugbar gar kein Unterſcheid; einerley wird mit andern Worten geſagt. 2) Die vielen codices, welche das letzte nicht haben, und Ueberſetzungen, Anführungen, können doch nicht alle aus Einem Exemplar geſchrieben ſeyn, wo aus Verſehen es wäre ausgelaſſen worden; vielmehr ſind codices darunter, davon wir aus vielen Beyſpielen wiſſen, ſie enthalten oft eine andere Recenſion, D. 33. 69. z. E. 3) Kan man hiermit den Grund angeben, warum beydes beyſammen ſtehet; weil man nemlich in ſpäteren Zeiten die Leſearten zuſammen geſchrieben hat, aus codicibus, die in einer verſchiedenen Zeit und Provinz ehedem gäng und gäbe waren. Ich habe ſchon mehr Exempel bisher hie und da angeführet von Mixta recenſione duplici, beſonders auch erſt bey codice 80, aus Lucä 13, 23. Solche Merkmale characteriſiren uns die codices freylich viel beſſer, als das äuſſerliche Alter.

Joh. 12, 34. habe ich eine ähnliche Stelle gefunden, - - τον υἱον του ἀνθρωπου, τις ἐστιν οὑτος ὁ υἱος του ἀνθρωπου, leſen wir, und die allermeiſten codices. Allein dieſe Worte, τις ἐστιν etc. fehlen in G. 2. und XIII. XXXIII. (dieſe Zahlen erinnern an eine unläugbare andere Recenſion) 60. LXIX. 70. 71. Und von allen

len Euangeliariis lässet blos dieses primum eben diese Worte weg: sie fehlen auch in der Anführung, bey dem auctor libri de rebaptizat. apud *Cyprianum*; In codice L. findet man dafür: τις ἐστιν ὁ λογος ουτος. Brauchet man wol mehr, einzusehen, daß dis ein späterer Zusatz ist, den wir haben, ob er gleich in so vielen codicibus und Uebersetzungen Platz gefunden hat? Wie viel erheblicher müssen nun häufig die Lesearten dieses Euangelistarii heissen.

Uebrigens kommen auch noch Lesearten vor, die nicht die besten sind; sie gehören aber zu der ähnlichen Recension. Luc. 2, 51. nach ρηματα ταυτα, (welches letzte Wort im Wetsteinischen Abdruck in Folio unrichtig mangelt,) stehet συμβαλλεσα, im 29. 71. Euangel. 1. 14.

Euangelistarium 2.

Oder *Colbertinus* 2215. Ist ebenfals von den gemeinen codicibus zu unterscheiden, Matth. 12, 14. ist für συμβουλιον ἐλαβον, geschrieben, συμβ. ἐποιησαν, in cod. L. und in Euangel. 2. 12. 13. 14. 18. 19. copta, Vulgata. Eben so ist diese Redensart Matth. 22, 15. συμβ. ἐποιησαν, in cod. 106. Euangel. 2. Die öftere Uebereinstimmung mit cod. 7. zeiget, daß diese codices vorzüglich in Eine Provinz gehören mögen. Cap. 7, 8. ist es noch deutlicher. Für τουτων stehet των ἐργων αὐτου, in cod. 7. 60. So hat auch Euangel. 2, ex emendatione; auch 11. 13. 14. 15. 17. 18. 19. Cap. 9, 9. ἀκηθω, ohne

ἐγω, codex L. und Euangel. 2. Cap. 11, 17. hat blos dieser codex τας ἐνθυμησεις, da andere διανοηματα lesen; es muß also aus einer andern Recension seyn. Matth. 11, 18. nach γαρ, stehet noch zu euch, in L. 7. 13. 106. Euangel. 2. in ora, 9. 10. 12. *Syra posterior*. Vers 21, nach σποδῳ stehet noch, καθημεναι, in cod. 1. 7. (dieser kommt oft wieder) 11. 35, a prima 51. 74. 76. 89. 90. Euangel. 2. 3. 4. 9. 12. 17. 18. 19. *Syra* poster. Vers 23, für ἐγενοντο, stehet ἐγενηθησαν, in D. 1. Euangel. 2. 4. (dis hatte auch Vers 21. so,) 9. 10. 12. 18. 19. Cap. 17, 23. ἀναστησεται, für ἐγερθησ. 13. 30. 38. 40. 53. 59. 91. 106. Euangel. 2. Origenes einmal. Cap. 22, 13. 14. wird zuerst κατεσθιετε etc. und nachher erst κλειετε etc. geschrieben, in E. F. G. H. und vielen andern; auch Euangel. 2. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 17. 24. Vers 25, stehet ἀδικιας in C. E. F. G. H. K. uud vielen andern; auch in den vorhin genannten Euangel. nebst noch 3. 18. 19. 20. Luc. 10, 3. hatte Euangel. 2. a *prima*, προβατα, mit A. M. 27. 28. 29. 54. 57. 71. 106. Matth. 19, 18. stehet προσελθων τῳ Ιησου in Euangel. 2. 8. 13. 14. 19. 21. 22. 24, und in G. L. 2. 7. 12. 13. und dennoch ist gewiß, daß dieses nicht die Originale waren; denn in diesen codicibus G. L. etc. stehet noch, τις προσελθων etc. Cap. 12, 29. stehet für δησαι, in Euangel. 2. δησας. Sehr oft stehen beysammen Euangelistarium 2. 13. 15. 17 Luc. 7, 20. 21. folg. Cap. 8, 27. Euan-

Euangelistarium 3.

Wheeleri. Matth. 11, 7. wird geschrieben ἐξηλθατε, in C. D. L. und Euangel. 3. so auch Vers 8. 9. Luc. 12, 21, nach πλουτων folget weiter: da er das sagte, rief er: wer Ohren hat ꝛc. G. 2. 4. 5. 13. 69. und viel andere; auch Euangel. 3. 4. 5. 11. 12. 13. 14. 17. 18. 19. 20. 21. 24. Matth. 3, 6. nach Ιορδανη stehet noch ποταμῳ, C. M. 1. 5. 6. 11. 51. 53. und andere; auch Euangel. 3. 22. Matth. 9, 1. stehet συνετελεσεν für das Simplex, in M. 47. 54. 55. 62. und Euangel. 3. 16.

Euangelistarium 4.

Oder Joh. Mori secundum. Matth. 11. 21. stehet für ἐγενοντο, in Euangel. 4, ἐγενηθησαν, welches Vers 23. auch in D. und sieben Euangel. gefunden wird. Cap. 13, 17. denn Amen ich sage euch, fehlet in Euangel. 4. Cap. 13, 34. οὐδεν ἐλαλ. cod. 47. 50. 106. Euangel. 4. 18. Cap. 15, 36: ἱνα κ' ἀν, 1. 13. 54. 55. 56. Euangel. 4. 18. 19. Origenes. Cap. 20, 18: πλειον, im Singulati C. L. 1. 69. Origenes, und Euangel. 4. Cap. 12, 15. ἐν λογῳ, fehlet in *copta*, auch Euangel. 4. 19. Cap. 12, 48. stehet für ἠποντι, in D. 33. Euangel. 4. 12. 18. λεγοντι. Luc. 9, 51. wird geschrieben ἐστηρισεν, in L. 33. Euangel. 4. welches ein Merkmal ist, daß diese Abschrift nicht aus gemeinen Copeyen genommen ist. Cap. 11, 13. πνευμα ἀγαθον, L. 7. 60. Euangel. 4. 12. 18. 19. Vulgata, *Syra*

posterior in margine, *aethiopica*, *armena*: da es so viel Verschiedenheit hier gibet, πνευμα ἁγιον, ἀγαθον δομα, δοματα, so ist sehr wahrscheinlich, daß keines von allen anfänglich ausgedruckt gewesen.

§. 38. Euangel. 5 bis 12.

Euangelistarium. 5

Unter den Büchern, welche der Erzbischof Laud durch den Graf von Pembroke kaufen lassen. Matth. 14, 5. fehlet ὁ Ιησους, in C. a prima, D. 1. 3. 9. 11. 33. und andern mehr; auch Euangelistar. 5. Cap. 21, 21. stehet καγτω ὀρει τουτω ἐαν, in D. 59. 69. Euangel. 5. Cap. 25, 30. nach ὀδοντων folget: da er das sagte, rief er, wer Ohren hat ꝛc. ex emendatione, G. 35. 44. 46. 49. 54. 64. 69. 89. 90. und Euangel. 5. 14. 18. 19. Luc. 8, 8. wird eben dieser Ausspruch da weggelassen, und erst zu Ende des funfzehenden Verses gesetzet, in cod. 60. 69. Euangel. 2. 5. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 24. welche also allesamt von einem andern Exemplar sind, als unser gemeiner Text enthält; sich auch von allen übrigen Euangelistariis unterscheiden. Marc. 1, 39. für Γαλιλαιαν, stehet την γην ἐκεινην, in Euangel. 5. Latinus *Corbejensis* 2, et in omnibus *finibus* Galilaeae etc. Cap. 10, 28. für ἰδου, stehet hier κυριε. Joh. 4, 43. der Christus, fehlet in C. a prima manu (oder in der ältern Recension) 69. 71. Heracleon, Irenäus, Origenes; Versionibus. Vulgata, *coptа*, *aethiopica*, *armena*; und in Euangel. 5. 1. 9

Matth.

Matth. 8. 28. ist noch eine alte Lesearт Γαδαρενων, in C. und Euangel. 5. 18. 19. 20. So hat auch *Syra* vtraque, Chrysostomus, Epiphanius. Luc. 7, 16. ἐγειρεται, Euangel. 5; wofür andere ein ander tempus setzen. Cap. 9, 5. αὐτοις für ἐπ' αὐτους, 28. 47. 54. 69. Euangel. 5. 21. Cap. 9, 51. κατελθοντι αὐτῳ, Euangel. 5. 18. 21; wofür es viele Verschiedenheiten giebet.

Euangelistarium 6.

Scaligeri. Matth. 23, 35. des Sohns des Barachias, fehlet in Euangel. 6. 13. Cap. 24. 40. für μυλωνι, stehet μυλῳ, in E. F. K. 2. a prima; 4. 5. 7. 27. 32. 36. 63. 67. 102. 102. auch in Euangel. 6. Cap. 25, 13. in welcher des Menschen Sohn kommt, fehlet in A. C. a prima; D. L. 1. a prima; 4. 22. 42. 60. 71. 84. 102. Vulg. *Syris*, *Copt.* *Aethiop.* *Arabica*, Origen. Athanas. Basil. &c. auch in diesen Euangeliario a prima manu, dessen Werth hiedurch sehr erhöhet wird; indem es aus einem sehr alten Text abgeschrieben seyn muß. Cap. 26, 11. τους πτωχους γαρ παντοτε, diese Folge der Worte hat Euangel. 6 und 12 Codices, es ist aber blos 22 aus den vorigen darunter. Auch *Copta* hat so. Vers 63, nach Θεου, stehet του ζωντος, in C. a prima, 5. 47. 54. 59. 61. und Euangel. 6 und 23. Cap. 27, 66 προσκυλισας haben wir; aber Euangel. 6. προσεκυλισεν. Cap. 28. 10. εἰπατε in Euang. 6 für ἀπαγγειλατε. Marci 14, 62. ἐκ δεξιων καθημενων, eine andere Reihe der Worte, D. E. F.

G. H. M. 3. 9. 10. 11. und viele andere; so stehet auch in Euangel. 6. Origen. Cap. 16, 17. vor ὀφεις stehet, και ἐν ταις χερσιν ὀφεις, in C. a prima D. L. 1. 33. *Copta*, *Armena*, Euangel. 6. diese Gesellschaft bestätiget es, daß dieser Text eine besondere Recension ist. Lucä 22, 47. kommen mehrere zugleich vor. Nach: ihn zu küssen, folget weiter: denn dis Zeichen hatte er ihnen gegeben; welchen ich küssen werde, der ist es, D. E. H. 2. 10. 12. 13. 45. 47. 48. 56. 58. 59. 60. 61. 62. 66. 69. 73. 74. ex emendat. 83. In diesen Euangel. stehet es auch 6. 7. 9. 10. 12. 13. 14. 17. 18. 19. Joh. 17, 23. das erste ἠγαπησα, in prima persona in D. 42. 96. Euangel, 6. 22. Syra priori; posterior aber in margine; *coptica*, *Latini* quidam, Chrysostomus.

Euangelistarium 7.

Colbertinus 614. Einen recht deutlichen Beweis von der alten und verschiedenen Recension in dieser Abschrift, findet man Matth. 27, 40. λεγοντες οὐα, welches auch D. M. Vulgata, *Syra*, posterior, *Copta*, Origenes und Eusebius haben. Es findet sich auch in *Claromontano* MSpto, *Colbertino*, *Corbej.* 2, *S. German.* 2.; im Ambrosius, Hieronymus, Cassiodorius. Die andere Recension aber hat dieses nicht. Cap. 28, 15. wird hier geschrieben, μεχρι την σημερον ἡμεραν. Marci 14, 35. nach ἐπεσεν folget noch, ἐπι προσωπον, in D. G. 1. 7. 13. 69. in Euangel. 7. 9. 10. 12. 17. 19. Vers 36, aber

für

für τι συ, stehet in G. 1. *Colbert.* 71. und in Euangel. 7. (ex emendatione) ὅτι, daß man also jene Recension recht genau ausdrücken wollen. Vers 45, stehet nach Rabbi, χαιρε, in C. ex emendat. 1. 39. 59. 61. 69. *Colbert.* oder in der einen Recension; so auch in Euangel. 7. 10. 12. 17. 18. 19. *Syra* posterior in margine. Ohne Euangelist. 17. in allen übrigen auch in 9, fehlet Vers 50, παντες, das auch in cod. 52. fehlet; aber schon in E. und allen andern eingeschrieben ist. Cap. 15, 3. nach πολλα wird zugesetzet: er aber antwortete nichts; in 7. 13. 51. 53. 60. 61. 67. 69. 74. 76. 89. 90. *Colbert.* 106. auch in Euangel. 7. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 17. 18. 19. *Armena*, *Syra*, posterior, Origenes, äthiopische. Aus solcher Gesellschaft kan man die Abschriften, die gar nicht zusammen gehören, sehr leicht unterscheiden. Luc. 3, 16. vor ου ουκ, stehet noch, οπισω μου, in L. 90. 106. Euangel. 7. Eusebius; einige syrische codices. Vers 33, des Aminadab, des Esrom, des Phares, fehlet in Euangel. 7. 13. diese zwey gehören also besonders näher zusammen. Cap. 23, 26. ist eine andere Recension, wegen anderer Construction, sehr sichtbar; für Σιμωνος etc. stehet: τινα Σιμωνα Κυρηναιον ἐρχομενον ἀπο, in C. D. 33. und Euangel. 7. daher in codice 69 beyde Recensionen gar zusammen stehen: Σιμωνα τινα Κυρηναιον, του ἐρχομενου. Jenes stehet auch in L. Joh. 6, 60. ist auch eine deutliche Spur des hohen Alters dieses Textes: für ἐκ των μαθητων

των αὐτου, stehet in Euangeliſtar 7. των Ιουδαιων. Hieraus urtheile ich: es iſt ehedem beydes gar nicht da geweſen, und man hat in verſchiedenen Gegenden es verſchieden dazu geſetzet.

Euangeliſtarium 8.

Oder *Colbert.* 648. Matth. 11, 22. ἡ - - ὑψωθης, E. F. G. 3. 9. und viele andere; auch Euangel. 8. 14. Joh. 1, 20. und er läugnete nicht und er bekante, fehlet in codice 63. und Euangel. 8. Es hat alſo ganz gewiß in noch mehrern gefehlet; denn Euangel. 8. iſt nicht aus cod. 63, und noch weniger 63 aus Euangel. 8. Es iſt ohne Zweifel hier ein Zuſatz. In libro *Foſſatenſi*, beym Sabbatier, ſo ſehr alt iſt, ſtehet nur: et confeſſus eſt, et non negauit, dicens, quia ego non ſum Chriſtus. So hat auch auctor libri de promiſſ. daß alſo das andere και ὡμολογησεν hier ebenfals weg geweſen. Es ſind wol zwey verſchiedene Recenſiones, in dem gemeinen Text zuſammen geſchrieben. Cap. 12, 40. wird nach Jonas zugeſetzet, der Prophet, in Euangel. 4 und 8. Cap. 22, 8. iſt Euangel. 8. mit 11. 13. 15. 17. 24. unter denen codicibus, welche den Satz, ihr aber ſeyd alle Brüder, erſt zu Ende des neunten Verſes haben. Luc. 3, 12. hat dieſes Euangel. τι οὐν.

Euangeliſtarium 9. 10. 11.

Ich muß nun kürzer ſeyn, daher ich mehrere codices hier zuſammen nehmen will. Codex 9.

oder

oder *Colbertinus* 681, ist mutilus, desunt enim lectiones festorum. Codex 10, *Colbertinus* 721, plura adhuc desunt, quam in praecedenti. Codex 11, *Colbertinus* 1265, de sanctis, a feria 2, post nouam dominicam ad XI Iunii, videtur esse pars altera codicis 10. Dis hat Wetstein gemeldet.

Matth 10, 19. δοθησεται γαρ bis λαλησητε, fehlet in D. L. 11. 40. 59. und Euangel. 9. auch in Versione *Armena*, *Origene*, *Cyrillo*, *Theophylacto*. Es fehlet auch in *Sangerm.* 1. in *Floriacensi*, im auctore *operis imperfecti*; einmal auch im Cypriano, (wenn er auctor ist,) lib. 3. testimon. in andern Stellen aber führet er das folgende an. Es ist also codex 9. eine sehr merkwürdige Abschrift, welche nicht die gemeine Recension enthält, wie ietzt zwey Recensionen zusammen geschrieben werden. Marci 12, 5. ist die gleiche Schreibart in L. Euangel. 9. 10. merkwürdig, αποκτιννουντες, wie überhaupt daselbst die Euangeliaria, 9. 10. 12. 18. 19. oft überein kommen. Cap. 10, 19. αποστερησης, fehlet in K. 1. 29. 59. 64. 69. a prima, 72. a prima; und Euangel. 9. 10. 15. *Armena*, *Theophylacto*. In dem gemeinen Text ist eine doppelte Recension beysammen. Man kan sehr leicht mehr von dieser Uebereinstimmung mehrerer Exemplarien, besonders von da an, bemerken. Cap 12, 8. folg. sind 9. 10. 12. 18. oft bey einander. Aber Vers 16, οι δε ειπον, bey uns, hat A, λεγουσιν, mit Vulgata; in D. stehet ειπαν, (dis hätte Wetstein

nicht

nicht nöthig gehabt besonders anzuzeigen,) in C. D. und Euangel. 12, οἱ δε εἰπαν. Es ist also 12. gewiß aus sehr altem Text; so sich bestätiget Luc. 4, 44. da, für Γαλιλαιας, stehet, Ιουδαιας, in C. L. 1. 71. *Colbert.* 106. Euangel. 12, versione *Copta*, und *Syra poster.* in margine: es ist beydes ein Zusatz, in verschiedenen Provinzen, wie ich schon vorher angeführet habe, da ich jene codices noch betrachtete. Cap. 8, 2. habe ich auch schon angeführet, wo cod. 7. 60. und Euangel. 12. lesen πονηρων, νοσων και μαστιγων, και απο. Matth. 7, 22. wird πολλα zu δαιμονια gesetzet, in cod. 58. und Euangel. 12. Marci 15, 16. heißt es, εἰς την αὐλην τȣ Καϊαφα, in M. 1. Euangel. 12. 13. 14. 15. 17. (Es muß also eine Zahl beym Wetstein falsch seyn, da er gleich vorher aus Euangel. 15. meldet, ἑως της αυλης). Diese codices müssen in Eine Gegend gehören, wegen des sonderbaren Zusatzes, des Caiphas. Ich kan mich kaum bereden, daß man diesen Zusatz würde gemacht haben, wenn es ehedem stets dabeygestanden hätte, ὁ ἐστι πραιτωριον. Wie könte jemand so albern seyn, und das praetorium zu des Caiphas Palast machen wollen? Es scheinet ehedem nichts von praetorio hier gestanden zu haben; daher manche zu αυλην setzten, des Caiphas: da man aber aus andern Copeyen abschrieb, worinnen von praetorio stehet, und man doch auch dieses kannte; so hat man aus zwey verschiedenen Recensionen beydes zusammen geschrieben.

§. 39.

§. 39. Euangel. 13 bis 24.

Euangeliſtarium 13.

Colbert. 1241. in quo deſunt quaedam hinc inde folia. Es iſt auch ein ſehr guter codex. Joh. 17, 12. in der Welt, fehlet in C a prima manu. D. L. 1. Euangel. 13. verſionibus Vulgata, *Copta; Cyrillo*, *Hieronymo;* probante *Millio.* In eben dieſem Euangeliario, auch in 15. 17. fehlet Matth. 28, 8. das Stück, von μαθηταις αὐτου bis wieder dahin, wie ich ſchon bey Euangel. 1. angeführet habe; welches ein gutes Merkmahl iſt. Es iſt auch Euangel. 13. nachher wieder corrigiret oder revidiret worden; Matth. 16, 3. für δυνασθε, συνιετε ex emendat. Marci 15, 41, und dieneten ihm, fehlet in C. D. 2, 38. 51. Euangel. 13. *Theophyl.* In cod. 28. ſtehet, ihm zu dienen; es iſt alſo kein alter ächter Zuſatz. Luc. 12, 46. kommen Euang. 13. 17 überein, ὑποκριτων, für ἀπιστων, welches auch in cod. 1. 9. 16. 11. 14. 36. 40. ex emendat. 49. 72. *Colbert.* alſo gefunden wird, aus einer andern Recenſion; welches beſtättiget wird v. 52, wo dieſe beyde Euangel. für ἐν τῃ γῃ, leſen, ἐπι την γην. Sie haben auch Cap. 16, 18. mit einander μοιχαται, an Statt μοιχευεται, mit K. M. 27. 29. 49. 68. 71. 74. ex emendatione. Merkwürdig iſt auch die Gleichheit dieſes Euangel. 13 mit 14, Luc. 21, 8. wo nach πλανηθητε, folget, προσεχετε δε ἀπο των ἀνθρωπων. Εγερθησεται &c. wie v. 10 ſtehet; worinn die codices 11. 46. 52. 54. 80 übereinſtimmen, und

einer

einer andern Recension folgen. Hingegen haben Euangel. 13. 15. und Cod. 12. 59. versio *Armena*, *Chrysost.* MStus, *των ουρανων*, für *του πατρος αυτων*; welches gewiß aus einer andern Recension ist, obgleich beyde Zusätze nicht ächt und alt genug seyn mögen. Marci 14, 24 nach *εκχυνομενον* stehet noch: zur Vergebung der Sünden, in 9. 18. 69. Euangel. 13 und *Copta*.

Euangelistarium 14.

Colbertin. 1282. in zwo Columnen geschrieben. Johann 8, 4. hat Euangel. 14 mit cod. 5. 8. 10. 11. 12. 17. 35. 40. und 26 andern, auch *Copta*, eine sichtbar andere Recension: *ταυτην ευρομεν ε. α. μοιχευομενην*, wofür in 38 aus mehrern zusammen geschrieben ist, *ταυτην ε. επι α. κατειλημμενην*. Andere haben noch anders; daß unmöglich soviel Veränderungen entstanden seyn könnten, wenn man nur Eine Recension von dieser Erzählung gehabt hätte. Vers 6, ist der Zusatz nach *γην* dieser: *μη προσποιουμενος*, wie in E. K. und 31 andern Codicibus. Marci 14, 18 fehlet *ο Ιησους* ganz recht noch in Cod. 12. 59. und Euangel. 14. Vers 19, *και αλλος, μητι εγω*, fehlet in C. L. 106. Euangel. 14. 7. 9. 10. 12. 17. Vulg. *aethiop. copta, arabica, Syra* vtraque, doch stehet es in posteriori am Rande. Lucä 23, 53. nach *κειμενος*, stehet in diesem Euangeliario: und er wälzete einen Stein an die Thür des Grabes; welches mit dem Beywort, grossen Stein, in cod. 12. 13. 16. 38. in ora, 48. 51. 59. 67. 73. und vers. *copta* gefunden wird. In

D lautet es aber: und da er hinein geleget war, ἐπεθηκεν τῳ μνημειῳ λιθον, den kaum zwanzig wälzeten; welches recht wörtlich in codice *Colbertino* latino bey dem Sabatier gefunden wird. So gewiß ist es, daß es ehedem verschiedene Recensionen gegeben hat, wenn gleich nach und nach unser gemeiner Text das kirchliche Ansehen bekommen hat; diese Recensionen sind der Gegend nach verschieden gewesen; daher dieses Stück in so wenig Codicibus gefunden wird.

Euangelistarium 15.

Codex *Colbertinus* 1824, ejusdem aetatis & commatis, cujus est codex 13, sagt Wetstein; er hat aber bey cod. 13 nicht gesagt, cuius aetatis & commatis sit. Dieser codex hat oft mit 17 überein. Matth. 14, 6. γενομενων, für ἀγομενων, C. K. Euang. 15. 17. Copta, *Syra* vtraque; doch hat posterior in margine ἀγομενων. Ganz allein aber hat dieser Codex Matth. 20, 13. für εἰπεν ἑνι αὐτων, blos εἰπεν αὐτοις, wie auch in 61. a, prima manu stehet. Anfänglich hatte wol blos ειπεν gestanden, welches verschieden ergänzet worden. Marci 13, 16. εἰς τα ὀπισω, ist in Euangel. 15. weggelassen; für εἰς hat M, ἐπι, und εἰς τα fehlet in D. 11. Theophylactus. Es hat nichts bey dem Verbo ehedem gestanden, und dis Euangel. hat hier den ältesten Text. Eben so ist es Vers 32, wo bey ἀγγελοι stehet, οἱ ἐν οὐρανῳ, wozu drey codices den Artikel τῳ setzen: cod. 78. aber, ein *Colbertinus*, und dis Euangel. mit *Syra* Versione, den Genitiuus haben,

τῶν οὐρανῶν. Es stund nichts bey dem Namen Engel. Luc. 10, 35 fehlet ἐξελθὼν in D. L. 1. 33. Vulgata, *Syra*, *Aethiopica*, *Arabica*, und diesem codice; ganz recht, wenigstens nach einer ältern Recension.

Euangelistarium 16.

Colbertinus 2465, worinnen die Jahre 1393. und folgende angezeiget worden. Marci 10, 35. fehlet αὐτῷ, nach εἶπεν, in D. L. 1. 33. 80. Vulgata, *copta*, *Armena*, und diesem codice. Es ist auch unnöthig. Cap. 2, 16. nach τινες, wird zugesetzet, euer Meister, in L. 47. 54. 56. 58. 69. und Euangel. 16. In C. stehet es vor ἐσθιει. Lucä 8, 49. wird in diesem codex σκυλε geschrieben, wie in 34.. 36. 38. und Damasceno. Joh. 16. 7: Wenn ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden; fehlet in cod. 11. 59. 64. und Euangel. 16, auch Cyrillo. Bey dem Augustinus und Victorinus lib. 1. contra Arium, wird es auch ohne diesen Satz citiret. Ich glaube nicht, daß es aus Versehen ausgelassen worden. Es enthält einen solchen Satz, den jederman auch bey dem ersten schon denken muste, den daher manche Lehrer müssen ausgesprochen haben, um das erste vollständiger zu sagen. Es scheinet aber zweyerley Recension zu seyn; und das muß eine Abschrift von einen sehr alten Text seyn.

Euangelistarium 17.

Die Zahl unter den colbertinischen Handschriften ist nicht ausgedrückt. Lucä 6, 42. für βλεπων

βλεπων, stehet hier καταναοεις. Cap. 7, 38 αὐτου, vor ὀπισω, fehlet in 47. und diesem codex; wofür so gar in A. K. 12. 15. 27. 37. 42. 52. 59. 72. *Syra poster.* του Ιησου stehet; also ist jener Text viel älter. Hingegen Cap. 9, 7. für ὑπ' αὐτου, welches ganz recht in C. a prima, D. L. 69. *Copta* und manchen *latinis* fehlet, und in diesem Euangel. gesetzet wird, ὑπο του Ιησου. Daß die Euangel. 15 und 17 oft beysammen sind, habe ich schon angezeiget: Marci 12, 12. stehet nach παρεβ. noch ταυτην, in diesen beyden allein. Cap. 14, 68. und der Hahn krähete; fehlet in L. *coptica*, und Euangel. 17. Es fehlet auch in *Colbertino* latino, ob es gleich in den andern latinis stehet. Es ist also kein Zweifel, daß es in der einen Recension ehedem gefehlet hat. Matth. 27, 57. für ἐμαθητευσε, stehet das Passiuum, ἐμαθητευθη, in C. D. 1. Euangel. 17. Dis ist unläugbar eine andere Recension. Marci 12, 44. wird am Ende noch zugesetzet in hoc codice: da er das sagte, rief er, wer Ohren hat zu hören, der höre. Dieses wird nirgend sonst gefunden; und zeuget von dem verschiedenen kirchlichen Gebrauche.

Euangelistarium 18.

Codex *Bodlejanus* 4tus; Euangel. mancum, annorum circiter 500. Es hat oft überein mit 19, und alsdenn ist es eine merklich verschiedene Recension. Matth. 11, 16. wird statt unsrer Construction, και προσφωνουσι etc. gefunden, ἁ προσφωνουντα τοις ἑτεροις (nicht ἑταιροις) λε-

γουσιν, in C. D. 1. Euangel. 18. 19. *Vulgata*, *Copta*, *Chryſoſtomo*, MSto. Cap. 12, 6. für μειζον, (wie allerdings im Neutro müſte gedruckt ſeyn,) ſtehet πλειον, in cod. 42. 65. und Euangel. 18. Marci 10, 12. iſt wie L, etc. Cap. 11, 28, και τις σοι - - ποιεις, fehlet in D. vno *Colbertino*, vno *Stephani*, teſte *Beza*; 51. 57. und Euangel. 18. 19. ινα ταυτα ποιεις fehlet auch in *Armena*, *Corbejenſi*, *Vercellenſi*, *Veronenſi*, *Vindobonenſi*. Es iſt alſo unläugbar, daß in einer Recenſion ehedem nur der eine Satz geſtanden, εν ποιω. - - ποιεις, oder der andere, τις σοι την εξουσιαν ταυτην εδωκεν, nachher erſt hat man beydes zuſammen geſchrieben. Man muß beſonders cod. 51 und 57 als alte Texte hier merken.

Daß dieſes Euangel. eine ſehr alte Recenſion enthalte, kan man aus mehrern beweiſen abnehmen. Marci 9, 29. für, Petrus aber antwortete und ſprach, ſtehet in dieſem Euangeliario, οι δε απεκριθησαν. Luc. 7, 33. αρτον ausgelaſſen, in D. 1. 13. 69. (die eine groſſe und beſondere Verwandſchaft unter ſich ſtets behalten,) auch in dieſem Euangeliario; in eben dieſem fehlet auch οινον nachher. Beydes fehlet auch in *Colbertino*, *Corbejenſi*, *Vercellenſi* und *Veronenſi*. Man kan nicht zweifeln, daß es ehedem wirklich in dem älteſten Text gefehlet habe, ob es gleich zur Erklärung ganz recht iſt. Cap. 9, 55. und er ſprach, wiſſet ihr nicht — — ſondern zu erretten; fehlet in Euangel. 18. 19. A. C.

E. G.

E. G. H. L. 2, a prima, und 18 codicibus aliis, auch version. *Aethiopic.* *Saxon.* mehrern Latinis, und auch noch in manchen patribus. Diese Stelle habe ich auch schon sonst angemerket. Cap. 14, 12. μηδε τους αδελφους σου, fehlet in L. 1. 2. 11. 42. 53. 61. 69. Euangel. 18. 19; es fehlet auch noch im Irenäus, Cäsarius *Arelatensis*; es war zweyerley Recension; beym Cyprianus findet man schon diesen Zusatz, lib. 3. testimon. Cap. 17, 30 schreiben beyde Euangeliaria mit D und K, κατα τα αυτα, welches auch besser scheinet. Cap. 23, 32. ist in codice 57 und diesen beyden Euangeliariis ausgelassen: in *Colbert.* lat. fehlet alii: einige lesen interfici; andere, vt crucifigerentur. Es scheinet auch hier eine andere Recension dieses nicht gehabt zu haben; denn aus blossem Versehen fehlet es nicht in drey von einander sonst sehr verschiedenen codicibus.

Euangelistarium 19.

Bodlejan. 5; aus der Türkey, das sonst der Patriarch von Constantinopel besessen, und es dem Englischen Graf von Winchelsey geschenket. Es hat auch besondere Lesearten. Lucä 9, 35. wird zugesetzet, nach αγαπητος, in welchem ich Wohlgefallen habe; im Euangel. 19. in C, in ora. D. M. 7 44. 60. 76. 106. Vers 59. für απελθοντι πρωτον, stehet απελθειν πρωτον in Euangel. 19. A. K. 4. 5. 6. 34 *a prima* manu. 42.

47. 54. 56. 58. 58. (so stehet im Wetstein; einmal muß es weg.) 61. 68. *Copia*, *Theodectus*. Im Origenes stehet auch der infinitiuus; aber πρωτον stehet eher, es ist diß Wort ein Zusatz. Johann. 8, 24. Von euren Sünden, fehlet bis wieder dahin; in diesem Euangel. u. codice 33. 47. 57. a prima manu (ist also nachher eingeschrieben worden;) 66. 71. und einem *Colbertino*. Es fehlet auch diß Stück: *si enim non crediteritis, quia ego sum, moriemini in peccatis vestris*, in latino *Corbejensi*. In *Veronensi* stehet es zwar, aber das erste mal im singulari, *in peccato vestro*; hingegen im *Vercellensi* ist das andere mal der singularis gesetzet. Es hat auch ein *Colbertinus* den singularem. Aus Versehen ist es wol in diesen sämtlichen codicibus nicht weggelassen; sondern weil es in manchen alten Abschriften nicht anders stund. Cap. 17, 14. wie ich nicht von der Welt bin; fehlet in Euangel. 19 D und 69. In *Colbertino* latino fehlet es auch; ebenfalls in *Veronensi*. Es ist in manchen Recensionen dieser Zusatz gar nicht gewesen. In D latino stehet, non *sum*, für *sunt*. Diese Stellen beweisen allein das hohe Alter dieses codicis, oder vielmehr seines Originals. Luc. 10, 6. wo wir lesen, ἀναπαυσει, hat Euangel. 19. und cod. 50. ἐπαναπαυσει, D., ἐπιστρεψει, und cod. 36. 40. ἀναστρεψει. Verschrieben ist dieses nicht, sondern aus anderer Recension. Marc. 9, 2. stehet

ſtehet ὑψηλον λιαν, wo wir haben, κατ' ἰδιαν, Euangel. 19. und cod. 52. dieſe Uebereinſtimmung dieſes codicis iſt ſehr merkwürdig. In cod. 44 fehlet μονους, in cod. 3. aber ſtehet κατ' id. nach μονους, daß alſo hier ſpätere Zuſätze ſind. Ich ſehe nicht, wozu μονον, und auch jenes, ſoll beſonders noch geſetzet worden ſeyn, da es ſich durch die namentliche Anzeige von ſelbſt verſtehet. Cap. 11, 20. ſtehet das ſimplex, πορευομενος, in Euangel. 19. cod. 46. 52. 72. Vers 26. ἡ ἐν τοις οὐρανοις, fehlet in cod. 33. Euang. 9. 10. 18. 19. Vers 28. και τις σοι, bis ποιεις, fehlet in Euangel. 18. und 19. auch in D in einem *colbertino* graeco, cod. 51. 57. einem Stephani, beym Beza; wovon ich vorhin (bey Euangel. 18) ſchon mehr geſagt habe. Ich glaube, daß dieſes Beyſpiel allein hinreichete, zu zeigen, daß es verſchiedene Recenſionen ehedem gegeben. Matth. 26, 40. für γρηγορησαι, ſtehet, ἀγρυπνησαι, cod. 34. 49. 66. 74. Euang. 19.

Euangeliſtarium 20.

Laudianus codex 4, aus dem eilften Jahrhundert. Marci 10, 28. zu Ende nach σοι wird zugeſetzet, τι ἀρα ἐσαι ἡμιν, in Euangel. 20. und codice 51. Dis wird auch zugeſetzet in codice latino S. *Gatiani*, beym Sabatier; aus Matth. 19, 27. Cap. 11, 10. ἐρχομενη fehlet in Euangel. 20. und codice 1. 53 71. auch *Armena*, probante *Millio*. Im Namen des HErrn, fehlet

Euangel.

Euangel. 19. C. D. L. 1. 1369. *Vulgata*, *Syra*, *Copta*, *Armena*, *Arabica*, *Saxonica*; Origenes; probante *Grotio*, *Millio*, *Bengelio*. Es ist eine merkwürdige Stelle, Matth. 19, 16. wo wir lesen, εἰς προσελθων εἰπεν. Cod. 51. und Euangel. 8. 9. 15. 19. 20. 21. 22. lesen dafür, νεανισκος τις προσελθων τῳ Ιησου γονυπετων αὐτον και λεγων. Alle diese Abschriften sind übrigens von einander sehr verschieden, und doch kommen sie in dieser Beschreibung überein. *Iuuenis* findet man schon beym Hilarius; γονυπετων ist aus dem Marcus, Cap. 10, 17. Es ist also aus einer alten Zeit schon. Luc. 9, 59. für ἑτερον, stehet αὐτον in Euangel. 20.

Euangelistarium 21

Seldeni cod. 4. Vetustum, sed lacerum. Matth. 19, 9. και ὁ ἀπολ. — — μοιχαται, fehlet in Euangel. 21. 22. D. L. 2, a prima manu. 46. 51. 54. 84. 89. So hat *German.* 1. *Corbejensis* 1. et 2. *Veronensis*, *Vercellensis*, *Claromontanus*, *S. Gatiani*, *Majoris* monaster. Augustinus einige mal; auctor *operis imperfecti*. Es ist eine alte Erklärung, welche eingeschoben worden. Cap. 23, 26. της παροψιδος, fehlet in Euangel. 21. D. 1. *Clemente*, *Alexandrino*, *Irenaeo*; probante *Millio* et *Bengelio*. Es fehlet auch in *Vercellensi*. Luc. 9, 57. stehet der Singularis, πορευομενου αὐτου, in E. und Euangel. 5. 20. 21. in G. und 12. — — Ιησου. Die Verwechselung ist aus Abbreviatur, in Plurali, entstanden. Ἐν τῃ ὁδῳ, fehlet in einem *Colbertinus*

graeco

graeco, und Euangel. 21. auch Versione Syra. Vers 58, für κλινῃ, stehet κλινας, in Euangel. 21. cod. 12. 69. 70. 71. 80 dis scheinet ächter. In Euangel. 5, κλινειν. Cap. 13, 25. και ἀποκριθεις ἐρει ὑμιν, fehlet in cod 59. und Euangel. 21. Dis scheinet was sonderbares, daß eben in diesen zwey codicibus dis fehlet, da es doch kein Stück ist, das man leicht vermischen kan.

Von dem Euangelistario 22. habe ich gleich vorhin bey Matth. 19, 9. etwas angemerket

Euangelistarium 23.

Aus Matth. 27, 33. siehet man, daß dieser codex nach einem andern revidiret worden; indem anfänglich gestanden λεγομενον κρανιου etc. So auch Cap. 26, 60. και, vor πολλων, fehlete in C. a prima, L. 1. 51. 102. Euangel. 23. a prima manu, auch in *Copta*, im Origenes und Cyrillus. Das folgende οὐχ ἑυρον, zum andern, fehlete eben so in eben diesen codicibus, auch Versione, *Syra*, *Vulgata*, *Arabica*. Es ist eine andere Recension gewesen.

Euangelistarium 24.

Codex *Augustanus* 4.; dessen Lesearten Bengel mitgetheilet hat: ist sehr merkwürdig, der Lesearten wegen. Johann 8, 14. ihr aber wisset nicht, wo ich herkomme und hingehe; fehlet in M. 3. 9. 57. 59. 64. 69. 72. 80. 86. 97. und in diesem Euangeliario; ich habe diese Stelle schon sonst angeführet. Vers 26 wird, πολλα ἐχω etc. noch zusammen gehänget mit dem vorigen, in codice 86. und in diesem Euangelia-

rio,

rio, auch im Chrysostomus, Nonnus, und neuerern Gelehrten; welches allerdings besser ist, als die gemeine Abtheilung; zuerst; vor allen, (oder wie es in Veronensi gut ausgedruckt ist, *inprimis*,) da ich mit euch rede, (oder, was sowol euch betrift, als auch, was ich iezt vornemlich euch sagen muß ꝛc.) habe ich gar viel zu sagen, was euch betrift ꝛc. Marci 11, 26. hat blos dis Lectionarium diesen Zusatz bey ὑμῶν zulezt: Ich sage euch aber: bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden: denn jeder, der da bittet, erlanget; und der da suchet, findet; und dem, der da anklopfet, wird aufgethan werden. Dis findet sich in M. 46. 52. 54. 76. 80, 88. Es ist aus Luc. 11, 11. hingegen fehlet dieser ganze 26ste Vers in L. 2 27. ex emendatione; 63. 64. Versione *Copta*, und *Theophylacto*; auch in codice *S. Germani* 2. latino. Cap. 12, 7. wird nach γεωργοι in Euangel. 24. zugesezet, θεασαμενοι αὐτον, in Euangel. 9. 10. 12. 15. 18. 19 *Armena* und *Syra poster.* cum asteriſco, noch weiter, ἐρχομενον προς αὐτους, so auch in acht codicibus gefunden wird.

§. 38.

Diß ist genug zu einem Versuch dieser nähern Untersuchung der griechischen codicum über die Evangelia, die wir bisher kennen. Man wird, wie ich gewiß hoffen kan, vielerley Nuzen daraus haben, da zumal sonst

diese

diese Verschiedenheit der Lesearten, so lange sie in Mills und Wersteins Ausgaben allein angemerket worden waren, viel zu wenig bekant und zu andern Untersuchungen angewendet worden ist bis hieher. Man bekomt nun auf einmal ohnfehlbar andere Vorstellungen von den griechischen Abschriften, als seither die meisten gehabt haben, so gar auch unter denen, welche mit Recht mit zu Gelehrten gerechnet werden. Es würde nun, unläugbar, sehr ungeschickt, ja unpflichtmäßig seyn, wenn man die ganze Entscheidung über die richtigen Lesearten entweder blos dem in Händen habenden Abdruck, oder dem so genannten gemeinen gewöhnlichen Texte, nach den meisten griechischen Handschriften, anheim geben wollte; oder es auf einzele Bücher, Wolfs curas philologicas, *Bengelii* apparatum &c. ankommen liesse, was er für eine Lesart für die beste hielte. Es ist noch sehr viel zu entdecken übrig, das itzt noch Kleinigkeiten betrifft, aber nach und nach von grosser Wichtigkeit und Brauchbarkeit werden wird, wenn erst mehr Fleiß gemeinschaftlich auf diese Untersuchungen gewendet wird. Es sind folglich auch die bisherigen Regeln, wonach Whitby, von Mastricht, Bengel, und Wetstein selbst, Lesearten haben entscheiden wollen, noch lange nicht von einer allgemeinen Richtigkeit und Zuverläßigkeit: vielmehr glaube ich, daß nach und nach

ganz

ganz andere Regeln gelten werden; wenn man erst den Unterschied der griechischen codicum besser wird eingesehen haben, als zeither, da man meist nach dem äusserlichen Alter und nach der Vielheit der codicum *graecorum* zu handeln pflegte; welches beydes ich, hoffentlich, in dieser Abhandlung, hinlänglich widerleget habe. Eben dergleichen falsche Regel hat man zeither voraus gesetzet, als wenn omissiones, die von einem ähnlichen oder gleichlautenden Worte haben entstehen können, (ὁμοιοτολευτα) ganz gewiß Fehler der Abschreiber wären: sie sind nicht selten wirkliche Merkmaale einer andern Recension, worinn es mit einem andern Satz, oder folglich mit einigen ähnlichen Worten, ausgedruckt war, als in Abschriften einer andern Provinz; nachher hat man aber oft alle beyde Sätze und Beschreibungen in unsere codices *graecos* aufgenommen: diß ist keinesweges gleichgültig.

Zweyte Abtheilung
über
die griechischen Handschriften der Apostel-Geschichte, Briefe, und der Offenb. Johannis,
folget nächstens.

Ende.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Semler, Johann Salomo, 1725-1791

D. Joh. Salomo Semlers Vorbereitung zur theologischen Hermeneutik zu weiterer Beförderung des Fleisses angehender Gottesgelerten

Bd.: 3,1

Halle im Magdeburgischen 1765
Exeg. 1019-3,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10412831-5
VD18 90260503